

# Geschäftsbericht



2010

Herausgeber Kreis Gütersloh  
Abt. Jugend, Familie und Sozialer Dienst  
33324 Gütersloh

Ansprechpartner Manfred Flocke  
Tel.: 05241 – 85 2413  
Fax: 05241 – 85 2460  
E-Mail: [Manfred.Flocke@gt-net.de](mailto:Manfred.Flocke@gt-net.de)

Titelbild Patrizia Tilly/Fotolia.com

<b>Inhaltsverzeichnis</b> .....	<b>3</b>
<b>Vorwort</b> .....	<b>5</b>
<b>1. <u>Organisation</u></b> .....	<b>6</b>
<b>1.1 Der Jugendhilfeausschuss</b> .....	<b>6</b>
1.1.1 Mitglieder des Jugendhilfeausschusses .....	<b>6</b>
1.1.2 Sitzungsthemen und Beschlüsse des Jugendhilfeausschusses in 2008.....	<b>7</b>
<b>1.2 Die Abteilung Jugend, Familie und Sozialer Dienst</b> .....	<b>14</b>
1.2.1 Verwaltungsgliederungsplan .....	<b>14</b>
1.2.2 Personalstellen 2010, Veränderungen zu 2009 .....	<b>15</b>
<b>2. <u>Darstellung des Abteilungsbudgets</u></b> .....	<b>17</b>
2.1 Zuschussbedarf, Einnahmen und Ausgaben der Erziehungshilfe .....	<b>17</b>
2.2 Transferleistungen der Jugendhilfe .....	<b>19</b>
2.3 Entwicklung der Fallzahlen der Hilfen, kreisweit 2007 bis 2010 .....	<b>24</b>
2.4 Kennzahlen im Aufgabenbereich der Erziehungshilfe 2002 – 2010 .....	<b>28</b>
2.5 Bewertung des Haushaltsergebnisses .....	<b>30</b>
<b>3. <u>Stellungnahme der AG 78 zum Geschäftsbericht 2009</u></b> .....	<b>32</b>
<b>4. <u>Aktuelle Themen der Jugendhilfe aus 2010</u></b> .....	<b>36</b>
4a Berichte aus den lokalen Arbeitsgemeinschaften der Jugendhilfeplanung .....	<b>36</b>
4b Kinderbetreuungen in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege .....	<b>45</b>
4c Kinder- und Jugendarbeit .....	<b>56</b>
<b>5. <u>Schwerpunktthema: Soziales Frühwarnsystem</u></b> .....	<b>58</b>
Kinderschutz im Kreis Gütersloh – der Aufbau eines „Sozialen Frühwarnsystems“ .....	<b>58</b>
<b>6. <u>Entwicklungen der Fallzahlen in der Jugendhilfe</u></b> .....	<b>66</b>
6a Unterhaltsvorschuss .....	<b>66</b>
6b Beistandschaften, gesetzl. Amtsvormundschaften, Pflegschaften .....	<b>68</b>
6c Elterngeld .....	<b>70</b>
6d Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung .....	<b>72</b>
6e Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie .....	<b>74</b>
6f Beratung in Fragen der Partnerschaft, Trennung und Scheidung .....	<b>76</b>
6g Beratung u. Unterstützung bei der Ausübung der Personensorge u. des Umgangsrechts .....	<b>78</b>
6h Gemeinsame Wohnformen für Mütter/Väter und Kinder .....	<b>80</b>
6i Förderung der Kindertagespflege .....	<b>82</b>
6k Hilfe zur Erziehung .....	<b>84</b>
6l Soziale Gruppenarbeit .....	<b>86</b>
6m Erziehungsbeistand, Betreuungshelfer .....	<b>88</b>
6n Sozialpädagogische Familienhilfe .....	<b>90</b>
6o Tagesgruppe .....	<b>92</b>
6p Vollzeitpflege .....	<b>94</b>
6q Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform und Hilfe für junge Volljährige .....	<b>96</b>
6r amb. Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder u. Jugendliche .....	<b>98</b>

<b>6s</b>	stat. Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder u. Jugendliche .....	<b>100</b>
<b>6t</b>	stat. Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Erwachsene (ab 18 Jahre) .....	<b>102</b>
<b>6u</b>	Betreuung in eigener Wohnung .....	<b>104</b>
<b>6v</b>	Inobhutnahmen .....	<b>106</b>
<b>6w</b>	Mitwirkung in Verfahren vor den Vormundschafts- und den Familiengerichten .....	<b>108</b>
<b>6x</b>	Mitwirkung in Verfahren nach dem Jugendgerichtsgesetz .....	<b>110</b>
<b>6y</b>	Fallzahlen des „Wendepunkt“ .....	<b>113</b>
<b>6z</b>	Fallzahlen mit durchschnittlichen Monats- und Jahreswerten .....	<b>115</b>

## Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,  
ich freue mich, Ihnen unseren neuen Geschäftsbericht vorstellen zu können. Auf insgesamt 115 Seiten legen wir erneut eine eindrucksvolle Bilanz über die Leistungen der Abt. Jugend, Familie und Sozialer Dienst in 2010 vor.

Es ist der erste Geschäftsbericht ohne die Stadt Verl und wir wissen bereits, dass der Geschäftsbericht 2012 die Daten der Stadt Rheda-Wiedenbrück nicht mehr beinhalten wird, da diese zum 1. Januar 2012 ein eigenes Jugendamt einrichtet.

Ob damit die Tendenz der Städte im Kreis Gütersloh zur Errichtung eigener Jugendämter ein Ende gefunden hat, ist noch nicht abzusehen. Die Herabsetzung der Mindesteinwohnerzahl in Nordrhein-Westfalen, für die Städte, die ein eigenes Jugendamt einrichten wollen, auf 20.000 Einwohner und die teils sehr gute Finanzausstattung der Städte im Kreis Gütersloh sind zweifelsohne ein großer Anreiz, die Solidaritätsgemeinschaft zu verlassen um ein eigenes Jugendamt zu gründen.

Es ist mein Anliegen, mit dem Geschäftsbericht Transparenz herzustellen über das, was in der Abt. Jugend, Familie und Sozialer Dienst von seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern täglich geleistet wird. Es soll ein Überblick hergestellt werden über die Aufträge, die die Verwaltung vom Jugendhilfeausschuss erhält (ab Seite 7), über deren Umsetzung sowie über die quantitativen und qualitativen Weiterentwicklungen. Insoweit wird durch den Geschäftsbericht auch Rechenschaft abgelegt über die Verwendung der Haushaltsmittel für die Hilfen in Familien, für ihre Kinder und Jugendlichen (ab Seite 17). Der Geschäftsbericht erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit, denn geschehen ist natürlich viel mehr, als in einem Bericht wiederzugeben wäre. Ich finde die Fülle der Themen dennoch beeindruckend und faszinierend und lade Sie ein, darin zu blättern.



Einige Aktivitäten und Maßnahmen des letzten Jahres haben die Arbeit in besonderer Weise bestimmt:

- Das wichtige Thema 'Kinderschutz und Frühe Hilfen' ist in diesem Bericht als Schwerpunktthema ausgewählt, weil die Planungen und Einrichtungen der Besuchsdienste und des Netzwerkes „Soziales Frühwarnsystem“ in 2010 vorläufig abgeschlossen werden konnten. Der Ausbau des „Sozialen Frühwarnsystems“ ist mir ein besonderes Anliegen und bindet entsprechend viel Personal. So ist z.B. in der internen Dienstvereinbarung festgelegt, dass in Kriseneinsätzen (Hausbesuch bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung) immer zwei Fachkräfte eingesetzt werden.
- Die Landschaft der Kinderbetreuung war in einer nahezu stetigen Veränderung. Die Grundlagen des KiBiz sorgten dafür, dass ein permanenter Planungs- und Veränderungsprozess von allen Beteiligten enorme Flexibilität verlangt. Nach wie vor steht die Frage des Ausbaues der Kinderbetreuung für die Kinder unter 3 Jahren auf der Agenda.
- Besorgniserregend ist die Anzahl der Kinder und Jugendlichen, die in 2010 in Obhut genommen werden mussten (§ 42 SGB VIII, Seite 106). In insgesamt 116 neuen Fällen sind die Mitarbeiter/innen des Bezirkssozialdienstes zum Schutz der Kinder tätig geworden. Das bedeutet, dass statistisch gesehen jede Woche mehr als zweimal eingegriffen werden musste. Der Auftrag des Jugendamtes, Gefahren von Kindern fernzuhalten, beschäftigt die Mitarbeiter/innen in zunehmendem Maße. Es ist wahrscheinlich, dass sich die Zahl der Einsätze auf Grund des für 2012 geplanten Bundeskinderschutzgesetzes weiter erhöht.

Ich möchte abschließend die Gelegenheit nutzen, mich auf diesem Wege für die gute Zusammenarbeit zu bedanken, bei den Trägern der freien Jugendhilfe und den Mitgliedern des Jugendhilfeausschusses aber natürlich auch bei meinen Kolleginnen und Kollegen. Dem Engagement und dem Zusammenwirken aller Kräfte ist es zu verdanken, dass schlimmste Fälle mit negativen Schlagzeilen bisher vermieden werden konnten.

Ich hoffe, dass wir weiterhin gemeinsam die Herausforderungen der Zukunft meistern werden.



Lothar Busche

# 1. Organisation

## 1.1 Der Jugendhilfeausschuss

### 1.1.1 Die Mitglieder des Jugendhilfeausschusses

<b>Anzahl Mitglieder</b>	23, davon 15 stimmberechtigt.
<b>Vorsitzender</b>	Klaus, Karl-Heinz
<b>1. stellv. Vorsitzende</b>	Boden, Ulrike

<b>Mitglieder</b>			
<b>Fraktion</b>	<b>Name</b>	<b>Funktion</b>	<b>Vertreter</b>
CDU	Feldmann, Helmut	Mitglied	Paskabies, Monika
CDU	Klaus, Karl-Heinz	Vorsitzender	Altehülshorst, Bernhard
CDU	Schäfer, Hans	Mitglied	Köster, Bernhild
CDU	Wiesner, Helen	Mitglied	Kroos, Detlev
SPD	Boden, Ulrike	1. stellv. Vorsitzende	Menke, Karl-Dieter
SPD	Wadewitz, Anke	Mitglied	Unger, Anke
GRÜNE	Närdemann, Klaus	Mitglied	Vincke, Detlef
FDP	Hesse, Dirk	Mitglied	Alt, Alexander
FWG-UWG	Dr. Schütze, Annegreth	Mitglied	Schniggendiller, Lena
Fraktionslos	Borchert, Ulrich	Mitglied	Buschsieweke, Elisabeth
Fraktionslos	Brückner-Wentzlaff, Susanne	Mitglied	Jentsch, Elisabeth
Fraktionslos	Fritsch-Tumbusch, Angelika	Mitglied	Schräder, Ute
Fraktionslos	Horstkemper, Silke	Mitglied	Kochtokrax, Diana
Fraktionslos	Richter, Jochen	Mitglied	Kirk, Michael
Fraktionslos	Steinberg, Stefan	Mitglied	Korkmaz, Elvan
<b>Beratende Mitglieder</b>			
<b>Fraktion</b>	<b>Name</b>	<b>Funktion</b>	<b>Vertreter</b>
Fraktionslos	Adenauer, Sven-Georg	beratendes Mitglied	Jung, Christian
Fraktionslos	Busche, Lothar	beratendes Mitglied	Brauckmann, Gisbert
Fraktionslos	Dieter, Annegret	beratendes Mitglied	Laubinger, Wolfgang
Fraktionslos	Drude, Holger	beratendes Mitglied	Windhövel, Maïke
Fraktionslos	Hageresch, Sybille	beratendes Mitglied	Kuhlmann, Birgit
Fraktionslos	Jung, Dieter	beratendes Mitglied	Borgstedt, Carl Wilhelm
Fraktionslos	Schröder, Thomas	beratendes Mitglied	Hunke, Michael
Fraktionslos	Zarling, Heike	beratendes Mitglied	Hübenet, Frank

## 1.1.2 Sitzungsthemen und Beschlüsse des Jugendhilfeausschusses in 2008

Sitzungsthemen	Beschlüsse
<b>Sitzung am Dienstag, 26. Januar 2010</b>	
<b>I Öffentliche Sitzung</b> 1. Niederschriftsgenehmigung 2. Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner Fragen von Einwohnerinnen und Einwohnern lagen nicht vor. 3. Bericht zur Beschlussumsetzung 4. Verabschiedung der Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr 2009 mit Stellenplan 4.1 Verabschiedung des Haushaltes und der Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr 2010 mit Stellenplan Förderung der künftigen Aufgabenwahrnehmung der Erziehungsberatungsstellen für den Kreis Gütersloh 4.2 Verabschiedung des Haushaltes und der Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr 2010 mit Stellenplan Befristung der zusätzlichen Erziehungsberatungsstellen bis Ende 2011 - Antrag der CDU-Fraktion vom 25.01.2010 Ergebnis: Zurückgezogen 4.3 Verabschiedung des Haushaltes und der Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr 2010 mit Stellenplan Weiterentwicklung des Frühwarnsystems - Antrag der SPD-Fraktion vom 21.10.2010 4.4 Verabschiedung des Haushaltes und der Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr 2010 mit Stellenplan Veränderungen gegenüber dem Entwurf 5. Budgetbericht Dezember 2009 für den Aufgabenbereich Erziehungshilfe Ergebnis: Zur Kenntnis genommen 6. Errichtung einer gemeinsamen Adoptionsvermittlungsstelle des Kreises Gütersloh und der Stadt Verl 7. Anerkennung der AWO-Kindertageseinrichtung in Steinhagen, Laukshof 15, als "Soziale Brennpunkteinrichtung" gemäß § 20 Abs. 3 Kinderbildungsgesetz 7.1 Anerkennung der AWO-Kindertageseinrichtung in Steinhagen, Laukshof 15, als "Soziale Brennpunkteinrichtung" gemäß § 20 Abs. 3 Kinderbildungsgesetz 8. Ev. Kindertageseinrichtung in Schloß Holte-Stukenbrock, Lindenstr. 3 a - Zuschuss für eine umfangreiche Substanzerhaltungsmaßnahme (Holz- und Gebäudeschäden aufgrund von Wassereintritt) 9. Kath. Kindertageseinrichtung in Rheda-Wiedenbrück, Nonenstr. 96 - Zuschuss für die Substanzerhaltung (Flachdach und Heizung) 10. Ev.-luth. Kindertageseinrichtung in Halle/Westf., Paulskamp 7 - Zuschuss für die Substanzerhaltung (Sanitär- und Elektroanlagen) 11. Mitteilungen und Anfragen <b>II Nichtöffentliche Sitzung</b> 12. Mitteilungen und Anfragen	<b>Beschlussempfehlung zu 4. und 4.1 an den Finanz- und Rechnungsprüfungsausschuss:</b> Für die zusätzlichen Leistungen der im Kreis Gütersloh tätigen vier Erziehungsberatungsstellen, insbesondere in den Aufgabenbereichen • Familienzentren NRW, • (Hoch-)strittige Trennungs- und Scheidungsberatung, • Soziales Frühwarnsystem, • Diagnostik bei Hilfen zur Erziehung, • § 8 a SGB VIII / Kindeswohlgefährdung, • Familienverfahrensgesetz, wird der Personalbestand befristet bis zum 31.12.2012 um insgesamt drei Stellen (einschließlich der bereits im Rahmen einer Übergangsregelung für 2009 geförderten Stelle – DS-Nr. 2370) aufgestockt und im Rahmen der Betriebskostenförderung der Erziehungsberatungsstellen bezuschusst. Da im Entwurf des Haushaltes 2010 bereits die Förderung der im Rahmen der Übergangslösung geschaffenen Stelle (45.000,00 €) berücksichtigt wurde, sind für die weiteren zwei Stellen insgesamt 90.000,00 € zusätzlich im Haushalt 2010 bereit zu stellen. Ergebnis: Einstimmig, 0 Stimmenthaltung/en  <b>Beschluss zu 4.3:</b> Die Verwaltung wird aufgefordert, über die eingeleiteten und laufenden Maßnahmen im Frühwarnsystem des Kreises zeitnah einen Erfahrungsbericht zu erstellen und diesen dem Jugendhilfeausschuss vorzulegen. Ergebnis: Einstimmig, 0 Stimmenthaltung/en  <b>Beschluss zu 4.4:</b> Der Jugendhilfeausschuss empfiehlt dem Kreistag, den NKF-Haushalt und die Haushaltssatzung des Kreises Gütersloh für das Haushaltsjahr 2010 mit Stellenplan für die Produkte der Abteilung Jugend, Familie und Sozialer Dienst in der Fassung des vorliegenden Entwurfs (Band 3, Seiten 199 – 246) unter Berücksichtigung der sich aus der als Anlage 1 - 4 beigefügten Veränderungslisten ergebenden Veränderungen zu beschließen. Ergebnis: Einstimmig, 0 Stimmenthaltung/en  <b>Beschlussempfehlung zu 6. an den Kreisausschuss:</b> Der Kreistag beschließt die als Anlage beigefügte öffentlich-rechtliche Vereinbarung zwischen der Stadt Verl und dem Kreis Gütersloh zur Errichtung einer gemeinsamen Adoptionsvermittlungsstelle. Die öffentlich-rechtliche Vereinbarung zwischen der Stadt Gütersloh und dem Kreis Gütersloh vom 01.01.2003 wird hierdurch nicht berührt. Ergebnis: Einstimmig, 0 Stimmenthaltung/en  <b>Beschluss zu 7.:</b> Der Jugendhilfeausschuss des Kreises Gütersloh erkennt die AWO-Kindertageseinrichtung, Laukshof 15, 33803 Steinhagen, aufgrund der seit langem vorhandenen besonderen Belastungssituation der Kinder und Familien in der Kindertageseinrichtung als „Soziale Brennpunkteinrichtung“ gemäß § 20 Abs. 3 Kinderbildungsgesetz an. Die Verwaltung wird beauftragt, den Zuschlag (zur Zeit bis zu 15.000,00 €) für „Soziale Brennpunkteinrichtungen“ für diese Kindertageseinrichtung mit der Meldung zum 15.03.2010 ab dem Kindergartenjahr 2010/2011 zu beantragen. Ergebnis: Einstimmig, 1 Stimmenthaltung/en  <b>Beschluss zu 8.:</b> Der Ev. Kirchengemeinde Schloß Holte-Stukenbrock wird vorbehaltlich der Genehmigung des NKF-Produktthaushaltes 2010 durch den Kreistag zu den förderungsfähigen Baukosten von 335.000,00 € für die Komplettanierung der Kindertageseinrichtung in Schloß Holte-Stukenbrock, Lindenstr. 3 a, ein Zuschuss bis zu 83.750,00 € - höchstens 25 % der tatsäch-

	<p>lichen, förderungsfähigen Kosten - bewilligt. Voraussetzung für die Kreisförderung ist die Sicherstellung der Gesamtfinanzierung durch die Ev. Kirchengemeinde Schloß Holte-Stukenbrock. Eine Erhöhung des Kreiszuschusses ist im Falle einer Nachfinanzierung grundsätzlich nicht möglich. Ergebnis: Einstimmig, 1 Stimmenthaltung/en</p> <p><b>Beschluss zu 9.:</b> Der Kath. Kirchengemeinde St. Johannes-Baptist wird zu den förderungsfähigen Kosten von 163.461,00 € für die Substanzerhaltung (Flachdach und Heizung) an der Kindertageseinrichtung in Rheda-Wiedenbrück, Nonenstr. 96 ein Zuschuss bis zu 122.595,00 € - höchstens 75 % der tatsächlichen, förderungsfähigen Kosten - bewilligt. Eine Erhöhung des Kreiszuschusses ist im Falle einer Nachfinanzierung grundsätzlich nicht möglich. Ergebnis: Einstimmig, 0 Stimmenthaltung/en</p> <p><b>Beschluss zu 10.:</b> Der Ev.-luth. Kirchengemeinde Halle wird zu den förderungsfähigen Kosten von 56.953,00 € für die Substanzerhaltung (Sanitär- und Elektroanlagen) an der Kindertageseinrichtung in Halle/Westf., Paulskamp 7 ein Zuschuss bis zu 42.714,00 € - höchstens 75 % der tatsächlichen, förderungsfähigen Kosten - bewilligt. Eine Erhöhung des Kreiszuschusses ist im Falle einer Nachfinanzierung grundsätzlich nicht möglich. Ergebnis: Einstimmig, 0 Stimmenthaltung/en</p>
--	---

Sitzungsthemen	Beschlüsse
<b>Sitzung am Dienstag, 09. März 2010</b>	
<p><b>I Öffentliche Sitzung</b></p> <p>1. Niederschriftsgenehmigung</p> <p>2. Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner Fragen von Einwohnerinnen und Einwohnern lagen nicht vor.</p> <p>3. Bericht zur Beschlussumsetzung</p> <p>4. Budgetbericht Januar 2010 für den Aufgabenbereich Erziehungshilfe Ergebnis: Zur Kenntnis genommen</p> <p>5. Festlegung der Angebotsstruktur in den Kindertageseinrichtungen für das Betreuungsjahr 2010/2011</p> <p>6. Umwandlung der heilpädagogischen Einrichtungen für Kinder mit Behinderung in Richtung additiver Kindertageseinrichtungen Ergebnis: Zur Kenntnis genommen</p> <p>7. Familienzentren NRW in Kindertageseinrichtungen - Verteilung der Landesförderpakete 2010</p> <p>8. Wechsel der Trägerschaft für die Kindertageseinrichtung "Feldmaus", Feldstr. 55, Rietberg, Ortsteil Neuenkirchen</p> <p>9. Kinder- und Jugendförderplan für den Kreis Gütersloh 2010/2014</p> <p>10. Zuschuss zu den Betriebskosten 2009 der Erziehungsberatungsstellen</p> <p>11. Zuschuss für die in der Jugendhilfe tätige Fachkraft des Kreissportbundes</p> <p>12. Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung nach § 8 SGB VIII - Entwicklung der Fallzahlen Ergebnis: Zur Kenntnis genommen</p> <p>13. Mitteilungen und Anfragen</p> <p><b>II Nichtöffentliche Sitzung</b></p> <p>14. Mitteilungen und Anfragen</p>	<p><b>Beschluss zu 5.:</b> Der Jugendhilfeausschuss beschließt für das Kindergartenjahr 2010/2011 die im Rahmen der Jugendhilfeplanung ermittelten Angebotsstrukturen für die 111 Kindertageseinrichtungen. Die festgesetzten Angebotsstrukturen der jeweiligen Kindertageseinrichtungen im Zuständigkeitsbereich der Abteilung Jugend, Familie und Sozialer Dienst enthält die beigefügte Anlage 1. Ergebnis: Einstimmig, 0 Stimmenthaltung/en</p> <p><b>Beschluss zu 7.:</b> Die Verwaltung wird ermächtigt, die Verteilung der in 2010 zusätzlich vom Land NRW zugewiesenen „3 Förderpakete“ im Bereich Familienzentren NRW in die Städte/Gemeinden Versmold, Steinhagen und Werther (Westf.) zu vergeben. Die Auswahl der Träger soll in Abstimmung mit den jeweiligen Städten/Gemeinden erfolgen. Ergebnis: Einstimmig, 0 Stimmenthaltung/en</p> <p><b>Beschluss zu 8.:</b> Die Trägerschaft für die Kindertageseinrichtung „Feldmaus“, Feldstr. 55, Rietberg, Ortsteil Neuenkirchen, wird zum 01.08.2010 von der Arbeiterwohlfahrt, Bezirksverband Ostwestfalen-Lippe e. V., Bielefeld, übernommen. Ergebnis: Einstimmig, 0 Stimmenthaltung/en</p> <p><b>Beschluss zum 9.:</b> Die Verwaltung wird beauftragt, den von den Arbeitsgruppen erstellten Entwurf eines Kinder- und Jugendförderplans einschließlich Handlungsbedarfe bis zur nächsten Jugendhilfeausschusssitzung zu bewerten und eine Prioritätenliste einschließlich finanzieller Auswirkungen für den Zeitraum der Legislaturperiode bis einschließlich 2014 zu erstellen. Eine Stellungnahme der AG 78 ist einzuholen und der Vorlage beizufügen. Ergebnis: Einstimmig, 0 Stimmenthaltung/en</p> <p><b>Beschluss zu 10.:</b> 1. Zu den Betriebskosten der Erziehungsberatungsstellen werden für 2009 folgende vorläufige Kreiszuschüsse gewährt: a) Trägerverein der Beratungsstelle der AWO und des Kinderschutzzentrums e.V. Gütersloh - Erziehungsberatungsstelle Gütersloh – 74.500,00 € b) Caritasverband für den Kreis Gütersloh e.V. Gütersloh - Erziehungsberatungsstelle Rheda-Wiedenbrück - 234.600,00 € c) Diakonie Gütersloh e.V. Gütersloh - Erziehungsberatungsstelle Gütersloh - 124.700,00 € d) Diakonie im Kirchenkreis Halle e.V., Halle/Westf. - Erziehungsberatungsstelle Halle/Westf. - 293.200,00 €, 727.000,00 € 2. Die Verwaltung wird ermächtigt, a) die Höhe des Zuschusses für 2009 endgültig nach Vorlage des Verwendungsnachweises festzusetzen. b) die sich aufgrund des Verwendungsnachweises ergebenden Mehr- oder Minderleistungen auf den Zuschuss für das Jahr 2010 zu verrechnen. Ergebnis: Einstimmig, 0 Stimmenthaltung/en</p> <p><b>Beschluss zu 11.:</b> Der Kreissportbund Gütersloh e.V. hat für seine hauptamtlich in der Jugendarbeit tätige Fachkraft die Arbeitszeit um 11 auf nunmehr 39 Wochenstunden erhöht. Ihm wird für das Jahr 2009 ein weiterer Zuschuss von 20 % des voraussichtlichen anteiligen Bruttogehaltes für die erhöhten Wochenstunden bewilligt (= 1.500,00 €). Ergebnis: Einstimmig, 0 Stimmenthaltung/en</p>

Sitzungsthemen	Beschlüsse
<b>Sitzung am Dienstag, 01. Juni 2010</b>	
<p><b>I Öffentliche Sitzung</b></p> <p>1. Niederschriftsgenehmigung</p> <p>2. Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner Fragen von Einwohnerinnen und Einwohnern lagen nicht vor.</p> <p>3. Bericht zur Beschlussumsetzung</p> <p>4. Budgetbericht April 2010 für den Aufgabenbereich Erziehungshilfe / Aufhebung eines Sperrvermerks</p> <p>5. Reform der freiwilligen Gerichtsbarkeit und des familiengerichtlichen Verfahrens (FGG/FamFG) Ergebnis: Zur Kenntnis genommen</p> <p>6. Kinder- und Jugendförderplan für den Kreis Gütersloh 2010/2014</p> <p>7. Kreisfamilienzentren - Tätigkeitsbericht 2009/Förderung ab 2011</p> <p>8. Soziales Frühwarnsystem im Kreis Gütersloh (Bereitschaftsdienst und Netzwerk "Frühe Hilfen") - Tätigkeitsnachweis 2009 Ergebnis: Zur Kenntnis genommen</p> <p>9. Örtliche Vermittlungsstellen für Kindertagespflege im Kreis Gütersloh Ergebnis: Zur Kenntnis genommen</p> <p>10. Ausbau der U3-Betreuung bis 2013 und die Auswirkungen auf die zukünftigen Strukturen in den Kinderbetreuungseinrichtungen - Antrag der SPD-Fraktion vom 27.04.2010 Ergebnis: Zur Kenntnis genommen</p> <p>11. Verordnung zur Datenmeldung der Teilnahme an Kinderfrüherkennungsuntersuchungen/U-Untersuchungen - Erste Erfahrungen Ergebnis: Zur Kenntnis genommen</p> <p>12. Bündnis für Familie im Jahre 2011 Ergebnis: Zur Kenntnis genommen</p> <p>13. Mitteilungen und Anfragen</p> <p>13.1 Auslandsprojekt in der Türkei und in Bulgarien Träger: von Bodelschwingsche Stiftungen Bethel, Stiftungsbereich Jugend und Beruf in Bielefeld - mdl. Bericht</p> <p>13.2 Eckwerte für den Kreishaushalt 2011 (Jugendhilfe) - mdl. Bericht</p> <p><b>II Nichtöffentliche Sitzung</b></p> <p>14. Mitteilungen und Anfragen</p>	<p><b>Beschluss zu 4.:</b> Der Sperrvermerk in Höhe von 500.000 €, der im Ergebnishaushalt 2010 – Produkt 356 „Hilfen außerhalb der Familie“ – für die Übernahme der Kosten für Hilfefälle eingerichtet wurde, die aufgrund eines Zuständigkeitswechsels übernommen werden müssen, wird aufgehoben. Ergebnis: Einstimmig, 0 Stimmenthaltung/en</p> <p><b>Beschlussempfehlung an den Kreisausschuss zu 6.:</b> Der Kreistag beschließt den als Anlage 1 beigefügten Kinder- und Jugendförderplan für den Kreis Gütersloh 2010/2014 unter dem Vorbehalt, dass über die einzige kostenwirksame <b>Handlungsempfehlung</b> Zentrale Koordinationsstelle für den erzieherischen Kinder- und Jugendschutz zu einem späteren Zeitpunkt (Stellenplan 2011) entschieden wird. Ergebnis: Einstimmig, 0 Stimmenthaltung/en</p> <p><b>Beschluss zu 7.:</b> Der Kreis Gütersloh fördert weiterhin im Rahmen der jährlich zur Verfügung gestellten Haushaltsmittel die im Zuständigkeitsgebiet der Abteilung Jugend, Familie und Sozialer Dienst tätigen Kreisfamilienzentren, wenn folgende Voraussetzungen erfüllt sind: Der Träger des Kreisfamilienzentrums verpflichtet sich die in der Anlage 1 vorgegebenen sieben Pflichtaufgaben und eine von drei Wahlaufgaben konzeptionell umzusetzen, eine sozialpädagogische Fachkraft mit mindestens 15 WStd. einzusetzen. Die Höhe der Förderung beträgt 1,00 € je Einwohner/in (gerundet auf 1.000,00 €) der jeweiligen Stadt/Gemeinde, mindestens jedoch 15.000,00 €. Der Zuschussbetrag darf die tatsächlichen Personalkosten nicht überschreiten. Die Sachkostenfinanzierung erfolgt durch den Träger und/oder die Stadt/Gemeinde. Dem Jugendhilfeausschuss wird jährlich ein Bericht über die Tätigkeit der Kreisfamilienzentren vorgelegt. Ergebnis: Einstimmig, 0 Stimmenthaltung/en</p>

Sitzungsthemen	Beschlüsse
<b>Sitzung am Montag, 13. September 2010</b>	
<p><b>I Öffentliche Sitzung</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Niederschriftsgenehmigung</li> <li>2. Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner Fragen von Einwohnerinnen und Einwohnern lagen nicht vor.</li> <li>3. Bericht zur Beschlussumsetzung</li> <li>4. Budgetbericht Juli 2010 für den Aufgabenbereich Erziehungshilfe Ergebnis: Zur Kenntnis genommen</li> <li>5. Bericht "Offene Kinder- und Jugendarbeit im Kreis Gütersloh 2010 im Rahmen des Wirksamkeitsdialoges" Ergebnis: Zur Kenntnis genommen</li> <li>6. Geschäftsbericht 2009 der Abteilung Jugend, Familie und Sozialer Dienst</li> <li>7. Investitionskostenförderung für die Schaffung der räumlichen Voraussetzungen für die U3- Ausbauplanung bis 2013 in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege - Aktueller Stand Ergebnis: Zur Kenntnis genommen</li> <li>8. Jugendhaus der Kath. Kirchengemeinde St. Pius in Rheda-Wiedenbrück - Zuschuss zu den Umbaukosten und der Ergänzung der Einrichtung</li> <li>9. Zuschuss an den Verein Deutscher Kinderschutzbund e. V., Kreisverband Gütersloh für 2009/2010</li> <li>10. Zuschuss für die Berater/innen der Fachkräfte in Tageseinrichtungen für Kinder für 2010</li> <li>11. Mitteilungen und Anfragen</li> </ol> <p><b>II Nichtöffentliche Sitzung</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>12. Mitteilungen und Anfragen</li> <li>12.1 Projekt "Qualitätsmanagement/Bezirkssozialdienst" - mdl. Bericht</li> <li>12.2 Vermeidung von Interessenkollisionen</li> </ol>	<p><b>Beschluss zu 8.:</b> Der Kath. Kirchengemeinde St. Pius Rheda-Wiedenbrück, Heidbrinkstr. 46, wird zu den förderungsfähigen Kosten in Höhe von 43.085,26 € für den Umbau und die Ergänzung der Einrichtung des Jugendhauses St. Pius, Südring 185, ein Zuschuss bis zu 4.690,00 € - höchstens 25 % der tatsächlichen, förderungsfähigen Kosten - bewilligt. Eine Erhöhung des Kreiszuschusses ist im Falle der Nachfinanzierung grundsätzlich nicht möglich. Ergebnis: Einstimmig, 0 Stimmenthaltung/en</p> <p><b>Beschluss zu 9.:</b> Dem Deutschen Kinderschutzbund e. V., Kreisverband Gütersloh, wird für die Beratung und Betreuung im Bereich „Kindesvernachlässigung und Kindesmisshandlung“ im Zuständigkeitsgebiet der Abteilung Jugend, Familie und Sozialer Dienst des Kreises Gütersloh für das Jahr 2009 ein Zuschuss von 10.000,00 € - 40 betreute Familien x 250,00 €/höchstens jedoch 10.000,00 € - bewilligt. Für 2010 wird ein Zuschuss von 250,00 € je betreuter Familie, höchstens jedoch ein Zuschuss von bis zu 10.000,00 € gewährt. Der Kreiszuschuss für 2010 wird Ende des Jahres gezahlt und zwar in Höhe des Betrages, der sich aus der Zahl der Beratungsfälle ergibt. Der Nachweis über die Verwendung der Zuschussmittel ist spätestens bis zum 31.03.2011 zu führen und dem Jugendhilfeausschuss zur Festsetzung des endgültigen Jahreszuschusses vorzulegen. Zur Vermeidung von nicht notwendiger Mehrfachbetreuung sollte der Deutsche Kinderschutzbund e. V., Kreisverband Gütersloh bei den zu betreuenden Familien klären, ob und ggf. durch wen bereits eine Betreuung erfolgt. Wird eine Familie bereits betreut, so ist zwischen dem Kinderschutzbund, der betreuten Familie und dem bereits betreuenden Sozialdienst abzuwägen, welche Institution die notwendige Betreuung fortsetzt. Ergebnis: Einstimmig, 0 Stimmenthaltung/en</p> <p><b>Beschluss zu 10.:</b> Zu den Kosten der von Fachberater/innen durchzuführenden Fortbildungsangeboten für Fachkräfte in Tageseinrichtungen für Kinder im Bereich der Abteilung Jugend, Familie und Sozialer Dienst des Kreises Gütersloh werden 2010 folgende Zuschüsse bewilligt. Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Östl. Westf. e. V., 16 betreute Kindergärten à 112,50 €, 1.800,00€ Caritasverband Paderborn, 34 betreute Kindergärten à 112,50 €, 3.825,00 € Caritasverband Münster, 8 betreute Kindergärten à 112,50 €, 900,00 € Kirchenkreis Halle, 26 betreute Kindergärten à 112,50 €, 2.925,00 € Kirchenkreis Gütersloh, 8 betreute Kindergärten à 112,50 €, 900,00 € Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, Landesverband NRW, 6 betreute Kindergärten à 112,50 €, 675,00 € Deutsches Rotes Kreuz, Landesverband Westf.-Lippe e. V., 13 betreute Kindergärten à 112,50 €, 1.462,50 € gesamt 12.487,50 €</p>

Sitzungsthemen	Beschlüsse
<b>Sitzung am Dienstag, 05. Oktober 2010</b>	
<p><b>I Öffentliche Sitzung</b></p> <p>1. Niederschriftsgenehmigung</p> <p>2. Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner Anfragen von Einwohnerinnen und Einwohnern lagen nicht vor.</p> <p>3. Bericht zur Beschlussumsetzung</p> <p>4. Budgetbericht August 2010 für den Aufgabenbereich Erziehungshilfe Ergebnis: Zur Kenntnis genommen</p> <p>5. Umsetzung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII in den jeweiligen Aufgabenbereichen der Jugendhilfe Ergebnis: Zur Kenntnis genommen</p> <p>6. KGSt.-Vergleichsring im Aufgabenbereich "Erzieherische Hilfen" - Vorstellung der Ergebnisse 2009 - mdl. Bericht -</p> <p>7. Örtliche Vermittlungsstellen für Kindertagespflege im Kreis Gütersloh - Förderung ab 2011 Ergebnis: Vertagt</p> <p>8. Ev.-luth. Kindertageseinrichtung in Halle/Westf., Wischkamp 5 - Zuschuss für die Substanzerhaltung (Sanitär- und Elektroanlagen)</p> <p>9. Ev.-luth. Kindertageseinrichtung in Halle/Westf., Teutoburger Str. 16 - Zuschuss für die Substanzerhaltung (Sanitär- und Elektroanlagen)</p> <p>10. Kath. Kindertageseinrichtung in Rheda-Wiedenbrück, Nonnenwall 6 - Zuschuss für die Substanzerhaltung (Sanierung der Türen)</p> <p>11. Ev.-luth. Kindertageseinrichtung in Werther/Westf., Auf der Bleeke 33 - Zuschuss für die Substanzerhaltung (Sanitär-, Heizungs- und Elektroanlage)</p> <p>12. Mitteilungen und Anfragen</p> <p><b>II Nichtöffentliche Sitzung</b></p> <p>13. Mitteilungen und Anfragen</p>	<p><b>Beschluss zu 8.:</b> Der Ev.-luth. Kirchengemeinde Halle wird zu den förderungsfähigen Kosten von 54.502,00 € für die Substanzerhaltung (Sanitär- und Elektroanlagen) an der Kindertageseinrichtung in Halle/Westf., Wischkamp 5, ein Zuschuss bis zu 40.876,00 € - höchstens 75 % der tatsächlichen, förderungsfähigen Kosten - bewilligt. Eine Erhöhung des Kreiszuschusses ist im Falle einer Nachfinanzierung grundsätzlich nicht möglich. Ergebnis: Einstimmig, 0 Stimmenthaltung/en</p> <p><b>Beschluss zu 9.:</b> Der Ev.-luth. Kirchengemeinde Halle/Westf. wird zu den förderungsfähigen Kosten von 61.774,00 € für die Substanzerhaltung (Sanitär- und Elektroanlagen) an der Kindertageseinrichtung in Halle/Westf., Teutoburger Str. 16, ein Zuschuss bis zu 46.330,00 € - höchstens 75 % der tatsächlichen, förderungsfähigen Kosten - bewilligt. Eine Erhöhung des Kreiszuschusses ist im Falle einer Nachfinanzierung grundsätzlich nicht möglich. Ergebnis: Einstimmig, 0 Stimmenthaltung/en</p> <p><b>Beschluss zu 10.:</b> Der Kath. Kirchengemeinde St. Aegidius wird zu den förderungsfähigen Kosten von 24.533,00 € für die Substanzerhaltung (Sanierung der Türen) an der Kindertageseinrichtung in Rheda Wiedenbrück, Nonnenwall 6, ein Zuschuss bis zu 18.399,00 € - höchstens 75 % der tatsächlichen, förderungsfähigen Kosten - bewilligt. Eine Erhöhung des Kreiszuschusses ist im Falle einer Nachfinanzierung grundsätzlich nicht möglich. Ergebnis: Einstimmig, 0 Stimmenthaltung/en</p> <p><b>Beschluss:</b> Der Ev.-luth. Kirchengemeinde Werther/Westf. wird zu den förderungsfähigen Kosten von 118.326,00 € für die Substanzerhaltung (Sanitär-, Heizungs- und Elektroanlage) an der Kindertageseinrichtung in Werther/ Westf., Auf der Bleeke 33, ein Zuschuss bis zu 88.744,00 € - höchstens 75 % der tatsächlichen, förderungsfähigen Kosten - bewilligt. Eine Erhöhung des Kreiszuschusses ist im Falle einer Nachfinanzierung grundsätzlich nicht möglich. Ergebnis: Einstimmig, 0 Stimmenthaltung/en</p>

Sitzungsthemen	Beschlüsse
<b>Sitzung am Dienstag, Montag, 29. November 2010</b>	
<p><b>I Öffentliche Sitzung</b></p> <p>1. Niederschriftsgenehmigung</p> <p>2. Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner Anfragen von Einwohnerinnen und Einwohnern liegen nicht vor.</p> <p>3. Bericht zur Beschlussumsetzung</p> <p>4. Darstellung der Aufgabenwahrnehmung des Kreisfamilienzentrums der Stadt Rietberg - mdl. Bericht (Nach der Sitzung werden die Räumlichkeiten kurz vorgestellt)</p> <p>5. Bewertung der Ergebnisse des Geschäftsberichtes 2009 und des KGSt.-Vergleichsringes im Aufgabenbereich „Erzieherische Hilfen“ Ergebnis: Zur Kenntnis genommen</p> <p>6. Budgetbericht Oktober 2010 für den Aufgabenbereich Erziehungshilfe Ergebnis: Zur Kenntnis genommen</p> <p>7. Örtliche Vermittlungsstellen für Kindertagespflege im Kreis Gütersloh - Förderung ab 2011</p> <p>8. Kinderbetreuungssituation in den Kindertageseinrichtungen im Kreis Gütersloh im Kindergartenjahr 2011/2012 Ergebnis: Zur Kenntnis genommen</p> <p>9. Zuschuss zu den Betriebskosten der Erziehungsberatungsstellen 2009/2010</p> <p>10. Förderung von Substanzerhaltungsmaßnahmen in Kindertageseinrichtungen DRK-Kindertageseinrichtung in Rietberg, Dr.-Bigalke-Str. 30 (Totalsanierung des Daches) Ev.-luth. Kindertageseinrichtung in Versmold, Müllerweg 4 (Teilsanierung des Daches)</p> <p>11. Mitteilungen und Anfragen</p> <p><b>II Nichtöffentliche Sitzung</b></p> <p>12. Mitteilungen und Anfragen</p>	<p><b>Beschluss zu 7.:</b> Die bisher zum 31.12.2010 befristete Förderung im Aufgabenbereich „Kindertagespflegevermittlung“ wird im Zuständigkeitsgebiet der Abteilung Jugend, Familie und Sozialer Dienst des Kreises Gütersloh unter dem Vorbehalt der jährlich zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel bis zum 31.12.2013 verlängert. Im Jugendhilfebudget sind hierfür jährlich Aufwendungen von 60.000,00 € - ausgehend von der aktuellen Zuständigkeit - einzuplanen. Ergebnis: Einstimmig, 0 Stimmenthaltung/en</p> <p><b>Beschluss zu 9.:</b></p> <p>1. Zu den Betriebskosten der Erziehungsberatungsstellen werden für 2010 folgende vorläufige Kreiszuschüsse gewährt:</p> <p>a) Trägerverein der Beratungsstellen der AWO des Kinderschutzzentrums e. V. Gütersloh - Erziehungsberatungsstelle Gütersloh -, 79.000,00 €</p> <p>b) Caritasverband für den Kreis Gütersloh e. V. Gütersloh - Erziehungsberatungsstelle Rheda-Wiedenbrück ., 279.000,00 €</p> <p>c) Diakonie Gütersloh e. V. Gütersloh - Erziehungsberatungsstelle Gütersloh -, 124.000,00 €</p> <p>d) Diakonie im Kirchenkreis Halle e. V., Halle/Westf. - Erziehungsberatungsstelle Halle/Westf. -, 290.000,00 €</p> <p>772.000,00 €</p> <p>2. Die Verwaltung wird ermächtigt,</p> <p>a) die Höhe des Zuschusses für 2010 endgültig nach Vorlage des Verwendungsnachweises festzusetzen.</p> <p>b) die sich aufgrund des Verwendungsnachweises ergebenden Mehr- oder Minderleistungen auf den Zuschuss für das Jahr 2011 zu verrechnen.</p> <p>Ergebnis: Einstimmig, 0 Stimmenthaltung/en</p>

**1.2 Die Abteilung Jugend, Familie und Sozialer Dienst**  
**1.2.1 Verwaltungsgliederungsplan**

<b>Abteilungsleitung Herr Busche</b>			
↓			
<b>Sachgebiete (kreisweite Zuständigkeit)</b>			
<b>Sachgebiet 3.5.1, Beistandschaften, Unterhaltsvorschuss, Elterngeld</b>	<b>Sachgebiet 3.5.2, Zentrale pädagogische Dienste</b>	<b>Sachgebiet 3.5.3, Wirtschaftliche Jugendhilfe, Jugendförderung</b>	
<b>Frau Zimmeck</b>	<b>Herr Brauckmann</b>	<b>Frau Tröster</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beistandschaften                             <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vaterschaftsfeststellungen</li> <li>- Sorgerechtsregelungen</li> <li>- Unterhaltsregelungen</li> </ul> </li> <li>• Pflegschaften</li> <li>• gesetzl. Amtsvormundschaften bei minderjährigen Müttern</li> <li>• Beurkundungen</li> <li>• Unterhaltsvorschuss</li> <li>• Elterngeld, Beratung zur Elternzeit</li> <li>• Zentraler Schreibdienst</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Strategieplanung</li> <li>• Jugendhilfeplanung</li> <li>• Planung und Umsetzung von Kinderbetreuungsangeboten</li> <li>• Beratung in Fragen von sexueller Misshandlung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• verwaltungsmäßige Abwicklung aller Leistungen der Jugendhilfe</li> <li>• Heranziehung Unterhaltspflichtiger</li> <li>• Geltendmachung von Ersatzansprüchen</li> <li>• Zuständigkeitsprüfung/Kosten-erstattung</li> <li>• Finanzverwaltung für die Regionalstellen</li> <li>• Entgeltvereinbarung</li> </ul>	
<b>Regionalstellen (regionale Zuständigkeit)</b>			
<b>Regionalstelle Nord, in Halle/W.</b> zuständig für die Orte	<b>Regionalstelle Ost, in Verl,</b> zuständig für die Orte	<b>Regionalstelle Süd, in Rheda-Wiedenbrück,</b> zuständig für die Orte	<b>Regionalstelle West, in Harsewinkel,</b> zuständig für die Orte
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Borgholzhausen</li> <li>• Halle/W.</li> <li>• Steinhagen</li> <li>• Werther/Westf.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rietberg</li> <li>• Schloß Holte-Stukenbrock</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Herzebrock-Clarholz</li> <li>• Langenberg</li> <li>• Rheda-Wiedenbrück</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Harsewinkel</li> <li>• Vermold</li> </ul>
<b>Frau Schmidt</b>	<b>Herr Verhülsdonk</b>	<b>Frau Birkenhake</b>	<b>Frau Rohde</b>
<b>Leistungen auf Regionalstellenebene</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kinder- und Jugendarbeit</li> <li>• Kinder- und Jugendschutz</li> <li>• sozialpädagogisch begleitete Jugendberufshilfen</li> <li>• Jugendsozialarbeit</li> <li>• Gemeinwesenarbeit</li> <li>• Pflegekinderarbeit</li> <li>• Allgemeine Beratung und Information in Erziehungsfragen</li> <li>• Bereitstellung von Tagespflegeplätzen</li> <li>• Beratung in Fragen der Partnerschaft, Trennung, Scheidung</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Inobhutnahme</li> <li>• Jugendgerichtshilfe</li> <li>• Übernahme der auf das Jugendamt übertragenen Pflegschaften und Vormundschaften für Minderjährige</li> <li>• Mitwirkung in Familien- und Vormundschaftsverfahren</li> <li>• Mitwirkung bei der Entgeltvereinbarung</li> <li>• Tagesbetreuung/Tagesgruppe</li> <li>• Flexible Erziehungshilfe</li> <li>• Betreuung und Versorgung in Notsituationen</li> <li>• Vollzeit- und Adoptionspflege</li> <li>• Heimerziehung, betreute Wohnformen</li> <li>• Mutter/Vater-Kind-Einrichtungen</li> </ul>	
Die gemeinsame Adoptionsvermittlungsstelle des Kreises und der Stadt Gütersloh befinden sich in der Regionalstelle Süd			
<b>Generalien:</b>	<b>Generalien:</b>	<b>Generalien</b>	<b>Generalien:</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Förderung der Erziehung in der Familie und Mitwirkung in gerichtlichen Verfahren (§§ 16-21 u. 50 SGB VIII)</li> <li>• Jugendgerichtshilfe (§ 52 SGB VIII)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erziehungshilfe (§§ 27-35, 41 u. 42 SGB VIII)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemeinwesenarbeit/Jugendsozialarbeit (§ 13 SGB VIII)</li> <li>• Eingliederungshilfe (§ 35 a SGB VIII)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kinderschutz (§§ 8 a u. 72 a SGB VIII)</li> <li>• Jugendarbeit/Jugendschutz (§§ 11, 12 u. 14 SGB VIII)</li> </ul>

### 1.2.2 Personalstellen (Stand 31.12.2010), Veränderungen zu 2009

	Bei- stand- schaf- ten, UVG, Eltern- geld	Zentrale päda- gogi- sche Dienste	Wirt- schaft- liche Jugend- hilfe, Jugend- förde- rung	Regio- nal- stelle Nord	Regio- nal- stelle Ost	Regio- nal- stelle Süd	Regio- nal- stelle West	Abt.- Lei- tung	Summe
Adoptions- vermittlung						0,65			0,65
ADV				0,10		0,15			0,25
Amtsvormund- schaften /Ampfleg- schaften				0,15	0,15	0,15	0,10		0,55
Beistandschaften	4,00								4,00
Elterngeld	5,00								5,00
Bezirks- sozialarbeit				7,56	7,60	9,77	6,42		31,35
Fachstelle Kin- derbetreuung		1,50							1,50
Gemeinwesen- arbeit/Jugend- sozialarbeit				0,62	0,62	0,79	0,52		2,55
Jugendarbeit				0,62	0,62	0,79	0,52		2,55
Jugendförderung			1,20						1,20
Kindertagesein- richtungen/Kin- dertagespflege			3,80						3,80
Jugendgerichts- hilfe				1,22	1,23	1,57	1,03		5,05
Jugendhilfe- planung		0,50							0,50
Pflegekinder- dienst				0,65	0,75	0,75	0,50		2,65
Schreibdienst Buchungsstelle	2,00								2,00
Unterhalts- vorschuss	4,75								4,75
Wendepunkt		1,50							1,50
Wirtschaftliche Jugendhilfe			5,60						5,60
Regionalstellen- /Sachgebiets- leitung	0,75	1,00	0,50	1,00	1,00	1,00	0,80		6,05
Abt. Leitung								1,00	1,00

## Personalstellen 2010

	Beistand- schaften, UVG, Eltern- geld	Zentrale päda- gogi- sche Dienste	Wirt- schaft- liche Jugend- hilfe, Jugend- förde- rung	Regio- nal- stelle Nord	Regio- nal- stelle Ost	Regio- nal- stelle Süd	Regio- nal- stelle West	Abt.- Lei- tung	Summe
<b>Gesamtstellen</b>	<b>16,50</b>	<b>4,50</b>	<b>11,10</b>	<b>11,92</b>	<b>11,97</b>	<b>15,62</b>	<b>9,89</b>	<b>1,00</b>	<b>82,50</b>
Vollzeitkräfte	13,00	2,00	6,00	6,00	8,00	11,00	5,00	1,00	52,00
Teilzeitkräfte	5,00	4,00	7,00	9,00	5,00	7,00	8,00		45,00
<b>Personen ge- samt</b>	<b>18,00</b>	<b>6,00</b>	<b>13,00</b>	<b>15,00</b>	<b>13,00</b>	<b>18,00</b>	<b>13,00</b>	<b>1,00</b>	<b>97,00</b>

## Personalstellen 2009

	Beistand- schaften, UVG, Eltern- geld	Zentrale päda- gogi- sche Dienste	Wirt- schaft- liche Jugend- hilfe, Jugend- förde- rung	Regio- nal- stelle Nord	Regio- nal- stelle Ost	Regio- nal- stelle Süd	Regio- nal- stelle West	Abt.- Lei- tung	Summe
<b>Gesamtstellen</b>	<b>16,5</b>	<b>6,00</b>	<b>11,60</b>	<b>12,90</b>	<b>14,20</b>	<b>14,75</b>	<b>9,55</b>	<b>1,00</b>	<b>86,50</b>
Vollzeitkräfte	13	4	7	7	10	10	5	1	57
Teilzeitkräfte	5	4	7	9	7	7	7	./.	46
<b>Personen ge- samt</b>	<b>18</b>	<b>8</b>	<b>14</b>	<b>16</b>	<b>17</b>	<b>17</b>	<b>12</b>	<b>1</b>	<b>103</b>

## Veränderungen 2010 zu 2009

	Beistand- schaften, UVG, Eltern- geld	Zentrale päda- gogi- sche Dienste	Wirt- schaft- liche Jugend- hilfe, Jugend- förde- rung	Regio- nal- stelle Nord	Regio- nal- stelle Ost	Regio- nal- stelle Süd	Regio- nal- stelle West	Abt.- Lei- tung	Summe
<b>Gesamtstellen 2009</b>	<b>16,50</b>	<b>6,00</b>	<b>11,60</b>	<b>12,90</b>	<b>14,20</b>	<b>14,75</b>	<b>9,55</b>	<b>1,00</b>	<b>86,50</b>
<b>Gesamtstellen 2010</b>	<b>16,50</b>	<b>4,50</b>	<b>11,10</b>	<b>11,92</b>	<b>11,97</b>	<b>15,62</b>	<b>9,89</b>	<b>1,00</b>	<b>82,50</b>
<b>Differenz</b>	<b>0,00</b>	<b>-1,50</b>	<b>-0,50</b>	<b>-0,98</b>	<b>-2,23</b>	<b>0,87</b>	<b>0,34</b>	<b>0,00</b>	<b>-4,00</b>

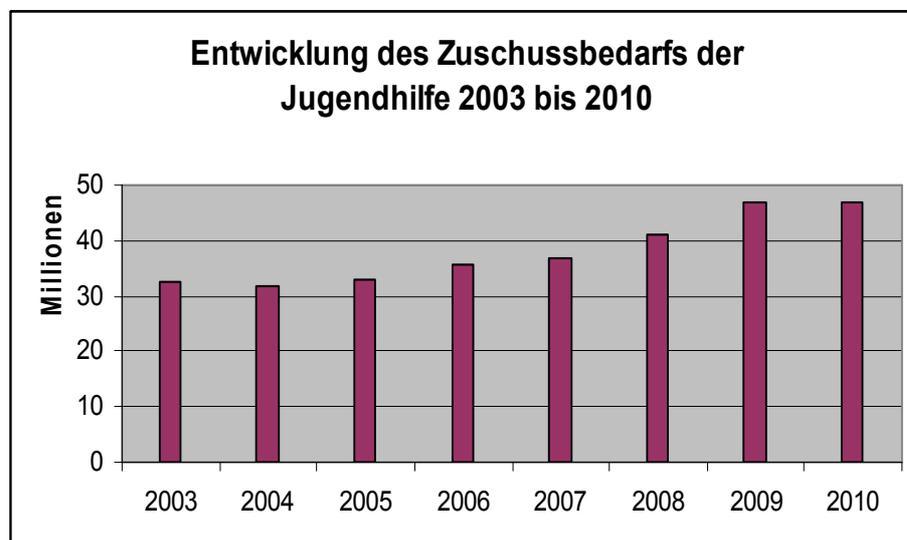
## 2. Darstellung des Abteilungsbudgets

### 2.1 Zuschussbedarf, Einnahmen und Ausgaben der Erziehungshilfe

Zuschussbedarfe		Ansatz 2010	Ergebnis 2010	Veränderungen
<b>nach Produkten</b>				
351	Kinder- und Jugendarbeit, Kinder- und Jugendschutz	1.814.434,00 €	1.717.049,00 €	97.385,00 €
352	Familienförderung	2.356.373,00 €	2.259.386,00 €	96.987,00 €
353	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege	21.330.002,00 €	19.330.189,00 €	1.999.813,00 €
355	Familienunterstützende Hilfen	5.261.490,00 €	5.717.958,00 €	-456.468,00 €
356	Hilfen außerhalb der Familie	13.638.342,00 €	13.472.690,00 €	165.652,00 €
357	Mitwirkung in gerichtlichen Verfahren	963.312,00 €	863.792,00 €	99.520,00 €
358	Gesetzliche u. bestellte Interessenvertretungen u. Unterhaltsvorschussleistungen	1.706.021,00 €	1.529.432,00 €	176.589,00 €
<b>Jugendhilfeleistungen gesamt</b>		<b>47.069.974,00 €</b>	<b>44.890.496,00 €</b>	<b>2.179.478,00 €</b>

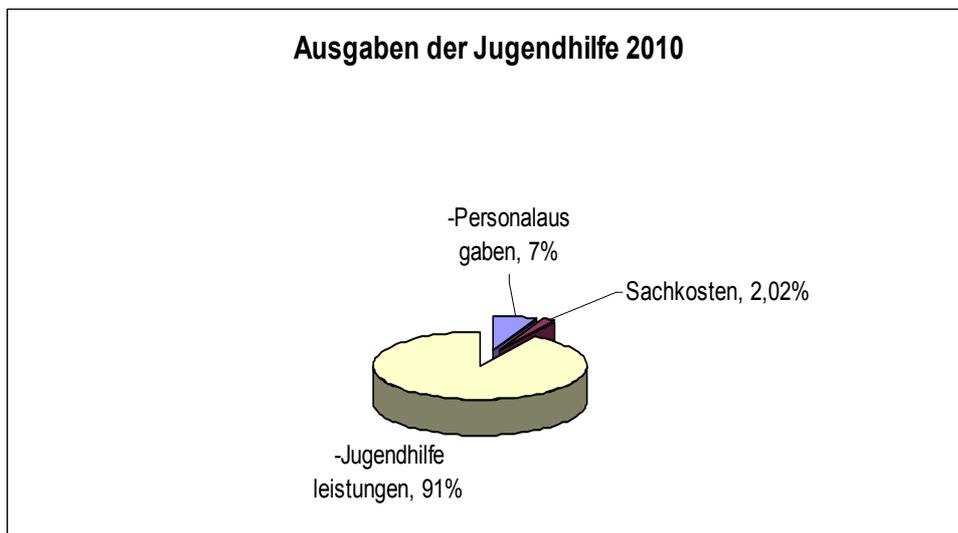
\* Die internen Verrechnungen für Versicherungen, IT-System und Raumkosten (ca. 215.000,00 €) sind im Ergebnis 2010 noch nicht berücksichtigt. Im Produkt 353 konnten aufgrund mangelnder Personalkapazität die Abrechnungen für das Kindergartenjahr 2008/2009 noch nicht vorgenommen werden, daher wurden die Mittel (rd. 1.9 Mio. €) in den Haushalt 2011 übertragen.

Entwicklung des Zuschussbedarfs der Jugendhilfe		in %
2003	32.390.238,49 €	100,00
2004	31.920.602,46 €	98,55
2005	32.841.375,93 €	101,39
2006	35.489.908,56 €	109,57
2007	36.805.777,96 €	113,63
2008	41.185.621,09 €	127,15
2009	47.028.370,00 €	145,19
2010	47.069.974,00 €	145,32



<b>Einnahmen der Jugendhilfe</b>		
	<b>Anteil</b>	<b>Rechnungsergebnis 2009</b>
Zuweisungen vom Land	58,50%	-18.317.505,00 €
Elternbeiträge	25,44%	-7.964.667,00 €
Transferkostenerstattungen	6,89%	-2.156.565,00 €
Kostenbeiträge, Aufwendungs- u.Kostenersatz	3,28%	-1.027.864,00 €
Übergeleitete Unterhaltsansprüche	1,97%	-617.734,00 €
Leistungen von Sozialleistungsträgern	0,59%	-184.412,00 €
Rückzahlung gewährter Hilfen	0,01%	-3.674,00 €
Erstattungen	3,31%	-1.034.899,00 €
Mieten und Pachten	0,00%	0,00 €
Außerordentliche Erträge	0,00%	0,00 €
Gebühren	0,01%	-4.065,00 €
<b>Gesamt</b>	<b>100,00%</b>	<b>-31.311.385,00 €</b>

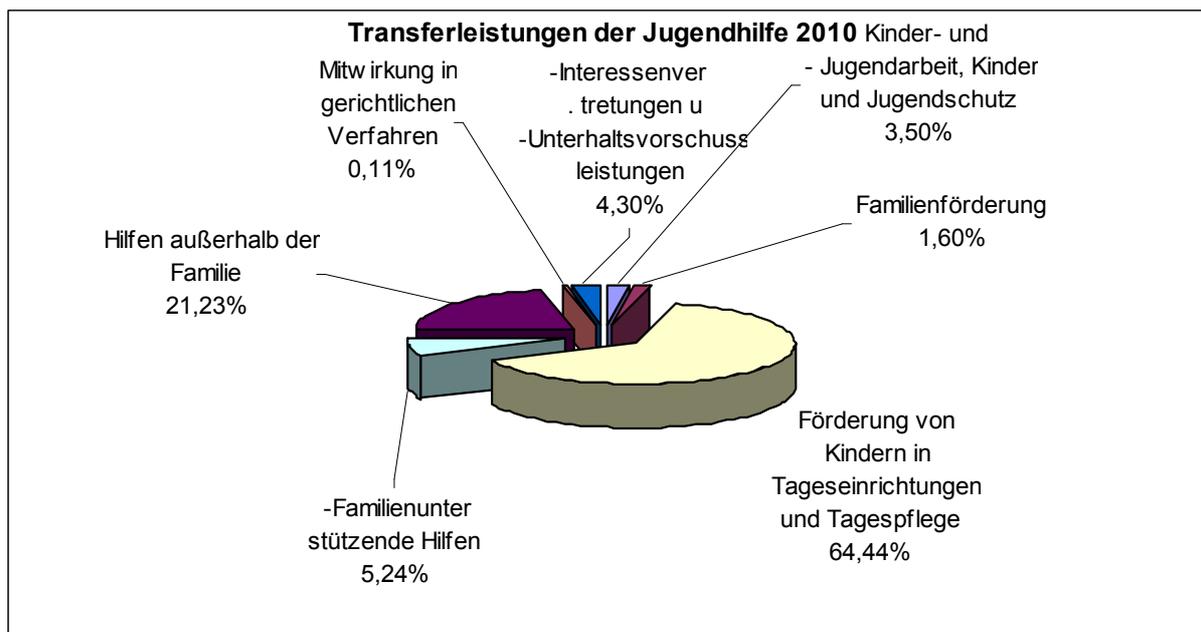
<b>Ausgaben der Jugendhilfe</b>		
<b>Gesamtausgaben</b>	<b>Anteil</b>	<b>Rechnungsergebnis 2010</b>
Personalausgaben	6,63%	5.048.588,00 €
Sachkosten	2,02%	1.539.660,00 €
Jugendhilfeleistungen	91,35%	69.613.633,00 €
<b>Ausgaben gesamt</b>	<b>100%</b>	<b>76.201.881,00 €</b>
	Einnahmen	-31.311.385,00 €
	<b>Ausgaben- Einnahmen</b>	<b>44.890.496,00 €</b>



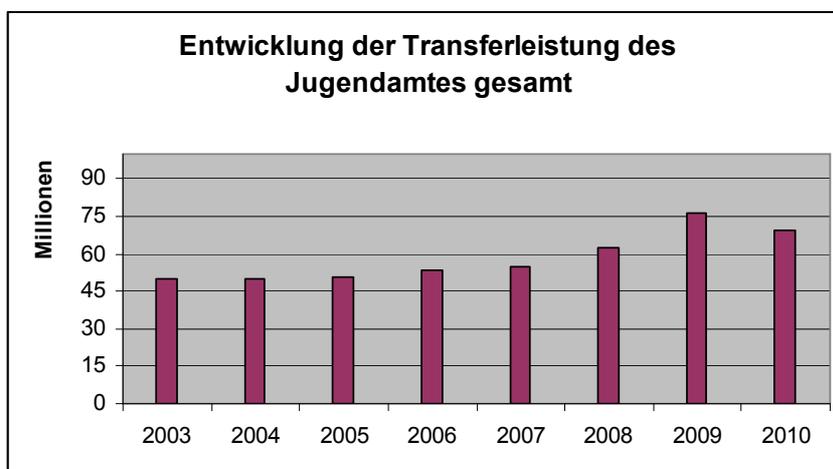
<b>Gesamtausgaben</b>	<b>Rechnungsergebnis 2010</b>
Personalausgaben	5.048.588,00 €
Sachkosten	1.539.660,00 €
Jugendhilfeleistungen	69.613.633,00 €
<b>Ausgaben gesamt</b>	<b>76.201.881,00 €</b>

## 2.2 Transferleistungen der Jugendhilfe

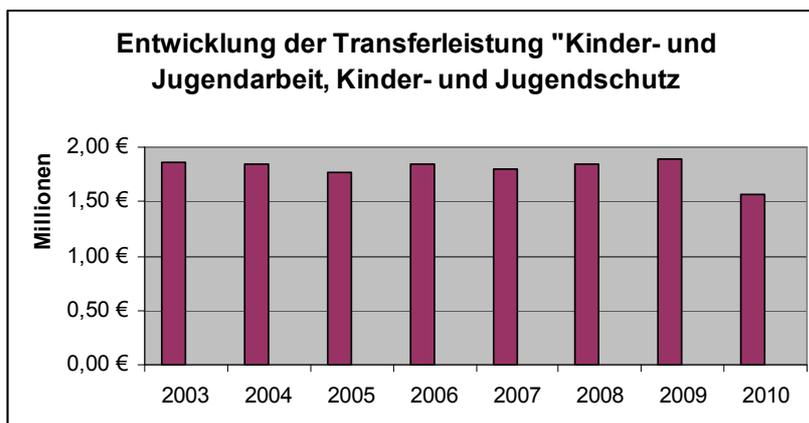
Jugendhilfeleistungen		Anteil	Rechnungsergebnis 2010
<b>nach Produkten</b>			
351	Kinder- und Jugendarbeit, Kinder- und Jugendschutz	2,25%	1.565.482,00€
352	Familienförderung	1,60%	1.117.216,00€
353	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege	64,44%	44.855.922,00€
355	Familienunterstützende Hilfen	7,21%	5.020.549,00€
356	Hilfen außerhalb der Familie	21,23%	14.777.110,00€
357	Mitwirkung in gerichtlichen Verfahren	0,11%	78.467,00€
358	Gesetzliche u. bestellte Interessenvertretungen u. Unterhaltsvorschussleistungen	3,16%	2.198.887,00€
<b>Jugendhilfeleistungen gesamt</b>		<b>100,00%</b>	<b>69.613.633,00€</b>



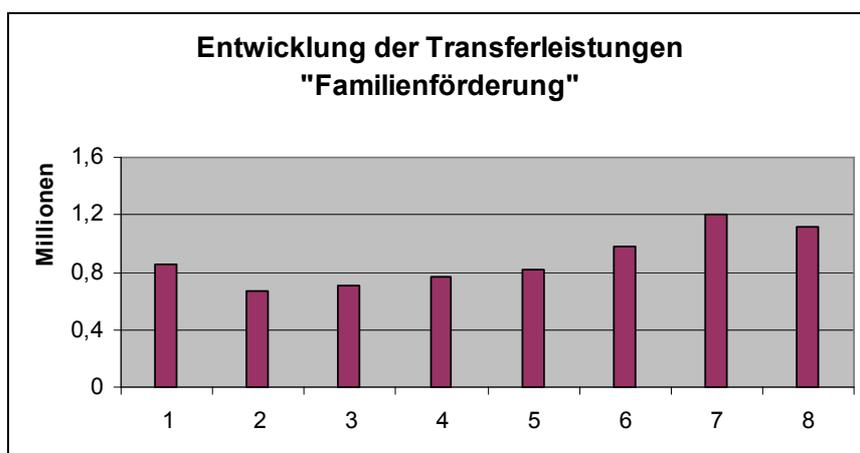
Entwicklung der Transferleistungen gesamt (ohne Leistungen nach dem Betreuungsgesetz)		in %
2003	50.297.861,84 €	100,00
2004	50.192.663,68 €	99,79
2005	50.664.046,35 €	100,73
2006	53.780.828,70 €	106,92
2007	55.163.781,84 €	109,67
2008	62.609.093,55 €	124,48
2009	76.435.672,00 €	151,97
2010	69.613.633,00€	138,40



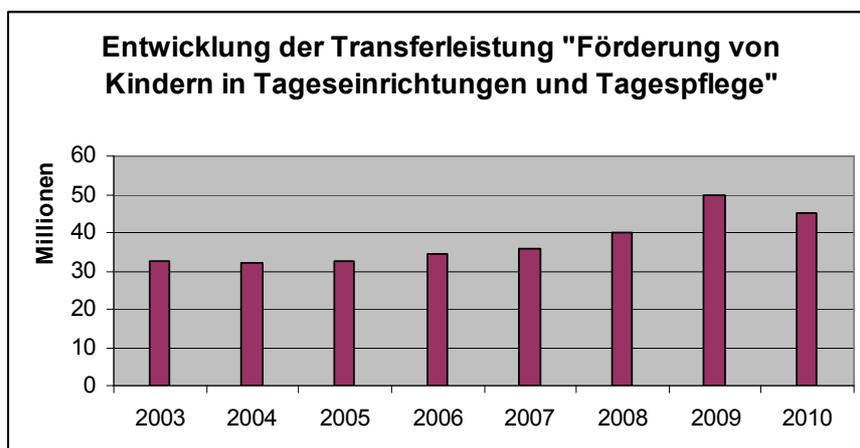
Entwicklung der Transferleistung "Kinder- u. Jugendarbeit, Kinder- u. Jugendschutz"		in %
2003	1.858.932,79 €	100,00
2004	1.840.547,57 €	99,01
2005	1.774.773,69 €	95,47
2006	1.846.496,85 €	99,33
2007	1.803.255,13 €	97,00
2008	1.848.459,41 €	99,44
2009	1.892.335,00 €	101,80
2010	1.565.482,00 €	84,21



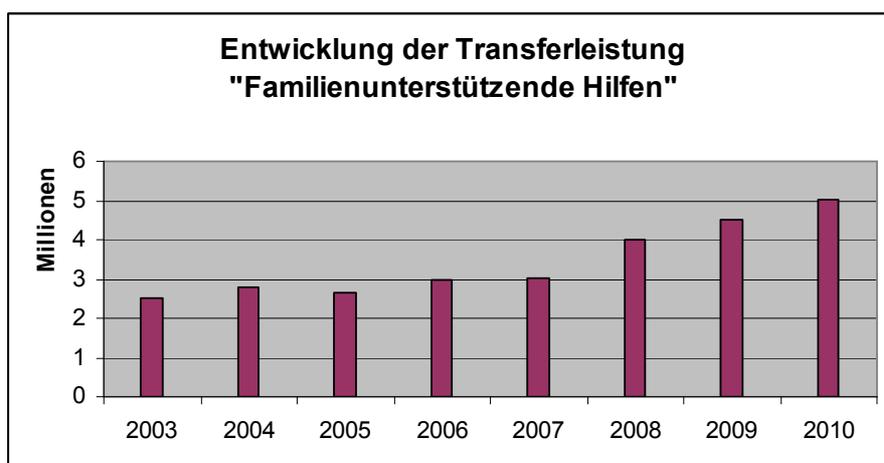
Entwicklung der Transferleistung "Familienförderung"		in %
2003	853.770,31 €	100,00
2004	665.618,53 €	77,96
2005	708.152,46 €	82,94
2006	769.043,58 €	90,08
2007	822.100,38 €	96,29
2008	984.064,79 €	115,26
2009	1.199.901,00 €	140,54
2010	1.117.216,00 €	130,86



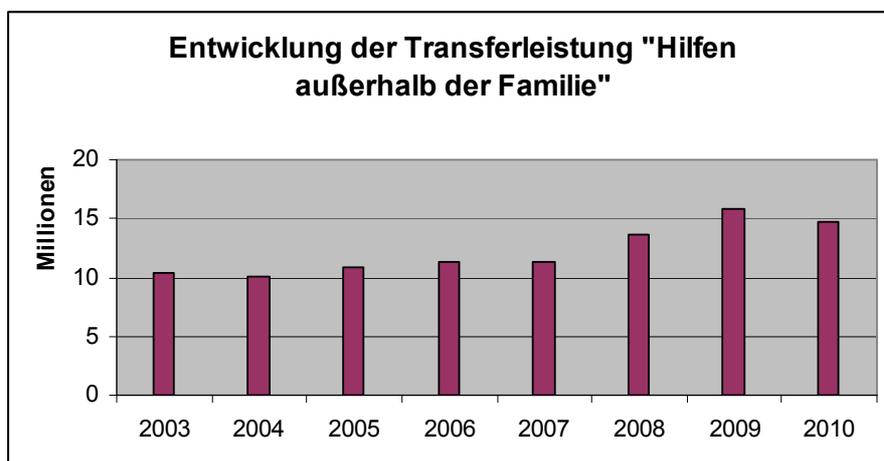
Entwicklung der Transferleistung "Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege"		in %
2003	32.545.489,44 €	100,00
2004	32.196.615,31 €	98,93
2005	32.489.085,16 €	99,83
2006	34.547.002,70 €	106,15
2007	35.863.907,74 €	110,20
2008	40.051.239,55 €	123,06
2009	49.611.868,00 €	152,44
2010	44.885.922,00 €	137,83



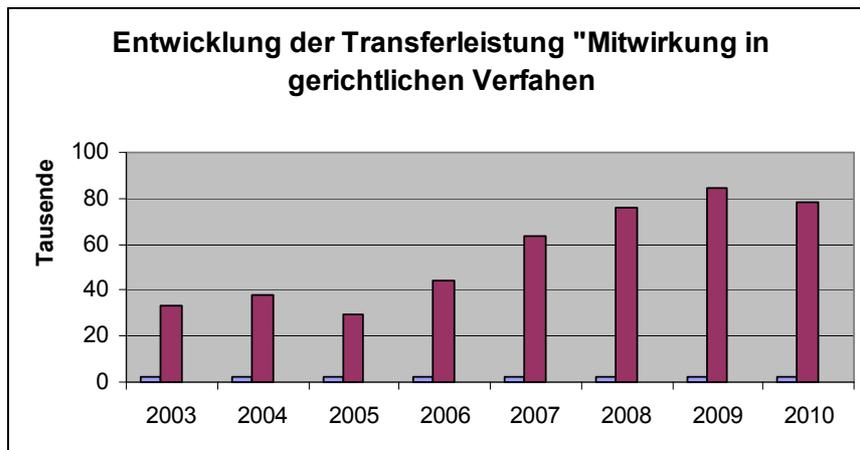
Entwicklung der Transferleistung "Familienunterstützende Hilfen"		in %
2003	2.493.833,75 €	100,00
2004	2.784.671,31 €	111,66
2005	2.655.917,34 €	106,50
2006	2.962.433,46 €	118,79
2007	3.030.598,20 €	121,52
2008	4.018.747,73 €	161,15
2009	4.500.085,00 €	180,45
2010	5.020.549,00 €	201,32



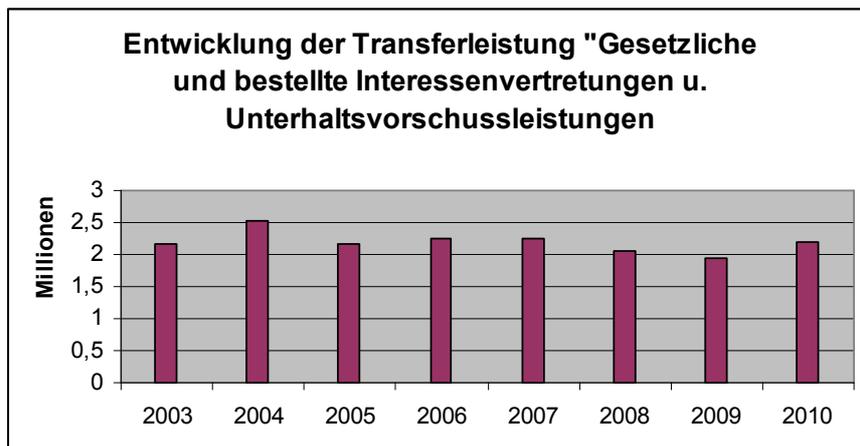
Entwicklung der Transferleistung "Hilfen außerhalb der Familie"		in %
2003	10.332.100,84 €	100,00
2004	10.151.907,56 €	98,26
2005	10.826.533,15 €	104,79
2006	11.350.759,55 €	109,86
2007	11.334.420,59 €	109,70
2008	13.574.903,10 €	131,39
2009	15.854.576,00 €	153,45
2010	14.777.110,00 €	143,02



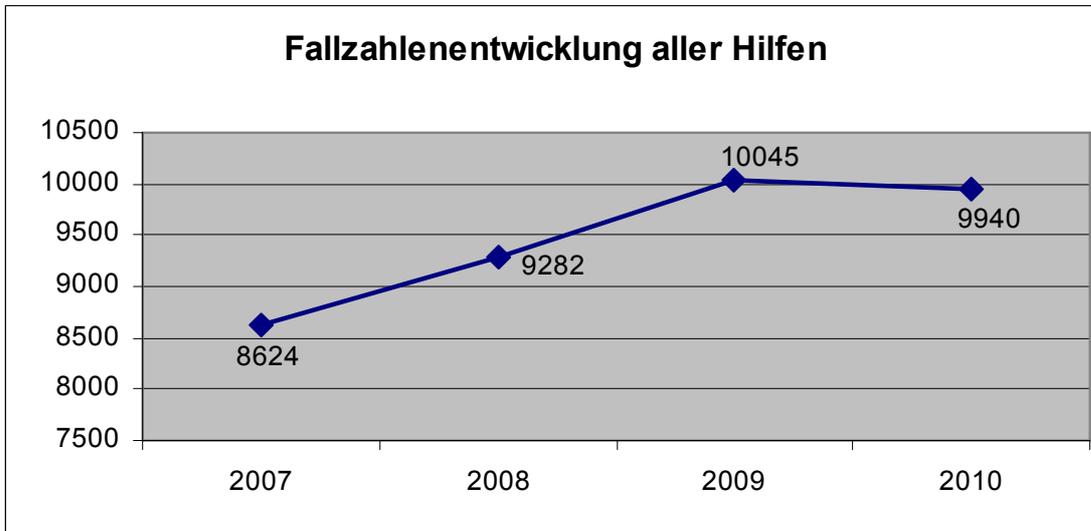
Entwicklung der Transferleistung "Mitwirkung in gerichtl. Verfahren"		in %
2003	33.489,82 €	100,00
2004	38.371,92 €	114,58
2005	29.738,52 €	88,80
2006	44.031,56 €	131,48
2007	63.451,34 €	189,46
2008	76.294,86 €	227,82
2009	84.799,00 €	253,21
2010	78.467,00 €	234,30



Entwicklung der Transferleistung "Gesetzliche u. bestellte Interessenvertretungen u. Unterhaltsvorschussleistungen"		in %
2003	2.180.245,07 €	100,00
2004	2.514.931,48 €	115,35
2005	2.179.873,03 €	99,98
2006	2.261.061,00 €	103,71
2007	2.245.948,46 €	103,01
2008	2.055.384,11 €	94,27
2009	1.942.108,00 €	89,08
2010	2.198.887,00 €	100,86

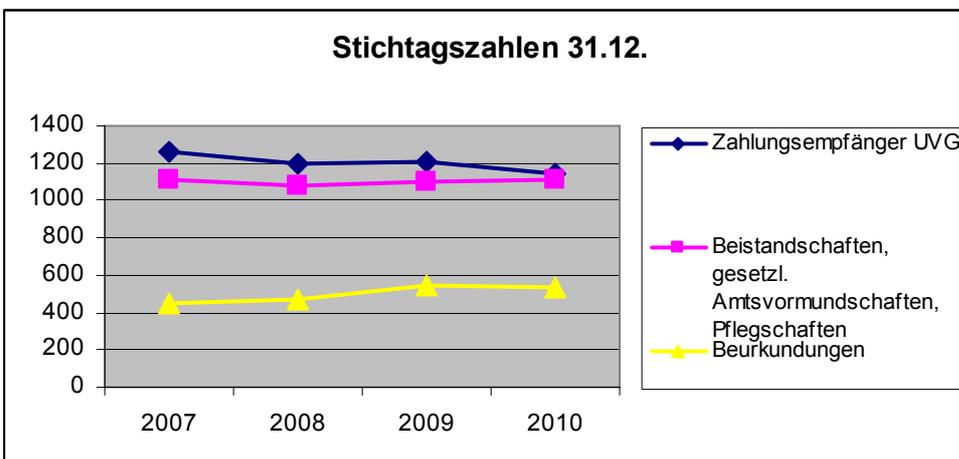


### 2.3 Entwicklung der Fallzahlen der Hilfen, kreisweit 2007 bis 2010

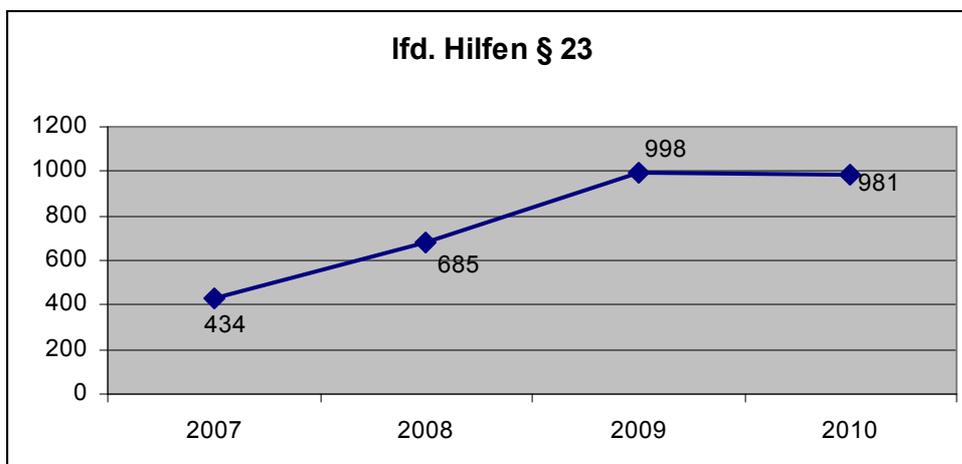
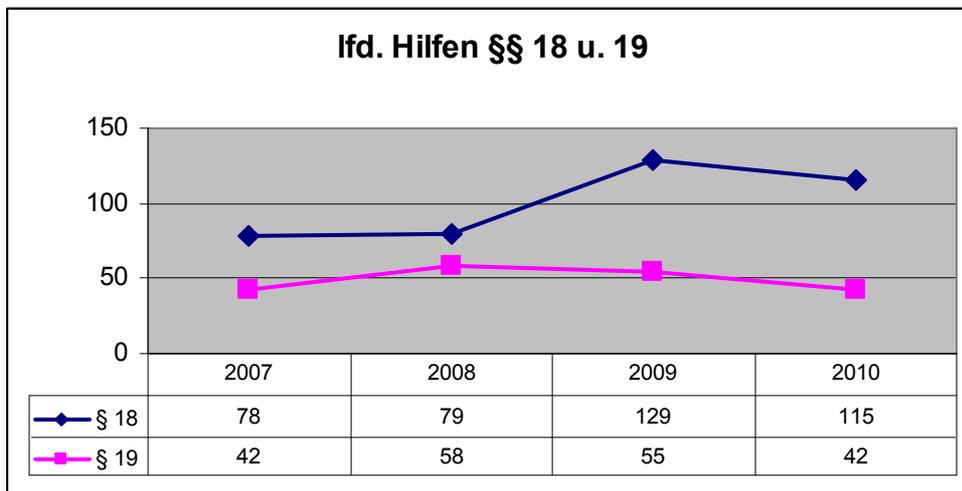
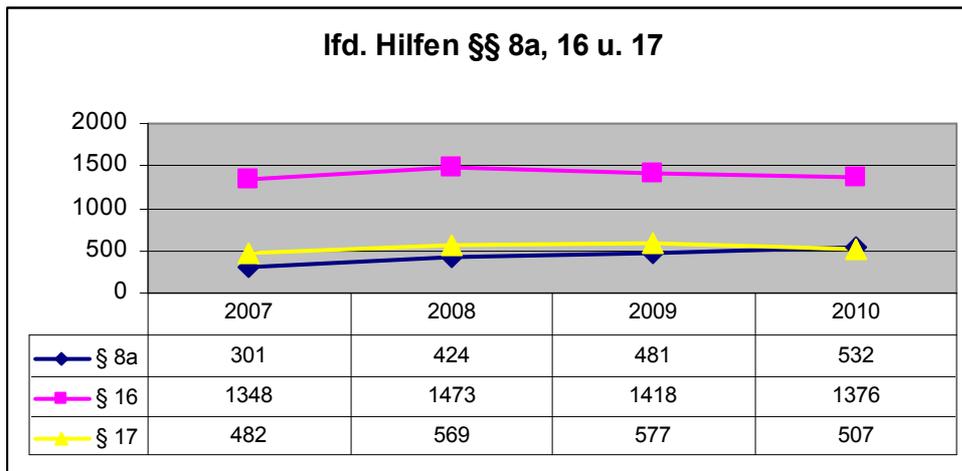


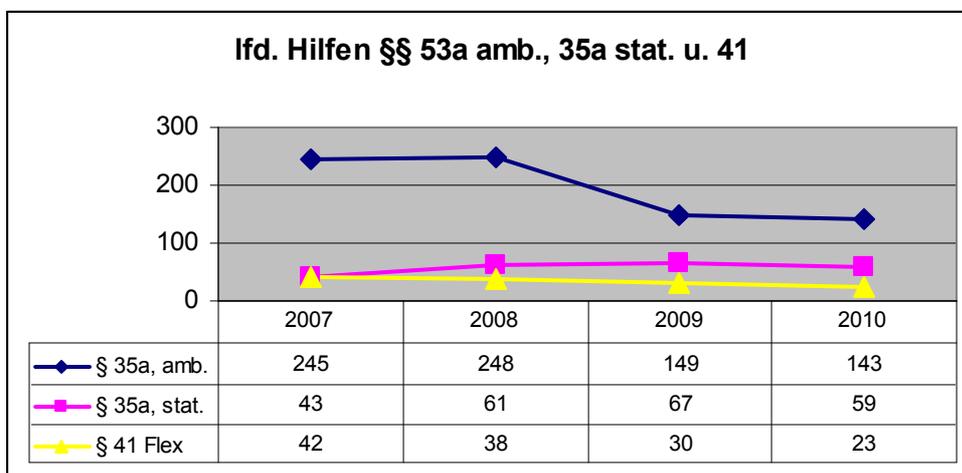
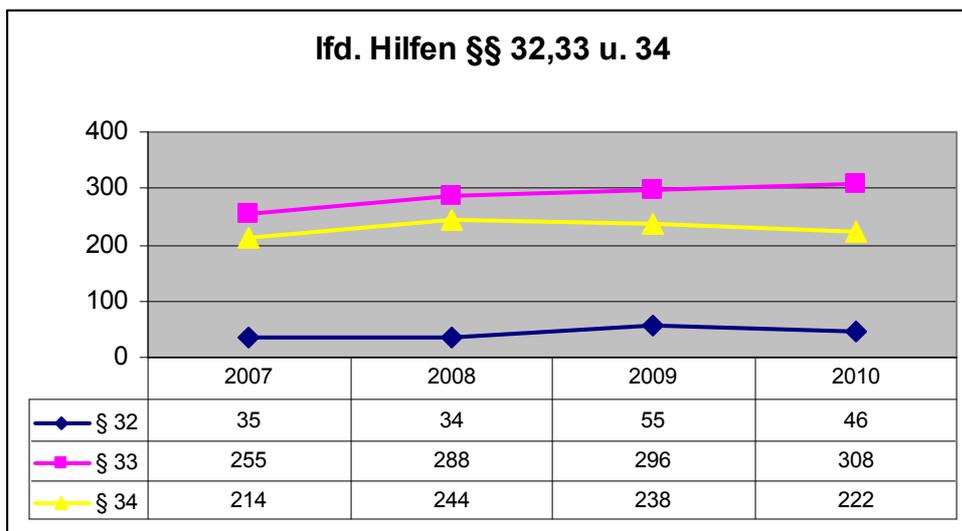
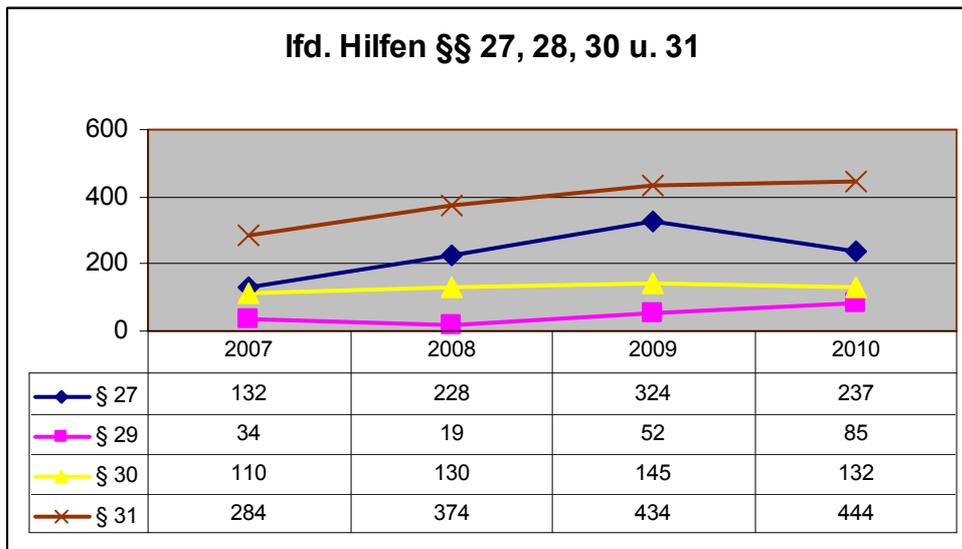
Bei der Betrachtung der Fallzahlentwicklung von 2007 bis 2008 ist deutlich zu erkennen, dass die Stadt Verl seit 2010 ein eigenes Jugendamt betreibt und dadurch ein weiterer Anstieg der Fallzahlen insgesamt zunächst gestoppt wurde. Es wird aber auch deutlich, dass eine Reduzierung von Fallzahlen kaum stattgefunden hat. In 2010 wurde fast das Niveau von 2009 erreicht.

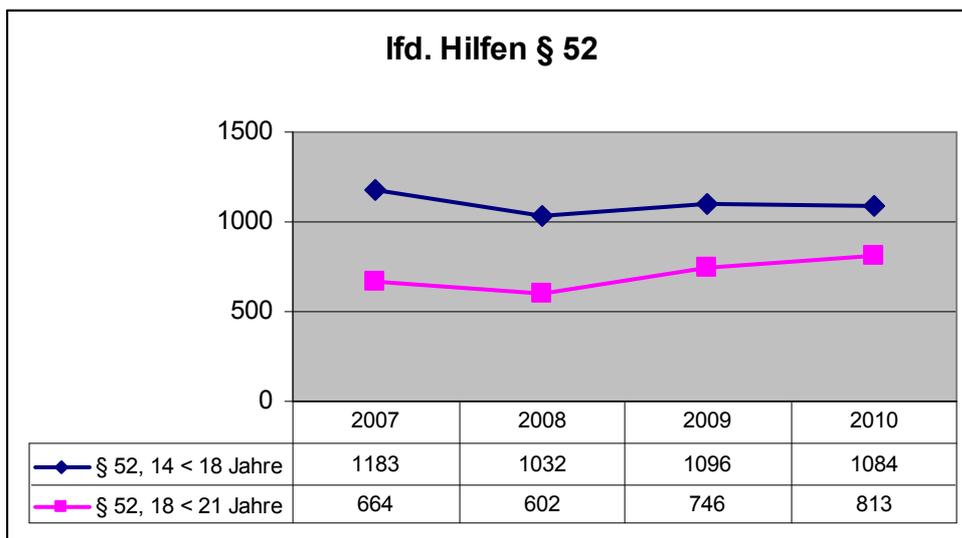
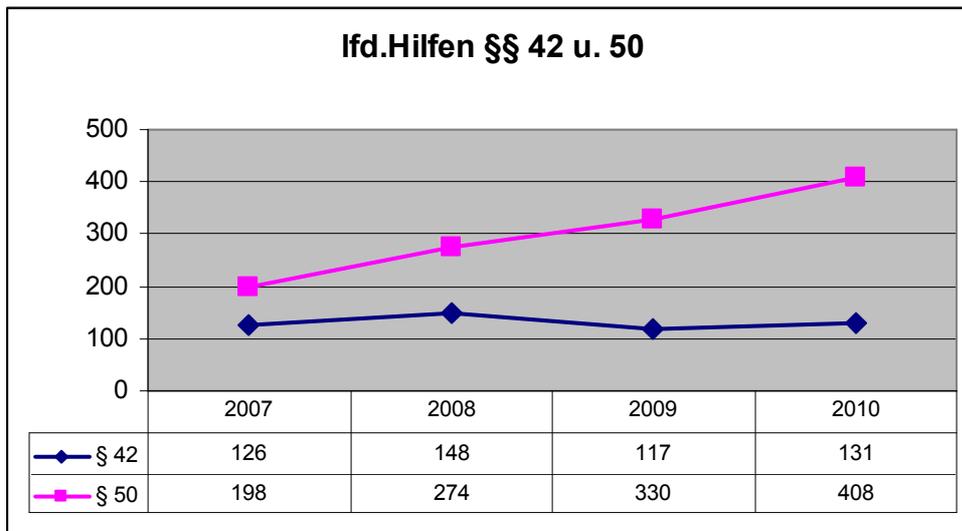
In den folgenden Tabellen und Grafiken wird deutlich, in welchen Bereichen ein Rückgang, eine Stagnation oder sogar eine Zunahme der Fallzahlen erfolgt ist.



	2007	2008	2009	2010
Zahlungsempfänger UVG	1258	1198	1209	1145
Beistandschaften, gesetzl. Amtsvormundschaften, Pflegerschaften	1116	1076	1099	1107
Beurkundungen	446	468	545	535







## 2.4 Kennzahlen im Aufgabenbereich der Erziehungshilfe 2002 - 2009

### a) Zuschussbedarf der Jugendhilfe / Anzahl der EinwohnerInnen 0 < 21 Jahre

Berechnung: Zuschussbedarf der Jugendhilfe insgesamt dividiert durch die Anzahl der EinwohnerInnen im Alter von 0 < 21 Jahre im Zuständigkeitsgebiet der Abt. Jugend, Familie und Sozialer Dienst.

	Zuschussbedarf der Jugendhilfe	EinwohnerInnen 0 < 21 Jahre	Zuschussbedarf je EinwohnerIn 0 < 21 J.
2002	32.773.215,00 €	66209	495,00 €
2003	32.796.474,00 €	65961	497,21 €
2004	32.598.602,00 €	65833	495,17 €
2005	32.841.376,00 €	65376	502,35 €
2006	35.428.169,16 €	64795	546,77 €
2007	36.805.777,96 €	64126	573,96 €
2008	41.185.621,09 €	64126	642,26 €
2009	45.074.470,00 €	63298	712,10 €
2010	47.069.974,00 €	56376	834,93 €

### b) Aufwendungen der Erziehungshilfe / Anzahl der EinwohnerInnen 0 < 21 Jahre

Berechnung: Summe der Aufwendungen für Familienunterstützende Hilfen und Hilfen außerhalb der Familie dividiert durch die Anzahl der EinwohnerInnen im Alter von 0 < 21 Jahre im Zuständigkeitsgebiet der Abt. Jugend, Familie und Sozialer Dienst.

	Aufwendungen der Erziehungshilfe	EinwohnerInnen 0 < 21 Jahre	Aufwendungen je EinwohnerIn 0 < 21 J.
2002	13.380.859,31 €	66209	202,10 €
2003	12.767.689,83 €	65961	193,56 €
2004	12.994.596,96 €	65833	197,39 €
2005	13.037.264,05 €	65376	199,42 €
2006	14.361.742,51 €	64795	221,65 €
2007	14.365.018,79 €	64126	224,01 €
2008	17.593.650,83 €	64126	274,36 €
2009	20.354.661,00 €	63298	321,57 €
2010	19.797.659,00 €	56376	351,17 €

### c) Aufwendungen der Erziehungshilfe / Anzahl der Fälle der Hilfen zur Erziehung

Berechnung: Summe der Aufwendungen für Familienunterstützende Hilfen und Hilfen außerhalb der Familie dividiert durch die Anzahl der Gesamtzahl der Fälle der Hilfen zur Erziehung (lfd. Hilfen der §§ 27, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 34/41, 35a ambulant u. stationär und § 42, voll- u. mindj.).

Wegen der Umstellung der Geschäftsstatistik in 2007 auf LogoData, wurde die Tabelle ab 2007 neu begonnen.

	Aufwendungen der Erziehungshilfe	Erziehungshilfefälle	Aufwendungen je Erziehungshilfefall
2007	14.365.018,79 €	1520	9.506,96 €
2008	17.593.650,83 €	1812	9.709,52 €
2009	20.354.661,00 €	1699	11.980,38 €
2010	19.797.659,00 €	1826	10.842,09 €

**d) Verhältnis familienunterstützende Hilfen zu Hilfen außerhalb der Familie (Voll- u. Minderj.)**

Berechnung: Summe der **Zugänge** aus den §§ 33 und 34 (Hilfen außerhalb der Familien) und der §§ 27, 30 und 31 (ambulante Hilfen zur Erziehung) und anschließender Berechnung der Anteile der beiden Hilfeformen an der Summe der Zugänge beider Hilfearten. Angaben in %.

	<b>familienunterstützende Hilfen</b>	<b>:</b>	<b>Hilfen außerhalb der Familie</b>
<b>2002</b>	53	:	47
<b>2003</b>	56	:	44
<b>2004</b>	63	:	37
<b>2005</b>	61	:	39
<b>2006</b>	72	:	28
<b>2007</b>	71	:	29
<b>2008</b>	71	:	29
<b>2009</b>	63	:	37
<b>2010</b>	76	:	24

**e) Verhältnis Vollzeitpflege zu Heimpflege (Voll- u. Minderj.)**

Berechnung: Summe der **Zugänge** aus dem § 33 (Vollzeitpflege) und dem § 34 (Hilfen außerhalb der Familie) und anschließender Berechnung der Anteile der beiden Hilfeformen an der Summe der Zugänge beider Hilfearten. Angaben in %.

	<b>Vollzeitpflege</b>	<b>:</b>	<b>Heimpflege</b>
<b>2002</b>	34	:	66
<b>2003</b>	38	:	62
<b>2004</b>	32	:	68
<b>2005</b>	32	:	68
<b>2006</b>	30	:	70
<b>2007</b>	36	:	64
<b>2008</b>	42	:	58
<b>2009</b>	43	:	57
<b>2010</b>	34	:	66

## 2.3 Bewertung des Haushaltsergebnisses

### A.) Vergleich Ansatz 2010 / Ergebnis 2010 (Ziffer 2.1)

In 2010 wurden vom Haushaltsansatz in Höhe von	47.069.974,00 €
für Leistungen der Jugendhilfe ein Zuschussbedarf von insgesamt	<u>44.890.496,00 €</u>
ausgezahlt. Von den verbleibenden	2.179.478,00 €
sind die	
• bisher noch nicht verbuchten internen Verrechnungen für Versicherungen, Mieten und EDV-Unterstützung von	./i. rd. 215.000,00 €
• erwarteten Nachzahlungen im Rahmen der Betriebskostenabrechnungen der Kindertageseinrichtungen 2008/2009 (Abrechnungen erfolgen in 2011) von	./i. rd. 1.250.000,00 €
• Erstattung überzahlter Landesmittel im Aufgabenbereich der Einzelintegration in Kindertageseinrichtungen von	./i. rd. 710.000,00 €
zu finanzieren. Es ist davon auszugehen, dass der Haushaltsansatz 2010 weitestgehend ausgeschöpft wird.	

Innerhalb der einzelnen Produkte hat es Veränderungen gegeben. Die Mehrbelastung im Produkt „Familienunterstützende Hilfen“ von 456.468,00 € konnten durch Minderausgaben und Mehreinnahmen in den anderen Produkten finanziert werden.

### B.) Vergleich Ergebnis 2009/ Ergebnis 2010

Zuschussbedarf nach Produkten		Ergebnis 2009	Ergebnis 2010
351	Kinder- und Jugendarbeit, Kinder- und Jugendschutz	2.159.364,00 €	1.717.049,00 €
352	Familienförderung	2.266.599,00 €	2.259.386,00 €
353	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege	20.575.004,00 €	19.330.189,00 €
355	Familienunterstützende Hilfen	5.137.186,00 €	5.717.958,00 €
356	Hilfen außerhalb der Familie	14.530.330,00 €	13.472.690,00 €
357	Mitwirkung in gerichtlichen Verfahren	901.077,00 €	863.792,00 €
358	Gesetzliche und bestellte Interessenvertretungen und Unterhaltsvorschussleistungen	1.458.810,00 €	1.529.432,00 €
<b>Jugendhilfeleistungen gesamt</b>		<b>47.028.370,00 €</b>	<b>44.890.496,00 €</b>

Auf den Vergleich 2009/2010 wird nicht näher eingegangen, weil bedingt durch die nicht im Ergebnis 2010 enthaltenen Verrechnungen und Rückstellungen sowie durch den Ausstieg der Stadt Verl (ab 01.01.2010 ein eigenes Jugendamt) ein Vergleich auf Produktebene nicht genau darstellbar ist.

Vergleicht man das Ergebnis 2009 insgesamt (einschließlich Verl) in Höhe von 47.028.370,00 € mit dem Ansatz 2010 (47.069.974,00 €) und berücksichtigt, dass die „Jugendamtsumlage“ der Stadt Verl (2009: 7.538.443,00 €) 2010 nicht mehr gezahlt wurde, entstand für die verbleibenden Städte und Gemeinden eine Mehrbelastung von rd. 7,5 Mio. € in 2010. Diese Mehrbelastung setzt sich wie folgt zusammen:

- Mehrbelastungen bei den einzelnen Produkten
    - Kindertagespflege 0,4 Mio. €
    - Kindertageseinrichtungen 2,5 Mio. €
    - Erziehungshilfe 1,1 Mio. €
  - Solidarbeitrag der Stadt Verl
    - Jugendamtsumlage 7,5 Mio. €
    - Jugendhilfeleistungen für Verl 4,0 Mio. €
- 3,5 Mio. €  
7,5 Mio. €

Die Mehrbelastungen entstehen im Aufgabenbereich der Kinderbetreuung, insbesondere durch den U3-Ausbau und der Anhebung der Kindpauschale um 1, 5 %. Im Bereich der Erziehungshilfe steigen insbesondere bedingt durch ein gut funktionierendes „Soziales Frühwarnsystem“ nach wie vor die Fallzahlen.

Entwicklung der Fallzahlen (lfd. Fälle = Bestand zum 01.01. zuzüglich Zugänge) mit finanziellen Auswirkungen:

Paragraph	2007	2008	2009	2009 m. Verl	2009 o. Verl	2010 o. Verl
§ 19 Mütter/Väter und Kinder	42	58	55	1	54	42
§ 27 Erzieherische Hilfen	132	228	324	99	225	237
§ 29 Soziale Gruppenarbeit	34	19	52	1	51	85
§ 30 Erziehungsbeistand amb. Hilfen	110	130	145	12	133	132
§ 31 Sozialpädagogische Familienhilfe	284	374	434	27	407	444
§ 32 Erziehung in einer Tagesgruppe	35	34	55	1	54	46
§ 33 Vollzeitpflege einschl. Volljährige	255	288	296	26	270	308
§ 34 Heimerziehung einschl. Volljährige	214	244	238	16	222	222
§ 35 a ambulant	245	248	149	6	143	143
§ 35 stationär einschl. Volljährige	43	61	67	6	61	59
§ 41 Flex Volljährige Flex	42	38	30	3	27	23
§ 42 Inobhutnahme	126	148	117	4	113	131
<b>insgesamt:</b>	<b>1.562</b>	<b>1.870</b>	<b>1.962</b>	<b>202</b>	<b>1.760</b>	<b>1.872</b>

In der o.a. Tabelle wird ersichtlich, dass die Fallzahlen in 2010 (ohne Verl) bereits das Niveau von 2008 (mit Verl) erreicht hat.

### 3. Stellungnahme der AG 78 zum Geschäftsbericht 2009

#### Stellungnahme der AG 78 zum Geschäftsbericht 2009

Die Arbeitsgemeinschaft der Freien Träger der Jugendhilfe im Kreis Gütersloh begrüßt den Bericht des KJA Gütersloh. Er enthält neben statistischen Daten aus dem Haushalt einen guten Überblick über die vielfältigen Aufgaben der Abt. für Familie, Jugend u. Soziales. Als hilfreich wird auch die pragmatische Einführung in das neue Familienverfahrensgesetz erlebt – eine für Nichtfachleute sonst eher trockene und schwierige Materie. Aufgrund des Berichtes können Zusammenhänge zwischen Früherkennung und Kosten der Hilfen zur Erziehung aber auch Verlagerungen bei den Hilfen durch frühe und ambulante Interventionen aufgezeigt werden.

#### Zu 2. Darstellung des Budgets

Der Mehrbedarf 2009 gegenüber 2008 resultiert in erster Linie aus dem Anstieg der Kosten für die Kindertagesbetreuung ( 2,7 Mill. ) und der Hilfen zur Erziehung ( 2,8 Mill ) . Auffallend ist, dass durch das KiBiZ die Planung für die KiTa – Träger schwierig geworden ist. Dies führt u.a. zu erheblicher Planungsunsicherheit beim Personal, welches einer jährlichen Bedarfschwankung ausgesetzt ist und entsprechend schwierig zu steuern ist. Die Auswirkungen auf die Mitarbeitendenzufriedenheit sind erheblich, in diesem Arbeitsfeld ein Negativkriterium für die Qualität der Arbeit. Allerdings hat sich nach den Anlaufschwierigkeiten mit dem KiBiZ durch Nachbesserungen eine verbesserte Planungssicherheit eingestellt.

Bei den Hilfen zur Erziehung ( HzE ) ist der Anstieg der Fallzahlen im ambulanten Bereich deutlich höher als bei den Familienersetzenden Hilfen.

Finanziell steigt allerdings der kostenintensive Bereich der Fremdunterbringung stärker ( 18,8 % ) als der ambulante ( 11,3% ) . Dies ist wohl überwiegend auf die Zunahme der Hilfen für Mutter/Vater – Kind – Maßnahmen zurückzuführen ( § 19 SGB VIII ), die zunehmend als stationäre Maßnahme durchgeführt werden. Die Fallzahlen in diesem Bereich stiegen in den vergangenen 2 Jahren um 87 % . Auch dies ist sicherlich eine Auswirkung des § 8a ( Kinderschutz ) und mit einem immer besser funktionierenden Frühwarnsystem ergeben sich eben auch vermehrt Hinweise für dringende Hilfebedarfe.

Eines der kostensparenden Instrumente bei der Fremdunterbringung von Minderjährigen, die Vollzeitpflege, hat auch in 2009 zu Lasten der Heimunterbringung zugenommen.

Allerdings sind hier die Zuwachsraten gering.

Aus Sicht der AG 78 müssten hier die Bemühungen des Kreises intensiviert und die Kooperation mit den in diesem Feld tätigen freien Träger verstärkt werden.

Allerdings wissen wir aus eigener Erfahrung, dass die Gewinnung neuer, geeigneter Pflegeeltern zunehmend an Grenzen stößt.

#### Zu 4.: Aktuelle Themen der Jugendhilfe im Kreis Gütersloh

**Zu 4a – Lokale Arbeitsgemeinschaften.:** Es fanden in allen Orten des Kreises Gütersloh zwischen 2 – 4 Sitzungen der LOK-AG statt. Dabei beschäftigten sich die Mitglieder vor allem mit : dem Sozialen Frühwarnsystem, den Familienzentren, der Kooperation von Jugendhilfe und Schule sowie dem Thema Integration.

Diese Netzwerkarbeit kann nicht in ihren Wirkungen gemessen werden, wir plädieren aber dafür, sie mit Energie weiterzuführen. Mittelfristig zahlt sich dies für die Bewohner der Sozialräume aus und es qualifiziert das jeweilige Hilfenetz.

#### Zu 4 b .: Früher Schutz von Kindern

Die Beteiligung des JA am Meldeverfahren für die Kinderfrüherkennungsverfahren ist trotz aller organisatorischer Mängel auf Landesebene ein wichtiger Schritt bei der sozialen Früherkennung und hilft langfristig Fehlentwicklungen in Familien zu reduzieren.

#### Zu 4 e.: Kinder – und Jugendarbeit

Sowohl die verbandliche als auch die offene Kinder – und Jugendarbeit stehen vor großen Herausforderungen. Erwartet werden u. a. effektive Beiträge zur Integration, zur Verhinderung und Abwendung

von Kindeswohlgefährdung und zur Kooperation mit Schule. Insbesondere durch die starke Ausweitung des Schulganztagsbetriebes verändert sich die Situation der Jugendarbeit grundlegend. Allerdings variieren die Betroffenheit als auch die Handlungsoptionen der Einrichtung je nach Schulnähe, Beteiligung der ortnahen Schulen am Ganztagsbetrieb und auch je nach Kooperationsfähigkeit der agierenden Partner. In dieser

Situation erhält eine gute fachliche Begleitung durch die Jugendpflege des Kreises einen besonderen Stellenwert. In der Vergangenheit war die Jugendpflege im Kreis Gütersloh – auch im Vergleich zu anderen Jugendämtern – von einem hohen fachlichen Niveau geprägt. Wir beobachten inzwischen mit jedoch mit Sorge, dass die Möglichkeiten der JugendpflegerInnen, ihre Aufgaben zu erfüllen, stark beschnitten wurden:

Der geplante Qualitätszirkel „Kooperation Jugendarbeit & Schule“ zur Weiterentwicklung kreisweiter Standards der Jugendarbeit wurde aufgeschoben. Die überproportionale Kürzung der Jugendpflegestelle in der Regionalstelle Ost scheint dabei genau so verantwortlich zu sein, wie die Anweisung an die Jugendpflegerin, vorrangig die Kollegen aus dem Bezirkssozialdienst zu entlasten. Aus gleichem Grund musste auch eine geplante Bildungsmaßnahme im Bereich Deeskalationstraining abgesagt werden.

Im Bereich der Regionalstelle Süd diskutiert und beschließt ein Freier Träger die Schließung eines Jugendhauses. Es vergehen fast 5 Monate, bis es der zuständigen Jugendpflegerin möglich ist, in dieser Sache den direkten Kontakt mit dem Jugendhaus aufzunehmen und in der Sache unterstützend zu wirken.

In der Regionalstelle Nord werden die Handlungsmöglichkeiten des Jugendpflegers durch eine Langzeitvertretung der Leitung aufgrund von Krankheit eingeschränkt.

Insgesamt scheint die fachliche Begleitung der Jugendarbeit durch die Jugendpflege stark eingeschränkt.

Daneben bleibt es die Aufgabe der Kinder- und Jugendarbeit, Angebote, die freiwillig wählbar und nicht Pflicht sind, die nicht alters- oder bildungshomogen sind, die konzeptionell auf Partizipation zielen und die an Themen der Kinder und Jugendlichen orientiert sind, auch im Kontext von Schulganztagsaufrechterhaltung zu erhalten. Dies ist nicht ohne Mithilfe und Veränderung beider Systeme möglich. Die verbandliche Jugendarbeit bildet ehrenamtliche MitarbeiterInnen aus, die bisher am Nachmittag ihre Praxiserfahrungen in dafür geeigneten Angeboten machen konnten. Diese Ehrenamtlichen sind überwiegend SchülerInnen. Der Ganztagsbetrieb und die verdichtete Schulzeit lassen mittlerweile kaum noch Spielräume für dieses Engagement.

#### **Zu 4 f.: Vereinbarungen zu §8 a – Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung**

Hier hat sich das KJA und die AG nach 78 in einem intensiven und diskursiven Prozess auf eine praktikable Vereinbarung geeinigt. Ob die für die Beratung freier Träger ohne sogenannte erfahrene Fachkraft vorgesehene zusätzliche Finanzierung der Beratungsstellen reicht, bleibt abzuwarten.

Die freien Träger der HzE im Kreis Gütersloh stellen die ´ sogenannte erfahrene Fachkraft ´ kostenlos zur Verfügung. Aufgrund der eher geringen Inanspruchnahme scheint diese Regelung auch weiterhin akzeptabel.

#### **Zu 5: Erziehungsberatungsstellen**

##### **Schwerpunktthema: Aufgabenwahrnehmung der Erziehungsberatungsstellen für den Kreis Gütersloh**

Die AG 78 begrüßt und anerkennt, im Jahresbericht 2009 den Stellenwert und die Aufgabenwahrnehmung der Erziehungsberatungsstellen für den Kreis Gütersloh als Schwerpunktthema mit in den Mittelpunkt aufgenommen zu haben.

Der außerordentlich hohe Stellenwert der Erziehungsberatungsstellen im Kontext aller Hilfen zur Erziehung als vorgelagerte frei zugängliche Hilfe wird deutlich. Sie sind mit ihren Beratungsleistungen im Vergleich aller ambulanten Hilfen zur Erziehung und der weiteren teilstationären und stationären Kinder- und Jugendhilfe die kostengünstigsten Hilfen auf hohem fachlichen Niveau und erreichen die meisten Menschen der Region.

Wir danken der Politik und der Verwaltung, dass die gesamte Anforderungs- und Leistungssituation der Erziehungsberatungsstellen in den Jahren 2008 und 2009 in einem Qualitätszirkel, bestehend aus den vier Leitungen der Regionalstellen und den vier Leitungen der EBs, gründlich eruiert wurde und nachvollziehbar schriftlich dargelegt wurde.

Neben der stetigen Zunahme der direkten Anfragen von Ratsuchenden an die Leistungen der Beratungsstellen bei seit Jahren gleichbleibender Fachkapazität sind zusätzliche Leistungsanforderungen durch veränderte Gesetzgebung und Anforderungen im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfen mit auch Sonderaufgaben für die Abteilung Jugend, Familie und Sozialer Dienst an sie herangetragen worden und im Qualitätszirkel mit detaillierten Leistungsbeschreibungen erarbeitet und abgestimmt worden.

So konnte dem Jugendhilfeausschuss des Kreises Gütersloh zum Ende des Jahres 2009 für die Förderung der künftigen Aufgabenwahrnehmung der Erziehungsberatungsstellen die Bestandsaufnahme mit einer begründeten Perspektivplanung zur notwendigen Personalaufstockung vorgelegt werden. Mit den nachfolgenden Beschlüssen (Jugendhilfeausschuss vom 26.01.10, Kreisausschuss vom 01.02.2010, Kreistag vom 08.03.2010) wurde Verantwortung übernommen und insgesamt zunächst drei Personalstellen zusätzlich für die vier EBs befristet bis 31.12.2012 zusätzlich ermöglicht werden.

Es bleibt jedoch auch im Blick und wird in der weiteren Evaluation zu beachten sein, dass eigentlich eine Kapazitätsanpassung von 4,25 Personalstellen erarbeitet wurde und dass zwei Bereiche der zusätzlichen Anforderungen (§ 8a SGB VIII – Kindeswohlgefährdung und die Mitwirkung in familiengerichtlichen Verfahren – FamFG) noch nicht einbezogen wurden.

Wir begrüßen die verbindliche Zuordnung der vier EBs zu den Regionalstellen und Orten, damit die kooperative Zusammenarbeit auch in Kontexten besonderer Bedarfe der Abteilung Jugend, Familie und Sozialer Dienst gefördert und gefestigt wird.

### **Zu 6 k – n .: Ambulante Hilfe zur Erziehung**

Der Ausbau der ambulanten HzE ist ein Grund dafür, dass die Zunahme von Fremdunterbringungen gestoppt werden konnte. ( vergl. Zugänge 2008 – 2009 )

Damit scheint der Trend der seit 2007 stets steigenden Zahl von Fremdunterbringungen seinen Höhepunkt erreicht zu haben.

Auffallend ist die regional unterschiedliche Nutzung bei der Sozialen Gruppenarbeit . Hier scheint es in einigen Regionen Nachholbedarf bei der Kooperation von Schulen und HzE zu geben.

### **Zu 6 o.: Tagesgruppen**

Auch die gestiegene Nutzung von TG ist sicherlich ein Grund für den Trendumschwung bei den stationären Heimunterbringungen. Als nachhaltiges Angebot, welches bei der Verbesserung der elterlichen Erziehungskompetenz ansetzt und gleichzeitig die Kinder optimal fördert, setzen wir uns für den Erhalt dieser Angebotsform ein.

Allerdings darf sie nicht missbraucht werden, um nötige Heimunterbringung zu vermeiden .

Dies gilt im übrigen auch für die ambulanten HZE. Ansonsten ist zu befürchten, dass die aufgeschobenen und nicht adäquat betreuten Kinder und Jugendlichen mit Zeitverzögerung – aber deutlich höheren Bedarfen in den stationären Einrichtungen wieder auftauchen.

### **Zu 6 r,s .: Hilfen für seelische behinderte Kinder u. Jugendliche**

Die Fallzunahme sowohl im ambulanten als auch im stationären Bereich spiegeln den Eindruck der Dienste und Einrichtungen wieder, dass immer mehr Eltern und Kinder psychisch erkranken.

### **Zu 6 u .: Inobhutnahme**

Erfreulicherweise ist die Zahl der als ION abgerechneten Fälle zurückgegangen. Eine Begründung können wir als Träger nicht liefern, da es mit unseren Eindrücken nicht übereinstimmt. Möglicherweise liegt der Rückgang vor allen bei den Kindern in den kreiseigenen Bereitschaftspflegestellen.

### **Neue Jugendämter**

Die im letzten Jahr prognostizierte Veränderung aufgrund neuer Jugendämter im Kreis Gütersloh ist eingetreten und wird auch weitergehen.

Die prognostizierten Mehrbelastungen für die freien Träger sind – wenn auch nicht im befürchteten Umfang – eingetreten. Diese Entwicklung wird den Fortbestand des eigentlich erfolgreichen Trägerverbundes gefährden. Wir bedauern diese Entwicklung, auch wenn sie aus der jeweiligen Sicht der Kommunen nachvollziehbar ist.

Allerdings bleiben bei der Abkehr vom Solidaritätsprinzip auf Kreisebene die Gesamtkosten der Jugendhilfe – so keine Leistungseinschränkungen damit verbunden sind – insgesamt gleich. Sie verteilen sich nur anders – und zwar zu Ungunsten der ärmeren Kommunen.

Wolfgang Laubinger, Synodaler Jugendreferent im Kirchenkreis Gütersloh

Paul Gerhard Müller, Leiter der Evang. Familien – und Erziehungsberatungsstelle Halle, DW Halle

Michael Walde, Leitung Jugendhilfe Bethel OWL

## 4. Aktuelle Themen der Jugendhilfe aus 2010

### 4a) Berichte aus den Lokalen Arbeitsgemeinschaften der Jugendhilfeplanung

Regionalstelle West	
Vermold 2010	Harsewinkel 2010
<p><b>1. Teilnehmer der Lok-AG</b>            1 VertreterIn Beratungsstellen            4 VertreterInnen der Erziehungshilfe, freier Träger            2 VertreterIn Offene Kinder- und Jugendarbeit            1 VertreterIn Verbandliche Kinder- und Jugendarbeit            3 VertreterInnen der Schulen            4 VertreterInnen der Kindertageseinrichtungen            1 Vertreterin Frühförderung            1 VertreterInnen der Arbeits- und Berufsförderung            2 VertreterInnen der Stadtverwaltung            1 Gleichstellungsbeauftragte            3 Vertreterinnen der Fraktionen            2 VertreterInnen Kirchengemeinden            1 Vertreterin Besuchsdienst            1 Vertreterin Familienzentrum            3 VertreterInnen Regionalstelle West</p> <p><b>2. SprecherIn der Lok-AG</b>            Olaf Hülck – Jugendzentrum Westside</p> <p><b>3. Anzahl der Treffen der Lok-AG und UAKs</b>            2 Treffen der Lok AG in 2010            1 Treffen UAK Frühe Hilfen            2 Treffen UAK Familie            2 Treffen UAK Übergang Schule ⇒ Beruf</p> <p><b>3.1 Themen/Inhalte der Lok-AG / UAGs</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Informationsaustausch Aktuelles aus den Arbeitsbereichen der Akteure</li> <li>• Wohnprojekt Trotzdem e.V.</li> <li>• Jugendhilfezentrum der AWO</li> <li>• Integrationskurse für Eltern / Mütter</li> <li>• Netzwerk Frühe Hilfen</li> <li>• Diagnoseprocedere Frühförderung</li> <li>• Inklusion in Kitas und Schule</li> <li>• Baby-Bedenkzeit-Projekt</li> <li>• Berufsparcours</li> </ul> <p><b>4. Maßnahmen/Projekte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Berufsparcours</li> <li>• Fachtag „Frühe Hilfen“ zum Thema „Umgang mit Kindern psychisch kranker Eltern“</li> </ul> <p><b>5. Handlungsempfehlungen</b> keine</p>	<p><b>1. Teilnehmer der Lok-AG</b>            3 VertreterInnen Beratungsstellen            3 VertreterInnen der Erziehungshilfe, freier Träger            1 Vertreterin des Familienzentrums            1 Vertreter Offene Kinder- und Jugendarbeit            2 VertreterInnen Schulsozialarbeit            3 VertreterInnen der Schulen            1 VertreterIn OGS            3 VertreterInnen der Kindertageseinrichtungen            1 Vertreter der Stadtverwaltung            1 Gleichstellungsbeauftragte            3 VertreterInnen der Arbeits- und Berufsförderung            2 Vertreter Kirchengemeinde            1 Vertreterin der Gemeinwesenarbeit            2 VertreterInnen Integrationsrat            3 VertreterInnen Regionalstelle West</p> <p><b>2. SprecherIn der Lok-AG</b>            Michael Kirk – Jugendzentrum Trockendock</p> <p><b>3. Anzahl der Treffen der Lok-AG und UAKs</b>            2 Treffen der Lok-AG in 2010            2 Treffen UAK Koop. Jugendarbeit ⇔ Schule            3 Treffen UAK Übergang Schule ⇒ Beruf            1 Treffen UAK Frühe Hilfen</p> <p><b>3.1 Themen/Inhalte der Lok-AG / UAGs</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Informationsaustausch Aktuelles aus den Arbeitsbereichen der Akteure</li> <li>• Netzwerk Frühe Hilfen</li> <li>• Übergang Schule ⇒ Beruf</li> <li>• Jugendliche auf öffentlichen Plätzen</li> <li>• Schulsozialarbeit</li> <li>• Integrationsrat / Integrationshelferin</li> <li>• Kinderarmut</li> <li>• Die Tafel</li> <li>• Rucksack-Projekt</li> </ul> <p><b>4. Maßnahmen /Projekte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Berufsparcours</li> <li>• Kooperationsvereinbarung „Netzwerk Frühe Hilfen“ incl. Arbeitshilfen</li> </ul> <p><b>5. Handlungsempfehlungen</b> keine</p>

<b>Regionalstelle Süd</b>	
<b>Herzebrock-Clarholz 2010</b>	<b>Langenberg 2010</b>
<p><b>1. Teilnehmer der Lok-AG</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fachkräfte der Jugendhilfe (gem. Planungskonzeption)</li> <li>• VertreterInnen der Gemeinde</li> <li>• Schulleitungen</li> <li>• Schulsozialarbeit</li> <li>• VertreterInnen der Ratsfraktionen</li> <li>• BürgerInnen</li> </ul> <p><b>2. Sprecher/in der Lok-AG</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Frau Duffe</li> </ul> <p><b>3. Anzahl der Treffen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• 1 Treffen Lok AG</li> <li>• 2 Treffen Frühe Hilfen</li> </ul> <p><b>3.1 Themen/Inhalte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aktuelle Bestands- und Bedarfsabfrage</li> <li>• Aufbau des Sozialen Frühwarnsystems / Frühe Hilfen in Herzebrock-Clarholz</li> <li>• Information über gesetzliche und strukturelle Veränderungen</li> <li>• Geschäftsbericht 2009 der Abt. Jugend, Familie und Sozialer Dienst</li> </ul> <p><b>4. Maßnahmen/Projekte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufbau der „Frühen Hilfen Herzebrock-Clarholz (TeilnehmerInnen sind identisch mit denen der Lok AG, erweitert um die Akteure aus dem Gesundheitsdienst)</li> </ul> <p><b>5. Handlungsempfehlungen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erarbeitung einer Kooperationsvereinbarung zum Thema „Frühe Hilfen“</li> </ul>	<p><b>1. Teilnehmer der Lok-AG</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fachkräfte der Jugendhilfe (gem. Planungskonzeption)</li> <li>• VertreterInnen der Gemeinde</li> <li>• Schulleitungen</li> <li>• Schulsozialarbeit</li> <li>• VertreterInnen der Ratsfraktionen</li> </ul> <p><b>2. Sprecher/in der Lok-AG</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Herr Rickmann</li> </ul> <p><b>3. Anzahl der Treffen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• 1 Treffen</li> <li>• 5 Treffen Frühe Hilfen</li> </ul> <p><b>3.1 Themen/Inhalte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aktuelle Bestands- und Bedarfsabfrage</li> <li>• Aufbau des Frühwarnsystems in Langenberg / Optimierung der Vernetzung im Bereich der Frühen Hilfen</li> <li>• Information über gesetzliche und strukturelle Veränderungen</li> <li>• Geschäftsbericht 2009 der Abt. Jugend, Familie und Sozialer Dienst</li> </ul> <p><b>4. Maßnahmen/Projekte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufbau der „Frühen Hilfen Herzebrock-Clarholz (TeilnehmerInnen sind identisch mit denen der Lok AG, erweitert um die Akteure aus dem Gesundheitsdienst)</li> <li>• Anschluss an die „Elternschule Rheda-Wiedenbrück“</li> </ul> <p><b>5. Handlungsempfehlungen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erarbeitung einer Kooperationsvereinbarung zum Thema „Frühe Hilfen“</li> </ul>

<b>Regionalstelle Süd</b>
<b>Rheda-Wiedenbrück 2010</b>
<p><b>1. Teilnehmer der Lok-AG</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Fachkräfte der Jugendhilfe (gem. Planungskonzeption)</li><li>• VertreterInnen der Stadt</li><li>• Schulsozialarbeit</li><li>• VHS</li><li>• Migrationsfachdienste/Flüchtlingsberatung</li><li>• Schulleitungen</li><li>• Lokale Agenda 21</li><li>• Pro Arbeit e.V.</li></ul>
<p><b>2. Sprecher/in der Lok-AG</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Herr Brüggjenjürgen</li></ul>
<p><b>3. Anzahl der Treffen</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• 2 Treffen</li><li>• 1 Treffen „Frühe Hilfen an Grundschulen In Rheda-Wiedenbrück</li></ul>
<p><b>3.1 Themen/Inhalte</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Aktuelle Bestands- und Bedarfsabfrage</li><li>• Kooperation Jugendhilfe – Schule in Rheda-Wiedenbrück (Austausch zum Stand der Zusammenarbeit zwischen Kita – Grundschule - Sek I - Offene Kinder- und Jugendarbeit – Jugendamt)</li><li>• Information über gesetzliche und strukturelle Veränderungen</li><li>• Geschäftsbericht 2009 der Abt. Jugend, Familie und Sozialer Dienst</li><li>• Kindergartenbedarfsplanung Rheda-Wiedenbrück 2010/2011</li></ul>
<p><b>4. Maßnahmen/Projekte</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Erweiterung der „Frühen Hilfen“ (6-10 Jahre)</li><li>• Erweiterung der „Elternschule Rheda-Wiedenbrück“ um Langenberg</li></ul>
<p><b>5. Handlungsempfehlungen</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Erarbeitung einer Kooperationsvereinbarung zum Thema „Frühe Hilfen“</li></ul>

<b>Regionalstelle Ost</b>	
<b>Schloß Holte – Stukenbrock 2010</b>	<b>Rietberg 2010</b>
<p><b>1. Teilnehmer der Lok-AG</b> regelmäßig ca. 15 Teilnehmer/innen Fachkräfte der</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beratungsstellen</li> <li>• ambulanten Erziehungshilfe</li> <li>• Kinder- und Jugendarbeit</li> <li>• Schulsozialarbeit</li> <li>• 2. Chance</li> <li>• Kompetenzagentur</li> <li>• Erfolgreich in Ausbildung</li> <li>• Tageseinrichtungen für Kinder</li> <li>• Stadtverwaltung</li> <li>• Polizei</li> <li>• Jugendparlament</li> <li>• OGGS</li> <li>• Jugendparlament</li> <li>• Regionalstelle Ost</li> </ul> <p><b>2. Sprecher/in der Lok-AG</b> Frau Eisenhuth Frau Mauritz</p> <p><b>3. Anzahl der Treffen</b> Drei Sitzungen der LOK AG Zwei Sitzungen der LOK Unter-AG „Übergang Schule und Beruf“</p> <p><b>3.1 Themen/Inhalte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kinderarmut Unterstützungsmöglichkeiten für Familien</li> <li>- „Mobiler Warenkorb“</li> <li>- Kreis Familienzentrum, Familienzentren NRW</li> <li>- Besuchsdienst</li> <li>- Betreuungsbedarf in den Kindertagesstätten</li> <li>- Jugendliche im öffentlichen Raum</li> <li>- Broschüre „Wo gehe ich hin? Die junge Stadt Schloß Holte-Stukenbrock“</li> <li>- Vorstellung Kreisfamilienzentrum</li> <li>- verschiedene aktuelle Themen</li> </ul> <p><b>4. Maßnahmen/Projekte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gründung der LOK Unter-AG „Übergang Schule Beruf“</li> </ul> <p><b>4.1. Themen/Inhalte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausbildungs- und Arbeitsmarktsituation</li> <li>- Angebote im Übergang von Schule zum Beruf</li> <li>- Elternarbeit</li> </ul> <p><b>5. Handlungsempfehlungen</b> Keine</p>	<p><b>1. Teilnehmer/innen der Lok-AG</b> regelmäßig ca. 15 Teilnehmer/innen Fachkräfte der</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beratungsstellen</li> <li>• ambulanten Erziehungshilfe</li> <li>• Schulsozialarbeit</li> <li>• Übergangcoaches</li> <li>• Kompetenzagentur</li> <li>• Kindertageseinrichtungen</li> <li>• Familienzentren NRW</li> <li>• Kreisfamilienzentrum</li> <li>• OGGS</li> <li>• Kinder- und Jugendarbeit</li> <li>• Kinderschutzzentrum</li> <li>• Regionalstelle Ost</li> </ul> <p><b>2. Sprecher/in der Lok-AG</b> Frau Kneuper</p> <p><b>3. Anzahl der Treffen</b> Drei Sitzungen</p> <p><b>3.1. Themen/Inhalte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Mitarbeit in der LOK AG</li> <li>- Gesamthauptschule in Rietberg</li> <li>- Schulsozialarbeit</li> <li>- Familienzentren</li> <li>- Kompetenzagentur</li> <li>- Offene Ganztagsgrundschule</li> <li>- Soziales Frühwarnsystem und Besuchsdienst</li> <li>- Jugendleiter/innen-Schulung</li> <li>- Kurskonzepte zur Erziehung</li> <li>- Psychische Erkrankungen</li> <li>- Aktuelle Themen aus den Einrichtungen</li> </ul> <p><b>4. Maßnahmen/Projekte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kooperationsvereinbarung zum Sozialen Frühwarnsystem abgeschlossen</li> </ul> <p><b>5. Handlungsempfehlungen</b> Keine</p>

<b>Regionalstelle Nord</b>	
<b>Steinhagen 2010</b>	<b>Borgholzhausen 2010</b>
<p><b>1. Teilnehmer der Lok-AG</b> regelmäßig ca. 30 TeilnehmerInnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• 1 VertreterInnen Beratungsstellen</li> <li>• 3 Vertr. ambulante Erziehungshilfen</li> <li>• 3 Vertr. Kindergärten</li> <li>• 2 Vertr. Jugendzentrum</li> <li>• 5 Vertr. Konfessionelle Jugendarbeit/CVJM</li> <li>• 1 Vertr. Spielmobil</li> <li>• 1 Vertr. Schulen/Lehrer</li> <li>• 2 Vertr. Schulsozialarbeit</li> <li>• 1 Vertr. aufsuchende Jugendarbeit</li> <li>• 1 Vertr. Elternpflegschaft/Gemeindeelternpflg.</li> <li>• 1 Vertr. Kirchengemeinden</li> <li>• 2 Vertr. Migrationsarbeit/-beratung</li> <li>• 3 Vertr. Gemeinde</li> <li>• 1 Vertr. Kompetenzagentur</li> <li>• 1 Vertr. Übergangcoach</li> <li>• 1 Vertr. Kreis-Familienzentrum</li> <li>• 3 Vertr. Familienzentrum NRW</li> <li>• 1 Vertr. Kinderhäuser Steinhagen</li> <li>• 1 Vertr. Gemeindeforum</li> <li>• 2 Vertr. Initiativen (f. Jugendl.)</li> <li>• 1 Vertr. Polizei</li> <li>• 1 Vertr. Ehrenamtl. Projekte</li> <li>• 4 Vertr. Regionalstelle Nord</li> <li>• 1 Vertr. Volkshochschule</li> </ul> <p><b>2. Sprecher/in der Lok-AG</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Dieter Molske (CVJM Steinhagen und AGS) Vertretung:</li> <li>• Wilhelm Mesker (AWO Schulsozialarb.)</li> </ul> <p><b>3. Anzahl der Treffen</b> 2 Treffen der Lok AG in 2010 3 Treffen Unter-AK Integration Steinhagen Zusammen mit anderen Lok AGs Region Nord 4 Treffen Unter-AK Migration-Integration 2 Treffen Unter-AK Übergang Schule-Beruf</p> <p><b>3. Themen/Inhalte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Migrationsbericht Steinhagen</li> <li>• Projekt Dolmetscherdienst DRK/Kreis Familienz.</li> <li>• Neue MitarbeiterInnen im Netzwerk</li> <li>• Jugendarbeit Brockhagen/ Gebäudesituation</li> <li>• Berichte aus den Unter-AKs</li> <li>• Aktuelle ¼ Stunde</li> <li>• Bericht aus der Regionalstelle Nord</li> <li>• Aktuelles aus allen Arbeitsfeldern</li> </ul> <p><b>4. Maßnahmen/Projekte</b> Überregionale Unter-AKs</p>	<p><b>1. Teilnehmer der Lok-AG</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• 1 Vertreter Stadt Borgholzhausen</li> <li>• 2 VertreterInnen Politik</li> <li>• 2 VertreterInnen ev. Kirchengemeinde</li> <li>• 2 Vertreter Jugendzentren</li> <li>• 3 Vertreterinnen Kitas / Familienzentren NRW</li> <li>• 1 Vertreterin Familienzentrum Kreis</li> <li>• 2 Vertreter Grundschulen</li> <li>• 1 Vertreterin Schulsozialarbeit Gesamtschule</li> <li>• 1 Vertreter Übergangcoach</li> <li>• 1 Vertreterin Kompetenzagentur</li> <li>• 2 Vertreterin Bethel OWL Amb. Hilfen und Stationäre Hilfen</li> <li>• 1 Vertreter EB Halle Diakonie</li> <li>• 1 Vertreter Amb. Hilfen Diakonie Halle</li> <li>• 1 Vertreter örtl. Polizei</li> <li>• 2 VertreterInnen Regionalstelle Nord</li> </ul> <p><b>2. Sprecher/in der Lok-AG</b> Ina Hirsch, Kreisfamilienzentrum</p> <p><b>3. Anzahl der Treffen</b> 3 Treffen</p> <p><b>3.1 Themen/Inhalte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kinder- und Jugendpsychiatrischer Bedarf in der Region Nord</li> <li>• Soziales Frühwarnsystem im Kreis Gütersloh</li> <li>• Jugendschutz und Internet</li> <li>• Jugendliche im öffentlichen Raum / Sachbeschädigung /Modellprojekt „Nachtwanderer“</li> <li>• Offene Kinder- und Jugendarbeit in Borgholzhausen Kooperation von Offene Kinder- und Jugendarbeit und Gesamtschule</li> <li>• Ferienspiele in Borgholzhausen</li> <li>• Kreisfamilienzentrum (Vernetzung)</li> <li>• Familienzentrum im Verbund (Vernetzung)</li> <li>• Broschüre „Kinder-Kinder“</li> </ul> <p><b>4. Maßnahmen/Projekte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• „Nachtwanderer“-Projekt in Vorbereitung</li> <li>• Jugendschutz und Internet (in Vorbereitung)</li> </ul> <p><b>5. Handlungsempfehlungen</b> wurden in Berichtsjahr gegenüber dem Kreis Gütersloh nicht verfasst.</p>

#### **5. Handlungsempfehlungen**

- Die Lok AG Steinhagen empfiehlt, dass der Migrationsbeauftragte der Gemeinde an der LoK Unter-AG Migration teilnimmt. Gemeinsam soll sich mit Migrationsbericht befasst und Ziele benannt werden, die in Konzept zur Integration einfließen sollten. Sinnvoll: Befragung von MigrantenInnen.
- Die Lok AG Steinhagen empfiehlt dem Rat der Gemeinde, die Ferienspiele auch in 2011 im bisherigen Umfang zu finanzieren und Durchführung zu gewährleisten.
- Die Lok AG Steinhagen empfiehlt dem Kreis Gütersloh, Abt. 3.5, die Initiative zu ergreifen, um den im Norden des Kreises GT bestehenden Mangel in der Kinder- und Jugendpsychiatrischen Versorgung zu beseitigen und ggf. mit weiteren Akteuren ein Konzept für psychische Krisensituationen bei Ki. u. Jgdl. zu entwickeln und zeitnah umzusetzen.

<b>Regionalstelle Nord</b>	
<b>Halle (Westf.) 2010</b>	<b>Werther (Westf.) 2010</b>
<p><b>1. Teilnehmer der Lok-AG</b> regelmäßig gut 30 TeilnehmerInnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• 1 VertreterInnen (Vertr.) Beratungsstellen</li> <li>• 1 Vertr. ambulante Erziehungshilfen</li> <li>• 2 Vertr. Kindergärten</li> <li>• 2 Vertr. Jugendzentrum, Jugendarbeit</li> <li>• 2 Vertr. konfessionelle Jugendarbeit</li> <li>• 6 Vertr. Schulen u. OGS</li> <li>• 8 Vertr. Schulsozialarbeit</li> <li>• 2 Vertr. Migrationsarbeit/-beratung</li> <li>• 1 Vertr. Kirchengemeinde</li> <li>• 2 Vertr. Stadt</li> <li>• 1 Vertr. Kompetenzagentur</li> <li>• 1 Vertr. Übergangcoach</li> <li>• 2 Vertr. Familienzentrum/MGH</li> <li>• 1 Vert. Familienzentren NRW</li> <li>• 1 Vertr. Generationennetzwerk</li> <li>• 1 Vertr. Polizei</li> <li>• 5 Vertr. Frühförderung/ Heilpäd.</li> <li>• 1 Vertr. Integral Bethel</li> <li>• 2 Vert. Odilia e.V. u. Laibachhof</li> <li>• 2 Vertr. Maßnahmeträger Schule-Beruf</li> <li>• 4 Vertr. Fraktionen</li> <li>• 3 Vertr. Regionalstelle Nord</li> </ul> <p><b>2. Sprecher/in der Lok-AG</b> Natalie Dück (Stadt Halle, Jugendzentrum + Schulsozialarbeit Realschule) Vertretung: Detlef Jürgens (AWO Übergangcoach + Schulsozialarb. Berufskolleg)</p> <p><b>3. Anzahl der Treffen</b> 2 Treffen der Lok AG in 2010 3 Treffen Lok AG Unter-AK „Kinder- und Jugendpsychiatrischer Bedarf“ Zusammen mit anderen Lok AGs Region Nord 4 Treffen Unter-AK Migration-Integration 2 Treffen Unter-AK Übergang Schule-Beruf</p> <p><b>3.1 Themen/Inhalte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kinder- und Jugendpsychiatrischer Bedarf im Norden des Kreises Gütersloh</li> <li>- Kinderbetreuung außerhalb der üblichen Betreuungszeiten</li> <li>- Unterstützungsbedarf, wenn die Hebamme geht</li> <li>- Soz. Frühwarnsystem für Halle</li> <li>- Informationen zur Komplexleistung im Kreis GT</li> <li>- Projekt RaJuBi und JGH</li> <li>- Informationen zur Peter-Korschak-Schule</li> <li>- Neue MitarbeiterInnen im Soz. Netzwerk</li> <li>- Berichte aus den Unter-AKs</li> <li>- Aktuelle ¼ Stunde</li> <li>- Bericht aus der Regionalstelle Nord</li> <li>- Aktuelles aus allen Arbeitsfeldern</li> </ul>	<p><b>1. Teilnehmer der Lok-AG</b> ca. 20- 25 TeilnehmerInnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• 2 VertreterInnen (Vertr.) Beratungsstellen</li> <li>• 1 Vertr. ambulante Erziehungshilfen</li> <li>• 4 Vertr. Kindergärten/ Familienzentr. NRW</li> <li>• 2 Vertr. Jugendzentrum</li> <li>• 2 Vertr. Konfessionelle Jugendarbeit</li> <li>• 2 Vertr. Kreisfamilienzentrum</li> <li>• 2 Vertr. Schulen/Lehrer</li> <li>• 2 Vertr. Schulsozialarbeit</li> <li>• 1 Vertr. Flüchtlingsberatung</li> <li>• 2 Vertr. Gemeinde</li> <li>• 1 Vertr. Ausschuss Jugend, Kultur, Soziales</li> <li>• 5 Vertr. örtliche Vereine/Initiativen</li> <li>• 3 Vertr. Übergang Schule-Beruf</li> <li>• 1 Vertr. Polizei</li> <li>• 3 Vertr. Regionalstelle Nord</li> </ul> <p><b>2. Sprecher/in der Lok-AG</b> Kai Treptow (Jugendhaus Funtastic) Vertretung: Martina Detert (Kreisfamilienzentrum Fam.o.S.)</p> <p><b>3. Anzahl der Treffen</b> 2 Treffen der Lok-AG in 2010 Zusammen mit anderen LOK AGs Region Nord 2 Treffen UAK Übergang Schule – Beruf 4 Treffen UAK Migration-Integration</p> <p><b>3.1 Themen/Inhalte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Jugendcliquen im öffentl. Raum</li> <li>• Spenden für Jugendzentrum/ Basketballfeld</li> <li>• Projekt RaJuBi und JGH</li> <li>• Projekt Zeittauschbörse</li> <li>• Fußball um Mitternacht</li> <li>• Informationen zur Gesamtschule</li> <li>• Informationen zur kath. Jugendarbeit</li> <li>• Berichte aus den Unter-AKs</li> <li>• Aktuelle ¼ Stunde</li> </ul> <p><b>4. Maßnahmen/Projekte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einrichtung Basketballfeld u. -korb als Treffpunkt im öffentl. Raum hinter Skaterbahn</li> <li>• Über regionale Unter-AKs</li> </ul> <p><b>5. Handlungsempfehlungen</b> Die Lok AG Werther empfiehlt dem Kreis Gütersloh, A 3.5, die Initiative zu ergreifen, um den im Norden des GT bestehenden Mangel in der Kinder- und Jugendpsychiatrischen Versorgung zu beseitigen und ggf. mit weiteren Akteuren ein Konzept für psychische Krisensituationen bei Ki. u. Jgdl. zu entwickeln und zeitnah umzusetzen.</p>

- Maßnahmen/Projekte
  - Initiierung Lok AG Unter-AK „Kinderbetreuung außerhalb der üblichen Öffnungszeiten“
  - Initiierung Lok AG Unter-AK „Kinder- und Jugendpsychiatrischer Bedarf“
- Über Unter-AKs, auch regionale

#### **5. Handlungsempfehlungen**

Die Lok AG Halle empfiehlt dem Kreis Gütersloh, Abt. 3.5, die Initiative zu ergreifen, um den im Norden des Kreises GT bestehenden Mangel in der Kinder- und Jugendpsychiatrischen Versorgung zu beseitigen und ggf. mit weiteren Akteuren ein Konzept für psychische Krisensituationen bei Ki. u. Jgdl. zu entwickeln und zeitnah umzusetzen

<b>Regionalstelle Nord</b>	
<b>Lok-AG-Unter-Arbeitskreise in der Region Nord 2010</b>	
<b><u>Regionaler UAK Übergang Schule – Beruf</u></b>	<b><u>Regionaler UAK Schule – Migration</u></b>
<p><b>1. Teilnehmer</b> regelm. gut 30 Personen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• 3 Übergangskoachs</li> <li>• 2 Bildungsbüro</li> <li>• 6 Berufswahlkoordinatoren Sek. 1 Schulen</li> <li>• 2 Berufskolleg</li> <li>• 4 SchulsozialarbeiterInnen</li> <li>• 2 Arbeitsagentur</li> <li>• 4 FallmanagerInnen GTaktiv</li> <li>• 9 Pers. Maßnahmeträger und Projekte</li> <li>• 1 Vertr. Ausbildungsbetrieb</li> <li>• 2 ehrenamtl. Projekte</li> <li>• 2 ifd Integrationsfachdienst</li> <li>• 2 Regionalstelle Nord + West</li> </ul> <p><b>2. Anzahl der Treffen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• 2 Treffen in 2010</li> </ul> <p><b>2.1 Themen/Inhalte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Veranstaltungen im Rahmen Forum Ausbildung (Berufsparcours, Podiumsdiskussion)</li> <li>• Beratungsarbeit/Bildungsangebote Berufskolleg</li> <li>• Aktuelle Entwicklung GT aktiv</li> <li>• Berichte: Bildungsbüro und Agentur für Arbeit</li> <li>• Aktuelle ¼ Stunde</li> <li>• Neue Form der Fallkonferenz</li> <li>• Broschüre „Mein Kind auf dem Weg zum Beruf“</li> </ul> <p><b>3. Maßnahmen/Projekte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Informations- u. Diskussionsveranstaltung „Was können Eltern tun? - Unterstützung bei Berufsorientierung u. Ausbildung“</li> <li>• Berufsparcours im Berufskolleg Halle</li> <li>• Berufsparcours in der CJD Realschule Versmold</li> </ul>	<p><b>1. Teilnehmer</b> i.d.R. 6 - 8 Personen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• 3 Kreisfamilienzentren</li> <li>• 2 Flüchtlingsberatung</li> <li>• 2 Integrationsagentur</li> <li>• 2 Gleichstellungsbeauftragte</li> <li>• 1 Grundschule</li> <li>• 2 Volkshochschule</li> <li>• 1 Regionalstelle Nord</li> </ul> <p><b>2. Anzahl der Treffen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• 4 Treffen in 2010</li> </ul> <p><b>2.1. Themen/Inhalte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Interkulturelle Elterninformationsveranstaltung</li> <li>• Infobroschüre Kreiselternpflegschaft</li> <li>• Feste, Feiertage, Bräuche im Islam</li> <li>• Integrationsbeauftragte im Nordkreis</li> <li>• Trainings interkulturelle Kompetenz</li> <li>• Projekte Diakonie zu „Mobilitätskurse für MigrantInnen“</li> <li>• Derzeitige Integrationskurse</li> </ul> <p><b>3. Maßnahmen/Projekte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beteiligung an Organisation u. Durchführung Elterninformationen für MigrantInnen</li> <li>• Austausch- und Planungstreffen mit türkisch-islamischen Kulturverein Halle/Westf.</li> </ul>

## 4b) Kinderbetreuungen in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege

### 1. Entwicklungen im Jahr 2010

Der Kreis Gütersloh ist ohne Verl jugendhilfeplanerisch für 111 Kindertageseinrichtungen in den 11 kreisangehörigen Kommunen verantwortlich. Die Angebotsstrukturen der Kindertageseinrichtungen (d.h. die Anzahl und der Stundenumfang der Plätze sowie das Alter der Kinder mit der entsprechenden finanziellen Pauschalförderung) für das Kindergartenjahr 2010/11 konnten einvernehmlich mit den Trägern der Kindertageseinrichtungen vereinbart und am 09.03.2010 vom Jugendhilfeausschuss beschlossen werden.

Im zweiten Kindergartenjahr 2009/10 des neuen Kinderbildungsgesetzes NRW (KiBiz) stabilisierte sich die gesamte Situation um die Fördermodalitäten und pädagogisch-planerischen Anforderungen mit dem KiBiz, so dass auf dieser Grundlage das Betreuungsangebot für 2010/11 in Richtung des U3-Ausbaus mit den Trägern weiter entwickelt werden konnte.

Die Betreuungszeiten der Kita-Plätze für 2010/11 blieben auf einem ähnlichen Niveau wie 2009/10, nach dem vom ersten zum zweiten Jahr der Geltung des KiBiz insbesondere bei der Anzahl der Plätze mit 25 Wochenstunden stärkere Veränderungen erforderlich geworden waren.

Im Kindergartenjahr 2010/11 stieg die Anzahl der Plätze mit 25 Wochenstunden leicht von 14 % auf 15 % an, für die 35 Wochenstunden-Plätze sank sie von 52 % auf 49 % und steigerte sich für die 45 Wochenstunden-Plätze von 34 % auf 36 % der Plätze.

<b>15 %</b> aller Plätze umfassten 25 Wochenstunden	(Zum Vergleich: 2009/10: 14 % und 2008/09: 21 %)
<b>49 %</b> aller Plätze umfassten 35 Wochenstunden	(Zum Vergleich: 2009/10: 52 % und 2008/09: 48 %)
<b>36 %</b> aller Plätze umfassten 45 Wochenstunden	(Zum Vergleich: 2009/10: 34 % und 2008/09: 30 %)

Die leichte Zunahme der Buchung der 25 und Abnahme der der 35 Wochenstunden kann einerseits durch den U3-Ausbau der Plätze für Zweijährige in der Gruppenform I erklärt werden. Andererseits buchten einige Eltern durch die Veränderung der Elternbeiträge zum 01.08.2010 von 35 auf 25 Wochenstunden um, da der Elternbeitrag für die 35 Wochenstundenbetreuung erhöht wurde.

Der Anstieg der Tagesstättenplätze mit 45 Wochenstunden kann 1. auf die Anforderungen der Vereinbarkeit von Familie und Beruf und 2. auf soziale Aspekte zur Entlastung von belasteten Familien zurück geführt werden. Ein 3. Aspekten ist, dass die Abt. Jugend, Familie und Sozialer Dienst im Ausbau der U3-Plätze in dieser Ausbauphase einen Schwerpunkt für die Familien mit einem umfassenden Betreuungsbedarf legt, d.h. dass (neben den 25 Wochenstundenplätzen) vielfach zunächst die Tagesstättenplätze ausgebaut wurden. (Familien mit anderem Betreuungsbedarf konnten die Betreuungsmöglichkeiten der Kindertagespflege nutzen.)

Innerhalb der Betreuungszeit von 35 Wochenstunden boten 2010/11 79 der 111 Kindertageseinrichtungen eine Öffnungszeit am Block an, d.h. z.B. 7 bis 14 Uhr (Zum Vergleich: 2009/10: 82 der 122 Kindertageseinrichtungen).

#### 1.1 Erhöhung der Elternbeiträge in den Kindertageseinrichtungen zum 01.08.2010

Ab dem Kindergartenjahr 2010/11 wurden die Elternbeiträge in den Kindertageseinrichtungen nach intensiven politischen Beratungen verändert.

Es wurde darüber hinaus ebenfalls eine entsprechende Regelung für die Kindertagespflege getroffen.

#### Zunächst ein Rückblick auf die bisherige Entwicklung der Elternbeiträge in den Kindertageseinrichtungen:

Der gesetzlich geregelte Elternbeitragsanteil an der Betriebskostenfinanzierung der Kindertageseinrichtungen beträgt seit 1996 19 %, obwohl in den meisten Jugendamtsbezirken nur geringere Einnahmen durch die Elternbeiträge erzielt werden können.

Bis zum 31.07.2006 war die Höhe der Elternbeiträge **landesweit einheitlich** geregelt. Das Elternbeitragsdefizit (Differenz zwischen dem vom Land NRW fiktiv angesetzte Elternbeitragsanteil von 19 % der Betriebskosten und dem tatsächlichen Elternbeitragsaufkommen im Kreis Gütersloh von ca. 16 %) wurde jeweils zu **50 %** vom Land NRW und dem Kreis Gütersloh finanziert. Für den Kreis Gütersloh

bedeutete diese Regelung eine Belastung von **rd. 0,6 Mio. Euro** jährlich.

Ab 01.08.2006 erfolgt dann durch eine landesrechtliche Änderung die Kommunalisierung der Elternbeitragsgestaltung, d.h. durch den Kreis Gütersloh als örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe. Das Land NRW verband damit die Regelung, dass der Elternbeitragsdefizitausgleich nun zu **100 %** durch den Kreis Gütersloh erfolgte. Da der Kreis Gütersloh in 2006 auf eine Elternbeitragsserhöhung verzichtete und das tatsächliche Elternbeitragsaufkommen nur ca. 16 % betrug, hat er von 2006 bis 2009 jährlich das Elternbeitragsdefizit von 3 % ausgeglichen, d.h. insgesamt **ca. 1,2 Mio. Euro jährlich**.

Mit der Einführung des neuen Kinderbildungsgesetzes NRW (KiBiz) zum 01.08.2008 erfolgte eine Anpassung der Elternbeiträge an die neue Systematik des Gesetzes.

Auf eine Anhebung der Elternbeiträge wurde weitestgehend verzichtet:

- 25 Wochenstunden = bisheriger Elternbeitrag für einen Kindergartenplatz (gem. GTK),
- 35 Wochenstunden = bisheriger Elternbeitrag für einen Kindergartenplatz + 10 %,
- 45 Wochenstunden = bisheriger Elternbeitrag für einen Tagesstättenplatz,
- Zweijährige in der Gruppenform I = gleicher Beitrag wie für die Kinder ab 3 Jahren in den Gruppenformen I und III
- U3-Betreuung in der Gruppenform II = bisheriger Elternbeitrag für die "kleine altersgemischte Gruppe" (gem. GTK).

Bis auf die 10 %-ige Erhöhung für das 35 Wochenstunden Betreuungsangebot blieb der Elternbeitrag somit von 1996 bis 31.07.2010 weitestgehend unverändert.

#### Gründe für die Änderung der Elternbeiträge in den Kindertageseinrichtungen ab 01.08.2010:

Aufgrund der erheblich gestiegenen Betriebskosten der Kindertageseinrichtungen von rd. 42 Mio. € in 2008 auf rd. 52 Mio. Euro in 2010 durch das neue Finanzierungssystem gem. KiBiz und den Ausbau der Plätze für Unterdreijährige wurde eine Elternbeitragsserhöhung notwendig.

Durch den o.g. Anstieg der Betriebskosten wäre das kreisweite Elternbeitragsaufkommen in 2010 mit der bisherigen Elternbeitragsregelung auf von rd. 16 % auf rd. 14 % gesunken. Der Kreis Gütersloh hätte dann im Rahmen des Elternbeitragsdefizitausgleichs ca. 5 % von insgesamt über 2,0 Mio. Euro übernehmen müssen.

Dies war aufgrund der Auswirkungen der Finanzkrise nicht leistbar, weil in 2010 darüber hinaus für die gesamten Jugendhilfekosten ca. 3,5 Mio. Euro zusätzlich finanziert werden mussten.

#### Änderungen zum 01.08.2010:

1. Bei der neuen Elternbeitragsgestaltung wurde insbesondere auf die "Sozialverträglichkeit" geachtet: Die Einkommensgrenze für die Elternbeitragsfreiheit wurde von 15.000 € auf 20.000 € angehoben. (Die Geschwisterkinderbefreiung wurde wie bisher fortgeführt.)

2. Es wurden einheitliche Elternbeiträge für Kinder ab Vollendung des 2. Lebensjahres unabhängig von der Gruppenform festgelegt, in der der Platz gefördert wird.

3. Die Elternbeiträge für das 35 Wochenstunden-Betreuungsangebot wurden angehoben: Hier wurde der Mittelwert zwischen den Elternbeiträge für 25 und 45 Wochenstunden gebildet.

4. Die obere Einkommensgrenze wurde von 62.000 € auf 75.000 € erhöht, und es wurde eine zusätzliche Einkommensstufe mit entsprechend höheren Elternbeiträgen neu geschaffen.

5. Die Elternbeiträge wurde einmalig um 2 % erhöht.

Bei der Elternbeitragsgestaltung wurde berücksichtigt, dass Betreuungskosten bis 4.000,00 € steuerlich absetzbar sind und insbesondere bei höheren Einkommen zu erheblichen steuerlichen Entlastungen führen.

**Die Elternbeitragstabelle in Kindertageseinrichtungen ab 01.08.2010:**

<b>Beitragstabelle für Kindertageseinrichtungen ab 01.08.2010</b>						
	<b>Beiträge für Kinder ab vollendetem 2. Lebensjahr</b>			<b>Beiträge für Kinder bis zur Vollendung des 2. Lebensjahres</b>		
	<b>25 WStd.</b>	<b>35 WStd.</b>	<b>45 WStd.</b>	<b>25 WStd.</b>	<b>35 WStd.</b>	<b>45 WStd.</b>
<b>Jahreseinkommen</b>	<b>monatl. Beitrag</b>	<b>monatl. Beitrag</b>	<b>monatl. Beitrag</b>	<b>monatl. Beitrag</b>	<b>monatl. Beitrag</b>	<b>monatl. Beitrag</b>
bis 20.000 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
bis 25.000 €	28,00 €	36,00 €	44,00 €	45,00 €	58,00 €	71,00 €
bis 37.000 €	47,00 €	61,00 €	75,00 €	95,00 €	122,00 €	149,00 €
bis 50.000 €	77,00 €	100,00 €	122,00 €	140,00 €	180,00 €	220,00 €
bis 62.000 €	122,00 €	155,00 €	187,00 €	186,00 €	239,00 €	291,00 €
bis 75.000 €	160,00 €	204,00 €	248,00 €	211,00 €	270,00 €	329,00 €
Über 75.000 €	200,00 €	255,00 €	310,00 €	263,00 €	337,00 €	411,00 €

Eine entsprechende **Elternbeitragstabelle für die Kindertagespflege** wurde zum 01.08.2010 ebenfalls vom Jugendhilfeausschuss beschlossen:

<b>Beitragstabelle für Kindertagespflege ab 01.08.2010</b>								
	<b>Beiträge für Kinder ab vollendetem 2. Lebensjahr</b>				<b>Beiträge für Kinder bis zur Vollendung des 2. Lebensjahres</b>			
	<b>bis zu 15 WStd.</b>	<b>bis zu 25 WStd.</b>	<b>bis zu 35 WStd.</b>	<b>bis zu 45 WStd.</b>	<b>bis zu 15 WStd.</b>	<b>bis zu 25 WStd.</b>	<b>bis zu 35 WStd.</b>	<b>bis zu 45 WStd.</b>
<b>Jahreseinkommen</b>	<b>monatl. Beitrag</b>	<b>monatl. Beitrag</b>	<b>monatl. Beitrag</b>	<b>monatl. Beitrag</b>	<b>monatl. Beitrag</b>	<b>monatl. Beitrag</b>	<b>monatl. Beitrag</b>	<b>monatl. Beitrag</b>
bis 20.000 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
bis 25.000 €	20,00 €	28,00 €	36,00 €	44,00 €	32,00 €	45,00 €	58,00 €	71,00 €
bis 37.000 €	33,00 €	47,00 €	61,00 €	75,00 €	67,00 €	95,00 €	122,00 €	149,00 €
bis 50.000 €	54,00 €	77,00 €	100,00 €	122,00 €	98,00 €	140,00 €	180,00 €	220,00 €
bis 62.000 €	85,00 €	122,00 €	155,00 €	187,00 €	130,00 €	186,00 €	239,00 €	291,00 €
bis 75.000 €	112,00 €	160,00 €	204,00 €	248,00 €	148,00 €	211,00 €	270,00 €	329,00 €
über 75.000 €	140,00 €	200,00 €	255,00 €	310,00 €	184,00 €	263,00 €	337,00 €	411,00 €

Die Elternbeiträge in Kindertageseinrichtung und Kindertagespflege erhöhen sich jährlich zum 01.08. des Jahres – erstmals zum 01.08.2011 – analog der Anhebung der Kindpauschalen (§ 19 KiBiz).

**1.2 Auswirkungen des Kinderbildungsgesetzes NRW auf die Trägerlandschaft im Kreis Gütersloh**

Im Jahr 2010 konnten die Auswirkungen der geänderten Fördersystematik des Kinderbildungsgesetzes (KiBiz) NRW im Vergleich zum früheren Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder (GTK) auf die Trägerlandschaft beobachtet werden.

Um die Bewirtschaftung der Kindertageseinrichtungen besser zu regeln, Risiken für einzelne Kindertageseinrichtungen zu reduzieren und unterschiedliche finanzielle Ausgangssituationen von Einrichtungen ausgleichen zu können, haben einige Träger größere Trägereinheiten für die Bewirtschaftung ihrer Kindertageseinrichtungen gebildet.

- Der Trägerverein „Kindergarten Neuenkirchen e.V.“ gab mit Zustimmung des Jugendhilfeausschusses zum 01.08.2010 die Trägerschaft für die Feldmaus-Kindertageseinrichtung in Rietberg-Neuenkirchen an den AWO Bezirksverband OWL e.V. in Bielefeld ab.
- Einige kath. Kirchengemeinden haben sich einer neuen Trägerstruktur für kath. Kindertageseinrichtungen innerhalb des Erzbistums Paderborn angeschlossen. Der Träger „Kath. Kindertageseinrichtungen Minden-Ravensberg-Lippe gem. GmbH“, Bielefeld, wurde bereits im Kindergartenjahr 2009/10 für 5 kath. Kindertageseinrichtungen (einschl. einer Kita in Verl) als Betriebsträger zuständig. Diese Anzahl wurde zum 01.08.2010 um 7 weitere Kindertageseinrichtungen aus dem Kreis Gütersloh erweitert, so dass es im Zuständigkeitsbereich der Abt.

Jugend, Familie und Sozialer Dienst mittlerweile 12 Kindertageseinrichtungen sind. Eine weitere Ausweitung dieser Organisationsänderung für kath. Kindertageseinrichtungen wird in den nächsten Jahren von den Trägern angestrebt.

### 1.3 Kindertageseinrichtung mit besonderen Belastungssituationen: „Soziale Brennpunkteinrichtung“

In Steinhagen wurde die AWO-Kindertageseinrichtung, Laukshof 15, vom Jugendhilfeausschuss als „Soziale Brennpunkteinrichtung“ gem. § 20 Abs. KiBiz anerkannt, um für die seit langem vorhandenen besonderen Belastungssituationen der Kinder und Familien einen finanziellen Zuschlag (15.000 € jährlich) zusätzlich zur Pauschalförderung ab dem 01.08.2010 erhalten zu können.

Dies wurde erforderlich, da die Fördersystematik der Pauschalen des KiBiz im Unterschied zum ehem. GTK keine einzelsituationsbezogenen Ausweitung der personellen Besetzung vorsieht.

Der Träger AWO Bezirksverband OWL e.V. setzt die Finanzmittel des Zuschlags für zusätzliches Personal in der Kindertageseinrichtung Laukshof ein, um gezielte kind- und familienunterstützende Maßnahmen, die Erziehungsbegleitung der Familien und die Vernetzung- und Vermittlungsarbeit mit anderen Institutionen im Stadtteil zu verstärken.

### 1.4 U3-Ausbauplanung bis 2013/14 zur Umsetzung des Rechtsanspruchs ab dem 1. Lebensjahr

Die anzustrebenden U3-Ausbauziele des Kreises Gütersloh wurden in der Jugendhilfeausschusssitzung am 07.12.2009 zunächst mit einer Grobplanung für die Kommunen vorgestellt.

Diese wurde dann nach weiteren eigenen Berechnungen zur voraussichtlichen Entwicklung der Kinderzahlen und nach der Erörterung mit Kita-Trägern im JHA am 09.03.2010 mit einer modifizierten Detailplanung beschlossen.

Diese Detailausbauplanung für die Städte und Gemeinden im Kreis Gütersloh bildet die Grundlage der Abt. Jugend, Familie und Sozialer Dienst zum weiteren U3-Ausbau in den jeweiligen Kindertageseinrichtungen. Sie ist jedoch jährlich zu überprüfen und ggf. anzupassen.

Angestrebte Ausbaquoten bis zum Kindergartenjahr 2013/14:

Überdreijährige		2 Jahre und 10 Mon. bis unter 5 Jahre und 6 Monate (Schuleintritt)	98%	in Kindertageseinrichtungen (Kitas)
Unter-dreijährige	Rechtsanspruch ab dem 1. Lebensjahr ab 01.08.2013	3 Mon. bis unter 1 Jahr	5%	in Kindertagespflege
		1 Jahr bis unter 2 Jahre	30%	20 % in Kitas
				10 % in Kindertagespflege
		2 Jahre bis unter 2 Jahre und 10 Monate	50%	50 % in Kitas <i>(ergänzend ca. 20 % in Kindertagespflege)</i>

Mit der vorgestellten und beschlossenen U3-Detailausbauplanung bis 2013/14 können mit kreisweit 1.178 angestrebten U3-Plätzen in Kindertageseinrichtungen und damals berechneten 3.709 Kindern vom 1. Lebensjahr bis unter 2 Jahren und 10 Monaten (2;10 Jahre) **31,8 % der Kinder in Kindertageseinrichtungen** betreut und gefördert werden (Kreis Gütersloh einschl. Rheda-Wiedenbrück, ohne Verl).

Ergänzend zu den Kindertageseinrichtungen kann die Kindertagespflege variabel je nach dem vorhandenen Bedarf in die U3-Versorgung einbezogen werden.

In der Kindertagespflege werden gemäß der o.g. Ausbauplanung 88 Plätze für die 5 % der unterdreijährigen Kinder und 211 Plätze für die 10 % der einjährigen Kinder als Bedarf eingeschätzt.

Damit könnte in den Kindertageseinrichtungen und der Kindertagespflege eine Betreuungsquote von voraussichtlich bis zu 37,5 % der Kinder mit Rechtsanspruch ab dem 1. Lebensjahr bis unter 2 Jahre und 10 Monaten erreicht werden.

### 1.5 Umstrukturierung der Kindertageseinrichtungen im Jahr 2010 für den U3-Ausbau bis 2013/14

Das Jahr 2010 wurde – wie auch bereits das Vorjahr 2009 - für viele Kindertageseinrichtungen davon geprägt, dass – neben den pädagogisch-konzeptionellen Anforderungen - die räumlichen Situation in den Kitas durch Um- oder Anbauten (oder deren planerische Vorbereitung) für die Betreuung der Unterdreijährigen erweitert und verändert wurde.

Der vom Land NRW im Juni 2010 verhängte Bewilligungsstopp der Bundes-/Landes-Investitionskostenfördermittel für den U3-Ausbau verunsicherte die Träger und Jugendämter stark. Aufgrund der landesweiten Proteste und Härten, zu denen es in Einzelfällen durch den Bewilligungsstopp bei der Umsetzung des räumlichen U3-Ausbau in den Kitas kam, wurden dann vom Land NRW ab September 2010 weitere Investitionsmittel u.a. mit dem Nachtragshaushalt 2010 für den U3-Ausbau zur Verfügung gestellt.

Seit Okt. 2008 bis zum 01.03.2011 wurden dem Kreis Gütersloh vom Landschaftsverband Westf.-Lippe/Landesjugendamt aus Bundes- und Landesmitteln 7,7 Mio. Euro für 745 neu geschaffene U3-Plätze (ohne Verl, einschl. Rheda-Wiedenbrück) bewilligt:

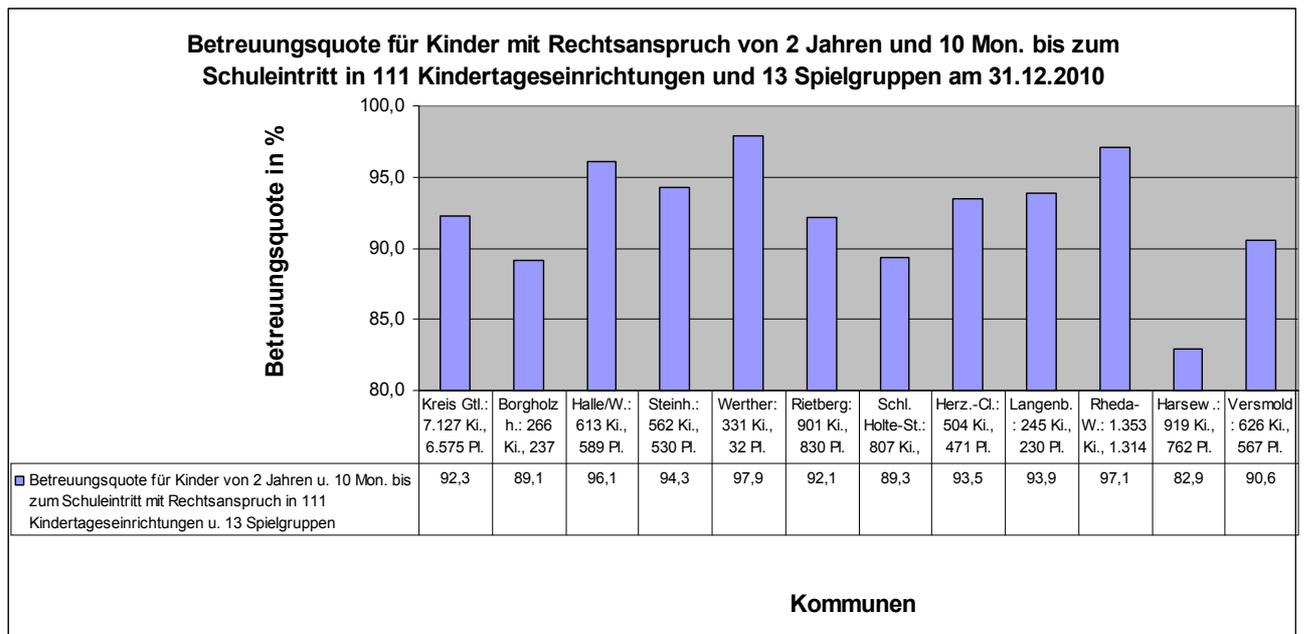
7.587.534,00 € für 620 Plätze in Kindertageseinrichtungen und

144.606,00 € für 125 Plätze in Kindertagespflege einschl. Kindertagespflegegruppen.

Die Abt. Jugend, Familie und Sozialer Dienst konnte unter Berücksichtigung der Vorgaben des Landes NRW die Weitergabe der vom Landschaftsverband Westf.-Lippe bewilligten U3-Mittel an die Träger der Kindertageseinrichtungen für weitere U3-Baumaßnahmen bewilligen, und der U3-Ausbau in den Kitas konnte fortgesetzt werden.

### 2. Plätze in Kindertageseinrichtungen und Spielgruppen für Kinder mit einem Rechtsanspruch ab dem 3. Lebensjahr, d.h. für die Kinder im Alter von 2 Jahren und 10 Monaten bis zum Schuleintritt

Im Kreis Gütersloh wurde im Kindergartenjahr 2010/11 in den Kindertageseinrichtungen für die Kinder mit einem Rechtsanspruch ab 2 Jahren und 10 Monaten mit 6.541 Plätzen eine Betreuungsquote von **91,8 %** erreicht.



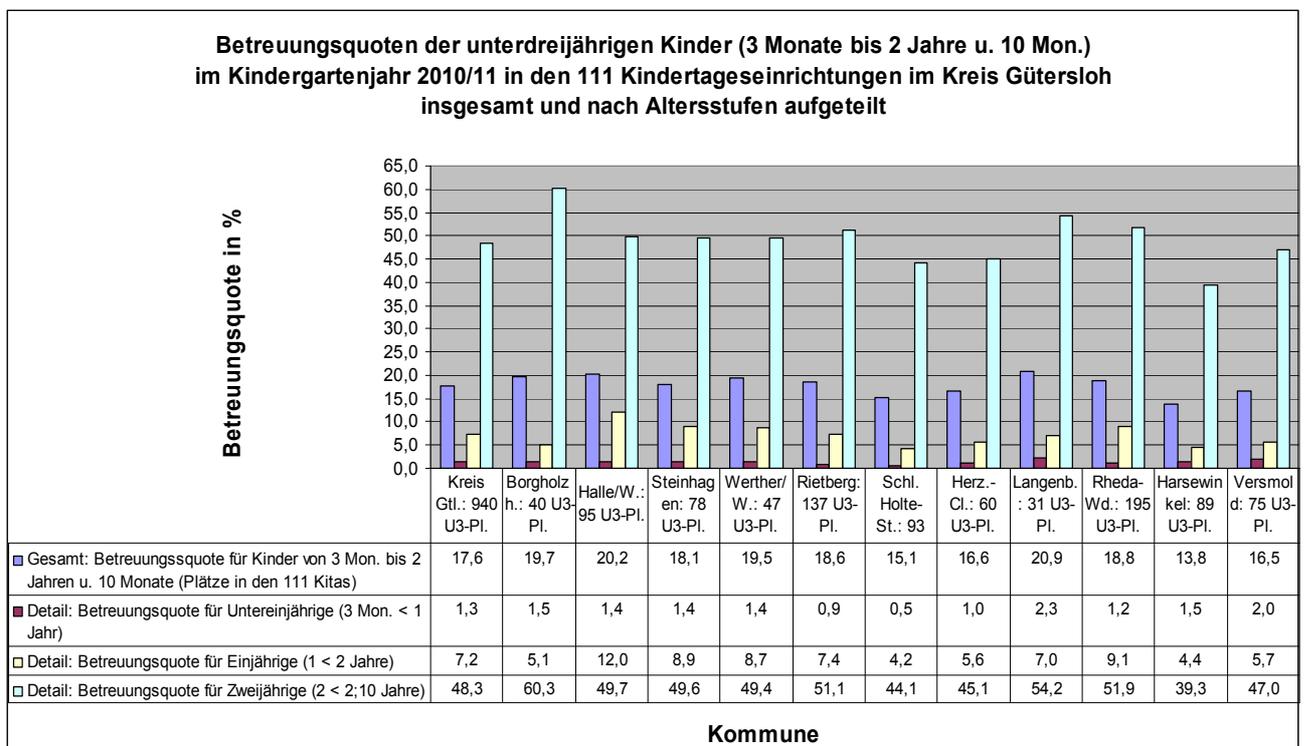
Die 6.541 Plätze in den Kindertageseinrichtungen wurden um die 34 geförderten Plätze für Kinder ab 2 Jahren u. 10 Monaten in 13 Spielgruppen erweitert, so dass am 31.12.2010 ein Platzangebot für 6.575 Kinder entstand, was einer Betreuungsquote von **92,3 %** entspricht.

(Zum Vergleich: 2009/10 waren es 91,9 % der Kinder von 3 Jahren bis zum Schuleintritt.)

Die besten Betreuungsquoten für die Kinder ab 2 Jahren u. 10 Monaten erreichten im Kindergartenjahr 2010/11 die Städte Werther (97,9 %) und Rheda-Wiedenbrück (97,1 % der Kinder). Die geringsten Betreuungsquoten waren in den Städten Harsewinkel (82,9 %), Borgholzhausen (89,1 %) und Schloß Holte-Stukenbrock (89,3 %) vorhanden. Während in den Kommunen Harsewinkel und Borgholzhausen mit diesen Betreuungsquoten von einem überwiegend bedarfsgerechten Betreuungsangebot ausgegangen werden kann, besteht in Schloß Holte-Stukenbrock neben dem U3-Ausbaubedarf auch ein Ü3-Ausbaubedarf, der gelöst werden wird.

### 3. Plätze in Kindertageseinrichtungen und Spielgruppen für Kinder unter 3 Jahren, d.h. im Alter von 3 Monaten bis unter 2 Jahren und 10 Monaten

#### 3.1 U3-Plätze in Kindertageseinrichtungen



Im weiteren Ausbau der Plätze für unterdreijährige Kinder in Kindertageseinrichtung wurden 91 zusätzliche U3-Plätze zum 01.08.2010 geschaffen, d.h. von 849 Plätzen im Kindergartenjahr 2009/10 wurde die Platzzahl auf 940 Plätze (ohne Verl) für 2010/11 erweitert.

Die U3-Betreuungsquote in den Kindertageseinrichtungen stieg von 15,8 % der Kinder im Alter von 3 Monaten bis 2;10 Jahren in 2009/10 mit den zusätzlich geschaffenen 91 U3-Plätzen zum 01.08.10 auf nun **17,6 %** in 2010/11 an.

Dies entspricht einer Betreuungsquote von 25 % für die Altersgruppe der Kinder mit Rechtsanspruch ab dem 01.08.2013 im Alter von 1 bis unter 2 Jahren und 10 Monaten.

Diese Betreuungsquote von 17,6 % für die Kinder im Alter von 3 Monaten bis unter 2 Jahren und 10 Monaten teilt sich planerisch wie folgt auf die drei Jahrgänge auf:

Es können im Durchschnitt

1,3 % der untereinjährigen Kinder (zum Vergleich 2009/10: 1,5 %),

7,2 % der einjährigen Kinder (zum Vergleich 2009/10: 5,8 %) und

48,3 % der zweijährigen Kinder (zum Vergleich 2009/10: 44,0 %)

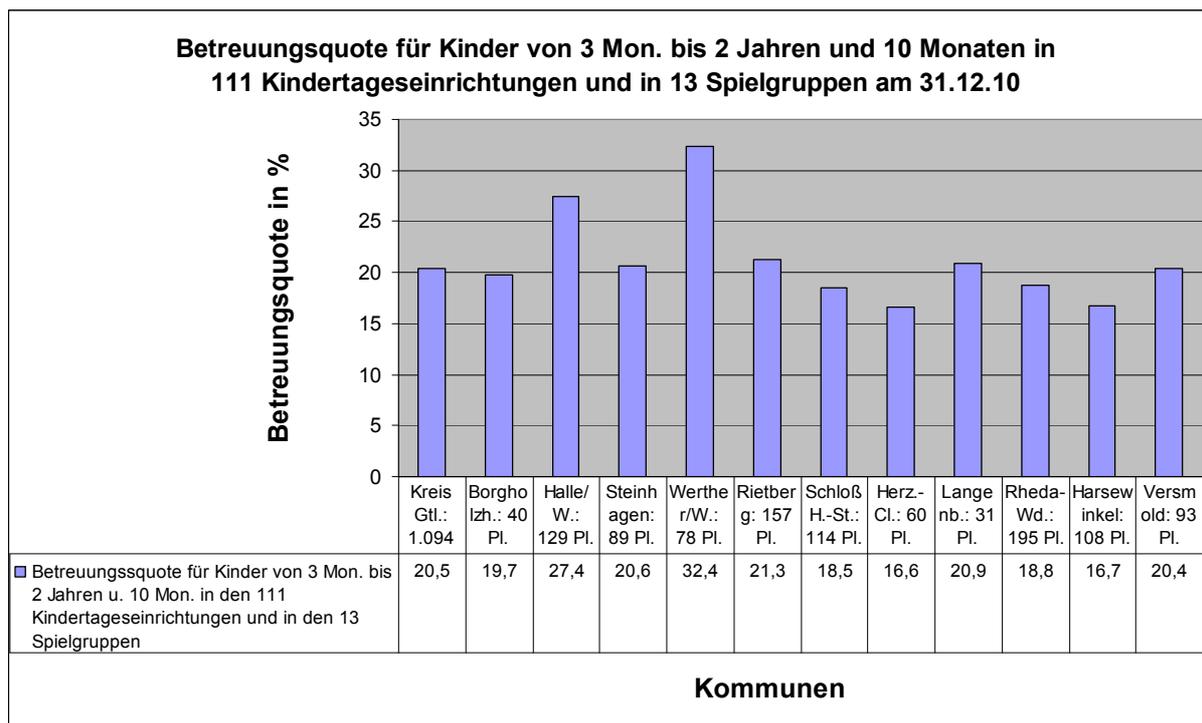
kreisweit einen Betreuungsplatz in einer Kindertageseinrichtung erhalten.

Die umfangreichsten Betreuungsangebote für die Unterdreijährigen im Kreis Gütersloh sind in den Kommunen Langenberg (20,9 %) und Halle/W. (20,2 %) vorhanden.

Der größte Ausbaubedarf besteht theoretisch in Harsewinkel (13,8 %), hier ist allerdings das eingeschränkte Nachfrageverhalten der Eltern aufgrund religiöser/weltanschaulicher Sichtweisen zu beachten. Der faktisch größte Ausbaubedarf besteht für die Stadt Schloß Holte-Stukenbrock, der im Gespräch mit den Trägern weiter konkretisiert wurde.

### 3.2 U3-Plätze in Kindertageseinrichtungen und Spielgruppen

Die Anzahl der zweijährigen Kinder in den zwei- und viertägigen Spielgruppen ging von 169 in 2009 auf 154 Kinder in 13 Spielgruppen in 2010 zurück.



Mit dem Betreuungsangebot für die 154 Zweijährigen in den 13 Spielgruppen sowie für die 940 Unterdreijährigen in den 111 Kindertageseinrichtungen konnten am 31.12.10 kreisweit 1.094 Kinder im Alter von 3 Monaten bis 2;10 Jahren betreut und gefördert werden. Damit wurde eine U3-Betreuungsquote von kreisweit **20,5 %** erreicht (Zum Vergleich: 31.12.2009: 18,6 %).

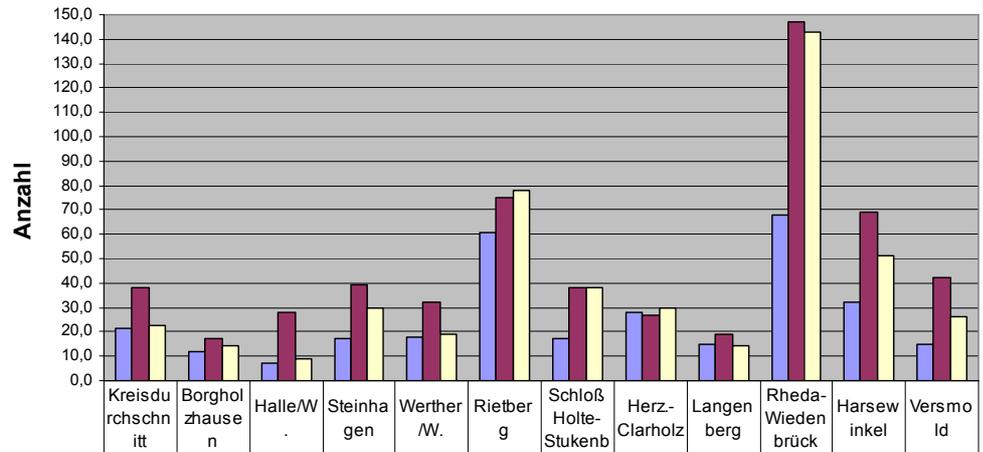
Die höchste U3-Betreuungsquote erreichte Werther/W. mit 32,4 %, und die geringste U3-Betreuungsquote war in Harsewinkel mit 16,7 % vorhanden.

Das Betreuungsangebot im Kreis Gütersloh für die Kinder im Alter von unter 3 und über 3 Jahren wurde ergänzend zu den Kindertageseinrichtungen und den Spielgruppen durch die Kindertagespflege erweitert, so dass ein differenziertes Betreuungsangebot für Familien vorhanden war.

### 4. Kindertagespflege gem. § 23 Aches Sozialgesetzbuch, SGB VIII – Kinder und Jugendhilfe

Die Werbung, Beratung und Vermittlung von Kindertagespflege wurde im Kindergartenjahr 2009/2010 weiterhin durch die nunmehr 12 örtlichen Vermittlungsstellen für Kindertagespflege in den Städten und Gemeinden des Kreises Gütersloh (ohne Verl) fachlich durchgeführt.

**Vermittlungstätigkeit der 12 örtlichen Vermittlungsstellen für Kindertagespflege im Kreis Gütersloh im Kindergartenjahr 2009/10**



■ Anzahl der Tagesmütter/-väter in der Kartei der Vermittlungsstelle am 31.07.10; Im Kreis Gtl. insgesamt: 290 Tagesmütter/-väter	21,5	12	7	17	18	61	17	28	15	68	32	15
■ Anzahl der Anfragen von Eltern u.a. an die Vermittlungsstelle, die 2009/10 eine/n Tagesmutter/-vater suchten; Im Kreis Gtl. insges.: 533 Anfragen	38,0	17	28	39	32	75	38	27	19	147	69	42
□ Anzahl der Kinder, die 2009/10 durch die 12 Vermittlungsstellen in die Betreuung durch eine/n Tagespflegemutter/-vater vermittelt wurden (einschl. späterer Abbrüche); Im Kreis Gtl. insgesamt: 452 Kinder	22,7	14	9	30	19	78	38	30	14	143	51	26

**Kommunen**

In der Auswertung der Aufgabenwahrnehmung aller 12 Vermittlungsstellen ist ein deutlicher Anstieg von Anfragen und tatsächlichen Vermittlungen von Kindern in Kindertagespflege zu verzeichnen:

Die Auswertung der Vermittlungstätigkeit zeigt, dass

- die Anzahl der insgesamt in Kindertagespflege vermittelten Kinder 2008/2009 von 328 (ohne Verl) auf 452 im Jahr 2009/2010 anstieg und
- sich die Anzahl der Anfragen von Eltern hinsichtlich eines Kindertagespflegeplatzes für ihr Kind von 2008/2009 in Höhe von 456 Anfragen (ohne Verl) auf 533 Anfragen letztlich erhöhte.

Die Anzahl der Tagespflegepersonen in der Kartei der örtlichen Vermittlungsstellen ist von 238 im Jahr 2008/2009 (ohne Verl) auf 290 im Jahr 2009/2010 angestiegen.

45 Personen haben im Jahr 2010 im Laufe des Antragsverfahrens auf Erteilung einer Pflegeerlaubnis in der Abteilung Jugend, Familie und Sozialer Dienst bzw. im Laufe ihrer Tätigkeit als Kindertagespflegeperson ihr Engagement im Rahmen von Kindertagespflege beendet.

Teilweise wurde von den Personen selbst auch die Einführung der gesetzlichen Steuerpflicht für das Kindertagespflegegeld (als Einnahme aus selbständiger Tätigkeit) zum 01.01.2009 bzw. der höhere Bearbeitungsaufwand für die Tagespflegeperson durch die Überführung von Kindertagespflege in den Bereich der selbständigen Tätigkeit als Hintergrund benannt.

Die Fluktuation und Problemlagen der Tagespflegepersonen (z.B. psychische Erkrankung, Eintrag im Führungszeugnis, etc.) und die steigende Anzahl der Tagespflegepersonen erfordern einen erhöhten Einsatz in der Fachstelle der Abteilung Jugend, Familie und Sozialer Dienst.

Der zum 31.12.2010 befristete Kooperationsvertrag zwischen dem Kreis Gütersloh und den örtlichen Vermittlungsstellen wurde im Jugendhilfeausschuss am 29.11.2010 bis zum 31.12.2013 verlängert. Dies geht einher mit einer Weiterentwicklung der Qualitätsstandards innerhalb der Konzeption für Kindertagespflege im Kreis Gütersloh. Säulen dieser Weiterentwicklung sind z.B. eine Intensivierung der Begleitung der Tagespflegepersonen durch die Vermittlungsstellen, verbindliche Weiterqualifizierungskurse für Tagespflegepersonen bei den örtlichen Bildungsträgern, erhöhte Verbindlichkeit der

Arbeitstreffen in den Vermittlungsstellen sowie Weiterentwicklung des Vertretungssystem der Kindertagespflege.

Die konkrete Ausgestaltung wird vom Kreis Gütersloh mit den beteiligten Akteuren (Fachberatungen, Vermittlungsstellen und Bildungsträgern) erarbeitet.

## 5. Betreuung, Bildung und Erziehung von Kindern mit Behinderung im Alter von 2 Jahren und 10 Monaten bis zum Schuleintritt im Kreis Gütersloh

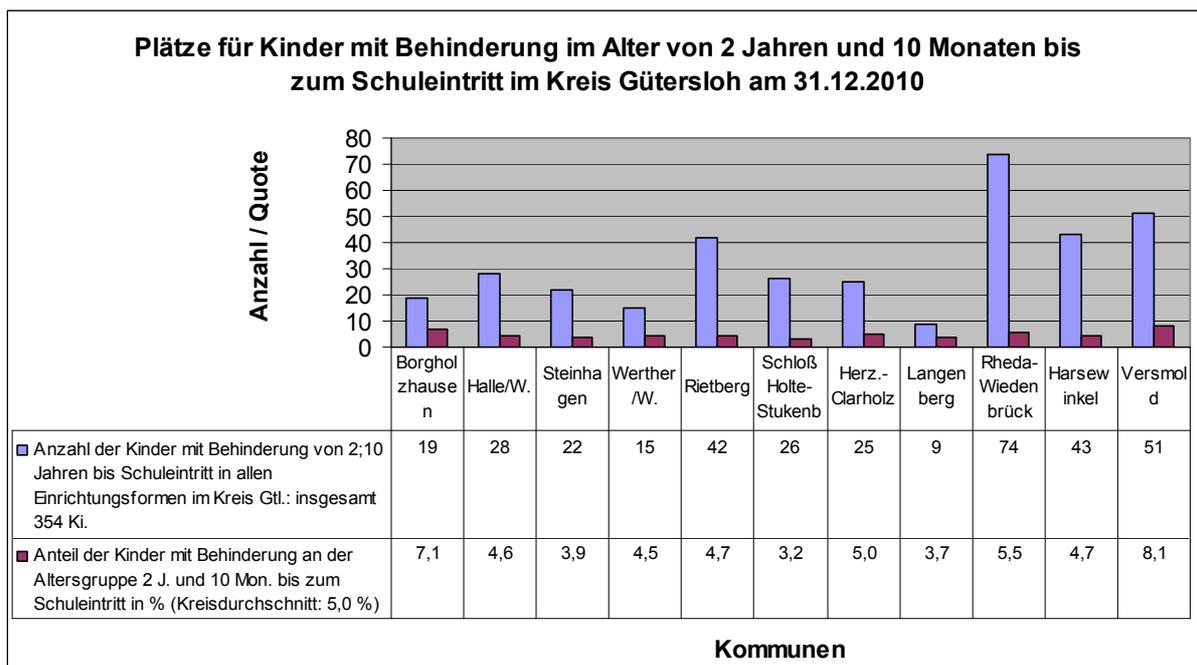
Kinder mit Behinderung und Kinder, die von einer Behinderung bedroht sind, werden in den verschiedenen Einrichtungsformen im Kreis Gütersloh entsprechend ihren Bedarfen qualifiziert gefördert.

Diese Einrichtungsformen umfassen Kindertageseinrichtungen mit „Integrativer Erziehung von behinderten und nichtbehinderten Kindern“ (auch „Einzelintegration“ oder „Gemeinsame Erziehung“ genannt),

„Schwerpunkteinrichtungen“ (Versmold und Halle, bis zum 31.07.2010, danach finanzielle Förderung im Rahmen der „Integrativen Erziehung von behinderten und nichtbehinderten Kindern“), kreisweit zuständige heilpädagogische Kindergärten („Pustebume“ in Gütersloh und „Marienkäfer“ Harsewinkel) und

eine kreisweit zuständige additive, integrative Kindertageseinrichtung („Tausendfüßler“ in Rheda-Wiedenbrück).

Die Prüfung der Anerkennung der Behinderung bzw. der drohenden Behinderung der jeweiligen Kinder erfolgt durch den Landschaftsverband Westfalen-Lippe.



In den Einrichtungen für Kinder mit Behinderung in den kreisangehörigen Kommunen in der Zuständigkeit der Abt. Jugend, Familie und Sozialer Dienst wurden am Stichtag 31.12.2010 insgesamt 354 Kinder mit Behinderung oder drohender Behinderung im Alter von 2 Jahren und 10 Monaten bis zum Schuleintritt gefördert, was einen Anteil an der Anzahl der Kinder der Altersgruppe von 5,0 % ausmacht. (Zum Vergleich am 31.12.2009 waren es (ohne Verl) 367 Kinder).

Die seit dem 01.08.2008 geänderte finanzielle Förderung der anerkannten Kinder mit Behinderung in den Kindertageseinrichtungen mit „Integrativer Erziehung von behinderten und nichtbehinderten Kindern“ und der Förderung gem. Kinderbildungsgesetz NRW hat sich in 2010 etabliert.

Ein durch eine geänderte Fördersystematik bedingter erneuter signifikanter Anstieg der Anzahl der anerkannten Kinder mit Behinderung wie von 2008 nach 2009 mit 30 Kindern ist für 2010 nicht mehr zu verzeichnen. Die Anzahl der anerkannten Kinder mit Behinderung ging leicht zurück: minus 13 Kinder.

Der Schwerpunkt der Betreuung und Förderung von Kindern mit Behinderung im Kreis Gütersloh liegt weiterhin in der „Integrativen Erziehung“ in den Kindertageseinrichtungen. Die Kindertageseinrichtungen stellen sich der Förderung der Kinder mit Behinderung seit vielen Jahren und erfüllen damit einen wesentlichen Schritt auf dem weiter zu gestaltenden Weg zu einer inklusiven Gesellschaft, in der sich nicht der Mensch mit Behinderung an die Institutionen und Bedingungen anpassen muss, sondern in der die Institutionen und Bedingungen so gestaltet werden, dass der Mensch mit Behinderung einen offenen Zugang dazu hat.

Die Anzahl der stärker betroffenen Kinder mit Behinderung im Kreis Gütersloh, die in den zwei heilpädagogischen Einrichtungen und in der additiv-integrativen Einrichtung gefördert werden, ist tendenziell rückläufig: Die Gesamtzahl der belegten Plätze in den drei Einrichtungen „Pustblume“, „Marienkäfer“ und „Tausendfüßler“ ging von 78 Kindern in 2006 auf 69 Kinder in 2009 und auf 67 Kinder in 2010 zurück (jeweils am 31.12.d.J.).

Dies begründet sich vor allem darin, dass Eltern sich für ihre Kinder eine Betreuung und Förderung im Wohnumfeld ohne lange Fahrzeiten wünschen und dass sich die Kindertageseinrichtungen der Aufgabe der integrativen Förderung zunehmend mehr stellen.

Der Wertkreis Gütersloh als Träger der zwei heilpädagogischen Einrichtungen reagiert auf diese Entwicklung, in dem er mit den Jugendämtern im Kreis Gütersloh an einer Weiterentwicklung der Einrichtungen in Richtung einer integrativen Förderung der Kinder mit Behinderung arbeitet.

In 2010 hat der Kreis Gütersloh mit dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe auf der Basis der UN-Behindertenrechtskonvention und des gesetzlichen Auftrags der integrativen Förderung von Kindern mit Behinderung eine Rahmenzielvereinbarung getroffen. Danach sollen bis 2015 die nicht integrativen heilpädagogischen Plätze in denen beiden Einrichtungen „Pustblume“ und „Marienkäfer“ in integrativ-additive Plätze weiter entwickelt werden.

Die Abt. Jugend, Familie und Sozialer Dienst erarbeitet mit dem Träger der beiden betroffenen Einrichtungen, dem Wertkreis Gütersloh, aber auch mit dem Verein für Körper- und Mehrfach-behinderte Menschen im Kreis Gütersloh als Träger der additiven Kindertageseinrichtung „Tausendfüßler“ und mit den Städten Gütersloh und Verl sowie unter Einbeziehung des Landschaftsverbandes Westf.-Lippe/Landesjugendamt ein Gesamtkonzept einer regionalen Betreuung und Förderung der Kinder mit Behinderung in Kindertageseinrichtungen im Kreis Gütersloh.

### **Zusammenfassender Blick auf die Angebote der Kinderbetreuung**

#### **Fazit zur Betreuung von Kindern ab 3 Jahren (d.h. von 2 Jahren und 10 Mon. bis zum Schuleintritt):**

Die Betreuungsangebote für Kinder ab 2 Jahren u. 10 Mon. bis zum Schuleintritt in den 111 Kindertageseinrichtungen und 13 Spielgruppen konnten **92,3 %** der Kinder dieser Altersgruppe in Anspruch nehmen (Zum Vergleich am 31.12.09: 91,9 % der Kinder).

Der Prozess der Umwandlung nicht mehr benötigter Plätze für Kinder ab 3 Jahren in Plätze für Kinder unter 3 Jahren wurde fortgeführt.

#### **Fazit zur Betreuung von Kindern unter 3 Jahren (d.h. von 3 Monaten bis 2 Jahren und 10 Mon.)**

Die Betreuungsplätze für die Kinder von 3 Monaten bis 2 Jahren und 10 Mon. wurden in den Kindertageseinrichtungen 2010 weiter ausgebaut und eine Betreuungsquote in Kindertageseinrichtungen von 17,6 % in 2010/11: Es wurden zum 01.08.2010 91 zusätzliche U3-Plätze geschaffen, so dass nun insgesamt 940 Plätze (ohne Verl) vorhanden sind.

Die Anzahl der Zweijährigen in Spielgruppen ging etwas von 169 Kinder (31.12.09) auf 154 Kinder in 13 Spielgruppen zurück.

Insgesamt konnten Ende 2010 mit den 1.094 U3-Betreuungsplätzen in den beiden Betreuungsformen Kindertageseinrichtungen und Spielgruppen eine Betreuungsquote von **20,5 %** der Kinder von 3 Monaten bis 2 Jahre u. 10 Monaten erreicht werden (Zum Vergleich 2009: 18,6 %).

Die Träger der Kindertageseinrichtungen schaffen die Voraussetzungen für die Ausweitung der U3-Betreuung durch Baumaßnahmen in den Einrichtungen für die erforderliche räumliche und sächliche Ausstattung sowie durch die Weiterqualifizierung des Personals.

### **Fazit zur Kindertagespflege**

Die Vermittlung, Werbung und Beratung im Rahmen der Kindertagespflege wurde durch die 12 örtlichen Vermittlungsstellen qualifiziert weitergeführt und an die sich verändernden Anforderungen angepasst.

Die konkrete Ausgestaltung der Weiterentwicklung der Qualitätsstandards im Bereich der Kindertagespflege wird vom Kreis Gütersloh gemeinsam mit den Beteiligten (Fachberatungen, Vermittlerinnen und Bildungsträgern) erarbeitet.

### **Fazit zur Betreuung, Bildung und Erziehung von Kindern mit Behinderung**

Die Anzahl der Kinder im Alter von 2 Jahren und 10 Mon. bis zum Schuleintritt, deren Behinderung oder drohende Behinderung vom Landschaftsverband Westfalen Lippe anerkannt wurde und die in Kindertageseinrichtungen im Kreis Gütersloh gefördert wurden, hat sich im Jahr 2010 mit einer leicht rückläufigen Tendenz stabilisiert: Sie ging von 367 Kinder in 2009 auf 354 Kinder in 2010 zurück. Die 354 Kinder machen einen Anteil von insgesamt 5,0 % der Altersgruppe aus.

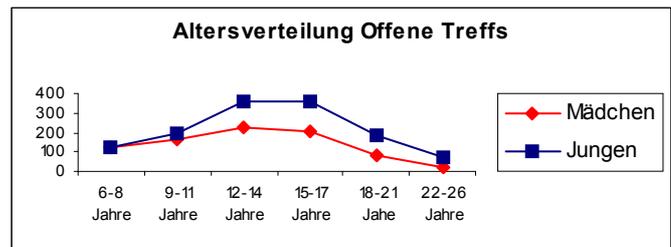
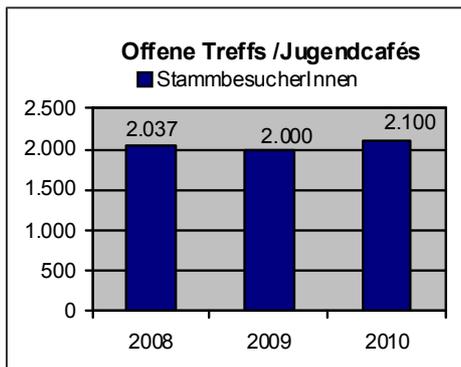
Der Kreis Gütersloh entwickelt mit den betroffenen Trägern der heilpädagogischen und der additiven Einrichtung und mit den Jugendämtern der Städte Gütersloh und Verl sowie dem Landesjugendamt ein Gesamtkonzept einer regionalen Betreuung und Förderung der Kinder mit Behinderung in Kindertageseinrichtungen im Kreis Gütersloh.

#### 4c) Kinder- und Jugendarbeit

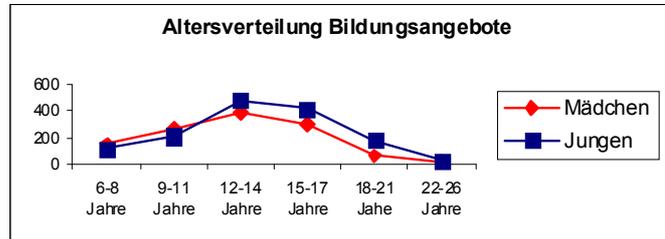
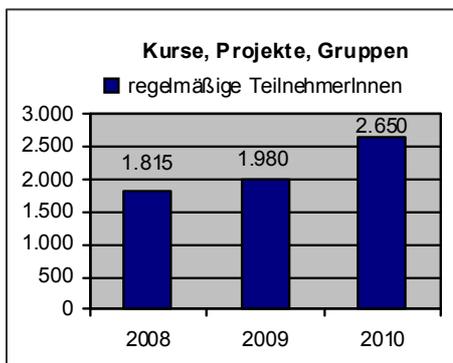
##### Offene Kinder- und Jugendarbeit

Veränderungen der NutzerInnenstruktur 2008 ⇒ 2010:

Die Zahl der „StammesbesucherInnen“<sup>1</sup> der **Offenen Treffs / Jugendcafés** ist im vergangenen Jahr um 5 % angestiegen während die *gelegentlich* anwesenden BesucherInnen auf 1.100 gesunken ist. Der Anteil Kinder und Jugendlicher mit Migrationshintergrund liegt bei den StammesbesucherInnen bei 53 %. Der Mädchenanteil beträgt 39 %.

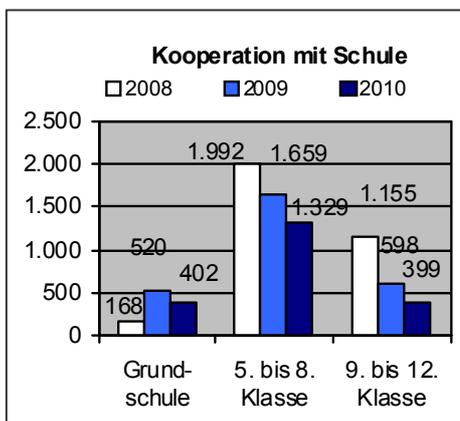


Bei den **Bildungsangeboten** im engeren Sinn (Kurse, Projekte, Gruppenangebote) war in 2010 mit knapp 2.650 *regelmäßigen* TeilnehmerInnen eine deutliche Steigerung gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Die Zahl der *gelegentlichen* NutzerInnen von Bildungsangeboten betrug ca. 870 TeilnehmerInnen. Das Geschlechterverhältnis ist fast ausgeglichen. 41 % der TeilnehmerInnen von Bildungsangeboten sind Jugendliche mit Migrationshintergrund.



Bei **Einzelveranstaltungen** ist von einer Gesamtzahl von über 11.000 Besuchen auszugehen. **Angebote in den Ferien** (Ferienspiele, Freizeiten) hatten über 4.400 Teilnahmen zu verzeichnen.

Schwerpunkt bei den **Kooperationen mit Schule** sind nach wie vor die unteren Klassen der weiterführenden Schulen. Die Gesamtzahl der SchülerInnen in Kooperationsprojekten ist mit ca. 2.130 zwar leicht gesunken, der Stundenumfang ist jedoch um 13% angestiegen und macht inzwischen insgesamt 8 % der „Primärtätigkeiten“ aus. D.h., der Umfang der Kooperationen je SchülerIn ist insgesamt angewachsen. Die Kooperationen haben sich verstetigt.



Der Bedarf im Bereich **Übergang Schule ⇒ Beruf** – hier bieten fast alle Jugendhäuser neben Bewerbungstraining vor allem niederschwellige Beratung an – war in 2010 rückläufig: etwa 105 TeilnehmerInnen von Kursen und Trainings zu verzeichnen, 430 Jugendlichen nutzten die Beratungsangebote. Die Jugendhäuser kooperieren hier stark mit den Über-

<sup>1</sup> StammesbesucherInnen besuchen (in den Schulzeiten) mindestens einmal wöchentlich das Jugendhaus

gangscoaches und Kompetenzagenturen.

In den meisten Jugendhäusern werden **Jugendliche mit gerichtlichen Arbeitsauflagen** beschäftigt und betreut. In 2010 waren dies 115 Jugendliche mit insgesamt ca. 2.800 Arbeitsstunden. Der Mädchenanteil liegt bei 25 %.

### Verbandliche Kinder- und Jugendarbeit

Grundlegende Charakteristika sowohl von Offener als auch von Jugendverbandsarbeit sind Freiwilligkeit, Interessenorientierung und Partizipation. Die Jugendarbeit in Jugendverbänden basiert jedoch fast ausschließlich auf ehrenamtlichem Engagement und orientiert sich an den Werten sowie den jeweils verbandsspezifischen Formen der Selbstorganisation.

Von 300 Jugendverbänden und -vereinen im Kreis Gütersloh haben 33% an einer Abfrage im Rahmen des „Kleinen Wirksamkeitsdialoges“ teilgenommen. Ergebnis:

- Etwa 9.800 Kinder (6 - 13 Jahre) und 5.400 Jugendliche (14 - 18 Jahre) werden von der Jugendverbandsarbeit erreicht. Die Sportvereine erreichen im Training etwa 6.200 Kinder und 2.840 Jugendliche
- Der zeitliche Umfang der Jugendverbandsarbeit – Angebotszeiten in 2010 – betrug ca. 31.430 Stunden. Trainingsstunden der Sportvereine ca. 92.270 Stunden.
- In 2010 engagierten sich etwa 1.950 Ehrenamtliche insgesamt 158.500 Stunden in den Jugendverbänden. Trainingsstunden im Sport wurden von ca. 1.030 Ehrenamtlichen durchgeführt, die insgesamt fast 140.000 Stunden dafür aufwendeten.

Förderung ehrenamtlicher Arbeit	2008		2009		2010	
	TeilnehmerInnen	Förderung	TeilnehmerInnen	Förderung	TeilnehmerInnen	Förderung
Lehrgänge für JugendleiterInnen (KJFöP 4.3.2)	727	12.913 €	523	10.885 €	159	5.557,78
JugendleiterInnen-Pauschale (KJFöP 4.3.3)	390	19.500 €	397	19.850 €	292	14.600

Maßnahmen, Projekte nach dem Kinder- und Jugendförderplan	2008		2009		2010	
	TeilnehmerInnen	Förderung	TeilnehmerInnen	Förderung	TeilnehmerInnen	Förderung
Erholungsfreizeiten (KJFöP 4.2.1)	7.648	167.060 €	9.356	208.397 €	7.386	161.827,11
Internationale Jugendbegegnungen (KJFöP 4.2.2)	545	25.795 €	492	24.398 €	153	5.985,00
Bildungsmaßnahmen (KJFöP 4.2.4)	824	8.816 €	1.127	13.139 €	989	16.158,25
Kinder- und Jugendveranstaltungen, Besuch kultureller Veranstaltungen (KJFöP 4.2.5 + 4.2.6)	4.897	7.450 €	5.792	8.932 €	7.645	8.016,76

## **5.    Schwerpunkttthema: Soziales Frühwarnsystem**

### **Kinderschutz im Kreis Gütersloh – der Aufbau eines „Sozialen Frühwarnsystems“**

Der Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Gefährdungen ist eine der wesentlichen Aufgaben der öffentlichen Jugendhilfe. Am 01.10.2005 trat das Gesetz zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe (KICK = Kinder- und Jugendhilfweiterentwicklungsgesetz) in Kraft, in dem substantielle Änderungen des SGB VIII vorgenommen wurden, die insbesondere den "Schutzauftrag" der Kinder- und Jugendhilfe bei Gefährdungen des Kindeswohls betreffen (§ 8a SGB VIII, Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung). Damit wurde eine gesicherte Rechtsgrundlage für das Handeln der Fachkräfte geschaffen.

In der Abteilung Jugend, Familie und Sozialer Dienst des Kreises Gütersloh wurde bereits im Februar 2005 eine Projektgruppe „Kindeswohl“ gegründet, deren Auftrag es war, einen Handlungsleitfaden zum Umgang bei (Verdacht auf ) Kindeswohlgefährdung zu entwickeln.

Im Mai 2005 wurden die Erziehungsberatungsstellen der Träger der freien Jugendhilfe im Rahmen der Finanzierungsberatungen im Jugendhilfeausschuss aufgefordert, in der Zusammenarbeit mit den Regionalstellen der Abt. Jugend, Familie und Sozialer Dienst den Aufbau eines Frühwarnsystems zu entwickeln.

Die Arbeitsergebnisse der Projektgruppe „Kindeswohl“ mündeten bereits im März 2006 in einer vorläufigen Dienstanweisung, die jedoch erst noch in der praktischen Arbeit in den Regionalstellen erprobt werden sollte. Die Erprobungsphase endete zum Jahresende 2006 mit einem positiven Ergebnis und aus der vorläufigen Dienstanweisung wurde ab dem 01.07.2007 eine verbindliche Dienstanweisung.

In 2006 wurde im Rahmen der AG 78 eine Arbeitsgruppe gebildet, die zu § 8a SGB VIII Rahmenverträge erarbeitete und abstimmt, in denen kreisweit einheitliche Handlungskonzepte vereinbart wurden, wenn Fachkräfte einen Verdacht auf Kindeswohlgefährdung feststellen. In Qualitätszirkeln wurden die Fachkräfte in den verschiedenen Arbeitsbereichen (Tageseinrichtungen für Kinder, Kinder- und Jugendarbeit, ambulante Jugendhilfe, Erziehungsberatung etc.) über die Vereinbarung und den Umgang mit dem § 8a SGB VIII informiert.

Parallel war auch bereits seit 2005 in allen Lokalen Arbeitsgemeinschaften der Jugendhilfeplanung (Lok-AG) – auch durch die Beteiligung der Erziehungsberatungsstellen – eine intensive Diskussion zur Umsetzung eines Sozialen Frühwarnsystems als möglichst frühe Vorbeugung für Kindeswohl entstanden, und erste Ideen wurden in Form von Projekten umgesetzt.

So wurde zum Beispiel in Rietberg und Harsewinkel ein „Besuchsdienst“ für Familien mit Neugeborenen eingeführt. In Schloß Holte-Stukenbrock wurden vor allem die verhaltensauffälligen Kinder in Kindertageseinrichtungen in den Blick genommen. In Rheda-Wiedenbrück wurde in enger Kooperation zwischen Caritas-Beratungsstelle und der Regionalstelle eine Konzeption zum sozialen Frühwarnsystem entwickelt. In Versmold wurde mit Schulen das Projekt „Baby-Bedenkzeit“ umgesetzt, um Jugendlichen schon frühzeitig die große Verantwortung für Babies/Kinder näher zu bringen. In den Lok-AGs der Nordgemeinden wurde die Zusammenarbeit mit den Kinderärzten, Hebammen und Gynäkologen wird weiter ausgebaut und mit der Kinderklinik Bethel eine enge Kooperation bezüglich der Arbeit mit „Risikofamilien“ eingegangen.

Dennoch stellte sich in den Diskussionen und Projekten eindeutig heraus, dass trotz aller Bemühungen und noch so perfekter Systeme eine 100 %ige Verhinderung von Kindeswohlgefährdung nicht hergestellt werden kann, man aber etwas dafür tun kann, dass Kindeswohlgefährdung möglichst selten vorkommt bzw. rechtzeitig erkannt wird.

Insbesondere das kooperative Projekt in Rheda-Wiedenbrück stieß auf großes Interesse und wurde im März 2007 im Jugendhilfeausschuss vorgestellt.

Ziel des Sozialen Frühwarnsystems in Rheda-Wiedenbrück war die Schaffung eines Beratungs-, Begleitungs-, Unterstützungs- und Hilfesystems, damit bereits während der Schwangerschaft bzw. nach der Geburt eines Kind problematische Familienbedingungen erkannt und früher als bisher professionelle Hilfen angeboten werden kann. Durch das Netzwerk früher Angeboten und Hilfen sollten spätere und weitergehende Interventionsbedarfe vermeiden und reduziert werden.

Auch in Rheda-Wiedenbrück war man sich klar darüber, dass ein Soziales Frühwarnsystem Fälle von Kindesmissbrauch oder Kindesmisshandlung nicht 100%ig verhindern kann, es aber dennoch wichtig sei, dass es ein funktionierendes Warnsystem gebe, um Verdachtsfälle frühzeitig zu erkennen und

entsprechend handeln zu können. Alle Beteiligten, die in ihrer Arbeit mit Familien mit kleinen Kindern in Berührung kommen, hatten sich zu einer verbindlichen Zusammenarbeit verpflichtet.

Das gemeinsam entwickelte Frühwarnsystem war kein neuer spezialisierter Dienst. Vielmehr wurden die im Ort bestehenden Handlungskompetenzen geklärt, produktiv zusammengeführt und vertraglich auf ein Handlungskonzept verpflichtet.

Beteiligt waren Hebammen, Gynäkologen, Kindertageseinrichtungen, Kinderärzte und Erziehungsberatungsstelle.

Man hatte sich zunächst auf die Kinder von 0 – 3 Jahren konzentriert, da ab dem 3. Lebensjahr über 90 % der Kinder in Kindertageseinrichtungen betreut würden und von dort entsprechende Hinweise an das Jugendamt gehen würden, wenn sich Auffälligkeiten ergeben.

Die Garantenstellung des öffentlichen Trägers der Jugendhilfe wurde in das präventive Interventionsnetzwerk mit eingebracht.

Der Kreisdirektor erklärte nach der Präsentation des Rehda-Wiedenbrücker Modellprojektes, dass es Ziel der Kreisverwaltung sei, zur nächsten Jugendhilfeausschusssitzung eine Vorlage zum weiteren Umgang mit dem Thema ‚Soziales Frühwarnsystem im Kreis Gütersloh‘ zu erstellen.

In der Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 19.06.2007 wurde ein Konzept für ein „Soziales Frühwarnsystem“ vorgestellt, dass auf zwei Grundlagen aufgebaut war,

1. Aufbau eines Besuchsdienstes und
2. Aufbau eines Netzwerkes.

In vorherigen Erörterungen mit dem Jugendhilfeausschuss, in der Arbeitsgruppe Familienbericht und innerhalb der Verwaltung wurden für die weitere Vorgehensweise folgende wesentliche Zielvorstellungen festgelegt:

Ab dem Jahre 2009 soll ein konsequenter Besuchsdienst eingerichtet werden, der die Familien nach jeder Geburt aufsucht.

Dieser Besuchsdienst hat vor allen Dingen die Aufgabe, die Familien zu beraten und auf Unterstützungsmöglichkeiten hinzuweisen.

Dieses Beratungsangebot soll den Familien kontinuierlich zur Verfügung stehen, bis das jeweilige Kind eine Kindertageseinrichtung besucht.

Bei dem Aufbau eines solchen Besuchsdienstes sollen vorhandene örtliche Strukturen und Netzwerke Berücksichtigung finden.

Von der Verwaltung wurde folgender Vorschlag erarbeitet:

### **1. Aufbau des Besuchsdienstes**

Unter Federführung der Regionalstellen der Abt. Jugend, Familie und Sozialer Dienst soll in enger Kooperation mit den Städten und Gemeinden zunächst festgestellt werden, welche bestehenden fachlichen Strukturen im Sinne eines Netzwerkes vorhanden sind und wie sie zur Weiterentwicklung genutzt werden können.

Mit diesen Kooperationspartnern ist ein Besuchsdienst zu etablieren. Dieser Besuchsdienst muss eine professionelle Ansprechenebene darstellen, wenn auf der Grundlage von Besuchen und verbindlich vereinbarter Indikatoren besondere Problemlagen festgestellt werden, auf die das soziale Frühwarnsystem nach abgesprochenen Verfahren reagieren soll.

Der Besuchsdienst ist fachlich zu begleiten und zu koordinieren. Diese fachliche Begleitung sollte vorrangig in ausgebauten Familienzentren vom Typ Familienzentren des Kreises Gütersloh erfolgen. Der Besuchsdienst sollte kein verlängerter Arm des Jugendamtes sein, sondern fester Bestandteil eines präventiven sozialen Frühwarnsystems und ist deshalb als freiwilliges Angebot zu verstehen. Familien sollen durch den Besuchsdienst Hinweise bekommen, wie sie sich bei Fragen und Problemen auf einfache Art und Weise an Unterstützungssysteme wenden können.

Diese Besuche sollen auf freiwilliger Basis erfolgen und vor allen Dingen sicher stellen, dass die jungen Familien Informationen und bedarfsgerechte Förder- und Unterstützungsangebote erhalten. Für alle Beteiligten eines solchen Besuchsdienstes ist eine sehr klare und eindeutige Handlungsanweisung zu erstellen. Eine sorgfältige Abgrenzung zwischen Beratungs- und Unterstützungsangeboten einerseits und Maßnahmen (Eingriffen) des Jugendamtes andererseits ist im sozialen Frühwarnsystem verbindlich festzulegen.

### **2. Aufbau lokaler Netzwerke**

Zu den Beteiligten eines Netzwerkes zählen vor allen Dingen diejenigen Personen und Einrichtungen, die unmittelbar mit Schwangerschaft, Geburt und nachfolgender Versorgung befasst sind (Kinderärzte, Gynäkologen, Beratungsstellen für Schwangere und Familien, Hebammen, Einrichtungen

der Familienbildung). Bestehende andere Fachdienste, die ebenfalls in diesem Stadium der Gründung von Familie mit Kindern eingebunden sind, sind ebenso zu berücksichtigen (Erziehungsberatungsstellen, ehrenamtliche Dienste von Wohlfahrtsverbänden und Kirchengemeinden, und vor allen Dingen Familienzentren). Auch der Besuchsdienst ist Bestandteil dieses Netzwerkes. Indikatoren auf deren Grundlage Warnhinweise und mögliche Eingriffe zum Schutz des Kindeswohls erfolgen, sollen kreisweit einheitlich vereinbart werden.

Das Ziel des sozialen Frühwarnsystems und der frühzeitigen Förderangebote ist ein umfassendes, bedarfsgerechtes, niederschwelliges Hilfsangebot zu etablieren das die Betroffenen auch erreicht.

Unter Federführung der Regionalstellen sollen verbindliche Kooperationsvereinbarungen zwischen den Netzwerkpartnern angestrebt werden. Besondere Bedeutung hat hierbei eine präzise Abgrenzung zwischen Beratungs- und Unterstützungsangebot einerseits und Aufgabenwahrnehmung des Jugendamtes in seiner Schutzfunktion für Kinder.

Hierbei dürften die Familienzentren und die Kindertageseinrichtungen eine wesentliche Rolle spielen. Besonders zu prüfen ist, ob Familien, deren Kinder keine Kindertageseinrichtungen besuchen, gezielt in bestimmten Zeitabständen aufgesucht werden sollten.

Bei der Entwicklung eines Handlungsleitfadens für den Besuchsdienst erscheint es besonders wichtig, die einzelnen Schritte von Beratung, Unterstützung und eingreifende Maßnahmen im Sinne eines zu etablierenden sozialen Frühwarnsystems abzustimmen

### **3. Personalbedarf/Kosten**

Übereinstimmend wurde in bisherigen Diskussionen festgestellt, dass die Entwicklung eines spezifisch örtlichen Besuchsdienstes durch die Regionalstellen von der jetzigen Personalausstattung nicht zu leisten ist.

Für den Aufbau eines solchen Systems und dessen Begleitung ist je Regionalstelle dauerhaft eine halbe zusätzliche Fachkraftstelle erforderlich.

Der Besuchsdienst kann nicht ehrenamtlich durchgeführt werden. Ein Mindestmaß an Fachlichkeit und professioneller Entscheidungskompetenz ist zwingend erforderlich.

Der Besuchsdienst kann je nach örtlichen Situationen von unterschiedlichen Kräften wahrgenommen werden. Entsprechende Vereinbarungen mit den örtlichen Trägern der Jugendhilfe (einschließlich Familienzentren) sind abzuschließen.

Zur Konkretisierung des Finanzbedarfs für einen externen Besuchsdienst ist von einem Pauschalhonorar in Höhe von 50,00 Euro für jeden durchgeführten Besuch auszugehen. Bei etwa 2.500 Besuchen im Jahr ergibt sich ein Aufwand von insgesamt ca. 125.000,00 Euro, der ab dem Jahr 2009 zu tragen ist.

Darüber hinaus werden Kosten für den Ausbau der Beratungs- und Unterstützungsmöglichkeiten entstehen.

Allein durch das Versenden von Elternbriefen für Kinder im Alter bis 9 Jahre entstehen Kosten von rd. 50.000,00 Euro.

Der Jugendhilfeausschuss fasste danach einstimmig folgenden **Beschluss**:

1. Die Verwaltung wird beauftragt, unverzüglich mit der Konzeptionierung eines sozialen Frühwarnsystems zu beginnen. Nach Erstellung des Konzeptes, spätestens zum Jahresbeginn 2009, soll das soziale Frühwarnsystem kreisweit und flächendeckend eingerichtet sein.
2. Kern dieses Angebotes ist die Etablierung eines fachlich qualifizierten, präventiven Verbundes zur Früherkennung von Familien mit Unterstützungsbedarfen. Ziel ist die frühe Förderung von Kindern und Familien durch die Etablierung eines Beratungs-, Begleitungs-, Unterstützungs-, und Hilfesystems.
3. Ein wesentliches Instrument im sozialen Frühwarnsystem ist der Aufbau eines vom Kreis koordinierten Besuchsdienstes, der die Familien nach jeder Geburt auf freiwilliger Basis aufsucht. Die Eltern sollen frühzeitig Informationen über Beratungs- und Unterstützungsmöglichkeiten erhalten. Für alle Familien mit kleinen Kindern vor dem Besuch einer Kindertageseinrichtung soll dieses Informations- und Beratungsangebot dauerhaft zur Verfügung stehen.

In der Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 11.12.2007 wurde aufgrund von Anträgen aus den Fraktionen der Aufbau eines Besuchsdienstes durch eine Beschlussfassung folgendermaßen konkretisiert:

#### **Beschluss:**

Vorbehaltlich der im Rahmen der Haushaltsberatungen 2008 noch bereitzustellenden Haushaltsmittel ist im Laufe des Jahres 2008 ein flächendeckender Besuchsdienst einzurichten.

Jede Regionalstelle beginnt sofort (ab Januar 2008) mit der Gründung eines Besuchsdienstes in mindestens einer Stadt oder Gemeinde.

Hierbei sind folgende Eckpunkte zu beachten:

- Der Besuchsdienst wird von im Kreis Gütersloh tätigen Trägern der freien Jugendhilfe durchgeführt und erhält begleitend fachliche Beratung und Qualifizierung.
- Der Träger hat Fachpersonal einzusetzen.
- Die jeweiligen Städte/Gemeinden sind an der Ausgestaltung (Netzwerk zur Förderung von Familien) zu beteiligen.
- Der Besuchsdienst ist im Familienzentrum „Modell Kreis Gütersloh“ verankert und bietet dort Sprechstunden an.
- Die Finanzierung des Besuchsdienstes erfolgt durch eine Pauschale von 50,00 € je durchgeführten Besuch. Die hierdurch finanzierten Leistungen umfassen die Anleitung und fachliche Begleitung durch den jeweiligen Anstellungsträger und den Aufwand für Sprechstunden.

Die Verwaltung wird aufgefordert, vor der Sommerpause 2008 einen ersten Erfahrungsbericht vorzulegen.

Vor dem Hintergrund dieser Beschlusslage begann die Abt. Jugend, Familie und Sozialer Dienst in Kooperation mit den Trägern der freien Jugendhilfe/Familienzentren mit dem Aufbau des Besuchsdienstes und eines Netzwerkes des sozialen Frühwarnsystems. Über den Stand der Entwicklung wurde regelmäßig im Jugendhilfeausschuss berichtet.

Die vorerst letzte Berichterstattung erfolgte im Jugendhilfeausschuss in der Sitzung am 01.06.2010:

#### 1. Besuchsdienst

Der Besuchsdienst wird im Kreis Gütersloh von Trägern der freien Jugendhilfe durchgeführt. Die Besuche erfolgen durch qualifiziertes Fachpersonal, das die Entwicklung von Säuglingen und Kleinkindern beurteilen kann. Hierzu zählen Kinderkrankenschwestern, Hebammen, Erzieher/innen und Sozialarbeiter/innen. Nach jeder Geburt eines Kindes wird die Familie aufgesucht und erhält Informationen über Beratungs- und Unterstützungsmöglichkeiten bei der Pflege und Erziehung ihrer Kinder in der jeweiligen Stadt/Gemeinde. Insbesondere wird über die Angebote der Kreisfamilienzentren für Familien mit Säuglingen und Kleinkindern informiert. Weitere Einzelheiten zum Verfahren und zur Finanzierung enthält die Vereinbarung, die mit allen Trägern der Besuchsdienste abgeschlossen wurde. Die nachfolgende Tabelle zeigt eine Übersicht über die in den jeweiligen Städten und Gemeinden tätigen Besuchsdienste.

Stand: 30. April 2010

Stadt/Gemeinde	begonnen:	Träger des Besuchsdienstes	Qualifikation des Personals
<b>1. Regionalstelle Nord</b> Borgholzhausen	01. April 2008	Ev. Kirchengemeinde Borgholzhausen in Kooperation mit der Diakonie im Kirchenkreis Halle/Westf. e.V.	Dipl.-Sozialpädagogin, Hebamme
Steinhagen	01. Januar 2009	Diakonie im Kirchenkreis Halle e.V.	Kinderkrankenschwester, Familienpflegerin
Halle/Westf.	01. März 2009	Diakonie im Kirchenkreis Halle e.V.	
Werther/Westf.	01. März 2009	Diakonie im Kirchenkreis Halle e.V.	

Stadt/Gemeinde	begonnen:	Träger des Besuchsdienstes	Qualifikation des Personals
<b>2. Regionalstelle Ost</b>			
Verl	01. September 2008	Jugendaustauschwerk im Kreis Gütersloh e.V., Droste Haus	Dipl.-Sozialpädagoginnen, Kinderkrankenschwester
Rietberg	01. Juni 2009	Caritasverband für den Kreis Gütersloh e.V.	Krankenschwester
Schloß Holte-Stukenbrock	Im Rahmen des „Bündnisses für Familie“ wurde bereits 2007 ein Besuchsdienst eingerichtet. Der Besuchsdienst wird von der Leiterin der Kath. Kindertageseinrichtung Abt. Kruse (Familienzentrum NRW) in Schloß Holte- Stukenbrock durchgeführt. Der Besuchsdienst (Kreismodell) wird gemeinsam mit dem Kreisfamilienzentrum zum 01.06.2010 eingerichtet. Träger des Besuchsdienstes ist der Caritasverband für den Kreis Gütersloh e.V. Der bisherige Besuchsdienst wird zeitgleich eingestellt.		
<b>3. Regionalstelle Süd</b>			
Herzebrock-Clarholz	01. September 2008	} Caritasverband für den Kreis Gütersloh e.V.	} Dipl-Sozialpädagoge/ Dipl.-Sozialpädagogin
Langenberg	01. September 2008		
Rheda-Wiedenbrück	01. September 2008		
<b>4. Regionalstelle West</b>			
Versmold	01. Mai 2008	CJD Versmold	Hebamme und angehende Dipl.-Psychologin
Harsewinkel	01. Januar 2008	Stadt Harsewinkel (keine Kreisförderung, weil der Besuchsdienst ehrenamtlich wahrgenommen wird)	Hebamme und 3 ehrenamtlich tätige Frauen

Eine besondere Vereinbarung wurde mit Harsewinkel getroffen. Hier war über die Bürgermeisterin bereits ein ehrenamtlicher Besuchsdienst eingerichtet worden.

Die Verwaltung hatte bereits im Jugendhilfeausschuss am 27.05.2009 dargestellt, dass diese besondere Form des Besuchsdienstes akzeptiert werden sollte.

#### Fazit:

Der Besuchsdienst erhält eine ausgesprochen positive Resonanz von allen Beteiligten. Die besuchten Eltern begrüßen dieses Angebot in der Regel sehr und sind dankbar für die Informationen. Mit dem Besuchsdienst ist ein systematisches flächendeckendes Angebot für eine wichtige Zielgruppe geschaffen und bereits nach kürzester Zeit erfolgreich etabliert worden. Er ist wichtiger Baustein des sozialen Frühwarnsystems – gerade unter Wahrung der Freiwilligkeit des Angebotes – und eine hervorragende Ergänzung für die Kreisfamilienzentren.

#### 2. Netzwerk „Frühe Hilfen“

Der Aufbau und die Koordination der Netzwerke „Frühe Hilfen“ im Kreis Gütersloh erfolgt durch die Regionalstellen der Abteilung Jugend, Familie und Sozialer Dienst. Ende 2010 sind in allen Städten und Gemeinden Netzwerke „Frühe Hilfen“ eingerichtet.

Ziel der Netzwerke „Frühe Hilfen“ ist, riskante Entwicklungen von Kindern und ihren Familien bereits in ihrer Entstehung zu erkennen und innerhalb des Netzwerkes zu bearbeiten, damit einer Verfestigung von Problemlagen frühzeitig entgegengewirkt werden kann. Zielgruppe sind insbesondere Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahre. Kooperationspartner sind Personen und Institutionen, die Kleinkinder betreuen, behandeln oder versorgen, u. a.:

- Bezirkssozialdienst
- Hebammen, Kinderärzte, Gynäkologen, praktische Ärzte, Fachärzte der Krankenhäuser

- Kindertageseinrichtungen
- Erziehungs- und Familienberatungsstellen
- Kreisfamilienzentren, Familienzentren NRW
- Frühförderung, Krankengymnasten, Ergotherapeuten, Logopäden
- Besuchsdienst
- Stadt/Gemeinde, Gleichstellungsstellen
- Volkshochschulen
- Polizei

Mit den Kooperationspartnern wurden

- Indikatoren definiert. (messbare oder beobachtbare Sachverhalte und deren Aussagekraft benennen)
- Schwellenwerte festgelegt. (Schwellenwerte benennen, die den Übergang des Normalzustandes zu einer Krise/Abweichung anzeigen, Gefahrenanzeige)
- Kooperationsstrukturen vereinbart. (beteiligte Akteure vernetzen, Verfahren zur Reaktionskette regeln)
- Kooperationsvereinbarungen geschlossen. (geregelttes Verfahren unter den Kooperationspartnern festlegen)

Die beteiligten Partner erhalten durch das erarbeitete Wissen mehr Sicherheit darüber, was sie beobachten (an welchen Indikatoren?), ab welchem Zeitpunkt sie die notwendigen Schritte einleiten (welche Schwellenwerte?), an wen sie sich wenden können (Netzwerk, Handbuch) und welche Reaktion bzw. konkrete Unterstützung für das Kind erfolgen kann. Der aktuelle Umsetzungsstand ist in der Anlage 5 dargestellt.

Weitere Vorgehensweise:

1. Erweiterung des Netzwerkes auf den Bereich der Grundschule (wo dies noch nicht erfolgt ist).
2. Örtliche Qualitätszirkel mit allen Netzwerkpartnern organisieren mit den Aufgabenschwerpunkten:
  - Informationsaustausch
  - Weiterqualifizierung
  - ständige Aktualisierung und Erweiterung der Handlungskonzepte.

## Netzwerk „Frühe Hilfen“ im Kreis Gütersloh

Stadt/Gemeinde	begonnen:	Kooperationsvereinbarung	Zielgruppe	Kooperationspartner
<b>1. Regionalstelle Nord</b>				Bezirkssozialdienst Kindertageseinrichtungen Grundschulen Familien- und Erziehungsberatungsstellen Schwangerschaftskonfliktberatung Pro Familia Träger ambulanter Erziehungshilfen Frühförderung Hebammen Kinderärzte Gynäkologen Gesundheitsamt des Kreises Kreisfamilienzentrum Besuchsdienst Stadt / Gemeinde VHS Logopäden Mobile Mototherapie Ergotherapeuten Gleichstellungsstellen Polizei
Borgholzhausen	25.03.2009	16.06.2010	0 – 6 Jahre	
Steinhagen	25.03.2009	16.06.2010	0 – 6 Jahre	
Halle/Westf.	25.03.2009	16.06.2010	0 – 6 Jahre	
Werther/Westf.	25.03.2009	16.06.2010	0 – 6 Jahre	
<b>2. Regionalstelle Ost</b>				
Verl	15.10.2008	01.07.2009	0 – 6 Jahre	
Rietberg	05.05.2010	in Arbeit (Abschluss 01.12.10)		
Schloß Holte-Stukenbrock	22.10.2008	03.06.2009		
<b>3. Regionalstelle Süd</b>				
Herzebrock-Clarholz	28.04.2010	in Arbeit	0 – 10 Jahre	
Langenberg	16.03.2010	in Arbeit	In Arbeit	
Rheda-Wiedenbrück	28.11.2006	31.01.2007	0 – 6 Jahre 6 – 10 Jahre im Aufbau	
<b>4. Regionalstelle West</b>				
Versmold	16.12.2008	02.12.2009	keine Altersbeschränkung für Kinder und Jugendliche	
Harsewinkel	23.01.2008	13.01.2010		

**U-Teilnahme DatVO**

Die Landesregierung verabschiedete 2007 ein „*Handlungskonzept für einen besseren und wirksameren Kinderschutz in Nordrhein-Westfalen*“. Daraus wurde das Ziel abgeleitet, die Teilnahme an den Vorsorgeuntersuchungen für alle Kinder im Alter von 6 – 66 Monaten (U 5 – U 9) zu steigern.

Folglich trat im September 2008 die Verordnung zur Datenmeldung der Teilnahme an Früherkennungsuntersuchungen / U-Untersuchungen (U-Untersuchungs-TeilnahmedatenVO – UTeilnahme-DatVO) in Kraft, die im Wesentlichen das Verfahren der Datenübermittlung zwischen den beteiligten Institutionen regelt. Dieses sind die Meldebehörden, das Landesinstitut für Gesundheit und Arbeit (LIGA), die Kinderärztinnen und -ärzten und die örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe.

Aufgabe der Jugendhilfe in diesem verfahren ist es, Familien aufzusuchen, die trotz mehrfacher Einladung/Aufforderung bei ihren Kinder nicht die erforderliche Untersuchung durchführen ließen.

Das Landesjugendamt Westfalen-Lippe hat in Zusammenarbeit mit 23 Jugendämtern eine Arbeitshilfe zur Umsetzung der U-Teilnahme DatVO entwickelt. Bezogen auf diese Arbeitshilfe wurde allen Städten und Kreisen in NRW ein anonymisiertes Datenerfassungsprogramm zur Verfügung gestellt, das im Zeitraum **Februar bis Oktober 2010** von insgesamt 87 Jugendämtern in NRW genutzt wurde, um insgesamt 26.371 Fallverläufe zu dokumentieren. Auch der Kreis Gütersloh hat sich an diesem Verfahren beteiligt. Nachfolgend sind die Fälle dargestellt, an denen die Abt. Jugend, Familie und Sozialer Dienst beteiligt war:

### **1. Ausgewertete Fälle nach Regionalstellen**

Regionalstelle Nord 156

Regionalstelle Ost 126

Regionalstelle Süd 182

Regionalstelle West 180

**gesamt 644**

### **2. Ausgewertete Fälle nach fehlenden Früherkennungsuntersuchungen**

U5 Untersuchung 54

U6 Untersuchung 44

U7 Untersuchung 87

U7a Untersuchung 214

U8 Untersuchung 116

U9 Untersuchung 129

**gesamt 644**

### **3. Entwicklung der vom LIGA übermittelten Daten/ Fälle**

Lag die Zahl der gemeldeten Kinder im Februar und März 2010 noch bei durchschnittlich 104 Meldungen im Monat, verringerte sich diese Zahl bis September 2011 auf 56 und hat sich in 2011 auf durchschnittlich 50 Meldungen im Monat eingependelt.

### **4. Anteil der Fälle, die aus aktuellem Anlass oder aus früheren Kontakten bekannt sind**

1,55% der erfassten Familien waren dem Bezirkssozialdienst bereits bekannt.

### **5. Fehlermeldungen**

In 43,23 % der Fälle erfolgte eine Meldung des LIGA obwohl bereits eine Vorsorgeuntersuchung stattgefunden hatte (Fehlermeldung). Diese Fehlermeldungen entstehen, wenn Kinder in einem anderen Bundesland untersucht werden, keine oder nicht fristgerechte Meldung durch die Kinderärzte erfolgen oder fehlerhafte Daten der Meldebehörden vorliegen. In weiteren 53,03 % war nach der Meldung durch das LIGA an das Jugendamt noch eine Vorsorgeuntersuchung erfolgt bzw. Termine vereinbart. Dies sind im eigentlichen Sinne keine Fehlermeldungen, da die Daten zum Stichtag dem LIGA ja nicht vorlagen und somit das Tätigwerden des Jugendamtes formal notwendig war.

Die Quote der Kinder, die nicht an einer Vorsorgeuntersuchung teilgenommen haben (z.B. Elternwille, Auslandsaufenthalt), lag bei erfreulichen 3,73 % und damit deutlich unter dem Gesamtdurchschnitt von 10,39%.

Um zeitnah den aktuellen Stand abfragen zu können und unnötige Bearbeitungen zu vermeiden, wurde inzwischen beim LIGA für die Jugendämter ein entsprechendes Internetportal eingerichtet. Nun kann vor dem Anschreiben an die Eltern, der aktuelle Stand abgefragt werden. Es ist zu hoffen, dass sich die Zahl der unnötigen Bearbeitungen durch die Jugendämter dadurch etwas verringern lässt. Zudem ist Ärzten und Eltern inzwischen die neue U7a Untersuchung als Teil des Vorsorgeplans besser bekannt.

### **6. Zusammenfassung**

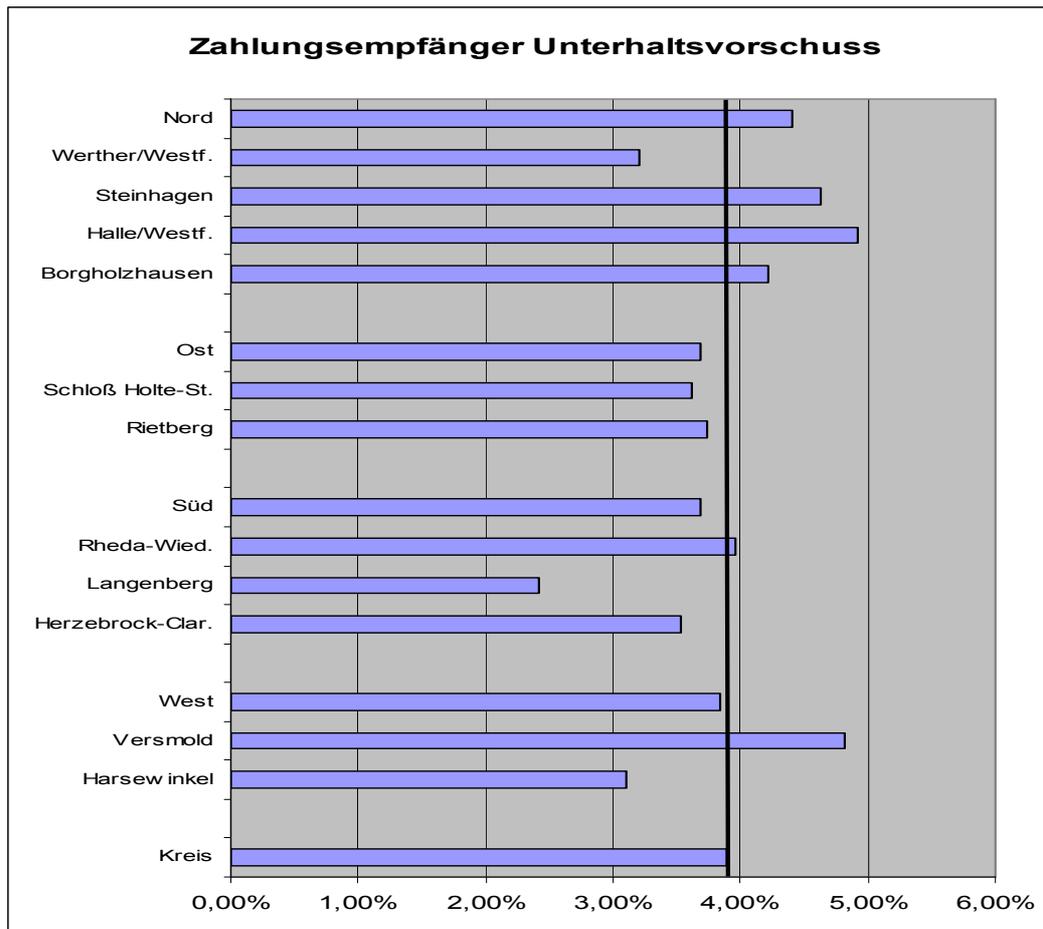
Zusammenfassend wurde festgestellt, dass im Kreis Gütersloh erfreuliche 96,27% der Kinder im Alter von 6 – 66 Monaten an den entsprechenden Vorsorgeuntersuchungen teilgenommen haben. Die Zahl der durch die U-Teilnahme DatVO festgestellten Kindeswohlgefährdungen war im Kreis Gütersloh - wie auch landesweit - eher gering.

## 6. Entwicklungen der Fallzahlen der Jugendhilfe im Kreis Gütersloh

### 6a Unterhaltsvorschuss

Zahlungsempfänger Unterhaltsvorschuss								
Region	Bestand 31.12.09	Zugänge 2010	Abgänge 2010	Bestand 31.12.10	Diff. laufd. H.	Bevölk. i. Alter v. 0 b. <12J	Anz. lauf. H. in % d. Bevölk. 0 b. < 12J	Diff. z. Kreisd. in %*
<b>Kreis</b>	1.209	470	534	1.145	-64	<b>29382</b>	<b>3,90%</b>	<b>0,00%</b>
Borgholzhausen	48	20	21	47	-1	1114	4,22%	8,27
Halle/Westf.	116	53	41	128	12	2.599	4,92%	26,38
Steinhagen	105	54	49	110	5	2.379	4,62%	18,65
Werther/Westf.	42	21	19	44	2	1.370	3,21%	-17,58
<b>Nord</b>	311	148	130	329	18	<b>7462</b>	<b>4,41%</b>	<b>13,14</b>
Rietberg	124	61	41	144	20	3.860	3,73%	-4,27
Schloß Holte-St.	131	53	63	121	-10	3.338	3,62%	-6,98
Verl	58	0	58	0	-58			
<b>Ost</b>	313	114	162	265	-48	<b>7.198</b>	<b>3,68%</b>	<b>-5,53</b>
Herzebrock-Clar.	73	27	28	72	-1	2.039	3,53%	-9,39
Langenberg	43	9	27	25	-18	1.036	2,41%	-38,08
Rheda-Wied.	237	89	104	222	-15	5.595	3,97%	1,82
<b>Süd</b>	353	125	159	319	-34	<b>8.670</b>	<b>3,68%</b>	<b>-5,58</b>
Harsewinkel	112	25	29	108	-4	3.481	3,10%	-20,38
Versmold	120	58	54	124	4	2.571	4,82%	23,76
<b>West</b>	232	83	83	232	0	<b>6.052</b>	<b>3,83%</b>	<b>-1,63</b>
außerhalb	18	38	39	17				
<b>insgesamt</b>	1.227	508	573	1.162				

Unterhalt	2009	2010
Einnahmen	646.225 €	599.918 €
Ausgaben	1.914.795 €	2.172.162 €



Gemäß den Bestimmungen des UVG ist der Kreis Gütersloh verpflichtet, Unterhaltsvorschuss für Kinder allein erziehender Elternteile zu zahlen, die das 12. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und nicht oder nicht regelmäßig Unterhaltszahlungen in mindestens der Höhe der Unterhaltsvorschussätze erhalten. Der Anspruch auf Unterhaltsvorschuss besteht, solange die Voraussetzungen unverändert vorliegen, längstens jedoch für 72 Monate bzw. bis zum 12. Geburtstag.

Einmal jährlich wird von Amts wegen das Vorliegen der Anspruchsvoraussetzungen für die weitere Bewilligung überprüft. Die monatlichen Unterhaltsvorschussätze veränderten sich zum 01.01.2010 von 117,00 € auf 133,00 € für Kinder von 0 bis 5 Jahre und von 158,00 € auf 180,00 € für Kinder von 6 bis 11 Jahre.

Da bei Vorliegen der Tatbestandsvoraussetzungen ein Rechtsanspruch auf die Gewährung dieser Leistung besteht, ist grds. eine Steuerung nicht möglich.

Die absolute Fallzahl ist aufgrund des Wegfalls der Verl-Fälle zwar gesunken. Die auf die restlichen Kommunen entfallende Zahl der Hilfeempfänger ist jedoch nahezu unverändert im Vergleich zum Vorjahr geblieben.

Aufgrund der gestiegenen Unterhaltsvorschusswerte sind die Ausgaben im Vergleich zum Vorjahr angestiegen.

Die Einnahmen hingegen sind u.a. auch wegen des Wegfalls der Verl-Fälle gesunken, so dass sich die Refinanzierungsquote auf 27,62 % verringert hat. Im interkommunalen Vergleich liegt dieser Refinanzierungswert aber weiterhin über dem Durchschnitt.

Bei den in der Tabelle genannten Fallzahlen handelt es sich lediglich um die laufenden Zahlfälle. Nicht abgebildet sind ca. 1.100 Fälle, in denen die Zahlung von Unterhaltsvorschuss eingestellt wurde, die Unterhaltseinziehung aber noch andauert.

**6b Beistandschaften, gesetzl. Amtsvormundschaften, Pflegschaften**

Beistandschaften, gesetzl. Amtsvormundschaften, Pflegschaften								
Region	Bestand 31.12.09	Zugänge 2010	Abgänge 2010	Bestand 31.12.10	Diff. laufd. H.	Bevölk. i. Alter v. 0 b. <18J	Anz. lauf. H. in % d. Be- völk. 0 b. < 18J	Diff. z. Kreisd. in %*
<b>Kreis</b>	1012	560	465	1107	95	47357	2,34%	0,00
Borgholzhausen	54	26	21	59	5	1789	3,30%	41,08
Halle/Westf.	87	46	34	99	12	4050	2,44%	4,57
Steinhagen	88	56	39	105	17	3884	2,70%	15,65
Werther/Westf.	45	24	20	49	4	2179	2,25%	-3,80
<b>Nord</b>	274	152	114	312	38	11902	2,62%	12,14
Rietberg	98	70	63	105	7	6281	1,67%	-28,49
Schloß Holte-St.	121	70	53	138	17	5391	2,56%	9,51
<b>Ost</b>	219	140	116	243	24	11672	2,08%	-10,94
Herzebrock-Clar.	58	35	31	62	4	3246	1,91%	-18,29
Langenberg	37	15	12	40	3	1680	2,38%	1,86
Rheda-Wied.	210	116	104	222	12	9135	2,43%	3,96
<b>Süd</b>	305	166	147	324	19	14061	2,30%	-1,43
Harsewinkel	97	49	41	105	8	5577	1,88%	-19,46
Versmold	117	53	47	123	6	4145	2,97%	26,95
<b>West</b>	214	102	88	228	14	9722	2,35%	0,33
außerhalb	24	18	31	11	-13			
<b>insgesamt</b>	1036	578	496	1118	82			

Unterhalt	2009	2010
Einnahmen	1.506.921 €	1.499.592 €
Ausgaben	1.506.921 €	1.499.592 €

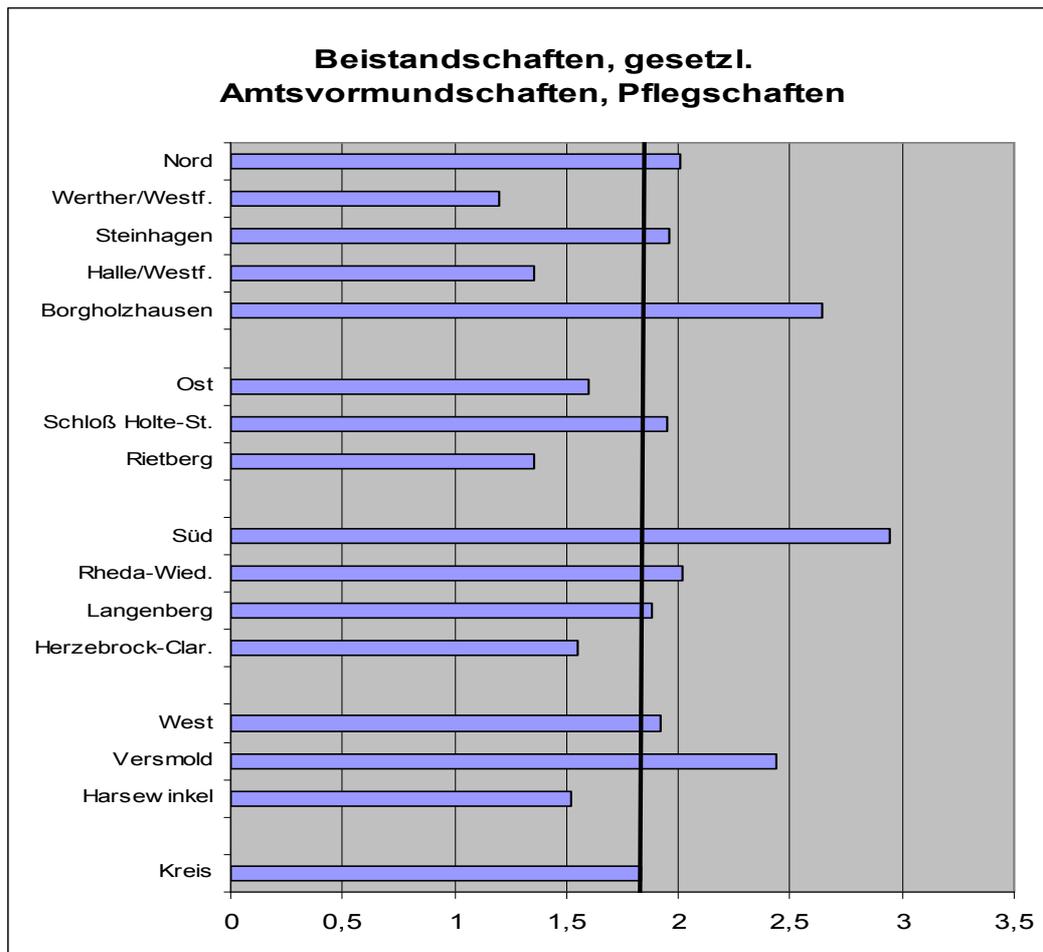
In den Arbeitsbereich der Interessenvertretung minderjähriger Kinder fallen eine Vielzahl von Teilaufgaben:

- Beistandschaften gem. § 1712 BGB zur Klärung der Vaterschaft und/oder Durchsetzung von Unterhaltsansprüchen
- Beratung und Unterstützung gem. §§ 18 und 52 a SGB VIII, ebenfalls zum Themenbereich Vaterschaft und/oder Unterhalt
- Beratung und Unterstützung bei der Ausübung der Personensorge gem. § 18 SGB VIII
- Gesetzliche Amtsvormundschaften gem. § 1791 c BGB
- Ergänzungspflegschaften in Vaterschaftsanfechtungsverfahren
- Unterhaltspflegschaften und Mitvormundschaften im Bereich des Unterhalts
- Beurkundungen

Die absolute Fallzahl ist zwar geringfügig gesunken. Zu Beginn des Jahres wurden insgesamt 87 Fälle nach Verl abgegeben, der Jahresendwert lag aber nur um 5 Fälle unter dem Vorjahreswert. Somit ist für die verbliebenen Kommunen ein leichter Fallanstieg im Jahr 2010 zu verzeichnen.

Zum 01.01.2010 wurden die Mindestunterhaltswerte der Düsseldorfer Tabelle und die Kindergeldwerte verändert. Insgesamt führten diese Änderungen zu höheren Unterhaltsbedarfen der Kinder.

Aufgrund der weiterhin schlechten wirtschaftlichen Situation der Unterhaltspflichtigen konnten diese höheren Unterhaltsansprüche nur begrenzt realisiert werden. Insgesamt ist die Summe des vereinbarten Unterhalts leicht zurückgegangen.



Beurkundungen	2009	2010
Vaterschaft, Mutterschaft, Zustimmung	195	193
Erklärung der gemeinsamen elterlichen Sorge	194	205
Unterhalt	156	135
sonstiges	0	2
insgesamt	545	535

Zu den Beurkundungszahlen ist anzumerken, dass der Trend steigender Beurkundungen auch im Jahr 2010 zu beobachten ist. Die absolute Beurkundungszahl ist zwar gesunken, allerdings sind auch die Verl-Fälle nicht mehr hier zu beurkunden gewesen. Diese machten in den Vorjahren regelmäßig deutlich mehr als 10 Beurkundungsvorgänge aus.

## 6c Elterngeld

Seit dem 01.01.2008 ist der Kreis Gütersloh aufgrund der Verwaltungsstrukturreform für die Bearbeitung von Elterngeldangelegenheiten und die Beratung zur Elternzeit zuständig.

Das zu Beginn des Jahres 2007 eingeführte Elterngeld sollte maßgeblich dazu beitragen, dass mehr Eltern den Kinderwunsch realisieren und sich auch mehr Väter Zeit für die Erziehung ihrer Kinder nehmen.

Elterngeld ersetzt das vor der Geburt des Kindes erzielte durchschnittliche Erwerbseinkommen in Höhe von 67 Prozent. Aber auch Eltern, die vor der Geburt ohne Einkommen waren, erhalten den sog. Sockelbetrag von 300 Euro. Der Höchstbetrag des Elterngeldes beträgt 1.800 Euro.

Grundsätzlich kann das Elterngeld für eine Person zwölf Monate gewährt werden. Für zwei weitere Monate gibt es die Zahlung, wenn der Partner ebenfalls Elterngeld beantragt oder wenn der Elternteil alleinerziehend ist und ihm die elterliche Sorge alleine zusteht.

Die Inanspruchnahme von Elternzeit ist keine Voraussetzung für die Zahlung von Elterngeld.

Grundsätzlich Anspruch auf Elterngeld haben Mütter und Väter, die

- ihre Kinder nach der Geburt selbst betreuen und erziehen,
- nicht mehr als 30 Std. in der Woche erwerbstätig sind,
- mit ihren Kindern in einem Haushalt leben und
- einen Wohnsitz oder ihren gewöhnlichen Aufenthalt in Deutschland haben.

Elterngeld erhalten auch Ehe- oder LebenspartnerInnen, wenn sie das Kind betreuen, das nicht ihr eigenes ist. Das gleiche gilt für angenommene Kinder.

Für Kinder, die auf Grundlage des Kinder- und Jugendhilferechts in Pflegefamilien untergebracht sind, wird jedoch kein Elterngeld gezahlt, hier kommt das Jugendamt für die notwendigen Lebenshaltungskosten auf.

Neben der Auszahlung des Elterngeldes sind die MitarbeiterInnen auch für die Beratung zum Thema Elternzeit zuständig. Anspruch auf Elternzeit, also einer Auszeit vom Beruf nach der Geburt des Kindes, besteht bis zur Vollendung des 3. Lebensjahres des Kindes. Es gibt jedoch die Möglichkeit, einen Anteil von bis zu zwölf Monaten der Elternzeit auf die Zeit bis zur Vollendung des 8. Lebensjahres des Kindes zu übertragen, wenn die Arbeitgeberseite zustimmt.

Nachdem in diesem Aufgabenbereich nun über einen Zeitraum von 3 Jahren Erfahrungen gesammelt werden konnten, können einige Aspekte hinsichtlich ihrer Entwicklung betrachtet werden:

	2008	2009	2010
Gestellte Anträge	4.046 (inkl. Restanträge aus 2007)	3.864	3.915
Durchschnittl. Bearbeitungszeit in Kalendertagen	23	13	18
Widerspruchsquote	1,4 %	1,4 %	1,1 %
Ausgezahltes Elterngeld	16.764.990 €	19.573.843 €	19.341.190 €
Väteranteil der Elterngeldempfänger	15 %	19 %	20 %

Die Zahl der Elterngeldanträge ist über die Jahre hinweg recht konstant geblieben. Bei der Antragszahl 2008 ist zu beachten, dass es Ende 2007 beim zuvor zuständigen Versorgungsamt einen mehrwöchigen umzugsbedingten „Produktionsstop“ gab. Die in diesem Zeitraum aufgelaufenen Anträge wurden dann Anfang 2008 in der hiesigen Elterngeldstelle bearbeitet und finden sich in der Jahresantragszahl wieder.

Die durchschnittliche Bearbeitungszeit eines Antrags konnte nach dem ersten Jahr auf unter 20 Kalendertage gesenkt werden. Im Vergleich zu den ursprünglichen Bearbeitungszeiten in der Versorgungsverwaltung (ca. 30 Kalendertage) und auch im interkommunalen Vergleich (ca. 25 Tage) ist dieser Wert recht kurz. Der hiesige Anstieg im Jahr 2010 lässt sich darauf zurückführen, dass ab Ja-

nuar 2010 verpflichtend für alle Fälle die steuerlichen Identitätsnummern abgefragt und erfasst werden müssen. Die Rücklaufzeiten sind leider nicht zu beeinflussen.

Ebenso war die Widerspruchsquote in allen 3 Jahren sehr niedrig.

Diese positiven Werte sind darauf zurückzuführen, dass die MitarbeiterInnen des Elterngeldstelle eine umfassende Information der antragstellenden Elternteile anstreben, damit möglichst alle Aspekte im Vorfeld besprochen und geklärt sind.

Betrachtet man das ausgezahlte Elterngeld lässt sich zum einen feststellen, dass im Vergleich zum Jahr 2008 in den Folgejahren mehr Elterngeld ausgezahlt wird.

Weiterhin lässt sich festhalten, dass inzwischen pro Antrag ein höheres Elterngeld gezahlt wird als noch im Jahr 2008.

Ziel der Bundesregierung war es – wie oben ausgeführt –, dass sich auch mehr Väter Zeit für die Erziehung ihrer Kinder nehmen.

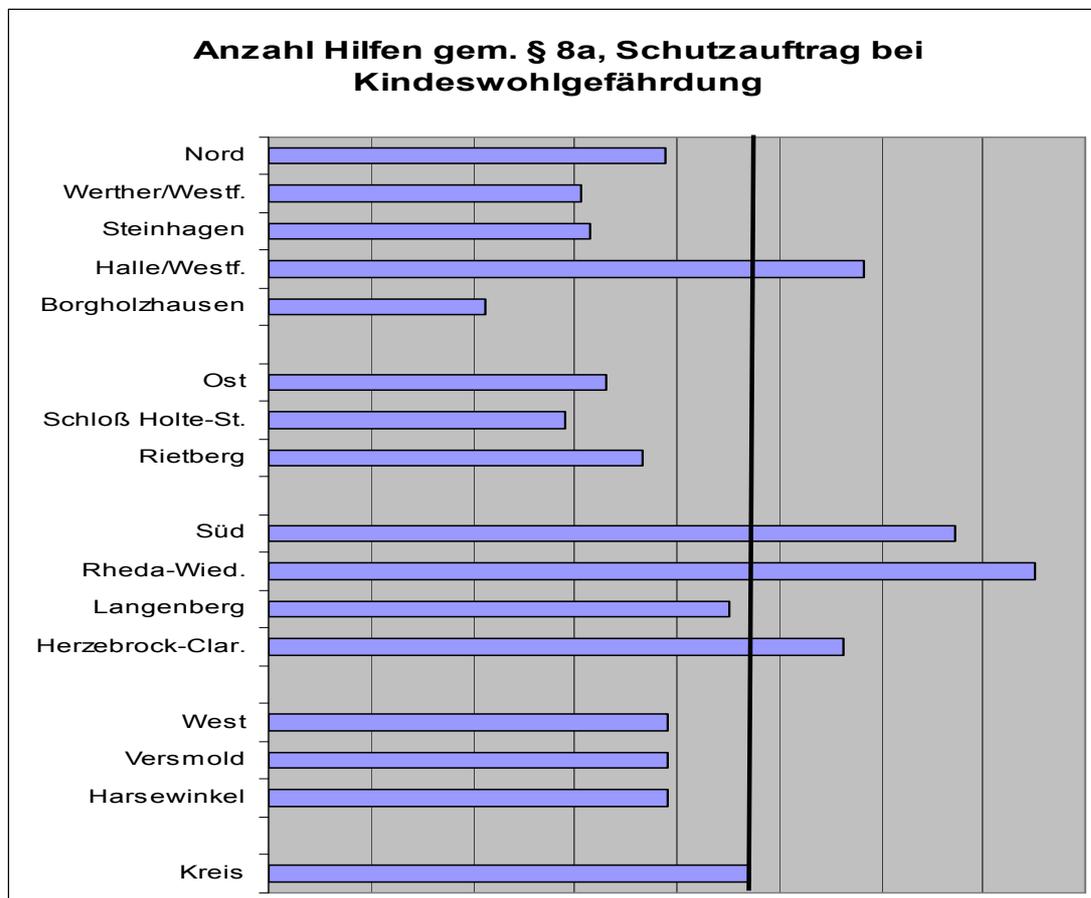
Von 2008 nach 2009 hat sich der Anteil der Väter an den Elterngeldempfängern von 15 % auf 19 % gesteigert, stagniert dann aber bei diesem Wert.

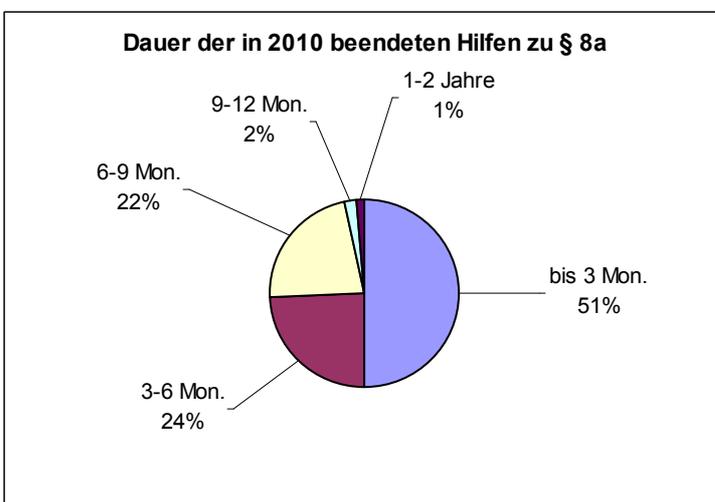
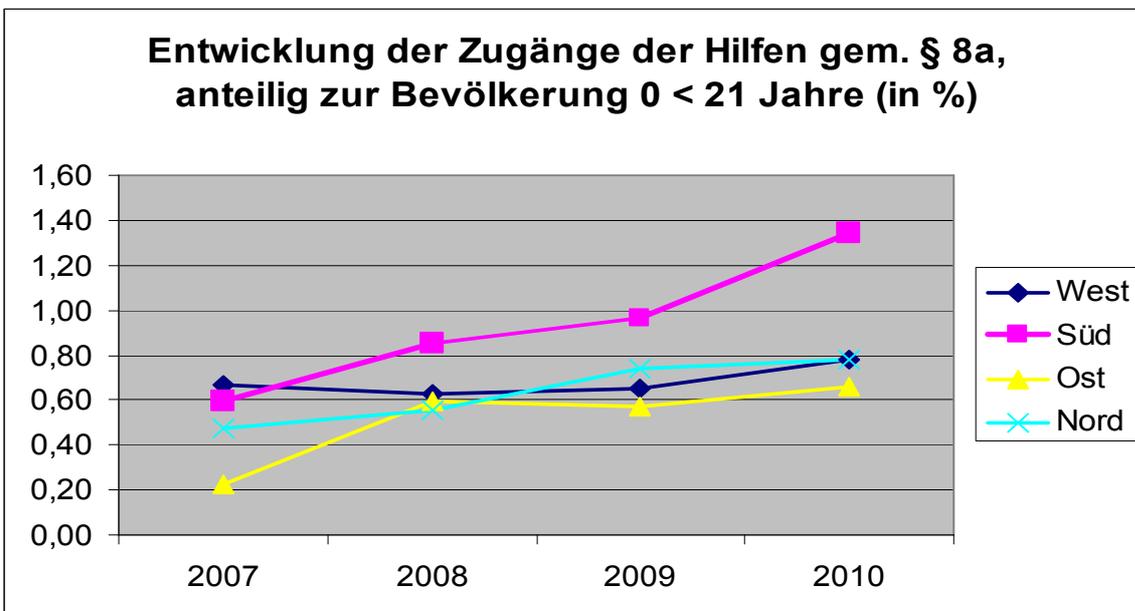
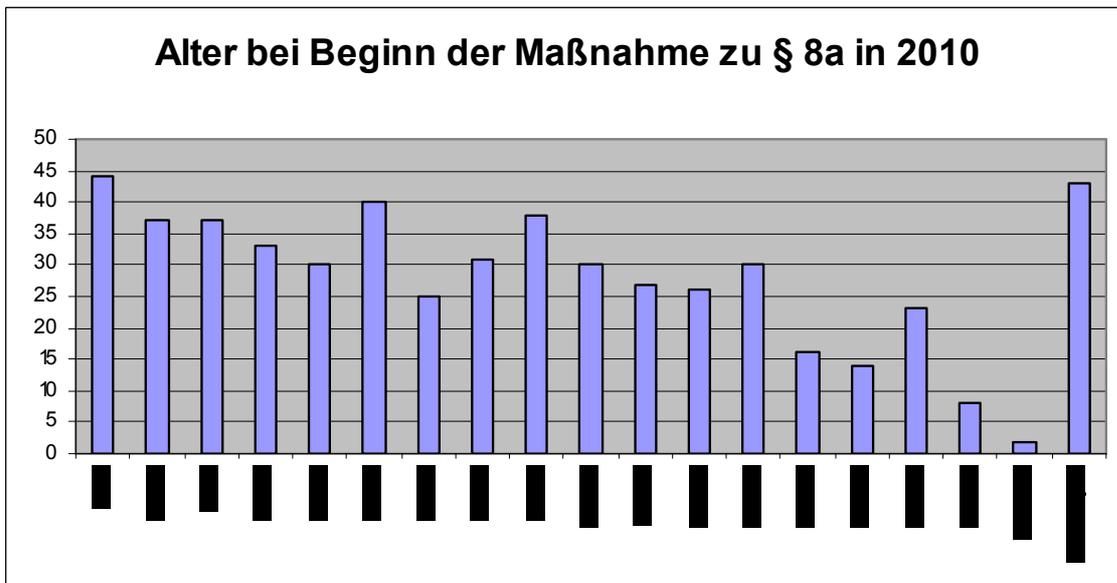
Leider stehen keine Bundes- bzw. interkommunalen Vergleichswerte zu diesem Aspekt zur Verfügung.

Abschließend ist bereits darauf hinzuweisen, dass für das Jahr 2011 Gesetzesänderungen angekündigt sind, deren Auswirkungen auf die verschiedenen genannten Aspekte dann abzuwarten bleiben.

**6d Entwicklungen beim § 8a SGB VIII, Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung**

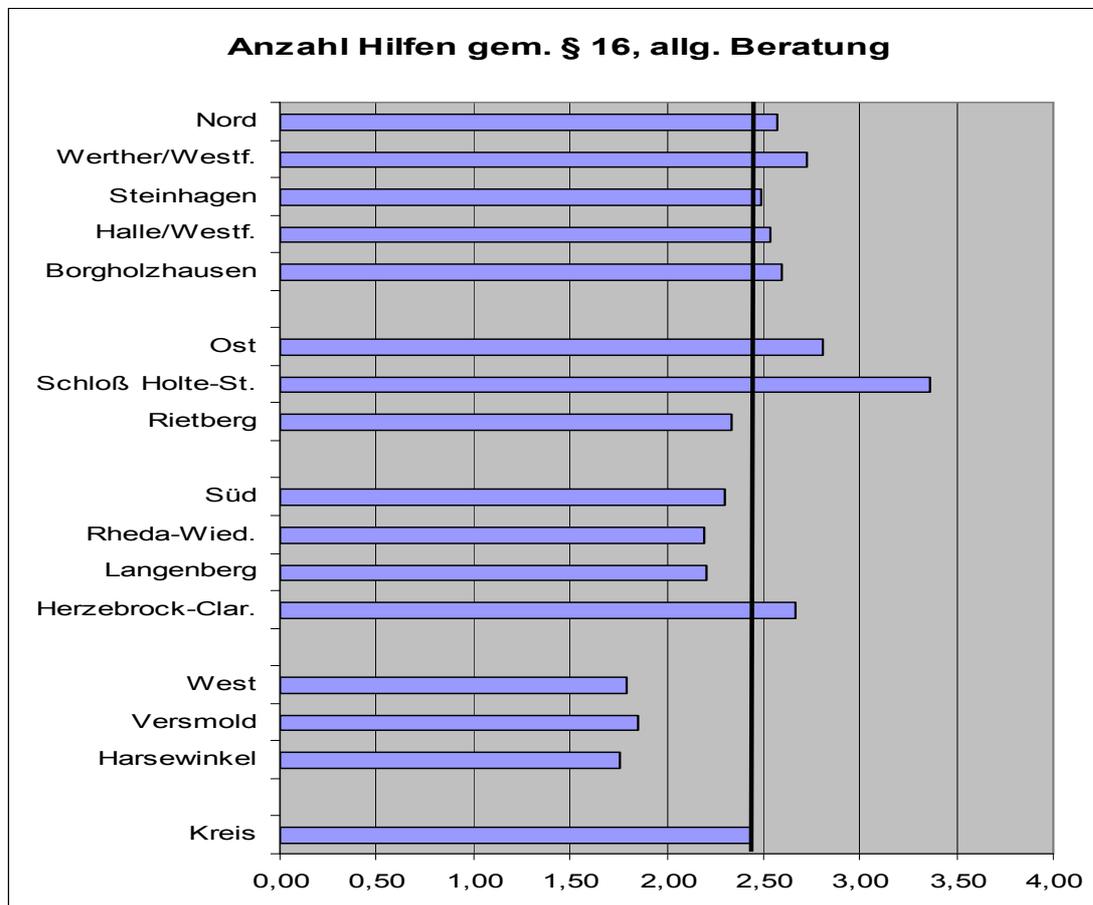
<b>Anzahl Hilfen gem. § 8a, Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung</b>										
Region	Zugänge der Hilfen		Abgänge der Hilfen		Laufende Hilfen		Diff. laufd. H. 09/10	Bevölk. i. Alter v. 0 b. < 21J	Anz. lauf. H. in % d. Bevölk. 0 b. < 21J	Diff. z. Kreisd. in %
	2009	2010	2009	2010	2009	2010				
<b>Kreis</b>	<b>370</b>	<b>447</b>	<b>350</b>	<b>443</b>	<b>432</b>	<b>532</b>	<b>106</b>	<b>56376</b>	<b>0,944</b>	<b>0,00</b>
Borgholzhausen	12	7	11	6	13	9	-4	2114	0,426	-54,89
Halle/Westf.	29	42	21	41	35	56	21	4801	1,166	23,61
Steinhagen	37	22	41	25	48	29	-19	4612	0,629	-33,37
Werther/Westf.	8	9	7	13	10	16	6	2606	0,614	-34,94
<b>Nord</b>	<b>86</b>	<b>80</b>	<b>80</b>	<b>85</b>	<b>106</b>	<b>110</b>	<b>4</b>	<b>14133</b>	<b>0,778</b>	<b>-17,52</b>
Rietberg	28	43	30	44	41	55	14	7496	0,734	-22,25
Schloß Holte-St.	16	33	20	25	24	37	13	6386	0,579	-38,60
<b>Ost</b>	<b>44</b>	<b>76</b>	<b>50</b>	<b>69</b>	<b>65</b>	<b>92</b>	<b>27</b>	<b>13882</b>	<b>0,663</b>	<b>-29,77</b>
Herzebrock-Clar.	36	41	35	43	38	44	6	3903	1,127	19,46
Langenberg	13	18	16	16	16	18	2	1993	0,903	-4,29
Rheda-Wied.	103	145	93	139	110	163	53	10850	1,502	59,20
<b>Süd</b>	<b>152</b>	<b>204</b>	<b>144</b>	<b>198</b>	<b>164</b>	<b>225</b>	<b>61</b>	<b>16746</b>	<b>1,344</b>	<b>42,38</b>
Harsewinkel	39	40	33	45	44	52	8	6640	0,783	-17,01
Versmold	30	37	31	33	33	39	6	4975	0,784	-16,93
<b>West</b>	<b>69</b>	<b>77</b>	<b>64</b>	<b>78</b>	<b>77</b>	<b>91</b>	<b>14</b>	<b>11615</b>	<b>0,783</b>	<b>-16,98</b>
ohne Zuordnung	19	10	12	13	20	14				

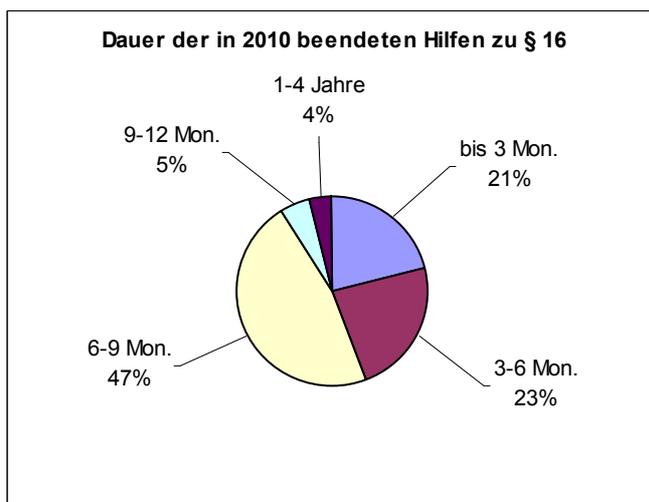
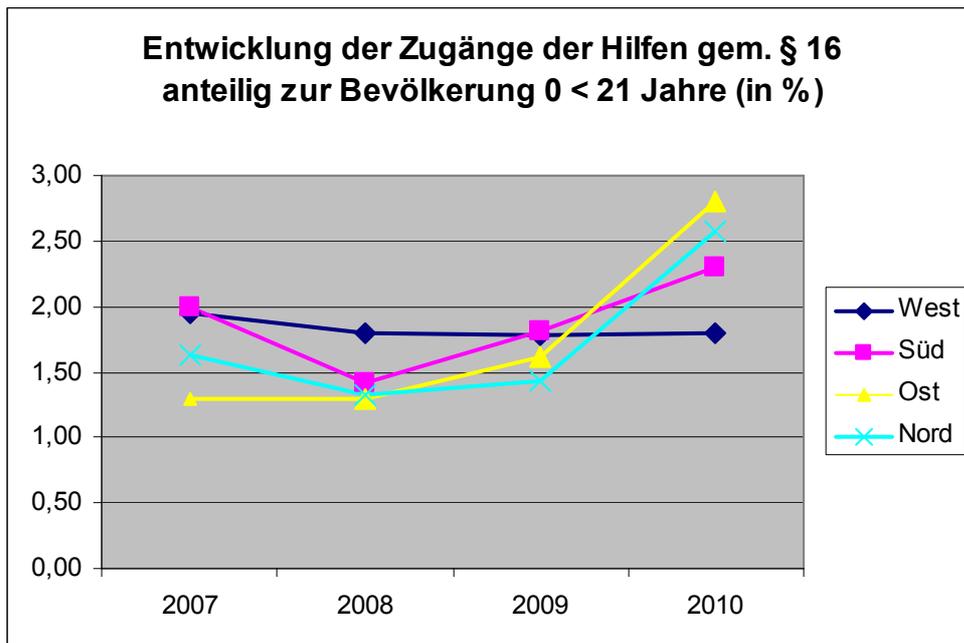




**6e Entwicklungen beim § 16 SGB VIII, Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie**

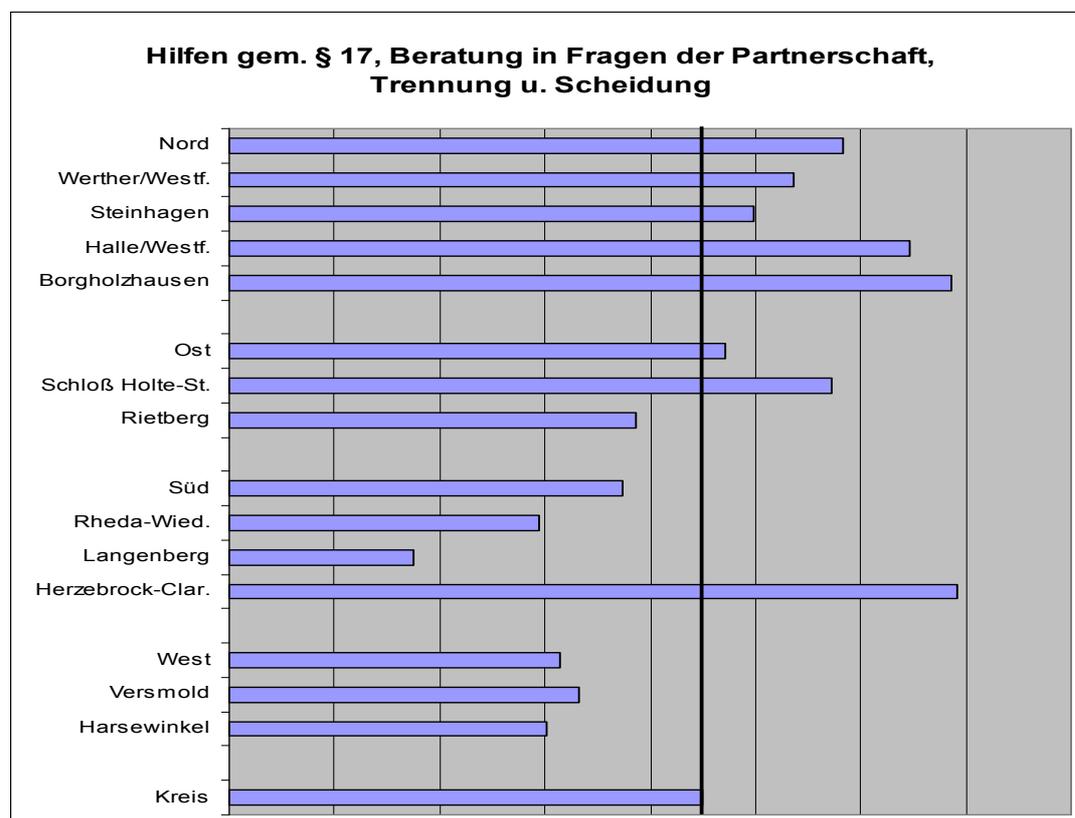
Anzahl Hilfen gem. § 16, Allg. Förderung der Erziehung in der Familie										
Region	Zugänge der Hilfen		Abgänge der Hilfen		Laufende Hilfen		Diff. laufd. H. 09/10	Bevölk. i. Alter v. 0 b. < 21J	Anz. lauf. H. in % d. Bevölk. 0 b. < 21J	Diff. z. Kreis d. in %
	2009	2010	2009	2010	2009	2010				
<b>Kreis</b>	<b>1005</b>	<b>1044</b>	<b>974</b>	<b>1050</b>	<b>1300</b>	<b>1376</b>	<b>76</b>	<b>56376</b>	<b>2,441</b>	<b>0,00</b>
<b>Nord</b>	<b>206</b>	<b>245</b>	<b>194</b>	<b>258</b>	<b>297</b>	<b>363</b>	<b>66</b>	<b>14133</b>	<b>2,568</b>	<b>24,49</b>
Borgholzhausen	34	43	31	33	42	55	13	2114	2,602	6,59
Halle/Westf.	68	85	61	90	97	122	25	4801	2,541	4,11
Steinhagen	78	73	75	90	115	115	0	4612	2,493	2,16
Werther/Westf.	26	44	27	45	43	71	28	2606	2,724	11,62
<b>Ost</b>	<b>249</b>	<b>278</b>	<b>222</b>	<b>282</b>	<b>332</b>	<b>390</b>	<b>58</b>	<b>13882</b>	<b>2,809</b>	<b>33,59</b>
Rietberg	105	127	98	126	144	175	31	7496	2,335	-4,35
Schloß Holte-St.	144	151	124	156	188	215	27	6386	3,367	37,94
<b>Süd</b>	<b>308</b>	<b>325</b>	<b>306</b>	<b>317</b>	<b>368</b>	<b>386</b>	<b>18</b>	<b>16746</b>	<b>2,305</b>	<b>-10,50</b>
Herzebrock-Clar.	98	96	96	93	106	104	-2	3903	2,665	9,17
Langenberg	40	36	41	41	49	44	-5	1993	2,208	-9,55
Rheda-Wied.	170	193	169	183	213	238	25	10850	2,194	-10,13
<b>West</b>	<b>209</b>	<b>172</b>	<b>231</b>	<b>175</b>	<b>267</b>	<b>209</b>	<b>-58</b>	<b>11615</b>	<b>1,799</b>	<b>-52,04</b>
Harsewinkel	118	92	141	98	165	117	-48	6640	1,762	-27,81
Versmold	91	80	90	77	102	92	-10	4975	1,849	-24,23

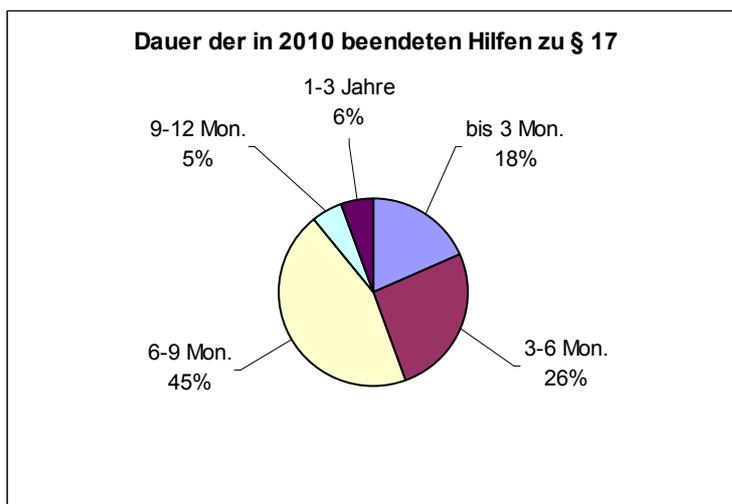
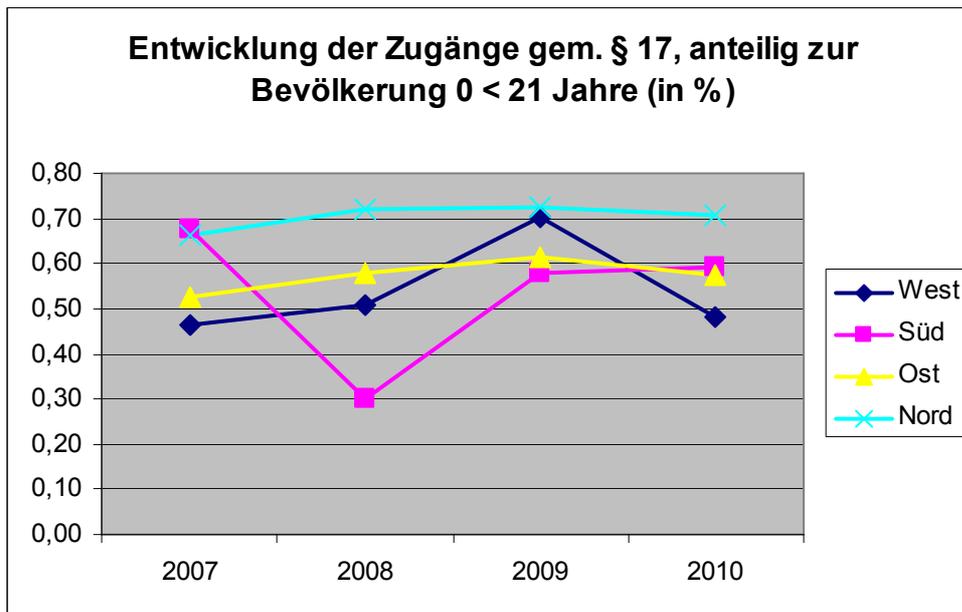




## 6f Entwicklungen beim § 17 SGB VIII, Beratung in Fragen der Partnerschaft, Trennung und Scheidung

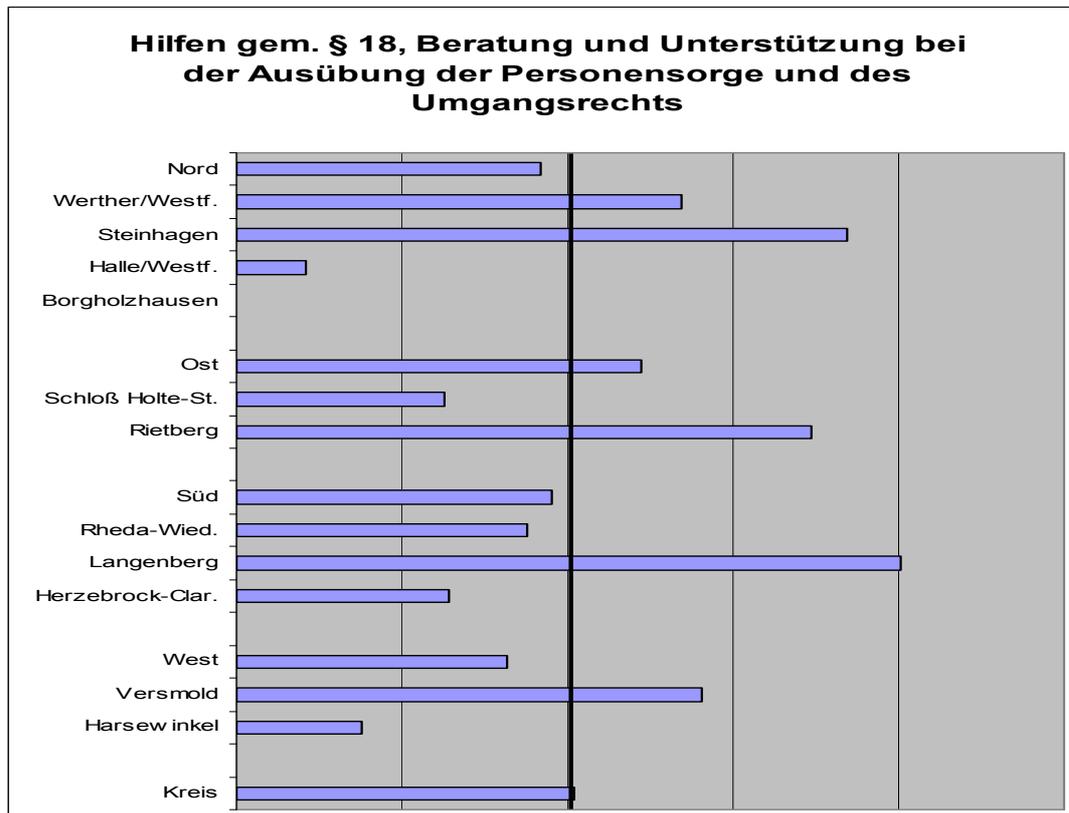
Anzahl Hilfen gem. § 17, Beratung in Fragen der Partnerschaft, Trennung und Scheidung										
Region	Zugänge der Hilfen		Abgänge der Hilfen		Laufende Hilfen		Diff. laufd. H. 09/010	Bevölk. i. Alter v. 0 b. < 21J	Anz. lauf. H. in % d. Bevölk. 0 b. < 21J	Diff. z. Kreisd. in %
	2009	2010	2009	2010	2009	2010				
<b>Kreis</b>	<b>388</b>	<b>344</b>	<b>365</b>	<b>392</b>	<b>516</b>	<b>507</b>	<b>-9</b>	<b>56376</b>	<b>0,009</b>	<b>0,00</b>
Borgholzhausen	22	17	17	22	28	29	1	2114	0,014	52,54
Halle/Westf.	36	42	48	55	63	62	-1	4801	0,013	43,60
Steinhagen	36	21	35	39	59	46	-13	4612	0,010	10,91
Werther/Westf.	10	20	10	19	15	28	13	2606	0,011	19,47
<b>Nord</b>	<b>104</b>	<b>100</b>	<b>110</b>	<b>135</b>	<b>165</b>	<b>165</b>	<b>0</b>	<b>14133</b>	<b>0,012</b>	<b>29,82</b>
Rietberg	36	33	17	39	41	58	17	7496	0,008	-13,96
Schloß Holte-St.	48	47	54	40	78	73	-5	6386	0,011	27,11
<b>Ost</b>	<b>84</b>	<b>80</b>	<b>71</b>	<b>79</b>	<b>119</b>	<b>131</b>	<b>12</b>	<b>13882</b>	<b>0,009</b>	<b>4,93</b>
Herzebrock-Clar.	40	43	29	49	40	54	14	3903	0,014	53,84
Langenberg	7	7	9	6	9	7	-2	1993	0,004	-60,94
Rheda-Wied.	52	49	49	45	62	64	2	10850	0,006	-34,41
<b>Süd</b>	<b>99</b>	<b>99</b>	<b>87</b>	<b>100</b>	<b>111</b>	<b>125</b>	<b>14</b>	<b>16746</b>	<b>0,007</b>	<b>-17,00</b>
Harsewinkel	47	26	49	36	63	40	-23	6640	0,006	-33,01
Versmold	36	30	37	32	40	33	-7	4975	0,007	-26,24
<b>West</b>	<b>83</b>	<b>56</b>	<b>86</b>	<b>68</b>	<b>103</b>	<b>73</b>	<b>-30</b>	<b>11615</b>	<b>0,006</b>	<b>-30,11</b>
ohne Zuordnung	18	9	11	10	18	13				

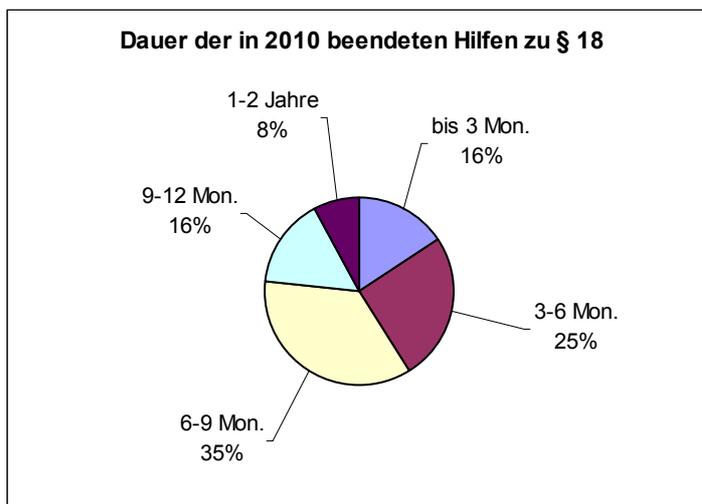
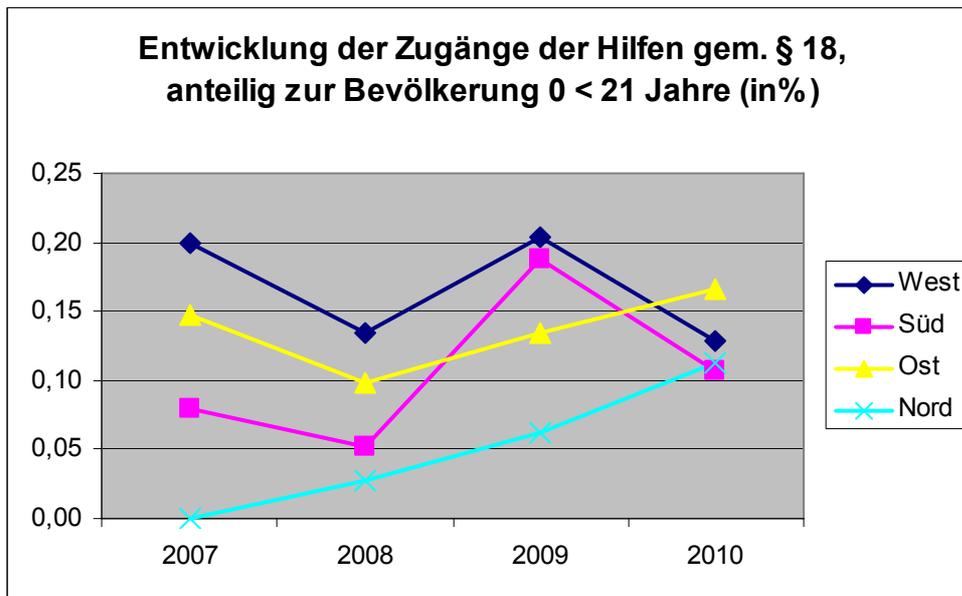




## 6g Entwicklungen beim § 18 SGB VIII, Beratung und Unterstützung bei der Ausübung der Personensorge und des Umgangsrechts

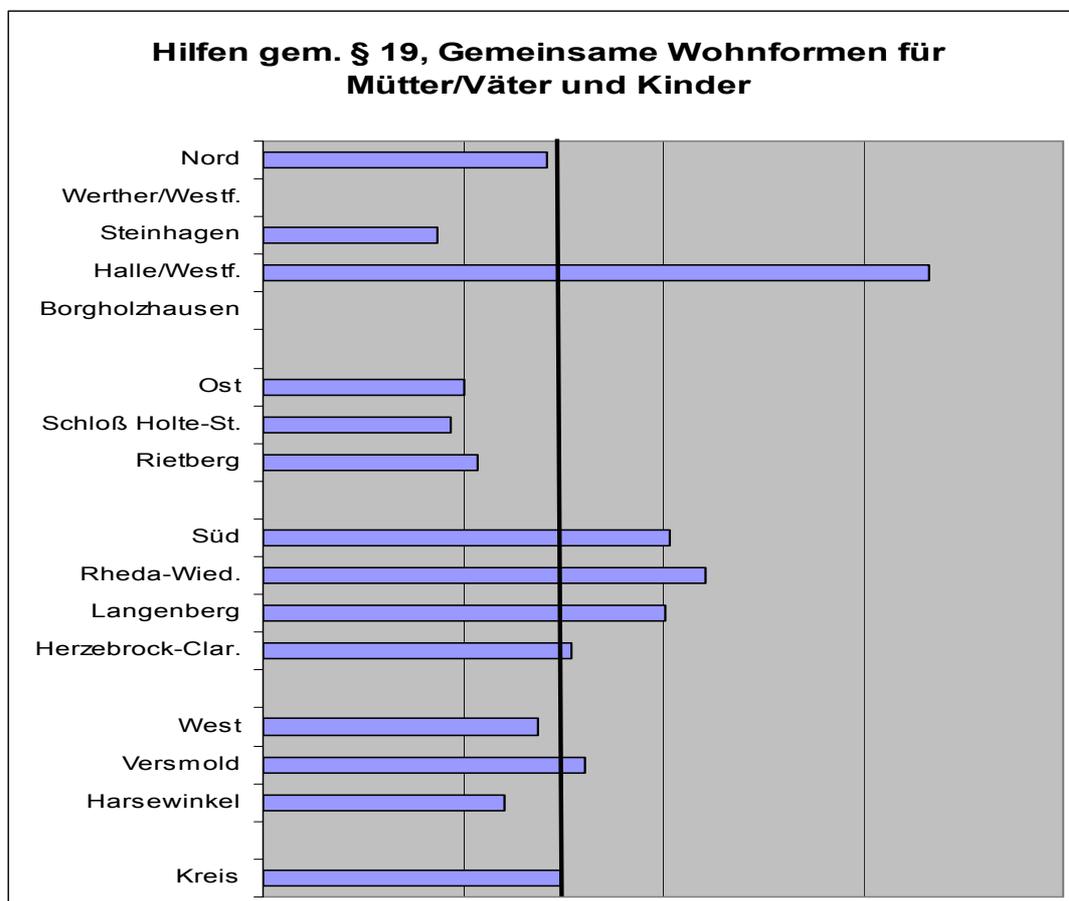
Anzahl Hilfen gem. § 18, Beratung und Unterstützung bei der Ausübung der Personensorge und des Umgangsrechts										
Region	Zugänge der Hilfen		Abgänge der Hilfen		Laufende Hilfen		Diff. laufd. H. 09/10	Bevölk. i. Alter v. 0 b. < 21J	Anz. lauf. H. in % d. Bevölk. 0 b. < 21J	Diff. z. Kreisd. in %
	2009	2010	2009	2010	2009	2010				
<b>Kreis</b>	<b>88</b>	<b>74</b>	<b>81</b>	<b>90</b>	<b>117</b>	<b>115</b>	<b>-2</b>	<b>56376</b>	<b>0,204</b>	<b>0,00</b>
Borgholzhausen	2	0	1	0	2	0	-2	2114	0,000	-100,00
Halle/Westf.	1	1	0	2	1	2	1	4801	0,042	-79,58
Steinhagen	4	11	1	15	5	17	12	4612	0,369	80,70
Werther/Westf.	2	4	2	6	3	7	4	2606	0,269	31,68
<b>Nord</b>	<b>9</b>	<b>16</b>	<b>4</b>	<b>23</b>	<b>11</b>	<b>26</b>	<b>15</b>	<b>14133</b>	<b>0,184</b>	<b>-9,81</b>
Rietberg	17	16	18	17	26	26	0	7496	0,347	70,04
Schloß Holte-St.	3	7	5	5	6	8	2	6386	0,125	-38,59
<b>Ost</b>	<b>20</b>	<b>23</b>	<b>23</b>	<b>22</b>	<b>32</b>	<b>34</b>	<b>2</b>	<b>13882</b>	<b>0,245</b>	<b>20,07</b>
Herzebrock-Clar.	11	2	8	5	11	5	-6	3903	0,128	-37,20
Langenberg	9	4	7	7	10	8	-2	1993	0,401	96,78
Rheda-Wied.	12	12	8	14	15	19	4	10850	0,175	-14,15
<b>Süd</b>	<b>32</b>	<b>18</b>	<b>23</b>	<b>26</b>	<b>36</b>	<b>32</b>	<b>-4</b>	<b>16746</b>	<b>0,191</b>	<b>-6,32</b>
Harsewinkel	4	3	8	4	10	5	-5	6640	0,075	-63,09
Versmold	20	12	23	11	25	14	-11	4975	0,281	37,95
<b>West</b>	<b>24</b>	<b>15</b>	<b>31</b>	<b>15</b>	<b>35</b>	<b>19</b>	<b>-16</b>	<b>11615</b>	<b>0,164</b>	<b>-19,81</b>
ohne Zuordnung	3	2	0	4	3	4				

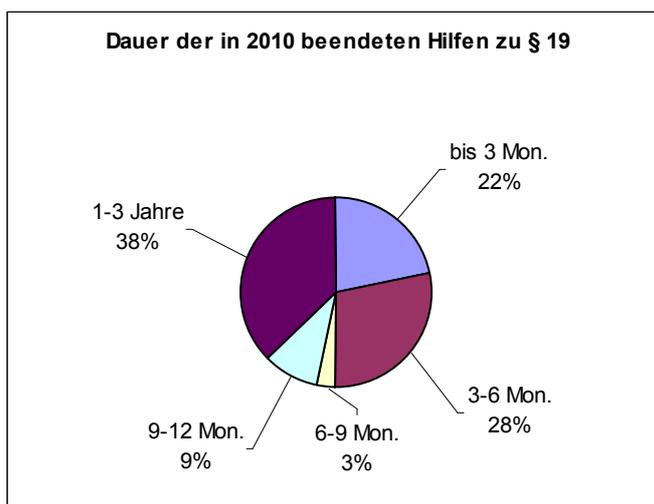
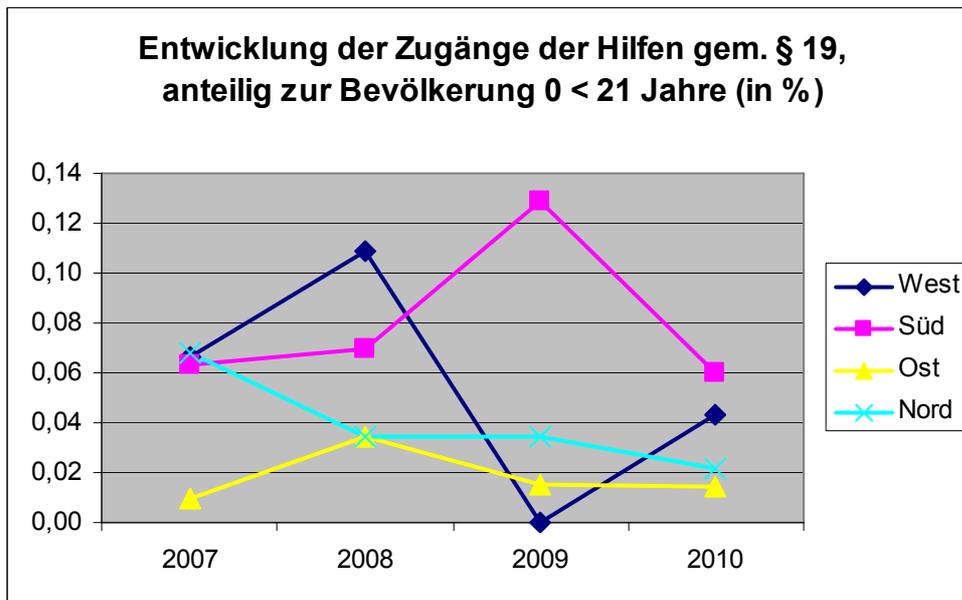




## 6h Entwicklungen beim § 19 SGB VIII, Gemeinsame Wohnformen für Mütter/Väter und Kinder

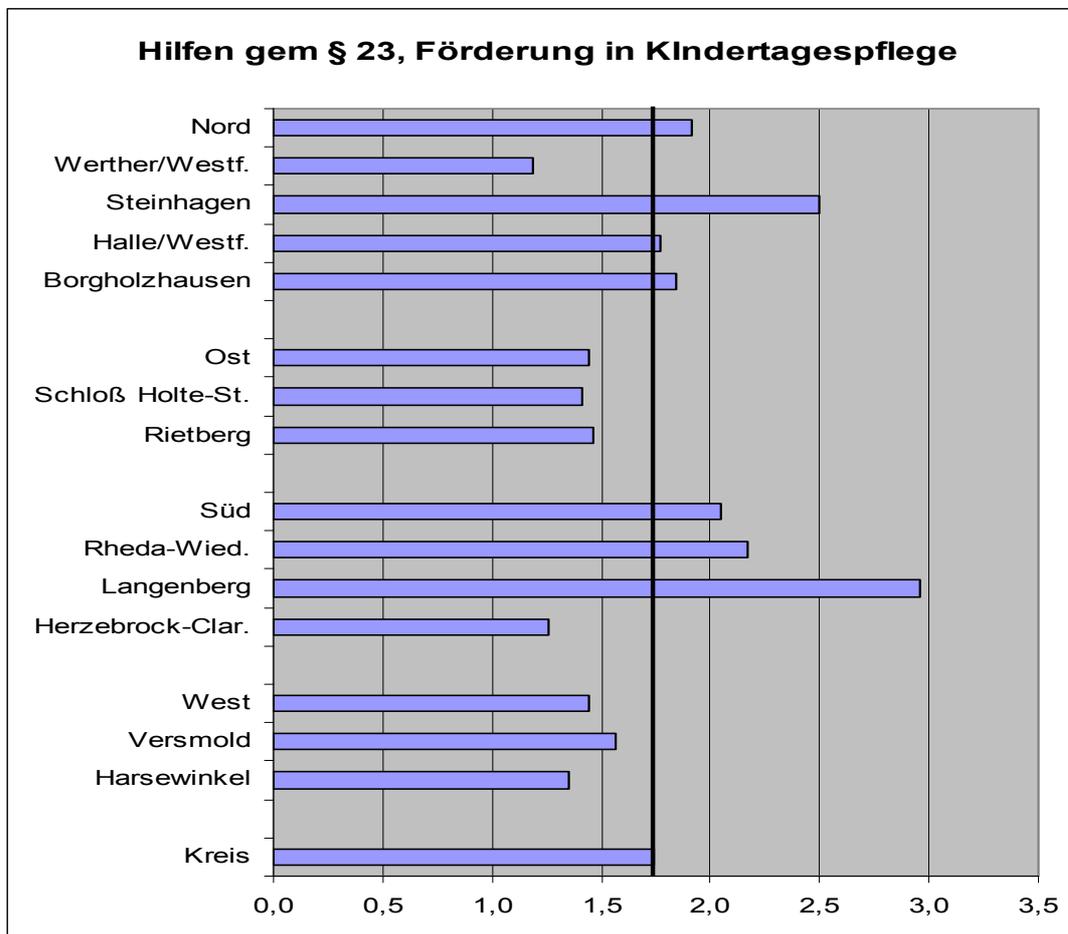
Anzahl Hilfen gem. § 19, Gemeinsame Wohnformen für Mütter/Väter und Kinder										
Region	Zugänge der Hilfen		Abgänge der Hilfen		Laufende Hilfen		Diff. laufd. H. 09/10	Bevölk. i. Alter v. 0 b. < 21J		Diff. z. Kreisd. in %
	2009	2010	2009	2010	2009	2010		2009	2010	
<b>Kreis</b>	<b>29</b>	<b>20</b>	<b>34</b>	<b>32</b>	<b>55</b>	<b>42</b>	<b>-13</b>	<b>56376</b>	<b>0,074</b>	<b>0,00</b>
Borgholzhausen	0	0	3	0	3	0	-3	2114	0,000	-100,00
Halle/Westf.	5	3	0	6	5	8	3	4801	0,167	123,67
Steinhagen	0	0	0	2	2	2	0	4612	0,043	-41,79
Werther/Westf.	0	0	0	0	0	0	0	2606	0,000	-100,00
<b>Nord</b>	<b>5</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>8</b>	<b>10</b>	<b>10</b>	<b>0</b>	<b>14133</b>	<b>0,071</b>	<b>-5,02</b>
Rietberg	2	2	0	4	2	4	2	7496	0,053	-28,37
Schloß Holte-St.	0	0	0	3	3	3	0	6386	0,047	-36,94
<b>Ost</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>7</b>	<b>5</b>	<b>7</b>	<b>2</b>	<b>13882</b>	<b>0,050</b>	<b>-32,32</b>
Herzebrock-Clar.	1	2	2	1	3	3	0	3903	0,077	3,17
Langenberg	2	0	1	2	3	2	-1	1993	0,100	34,70
Rheda-Wied.	19	8	20	8	24	12	-12	10850	0,111	48,46
<b>Süd</b>	<b>22</b>	<b>10</b>	<b>23</b>	<b>11</b>	<b>30</b>	<b>17</b>	<b>-13</b>	<b>16746</b>	<b>0,102</b>	<b>36,26</b>
Harsewinkel	0	3	1	4	1	4	3	6640	0,060	-19,14
Versmold	0	2	7	2	9	4	-5	4975	0,080	7,92
<b>West</b>	<b>0</b>	<b>5</b>	<b>8</b>	<b>6</b>	<b>10</b>	<b>8</b>	<b>-2</b>	<b>11615</b>	<b>0,069</b>	<b>-7,55</b>



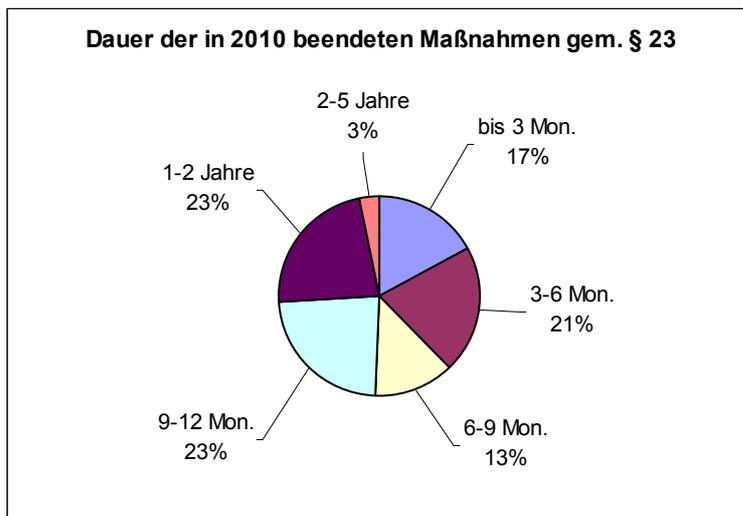


**6i Entwicklungen beim § 23 SGB VIII, Förderung der Kindertagespflege**

<b>Anzahl Hilfen gem. § 23, Förderung in Kindertagespflege</b>										
Region	Zugänge der Hilfen		Abgänge der Hilfen		Laufende Hilfen		Diff. laufd. H. 09/10	Bevölk. i. Alter v. 0 b. < 21J	Anz. lauf. H. in % d. Bevölk. 0 b. < 21J	Diff. z. Kreisd. in %
	2009	2010	2009	2010	2009	2010				
<b>Kreis</b>	<b>508</b>	<b>563</b>	<b>382</b>	<b>520</b>	<b>870</b>	<b>981</b>	<b>111</b>	<b>56376</b>	<b>1,740</b>	<b>0,00</b>
Borgholzhausen	16	21	3	21	21	39	18	2114	1,845	<b>6,02</b>
Halle/Westf.	39	52	27	51	64	85	21	4801	1,770	<b>1,74</b>
Steinhagen	52	62	34	53	91	115	24	4612	2,493	<b>43,30</b>
Werther/Westf.	20	14	8	22	27	31	4	2606	1,190	<b>-31,64</b>
<b>Nord</b>	<b>127</b>	<b>149</b>	<b>72</b>	<b>147</b>	<b>203</b>	<b>270</b>	<b>67</b>	<b>14133</b>	<b>1,910</b>	<b>9,79</b>
Rietberg	63	55	25	58	92	110	18	7496	1,467	<b>-15,67</b>
Schloß Holte-St.	58	45	44	49	106	90	-16	6386	1,409	<b>-19,01</b>
<b>Ost</b>	<b>121</b>	<b>100</b>	<b>69</b>	<b>107</b>	<b>198</b>	<b>200</b>	<b>2</b>	<b>13882</b>	<b>1,441</b>	<b>-17,21</b>
Herzebrock-Clar.	19	33	27	25	47	49	2	3903	1,255	<b>-27,85</b>
Langenberg	27	28	16	30	53	59	6	1993	2,960	<b>70,13</b>
Rheda-Wied.	120	152	117	125	207	235	28	10850	2,166	<b>24,47</b>
<b>Süd</b>	<b>166</b>	<b>213</b>	<b>160</b>	<b>180</b>	<b>307</b>	<b>343</b>	<b>36</b>	<b>16746</b>	<b>2,048</b>	<b>17,71</b>
Harsewinkel	38	63	37	44	70	90		6640	1,355	<b>-22,11</b>
Versmold	56	38	44	42	92	78		4975	1,568	<b>-9,90</b>
<b>West</b>	<b>94</b>	<b>101</b>	<b>81</b>	<b>86</b>	<b>162</b>	<b>168</b>	<b>6</b>	<b>11615</b>	<b>1,446</b>	<b>-16,88</b>

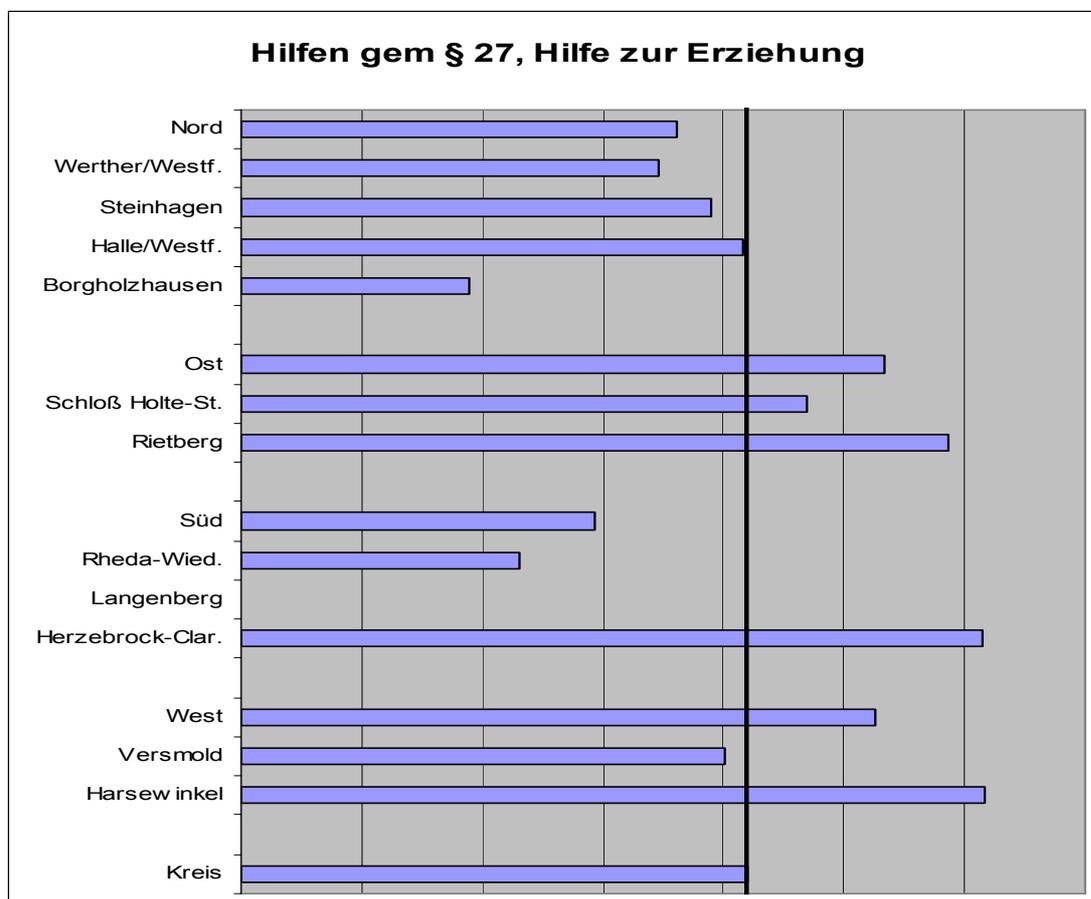


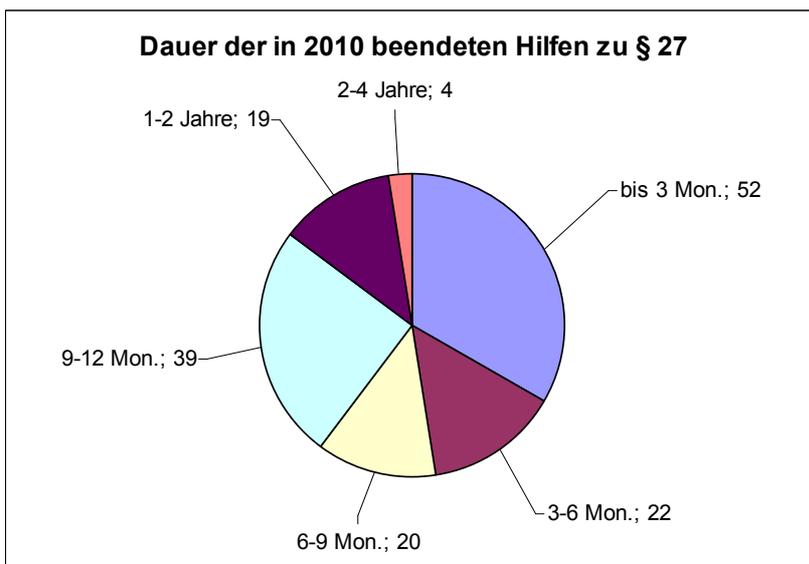
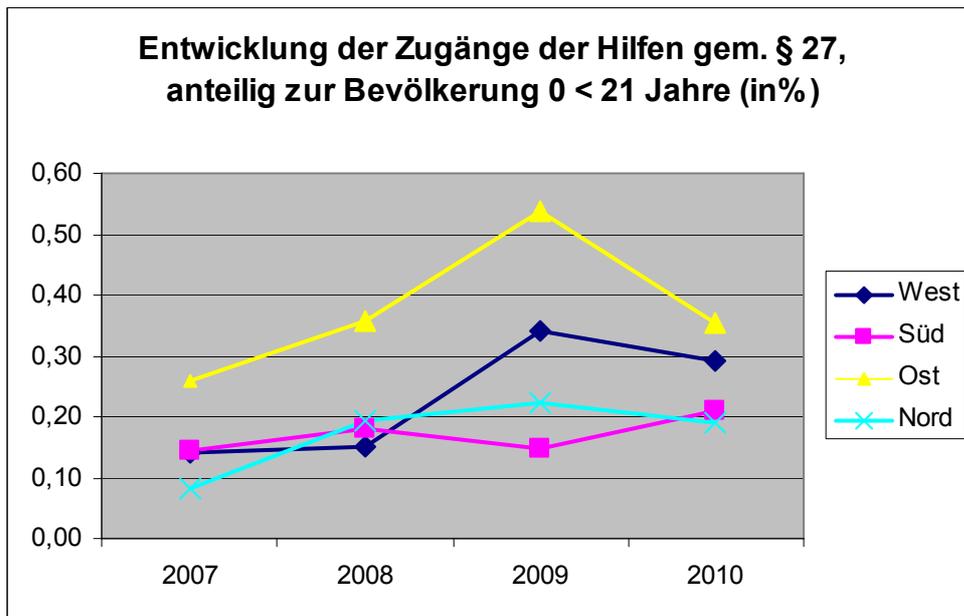
<b>Alter der Kinder bei Beginn der Tagespflege</b>		
		Anteil in %
<b>gesamt</b>	<b>508</b>	<b>100</b>
1 Jahr	175	34,4
2 Jahre	106	20,9
3 Jahre	59	11,6
4 Jahre	23	4,5
5 Jahre	24	4,7
6 Jahre	28	5,5
7 Jahre	26	5,1
8 Jahre	16	3,1
9 Jahre	11	2,2
10 Jahre	7	1,4
11 Jahre	7	1,4
12 Jahre	3	0,6
13 Jahre	2	0,4
15 Jahre	0	0,0
16 Jahre	0	0,0
ohne Altersangabe	21	4,1



**6k Entwicklungen beim § 27 SGB VIII, Hilfe zur Erziehung**

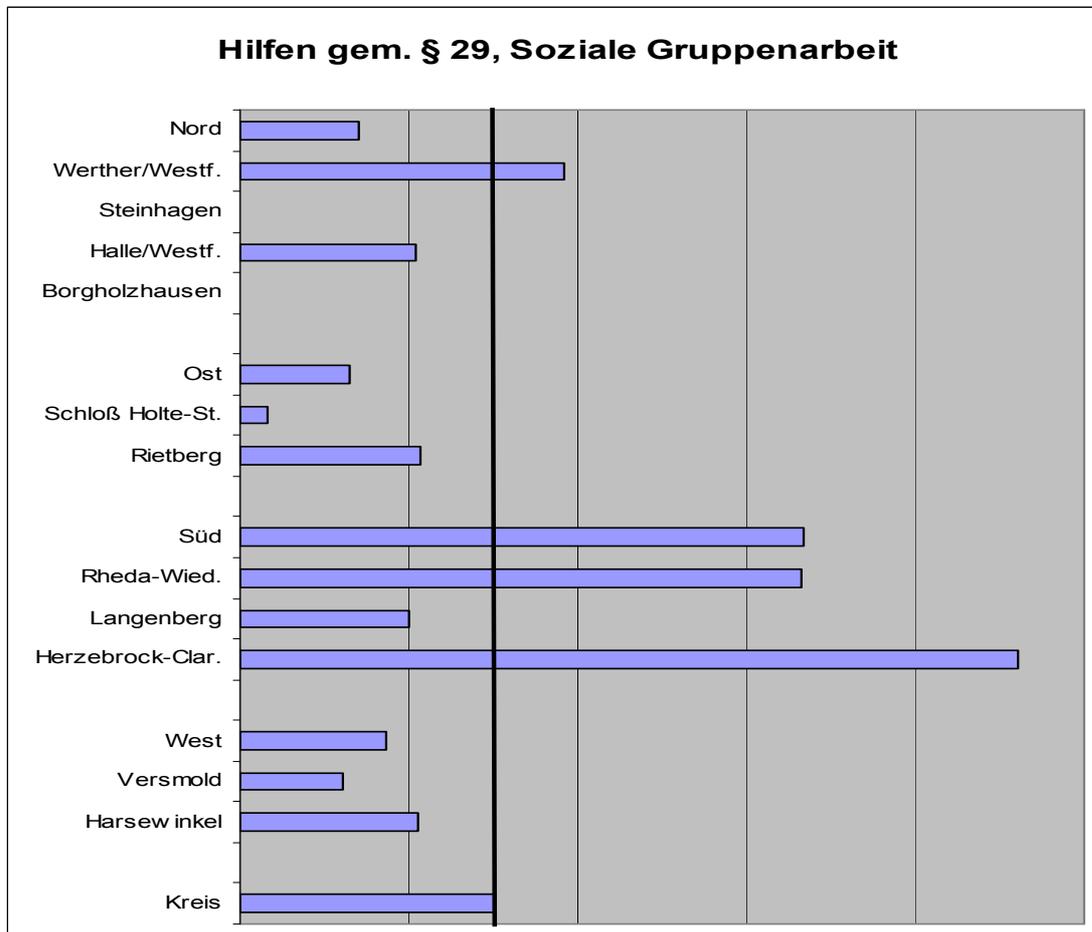
Anzahl Hilfen gem. § 27, Hilfe zur Erziehung										
Region	Zugänge der Hilfen		Abgänge der Hilfen		Laufende Hilfen		Diff. laufd. H. 09/10	Bevölk. i. Alter v. 0 b. < 21J	Anz. lauf. H. in % d. Bevölk. 0 b. < 21J	Diff. z. Kreisd. in %
	2009	2010	2009	2010	2009	2010				
<b>Kreis</b>	<b>141</b>	<b>147</b>	<b>124</b>	<b>156</b>	<b>225</b>	<b>237</b>	<b>12</b>	<b>56376</b>	<b>0,420</b>	<b>0,00</b>
Borgholzhausen	4	1	1	2	5	4	-1	2114	0,189	-54,99
Halle/Westf.	11	12	9	14	19	20	1	4801	0,417	-0,91
Steinhagen	12	8	14	15	26	18	-8	4612	0,390	-7,16
Werther/Westf.	5	6	5	7	7	9	2	2606	0,345	-17,85
<b>Nord</b>	<b>32</b>	<b>27</b>	<b>29</b>	<b>38</b>	<b>57</b>	<b>51</b>	<b>-6</b>	<b>14133</b>	<b>0,361</b>	<b>-14,16</b>
Rietberg	26	33	18	24	27	44	17	7496	0,587	39,63
Schloß Holte-St.	15	16	13	17	37	30	-7	6386	0,470	11,75
<b>Ost</b>	<b>41</b>	<b>49</b>	<b>31</b>	<b>41</b>	<b>64</b>	<b>74</b>	<b>10</b>	<b>13882</b>	<b>0,533</b>	<b>26,80</b>
Herzebrock-Clar.	6	20	7	17	11	24	13	3903	0,615	46,27
Langenberg	2	0	2	0	2	0	-2	1993	0,000	-100,00
Rheda-Wied.	17	15	21	20	30	25	-5	10850	0,230	-45,19
<b>Süd</b>	<b>25</b>	<b>35</b>	<b>30</b>	<b>37</b>	<b>43</b>	<b>49</b>	<b>6</b>	<b>16746</b>	<b>0,293</b>	<b>-30,40</b>
Harsewinkel	25	22	18	26	36	41	5	6640	0,617	46,88
Versmold	15	12	13	12	21	20	-1	4975	0,402	-4,37
<b>West</b>	<b>40</b>	<b>34</b>	<b>31</b>	<b>38</b>	<b>57</b>	<b>61</b>	<b>4</b>	<b>11615</b>	<b>0,525</b>	<b>24,93</b>
ohne Zuordnung	3	2	3	2	4	2				

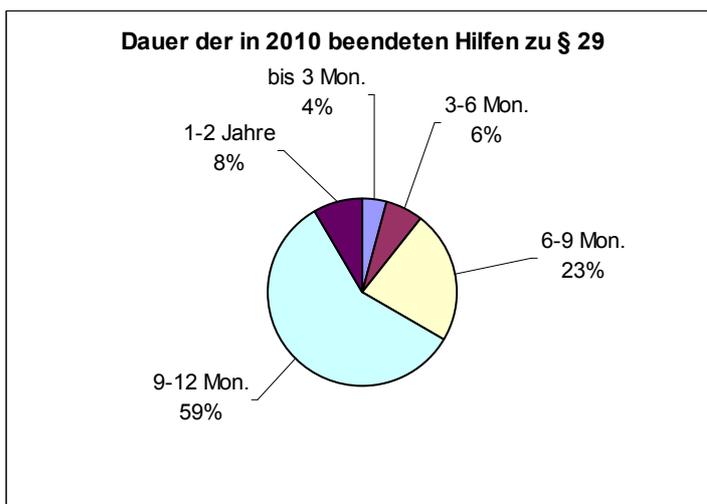
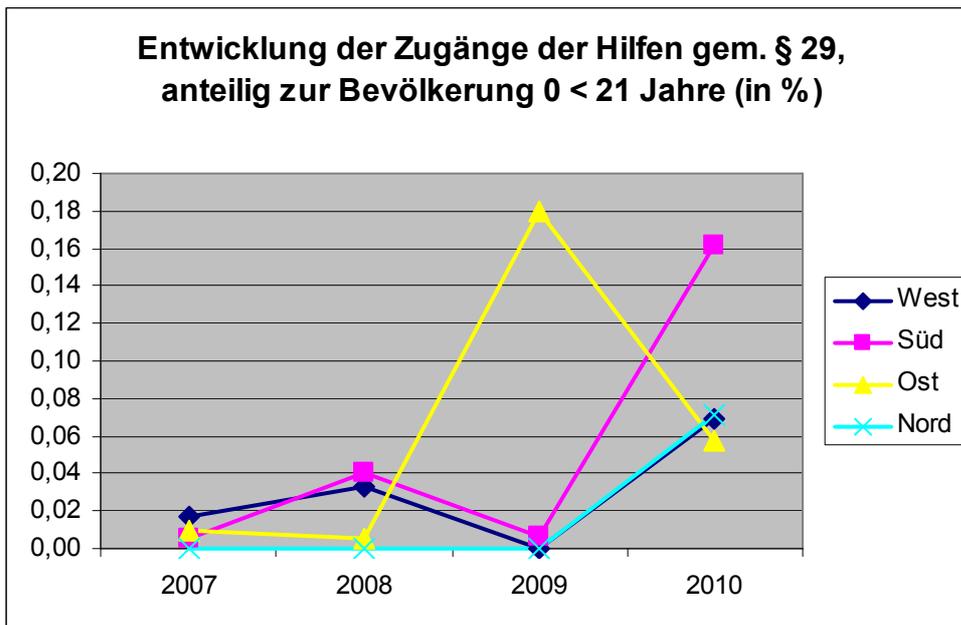




**61 Entwicklungen beim § 29 SGB VIII, Soziale Gruppenarbeit**

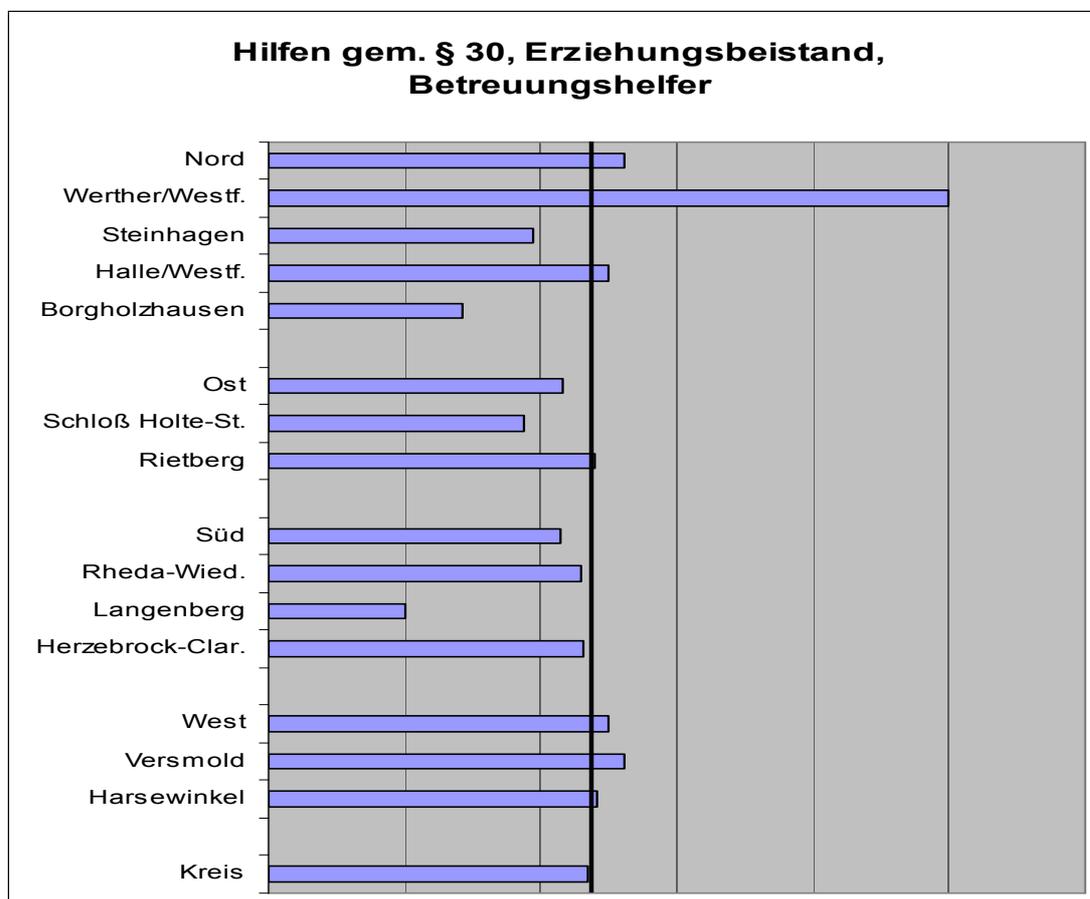
<b>Anzahl Hilfen gem. § 29, Soziale Gruppenarbeit</b>										
Region	Zugänge der Hilfen		Abgänge der Hilfen		Laufende Hilfen		Diff. laufd. H. 09/10	Bevölk. i. Alter v. 0 b. < 21J	Anz. lauf. H. in % d. Bevölk. 0 b. < 21J	Diff. z. Kreisd. in %
	2009	2010	2009	2010	2009	2010				
<b>Kreis</b>	<b>37</b>	<b>53</b>	<b>18</b>	<b>48</b>	<b>51</b>	<b>85</b>	<b>34</b>	<b>56376</b>	<b>0,150773</b>	<b>0</b>
Borgholzhausen	0	0	0	0	0	0	0	2114	0,000	-100
Halle/Westf.	0	5	0	1	0	5	5	4801	0,104	-30,926
Steinhagen	0	0	0	0	0	0	0	4612	0,000	-100
Werther/Westf.	0	5	0	0	0	5	5	2606	0,192	27,2538
<b>Nord</b>	<b>0</b>	<b>10</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>10</b>	<b>10</b>	<b>14133</b>	<b>0,071</b>	<b>-53,071</b>
Rietberg	0	8	1	1	1	8	7	7496	0,107	-29,216
Schloß Holte-St.	1	0	0	1	1	1	0	6386	0,016	-89,614
<b>Ost</b>	<b>1</b>	<b>8</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>9</b>	<b>7</b>	<b>13882</b>	<b>0,065</b>	<b>-57</b>
Herzebrock-Clar.	11	7	2	11	13	18	5	3903	0,461	205,879
Langenberg	1	1	0	2	1	2	1	1993	0,100	-33,442
Rheda-Wied.	24	19	13	27	31	36	5	10850	0,332	120,064
<b>Süd</b>	<b>36</b>	<b>27</b>	<b>15</b>	<b>40</b>	<b>45</b>	<b>56</b>	<b>11</b>	<b>16746</b>	<b>0,334</b>	<b>121,795</b>
Harsewinkel	0	7	0	2	0	7	7	6640	0,105	-30,079
Versmold	0	1	2	3	4	3	-1	4975	0,060	-60,005
<b>West</b>	<b>0</b>	<b>8</b>	<b>2</b>	<b>5</b>	<b>4</b>	<b>10</b>	<b>6</b>	<b>11615</b>	<b>0,086</b>	<b>-42,897</b>

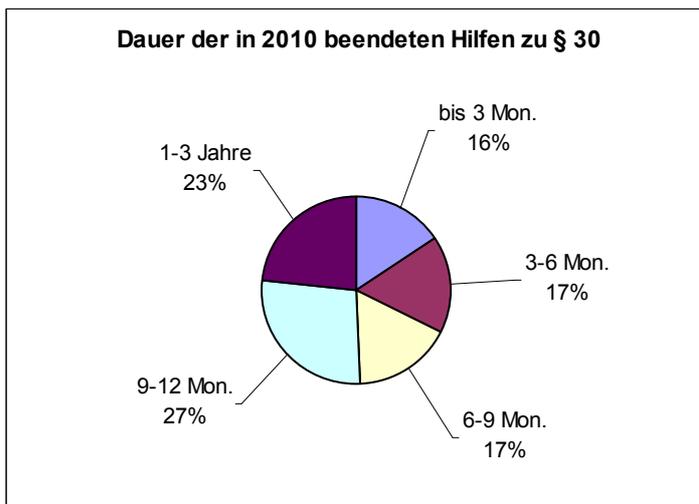
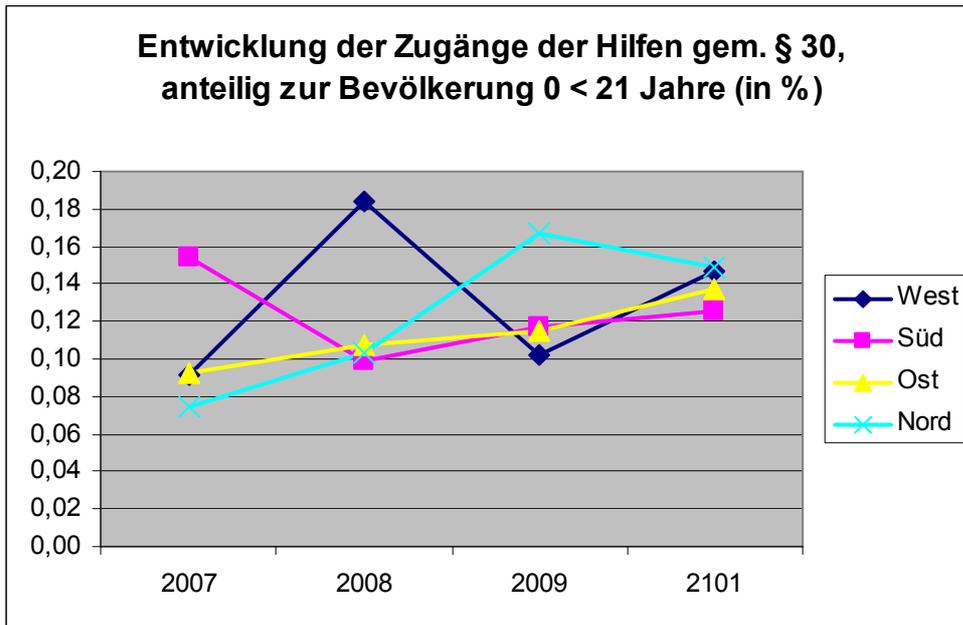




### 6m Entwicklungen beim § 30 SGB VIII, Erziehungsbeistand, Betreuungshelfer

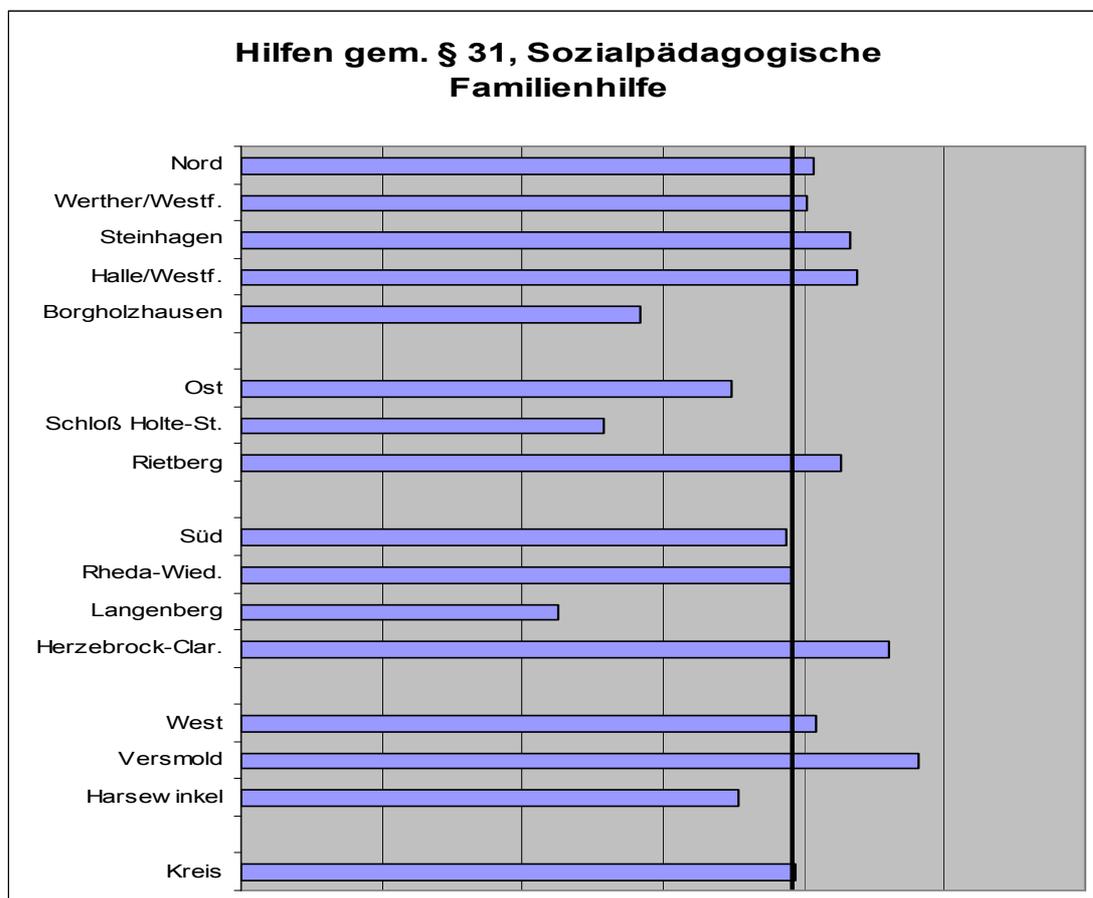
Anzahl Hilfen gem. § 30, Erziehungsbeistand, Betreuungshelfer										
Region	Zugänge der Hilfen		Abgänge der Hilfen		Laufende Hilfen		Diff. laufd. H. 09/10	Bevölk. i. Alter v. 0 b. < 21J	Anz. lauf. H. in % d. Bevölk. 0 b. < 21J	Diff. z. Kreisd. in %
	2009	2010	2009	2010	2009	2010				
<b>Kreis</b>	<b>80</b>	<b>78</b>	<b>80</b>	<b>76</b>	<b>133</b>	<b>132</b>	<b>-1</b>	<b>56376</b>	<b>0,234</b>	<b>0,00</b>
Borgholzhausen	1	2	0	1	1	3	2	2114	0,142	-39,39
Halle/Westf.	11	8	12	10	16	12	-4	4801	0,250	6,75
Steinhagen	6	5	3	4	7	9	2	4612	0,195	-16,66
Werther/Westf.	6	6	9	8	14	13	-1	2606	0,499	113,05
<b>Nord</b>	<b>24</b>	<b>21</b>	<b>24</b>	<b>23</b>	<b>38</b>	<b>37</b>	<b>-1</b>	<b>14133</b>	<b>0,262</b>	<b>11,81</b>
Rietberg	9	12	10	12	17	18	1	7496	0,240	2,56
Schloß Holte-St.	14	7	12	7	17	12	-5	6386	0,188	-19,74
<b>Ost</b>	<b>23</b>	<b>19</b>	<b>22</b>	<b>19</b>	<b>34</b>	<b>30</b>	<b>-4</b>	<b>13882</b>	<b>0,216</b>	<b>-7,70</b>
Herzebrock-Clar.	5	6	7	5	10	9	-1	3903	0,231	-1,52
Langenberg	2	1	3	1	4	2	-2	1993	0,100	-57,14
Rheda-Wied.	13	14	10	15	22	25	3	10850	0,230	-1,59
<b>Süd</b>	<b>20</b>	<b>21</b>	<b>20</b>	<b>21</b>	<b>36</b>	<b>36</b>	<b>0</b>	<b>16746</b>	<b>0,215</b>	<b>-8,19</b>
Harsewinkel	6	11	7	5	12	16	4	6640	0,241	2,91
Versmold	6	6	7	8	12	13	1	4975	0,261	11,60
<b>West</b>	<b>12</b>	<b>17</b>	<b>14</b>	<b>13</b>	<b>24</b>	<b>29</b>	<b>5</b>	<b>11615</b>	<b>0,250</b>	<b>6,63</b>
ohne Zuordnung	1				1					

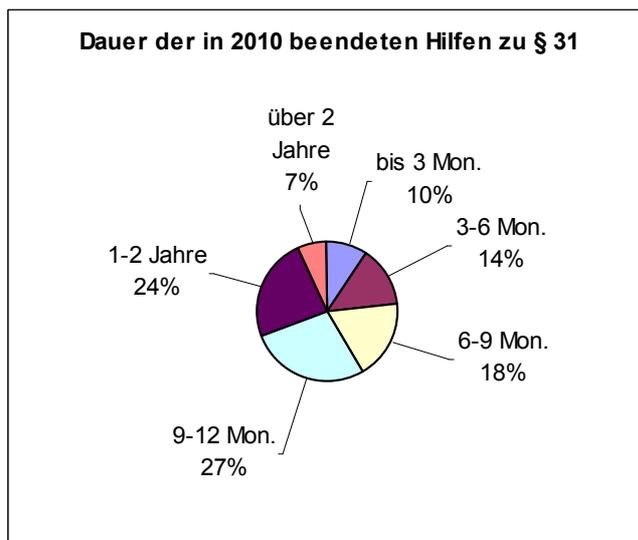
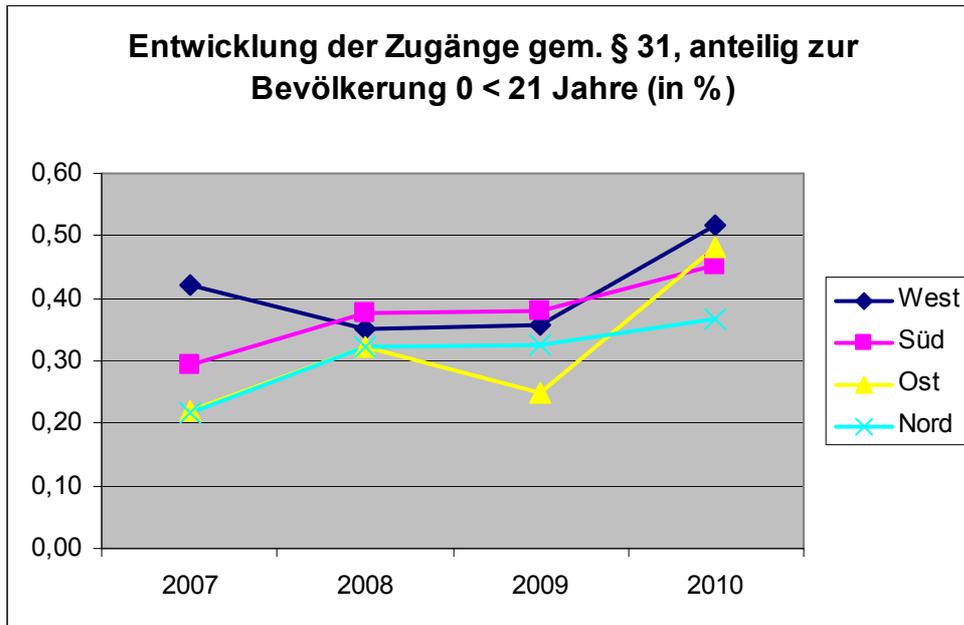




**6n Entwicklungen beim § 31 SGB VIII, Sozialpädagogische Familienhilfe**

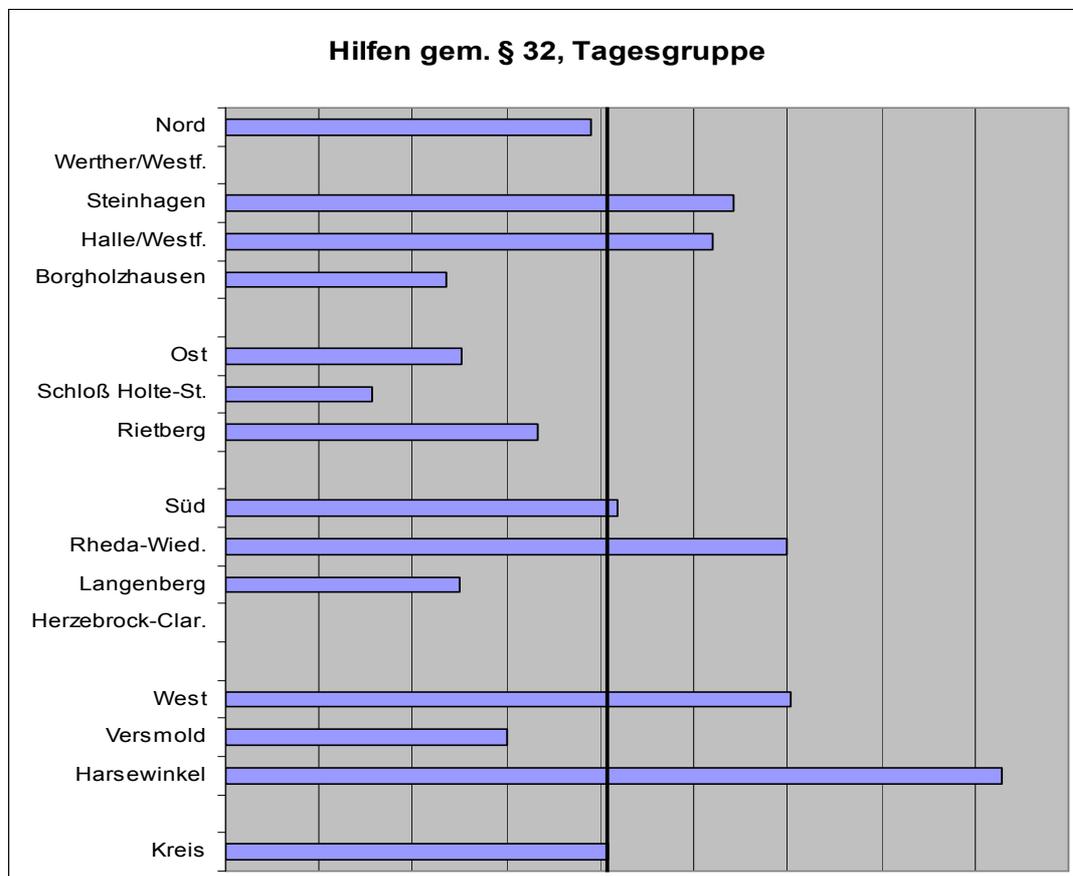
<b>Anzahl Hilfen gem. § 31, Sozialpädagogische Familienhilfe</b>										
Region	Zugänge der Hilfen		Abgänge der Hilfen		Laufende Hilfen		Diff. laufd. H. 09/10	Bevölk. i. Alter v. 0 b. < 21J		Diff. z. Kreisd. in %
	2009	2010	2009	2010	2009	2010		2009	2010	
<b>Kreis</b>	<b>204</b>	<b>259</b>	<b>198</b>	<b>237</b>	<b>407</b>	<b>444</b>	<b>37</b>	<b>56376</b>	<b>0,788</b>	<b>0,00</b>
Borgholzhausen	8	3	5	5	15	12	-3	2114	0,568	-27,92
Halle/Westf.	13	16	19	25	47	42	-5	4801	0,875	11,08
Steinhagen	18	18	13	26	39	40	1	4612	0,867	10,12
Werther/Westf.	8	15	7	8	12	21	9	2606	0,806	2,32
<b>Nord</b>	<b>47</b>	<b>52</b>	<b>44</b>	<b>64</b>	<b>113</b>	<b>115</b>	<b>2</b>	<b>14133</b>	<b>0,814</b>	<b>3,32</b>
Rietberg	26	39	25	30	55	64	9	7496	0,854	8,41
Schloß Holte-St.	24	28	20	17	28	33	5	6386	0,517	-34,39
<b>Ost</b>	<b>50</b>	<b>67</b>	<b>45</b>	<b>47</b>	<b>83</b>	<b>97</b>	<b>14</b>	<b>13882</b>	<b>0,699</b>	<b>-11,28</b>
Herzebrock-Clar.	14	17	13	21	32	36	4	3903	0,922	17,12
Langenberg	10	4	9	8	16	9	-7	1993	0,452	-42,66
Rheda-Wied.	41	55	33	50	66	85	19	10850	0,783	-0,53
<b>Süd</b>	<b>65</b>	<b>76</b>	<b>55</b>	<b>79</b>	<b>114</b>	<b>130</b>	<b>16</b>	<b>16746</b>	<b>0,776</b>	<b>-1,43</b>
Harsewinkel	22	34	28	24	43	47	4	6640	0,708	-10,12
Versmold	20	26	25	18	46	48	2	4975	0,965	22,51
<b>West</b>	<b>42</b>	<b>60</b>	<b>53</b>	<b>42</b>	<b>89</b>	<b>95</b>	<b>6</b>	<b>11615</b>	<b>0,818</b>	<b>3,85</b>
ohne Zuordnung		4	1	5	8	7				

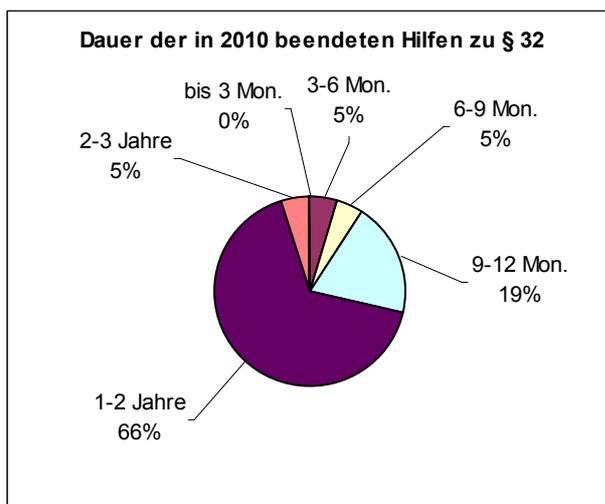
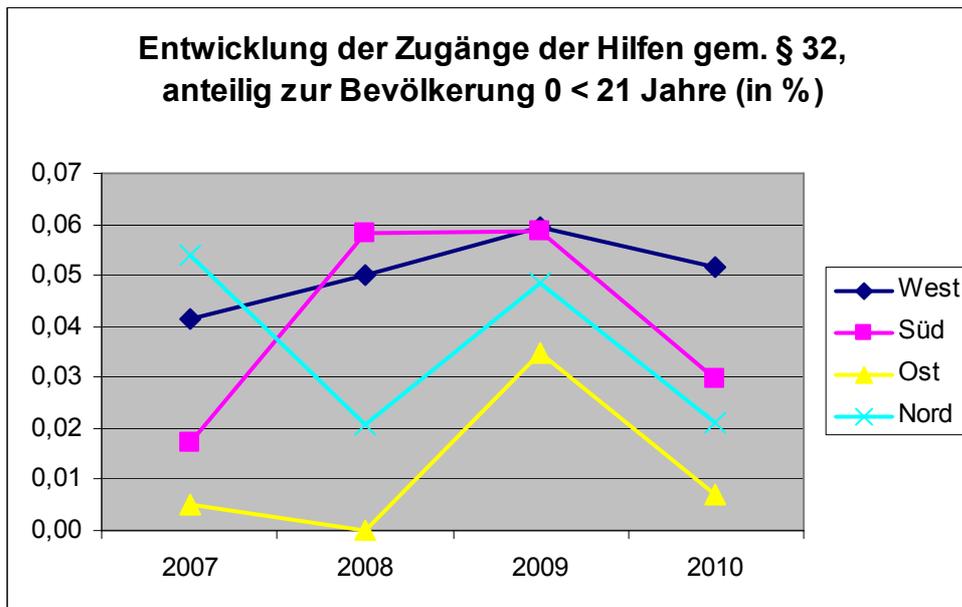




**6o Entwicklungen beim § 32 SGB VIII, Tagesgruppe**

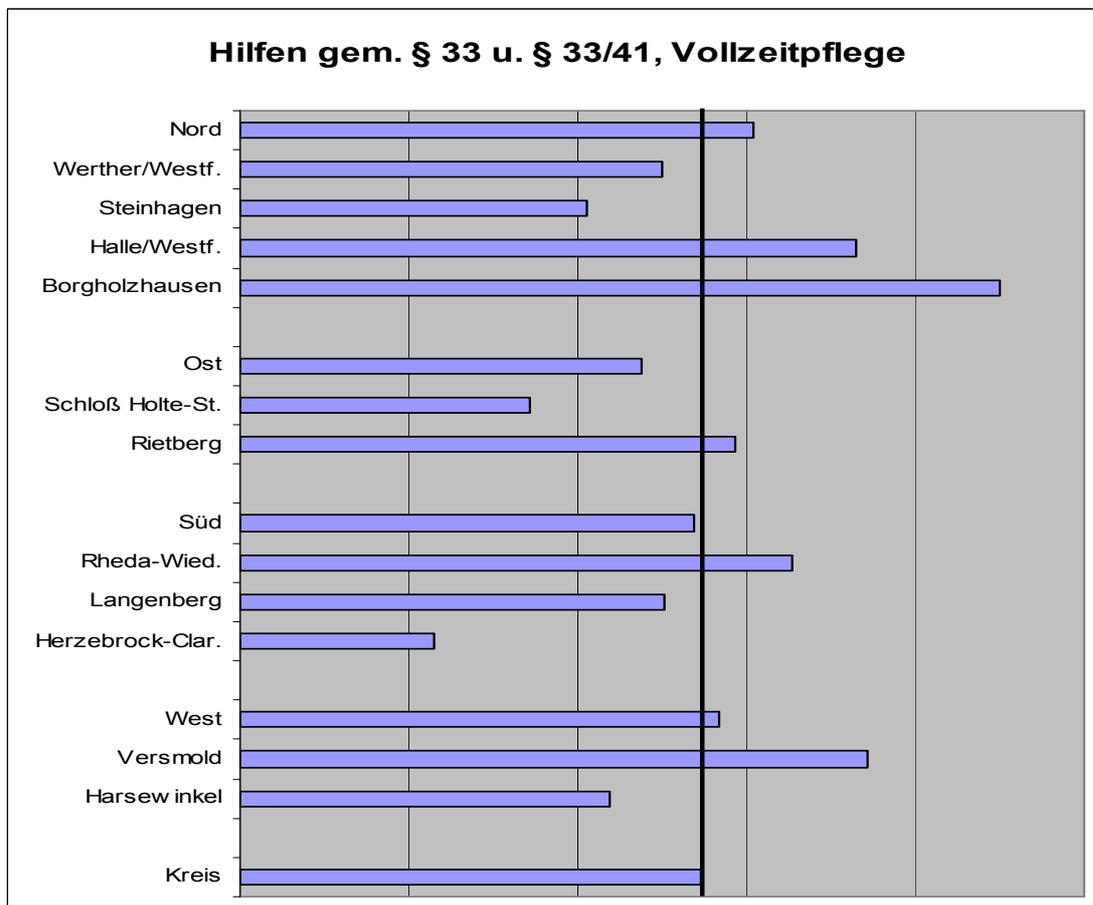
Anzahl Hilfen gem. § 32, Tagesgruppe										
Region	Zugänge der Hilfen		Abgänge der Hilfen		Laufende Hilfen		Diff. laufd. H. 09/10	Bevölk. i. Alter v. 0 b. < 21J		Diff. z. Kreisd. in %
	2009	2010	2009	2010	2009	2010		2009	2010	
<b>Kreis</b>	<b>31</b>	<b>15</b>	<b>21</b>	<b>21</b>	<b>54</b>	<b>46</b>	<b>-8</b>	<b>56376</b>	<b>0,082</b>	<b>0,00</b>
Borgholzhausen	0	1	1	3	1	1	0	2114	0,047	-42,03
Halle/Westf.	3	1	1	0	5	5	0	4801	0,104	27,64
Steinhagen	4	1	1	2	6	5	-1	4612	0,108	32,87
Werther/Westf.	0	0	1	0	1	0	-1	2606	0,000	100,00
<b>Nord</b>	<b>7</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>13</b>	<b>11</b>	<b>-2</b>	<b>14133</b>	<b>0,078</b>	<b>-4,61</b>
Rietberg	4	1	1	1	5	5	0	7496	0,067	-18,25
Schloß Holte-St.	3	0	1	2	3	2	-1	6386	0,031	-61,62
<b>Ost</b>	<b>7</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>8</b>	<b>7</b>	<b>-1</b>	<b>13882</b>	<b>0,050</b>	<b>-38,20</b>
Herzebrock-Clar.	1	0	2	0	2	0	-2	3903	0,000	100,00
Langenberg	0	1	0	0	0	1	1	1993	0,050	-38,51
Rheda-Wied.	9	4	8	8	17	13	-4	10850	0,120	46,84
<b>Süd</b>	<b>10</b>	<b>5</b>	<b>10</b>	<b>8</b>	<b>19</b>	<b>14</b>	<b>-5</b>	<b>16746</b>	<b>0,084</b>	<b>2,46</b>
Harsewinkel	5	6	4	3	10	11	1	6640	0,166	103,03
Versmold	2	0	1	2	4	3	-1	4975	0,060	-26,10
<b>West</b>	<b>7</b>	<b>6</b>	<b>5</b>	<b>5</b>	<b>14</b>	<b>14</b>	<b>0</b>	<b>11615</b>	<b>0,121</b>	<b>47,72</b>

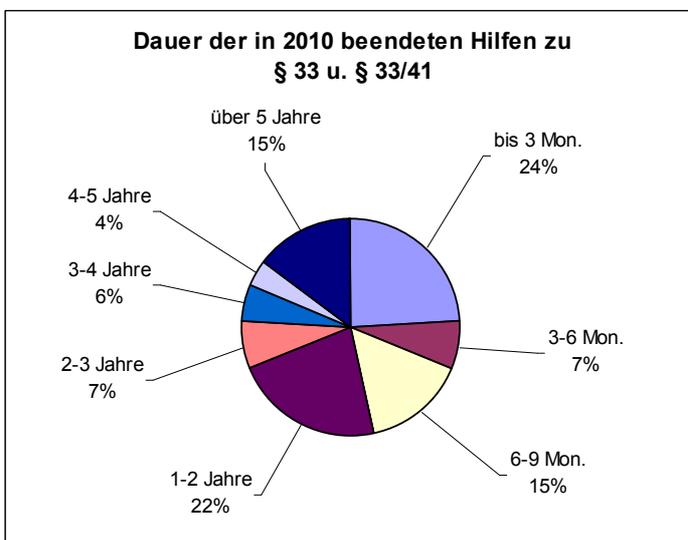
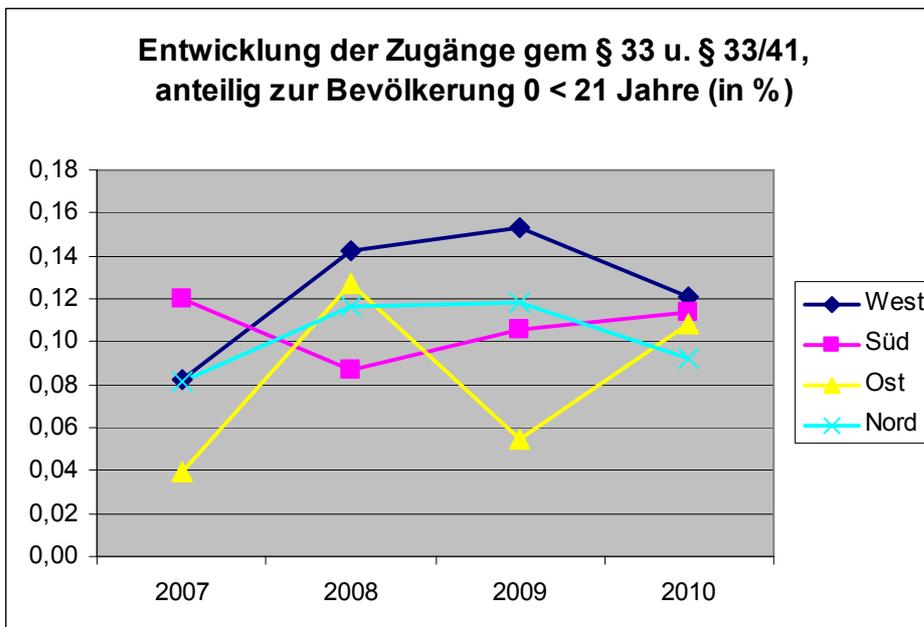
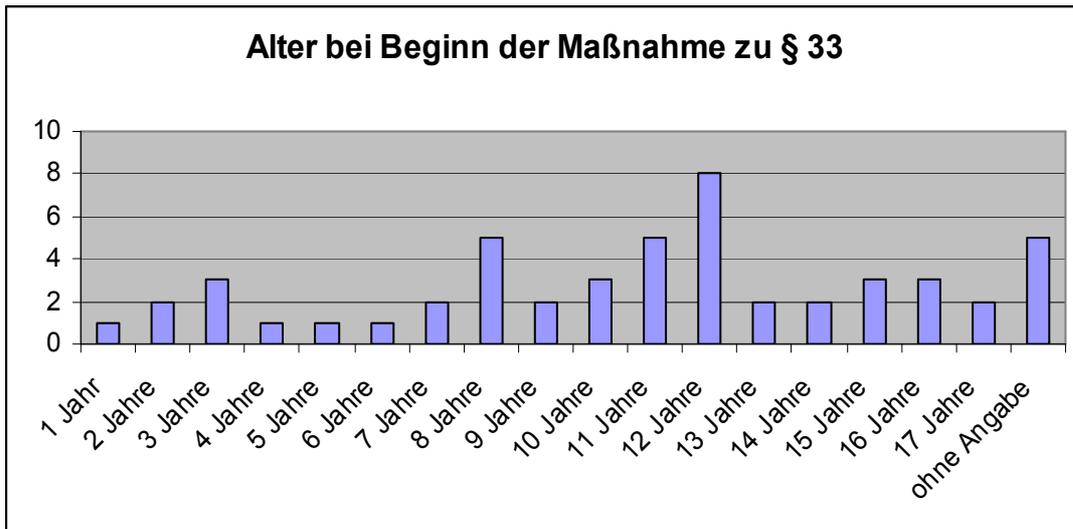




**6p Entwicklungen beim § 33 SGB VIII, Vollzeitpflege**

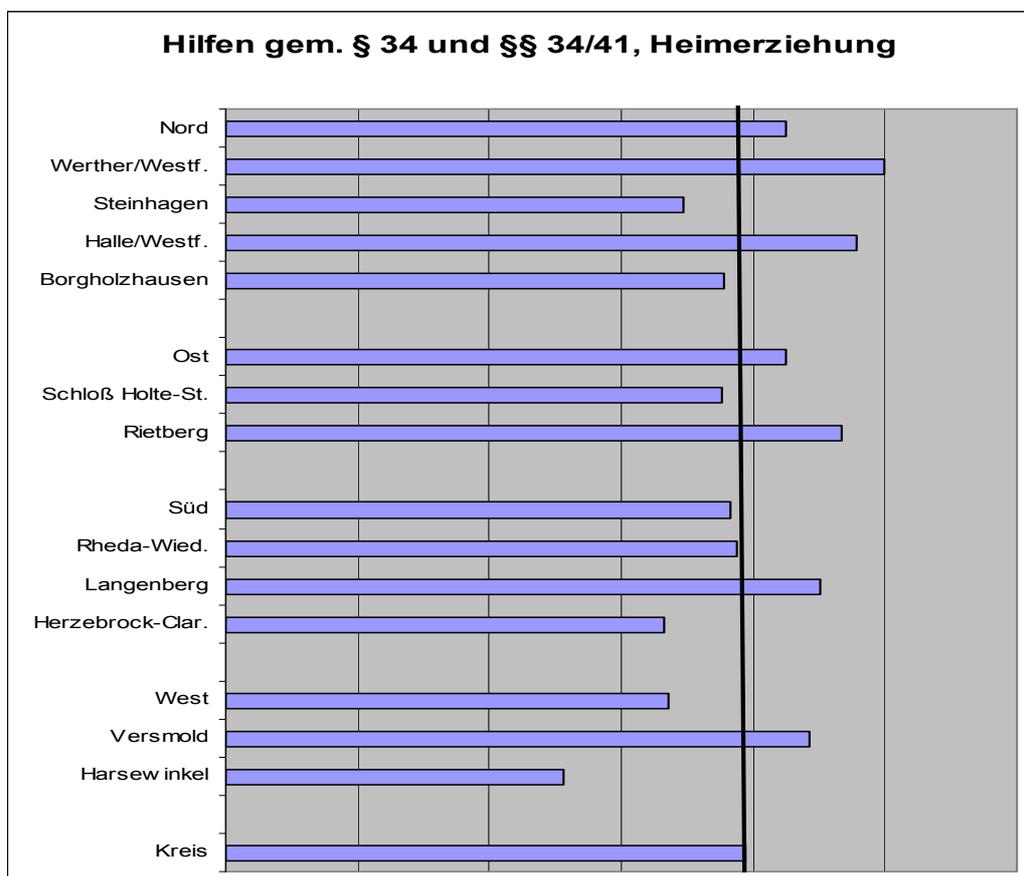
Anzahl Hilfen gem. § 33 u. §33/41, Vollzeitpflege										
Region	Zugänge der Hilfen		Abgänge der Hilfen		Laufende Hilfen		Diff. laufd. H. 09/10	Bevölk. i. Alter v. 0 b. < 21J	Anz. lauf. H. in % d. Bevölk. 0 b. < 21J	Diff. z. Kreisd. in %
	2009	2010	2009	2010	2009	2010				
<b>Kreis</b>	<b>64</b>	<b>51</b>	<b>59</b>	<b>54</b>	<b>270</b>	<b>308</b>	<b>38</b>	<b>56376</b>	<b>0,546</b>	<b>0,00</b>
Borgholzhausen	6	2	5	3	18	19	1	2114	0,899	64,51
Halle/Westf.	6	2	6	2	35	35	0	4801	0,729	33,44
Steinhagen	3	6	3	6	14	19	5	4612	0,412	-24,59
Werther/Westf.	2	7	0	7	9	13	4	2606	0,499	-8,69
<b>Nord</b>	<b>17</b>	<b>17</b>	<b>14</b>	<b>18</b>	<b>76</b>	<b>86</b>	<b>10</b>	<b>14133</b>	<b>0,609</b>	<b>11,38</b>
Rietberg	10	10	7	11	33	44	11	7496	0,587	7,44
Schloß Holte-St.	1	3	8	3	25	22	-3	6386	0,345	-36,94
<b>Ost</b>	<b>11</b>	<b>13</b>	<b>15</b>	<b>14</b>	<b>58</b>	<b>66</b>	<b>8</b>	<b>13882</b>	<b>0,475</b>	<b>-12,98</b>
Herzebrock-Clar.	1	1	0	1	5	9	4	3903	0,231	-57,79
Langenberg	3	0	3	1	10	10	0	1993	0,502	-8,16
Rheda-Wied.	14	12	16	12	60	71	11	10850	0,654	19,78
<b>Süd</b>	<b>18</b>	<b>13</b>	<b>19</b>	<b>14</b>	<b>75</b>	<b>90</b>	<b>15</b>	<b>16746</b>	<b>0,537</b>	<b>-1,63</b>
Harsewinkel	7	4	6	4	27	29	2	6640	0,437	-20,06
Versmold	11	4	5	4	34	37	3	4975	0,744	36,13
<b>West</b>	<b>18</b>	<b>8</b>	<b>11</b>	<b>8</b>	<b>61</b>	<b>66</b>	<b>5</b>	<b>11615</b>	<b>0,568</b>	<b>4,01</b>

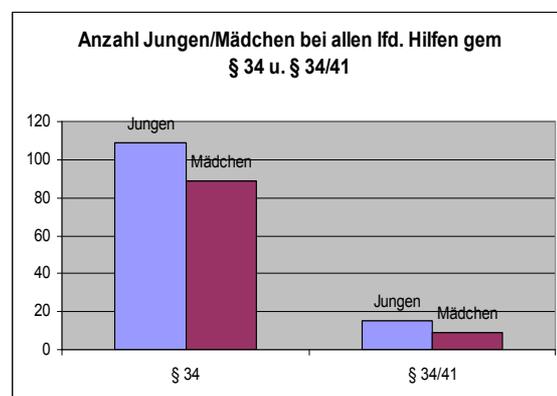
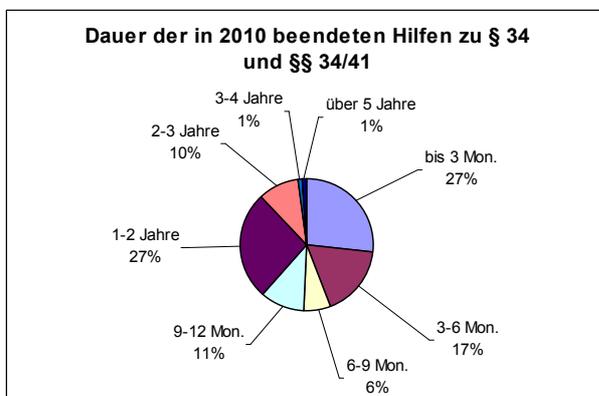
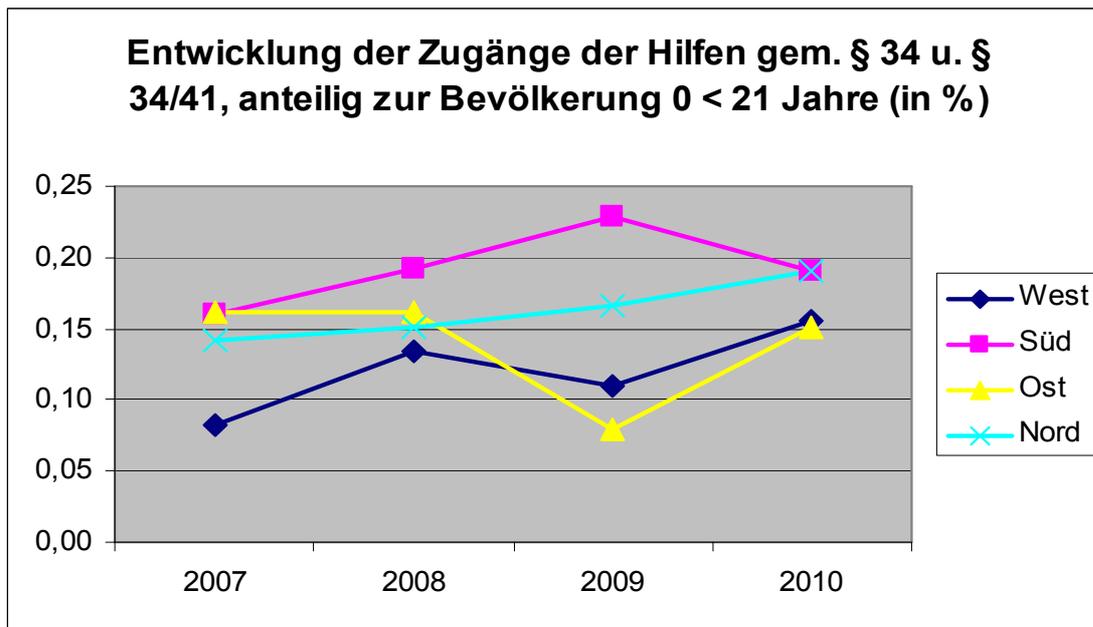
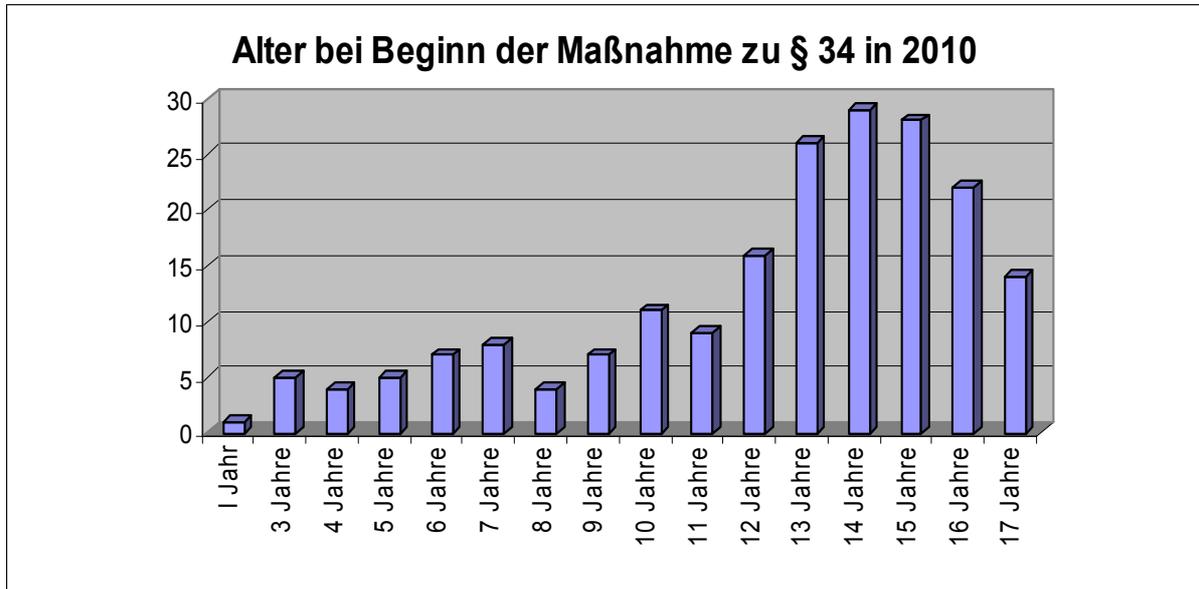




**6q Entwicklungen beim § 34 SGB VIII, Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform, und § 34/41 Heimerziehung, Hilfe für junge Volljährige**

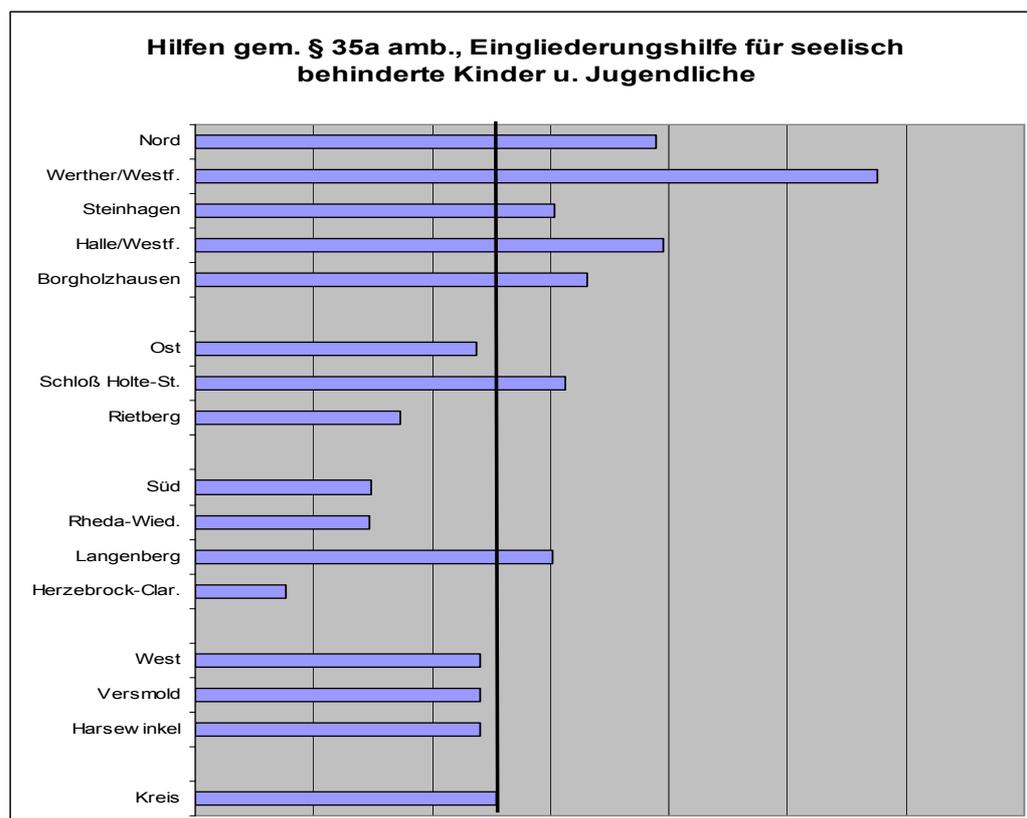
<b>Anzahl Hilfen gem. § 34 und § 34/41, Heimerziehung</b>										
Region	Zugänge der Hilfen		Abgänge der Hilfen		Laufende Hilfen		Diff. laufd. H. 09/10	Bevölk. i. Alter v. 0 b. < 21J	Anz. lauf. H. in % d. Bevölk. 0 b. < 21J	Diff. z. Kreisd. in %
	2009	2010	2009	2010	2009	2010				
<b>Kreis</b>	<b>92</b>	<b>98</b>	<b>102</b>	<b>93</b>	<b>222</b>	<b>222</b>	<b>0</b>	<b>56376</b>	<b>0,394</b>	<b>0</b>
Borgholzhausen	2	4	1	5	5	8	3	2114	0,378	-3,8994
Halle/Westf.	14	8	10	7	25	23	-2	4801	0,479	21,657
Steinhagen	5	7	8	6	16	16	0	4612	0,347	-11,901
Werther/Westf.	3	8	6	7	11	13	2	2606	0,499	26,681
<b>Nord</b>	<b>24</b>	<b>27</b>	<b>25</b>	<b>25</b>	<b>57</b>	<b>60</b>	<b>3</b>	<b>14133</b>	<b>0,425</b>	<b>7,8098</b>
Rietberg	7	9	10	12	36	35	-1	7496	0,467	18,571
Schloß Holte-St.	9	12	12	15	20	24	4	6386	0,376	-4,5615
<b>Ost</b>	<b>16</b>	<b>21</b>	<b>22</b>	<b>27</b>	<b>56</b>	<b>59</b>	<b>3</b>	<b>13882</b>	<b>0,425</b>	<b>7,9298</b>
Herzebrock-Clar.	9	4	2	5	11	13	2	3903	0,333	-15,416
Langenberg	10	5	11	5	15	9	-6	1993	0,452	14,677
Rheda-Wied.	20	23	27	14	48	42	-6	10850	0,387	-1,6983
<b>Süd</b>	<b>39</b>	<b>32</b>	<b>40</b>	<b>24</b>	<b>74</b>	<b>64</b>	<b>-10</b>	<b>16746</b>	<b>0,382</b>	<b>-2,9467</b>
Harsewinkel	9	8	7	7	16	17	1	6640	0,256	-34,984
Versmold	4	10	8	10	19	22	3	4975	0,442	12,298
<b>West</b>	<b>13</b>	<b>18</b>	<b>15</b>	<b>17</b>	<b>35</b>	<b>39</b>	<b>4</b>	<b>11615</b>	<b>0,336</b>	<b>-14,732</b>

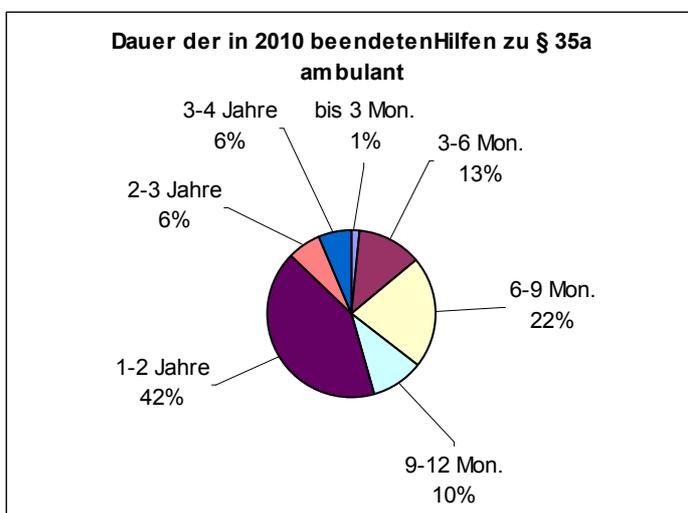
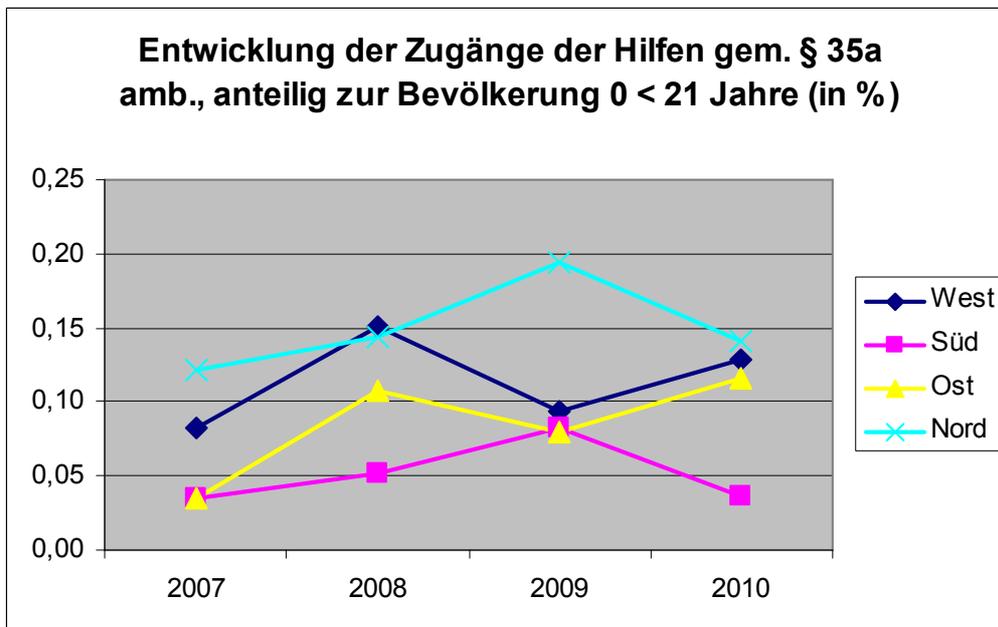
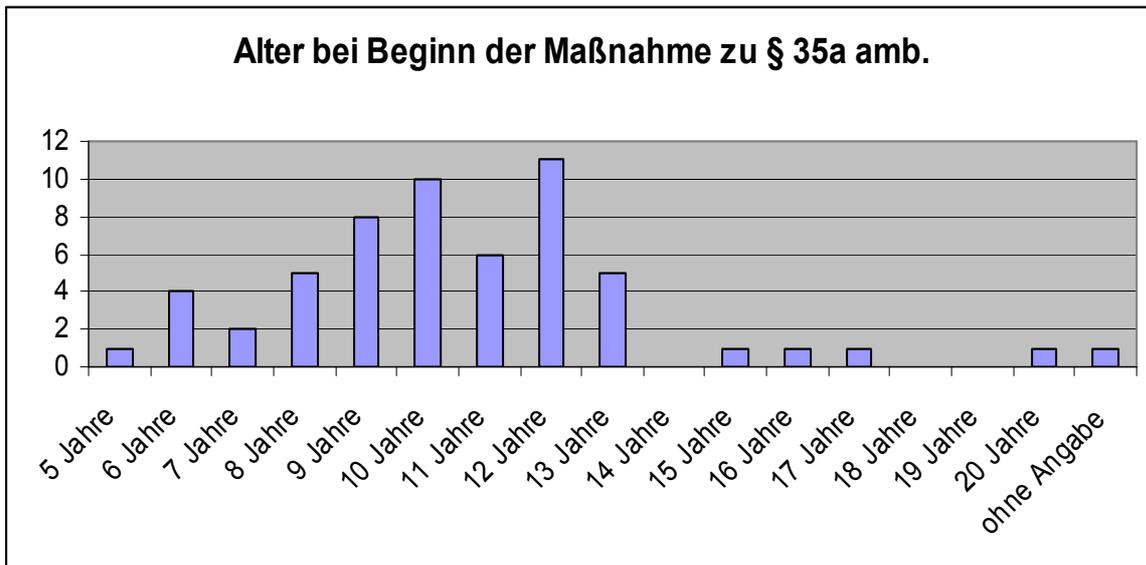




## 6r Entwicklungen beim § 35a SGB VIII, amb. Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder u. Jugendliche

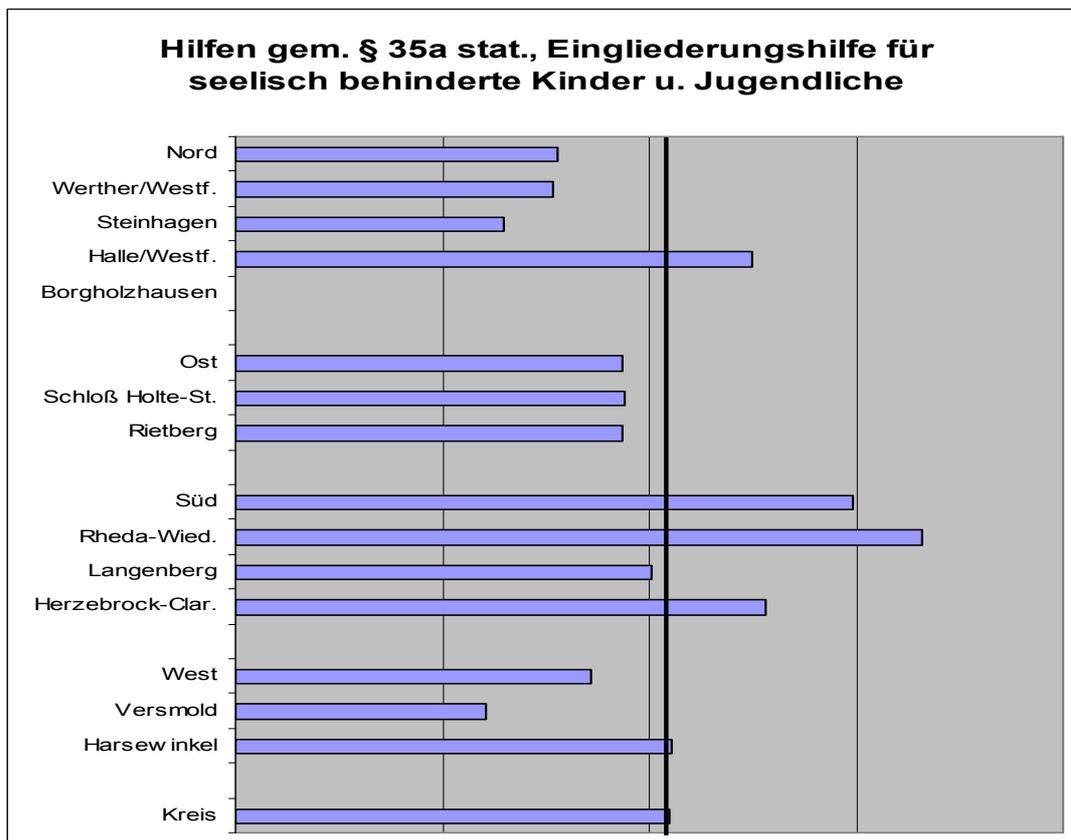
Anzahl Hilfen gem. § 35a, amb., Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder u. Jugendliche										
Region	Zugänge der Hilfen		Abgänge der Hilfen		Laufende Hilfen		Diff. laufd. H. 09/10	Bevölk. i. Alter v. 0 b. < 21J	Anz. lauf. H. in % d. Bevölk. 0 b. < 21J	Diff. z. Kreisd. in %
	2009	2010	2009	2010	2009	2010				
<b>Kreis</b>	<b>73</b>	<b>57</b>	<b>65</b>	<b>79</b>	<b>143</b>	<b>143</b>	<b>0</b>	<b>56376</b>	<b>0,254</b>	<b>0,00</b>
Borgholzhausen	1	6	1	3	2	7	5	2114	0,331	30,54
Halle/Westf.	17	6	12	12	23	19	-4	4801	0,396	56,02
Steinhagen	8	3	7	8	17	14	-3	4612	0,304	19,67
Werther/Westf.	2	5	5	8	11	15	4	2606	0,576	126,92
<b>Nord</b>	<b>28</b>	<b>20</b>	<b>25</b>	<b>31</b>	<b>53</b>	<b>55</b>	<b>2</b>	<b>14133</b>	<b>0,389</b>	<b>53,42</b>
Rietberg	8	5	4	4	13	13	0	7496	0,173	-31,63
Schloß Holte-St.	8	11	13	15	21	20	-1	6386	0,313	23,47
<b>Ost</b>	<b>16</b>	<b>16</b>	<b>17</b>	<b>19</b>	<b>34</b>	<b>33</b>	<b>-1</b>	<b>13882</b>	<b>0,238</b>	<b>-6,28</b>
Herzebrock-Clar.	1	2	2	1	3	3	0	3903	0,077	-69,70
Langenberg	3	2	0	2	4	6	2	1993	0,301	18,69
Rheda-Wied.	10	2	3	11	15	16	1	10850	0,147	-41,86
<b>Süd</b>	<b>14</b>	<b>6</b>	<b>5</b>	<b>14</b>	<b>22</b>	<b>25</b>	<b>3</b>	<b>16746</b>	<b>0,149</b>	<b>-41,14</b>
Harsewinkel	7	9	8	10	14	16	2	6640	0,241	-5,00
Versmold	4	6	10	3	15	12	-3	4975	0,241	-4,91
<b>West</b>	<b>11</b>	<b>15</b>	<b>18</b>	<b>13</b>	<b>29</b>	<b>28</b>	<b>-1</b>	<b>11615</b>	<b>0,241</b>	<b>-4,96</b>
ohne Zuordnung	4	0	0	2	5	2				

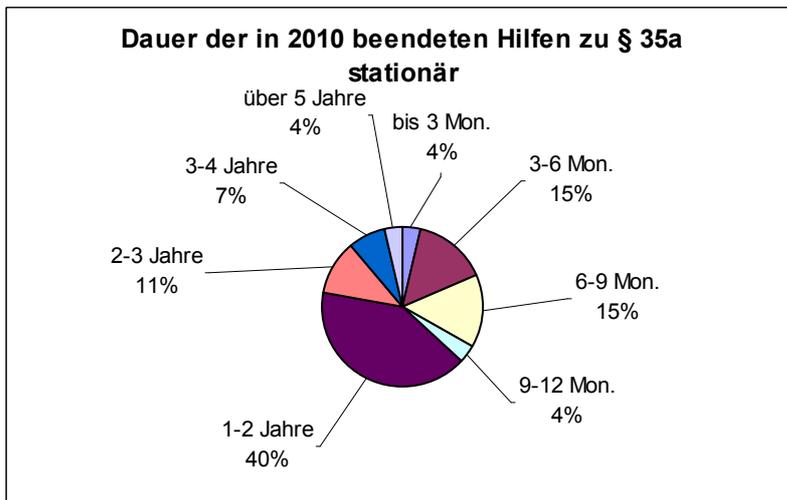
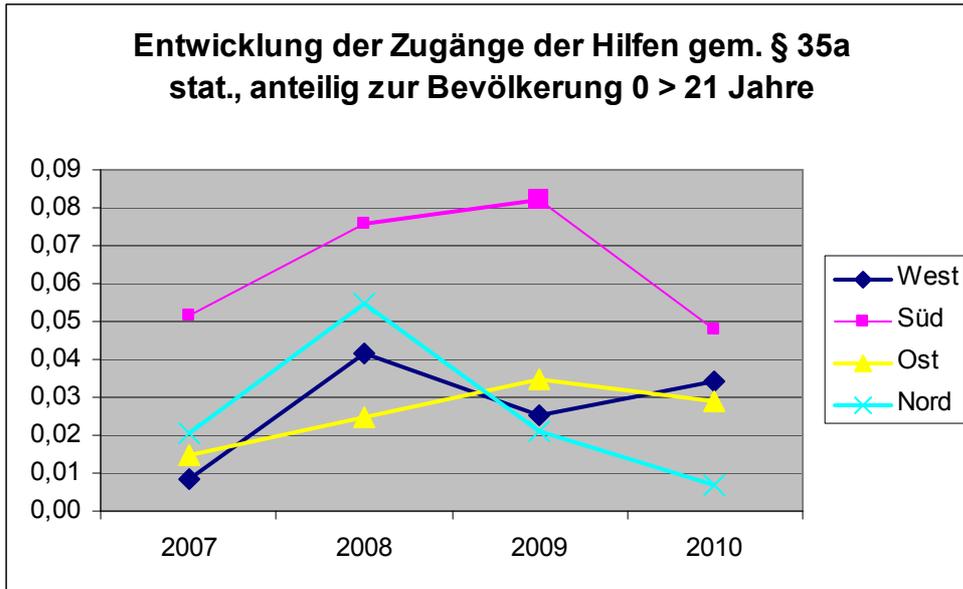




**6s Entwicklungen beim § 35a SGB VIII, stat. Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder u. Jugendliche**

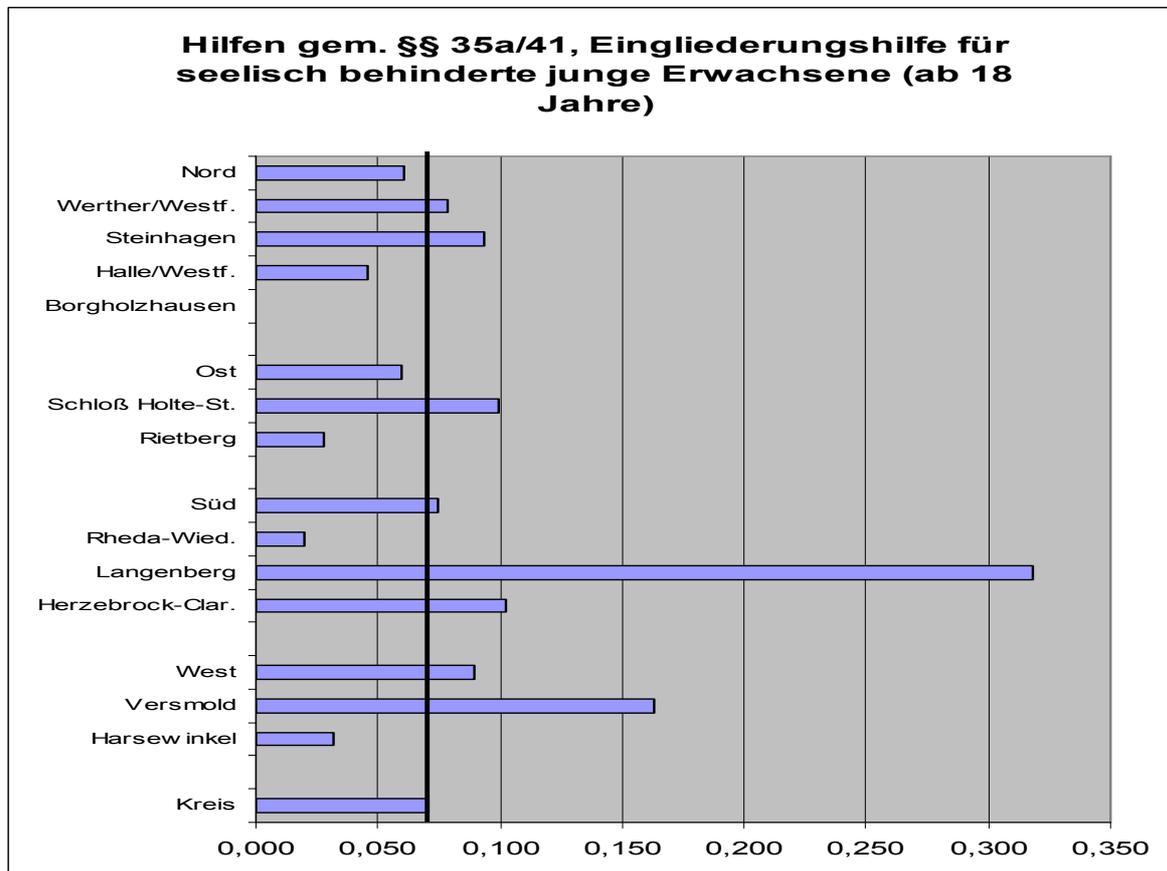
<b>Anzahl Hilfen gem. § 35a, stat. Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder u. Jugendliche</b>										
Region	Zugänge der Hilfen		Abgänge der Hilfen		Laufende Hilfen		Diff. laufd. H. 09/10	Bevölk. i. Alter v. 0 b. < 21J	Anz. lauf. H. in % d. Bevölk. 0 b. < 21J	Diff. z. Kreisd. in %
	2009	2010	2009	2010	2009	2010				
<b>Kreis</b>	<b>25</b>	<b>17</b>	<b>22</b>	<b>27</b>	<b>61</b>	<b>59</b>	<b>-2</b>	<b>56376</b>	<b>0,105</b>	<b>0,00</b>
Borgholzhausen	0	0	0	0	0	0	0	2114	0,000	-100,00
Halle/Westf.	2	1	3	0	8	6	-2	4801	0,125	19,42
Steinhagen	1	0	1	2	3	3	0	4612	0,065	-37,85
Werther/Westf.	0	0	1	1	2	2	0	2606	0,077	-26,67
<b>Nord</b>	<b>3</b>	<b>1</b>	<b>5</b>	<b>3</b>	<b>13</b>	<b>11</b>	<b>-2</b>	<b>14133</b>	<b>0,078</b>	<b>-25,63</b>
Rietberg	5	0	1	4	6	7	1	7496	0,093	-10,77
Schloß Holte-St.	0	4	1	3	2	6	4	6386	0,094	-10,22
<b>Ost</b>	<b>5</b>	<b>4</b>	<b>2</b>	<b>7</b>	<b>8</b>	<b>13</b>	<b>5</b>	<b>13882</b>	<b>0,094</b>	<b>-10,52</b>
Herzebrock-Clar.	1	2	1	2	4	5	1	3903	0,128	22,41
Langenberg	2	1	2	2	4	2	-2	1993	0,100	-4,11
Rheda-Wied.	11	5	9	8	23	18	-5	10850	0,166	58,52
<b>Süd</b>	<b>14</b>	<b>8</b>	<b>12</b>	<b>12</b>	<b>31</b>	<b>25</b>	<b>-6</b>	<b>16746</b>	<b>0,149</b>	<b>42,65</b>
Harsewinkel	2	3	3	4	6	7	1	6640	0,105	0,73
Versmold	1	1	0	1	3	3	0	4975	0,060	-42,38
<b>West</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>3</b>	<b>5</b>	<b>9</b>	<b>10</b>	<b>1</b>	<b>11615</b>	<b>0,086</b>	<b>-17,73</b>

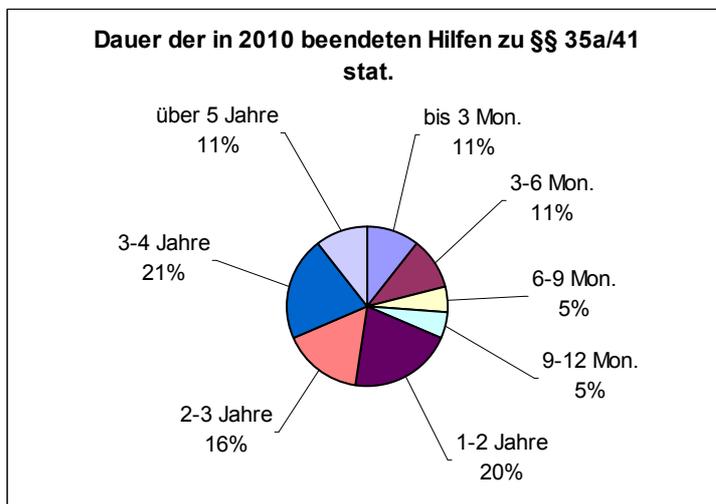
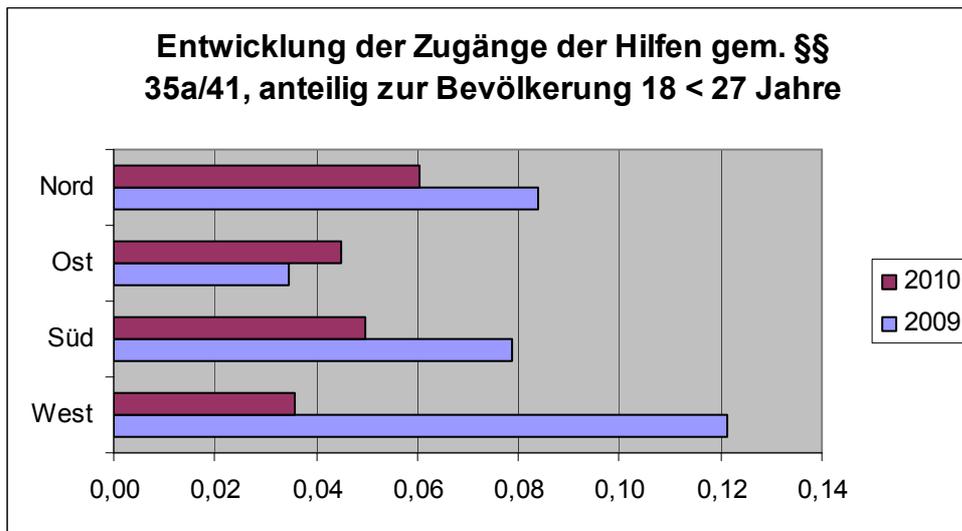




**6t Entwicklungen beim § 35a SGB VIII, stat. Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Erwachsene (ab 18 Jahre)**

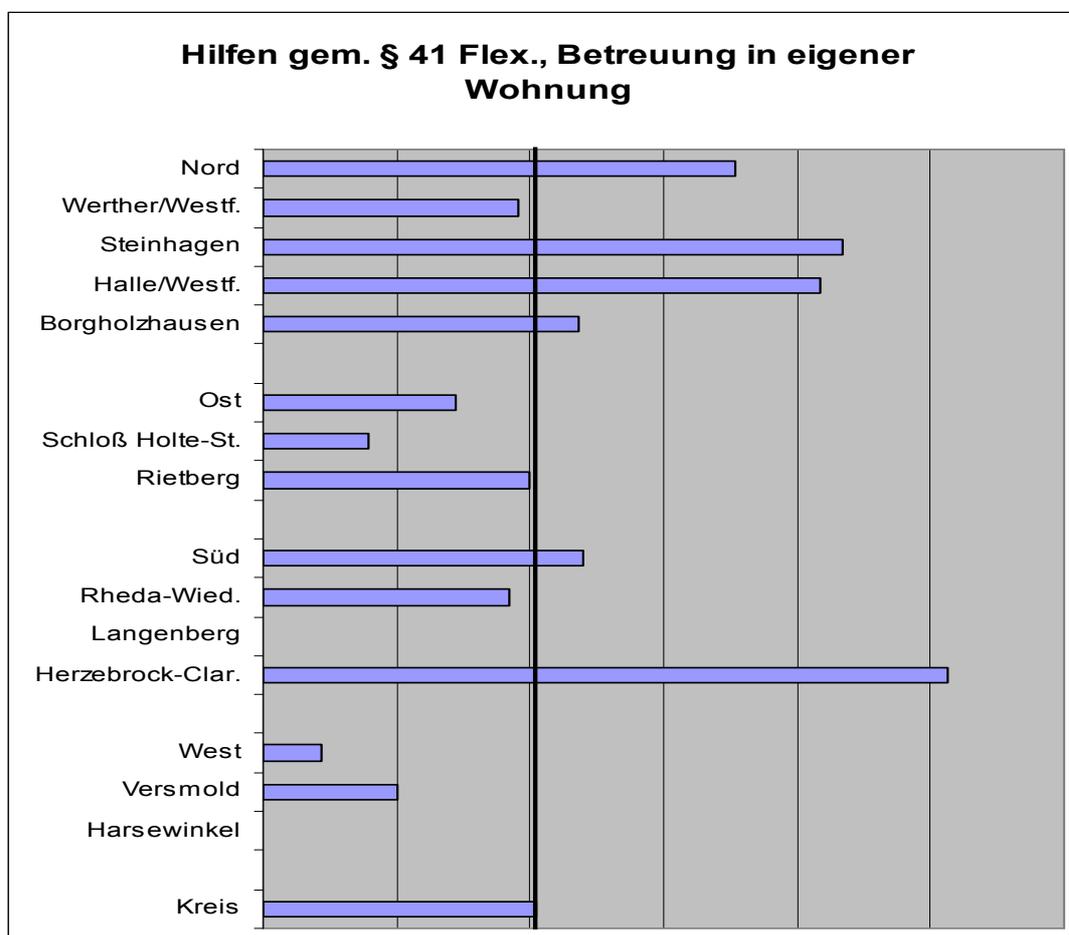
<b>Anzahl Hilfen gem. § 35a/41, Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Erwachsene</b>										
Region	Zugänge der Hilfen		Abgänge der Hilfen		Laufende Hilfen		Diff. laufd. H. 09/10	Bevölk. i. Alter v. 0 b. < 21J	Anz. lauf. H. in % d. Bevölk. 0 b. < 21J	Diff. z. Kreisd. in %
	2009	2010	2009	2010	2009	2010				
<b>Kreis</b>	<b>20</b>	<b>13</b>	<b>27</b>	<b>21</b>	<b>51</b>	<b>19</b>	<b>-32</b>	<b>26937</b>	<b>0,071</b>	<b>0,00</b>
Borgholzhausen	0	0	1	1	1	0	-1	988	0,000	-100,00
Halle/Westf.	1	0	2	2	4	1	-3	2208	0,045	-35,79
Steinhagen	1	2	2	2	4	2	-2	2151	0,093	31,82
Werther/Westf.	3	2	2	2	3	1	-2	1270	0,079	11,63
<b>Nord</b>	<b>5</b>	<b>4</b>	<b>7</b>	<b>7</b>	<b>12</b>	<b>4</b>	<b>-8</b>	<b>6617</b>	<b>0,060</b>	<b>-14,30</b>
Rietberg	2	3	1	1	2	1	-1	3625	0,028	-60,89
Schloß Holte-St.	1	0	3	3	6	3	-3	3028	0,099	40,46
<b>Ost</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>4</b>	<b>8</b>	<b>4</b>	<b>-4</b>	<b>6653</b>	<b>0,060</b>	<b>-14,76</b>
Herzebrock-Clar.	0	1	1	1	3	2	-1	1955	0,102	45,04
Langenberg	2	3	0	0	3	3	0	942	0,318	351,51
Rheda-Wied.	4	0	3	3	8	1	-7	5156	0,019	-72,50
<b>Süd</b>	<b>6</b>	<b>4</b>	<b>4</b>	<b>4</b>	<b>14</b>	<b>6</b>	<b>-8</b>	<b>8053</b>	<b>0,075</b>	<b>5,63</b>
Harsewinkel	4	1	6	6	8	1	-7	3157	0,032	-55,09
Versmold	2	1	6		9	4	-5	2457	0,163	130,81
<b>West</b>	<b>6</b>	<b>2</b>	<b>12</b>	<b>6</b>	<b>17</b>	<b>5</b>	<b>-12</b>	<b>5614</b>	<b>0,089</b>	<b>26,27</b>

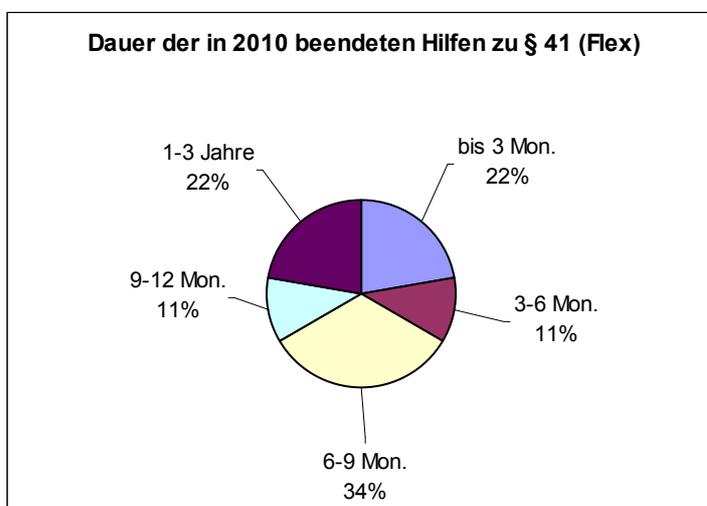
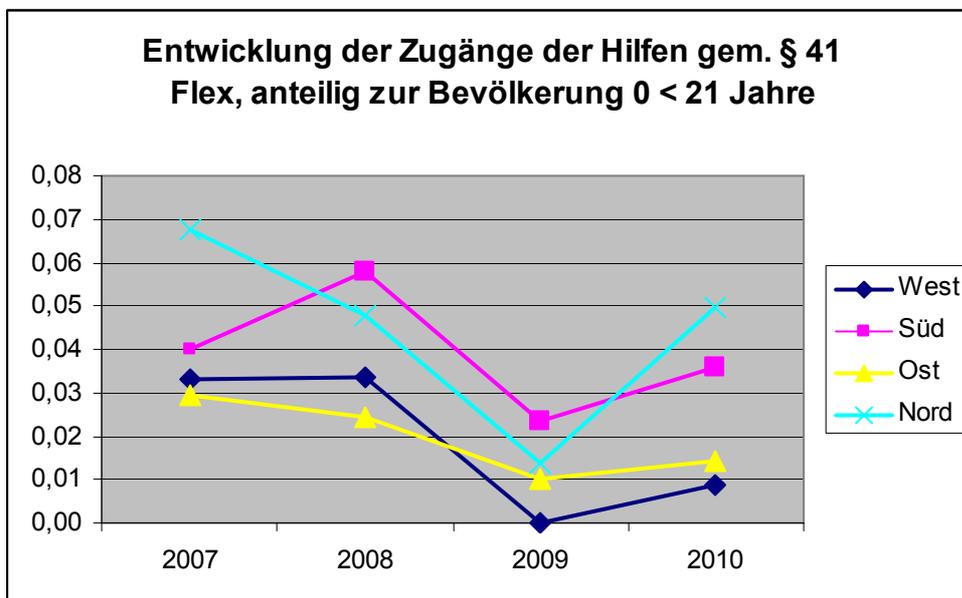
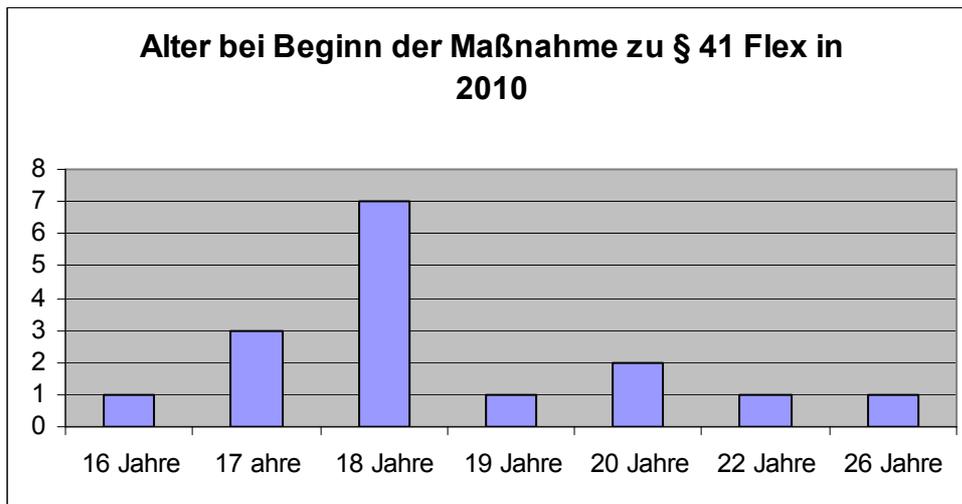




**6u Entwicklungen beim § 41 Flex. SGB VIII, Betreuung in eigener Wohnung**

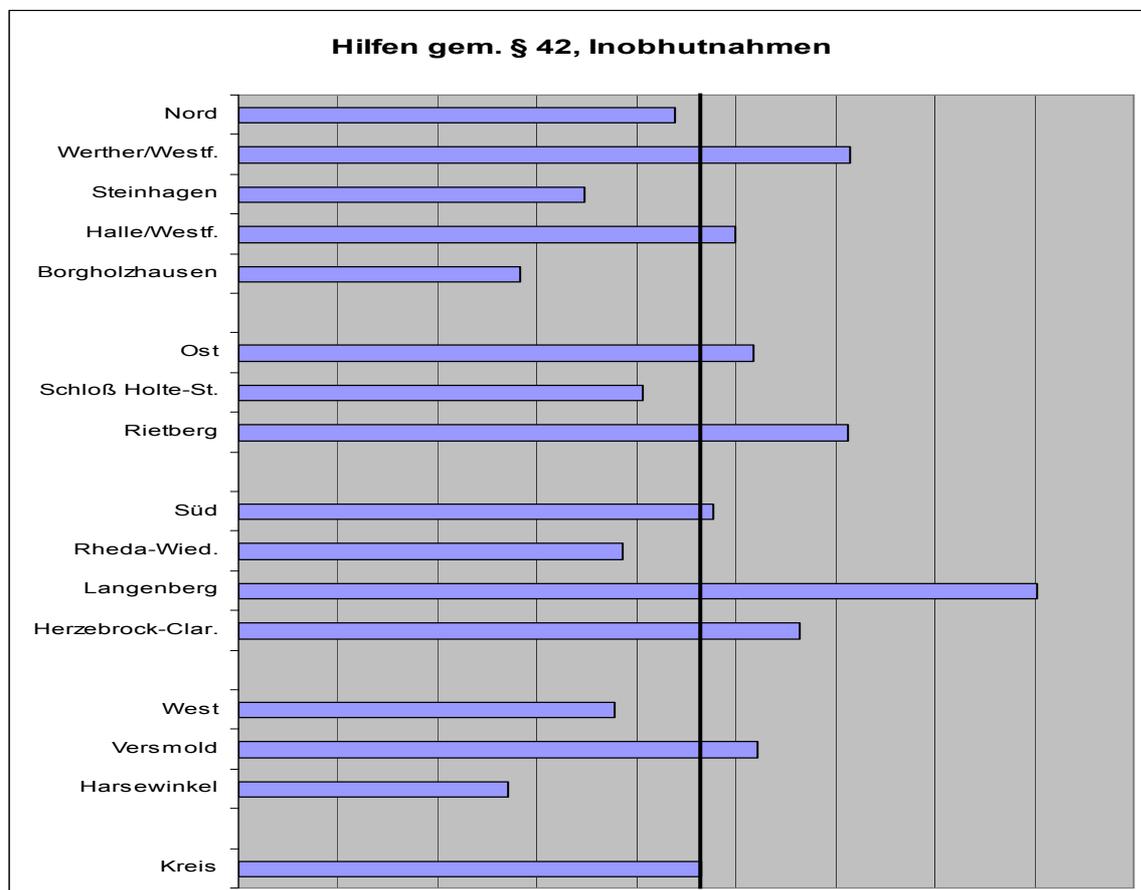
<b>Anzahl Hilfen gem. § 41 Flex., Betreuung in eigener Wohnung</b>										
Region	Zugänge der Hilfen		Abgänge der Hilfen		Laufende Hilfen		Diff. laufd. H. 09/10	Bevölk. i. Alter v. 0 b. < 21J	Anz. lauf. H. in % d. Bevölk. 0 b. < 21J	Diff. z. Kreisd. in %
	2009	2010	2009	2010	2009	2010				
<b>Kreis</b>	<b>8</b>	<b>16</b>	<b>20</b>	<b>9</b>	<b>27</b>	<b>23</b>	<b>-4</b>	<b>56376</b>	<b>0,041</b>	<b>0,00</b>
Borgholzhausen	0	1	1	0	1	1	0	2114	0,047	15,95
Halle/Westf.	1	3	1	1	2	4	2	4801	0,083	104,22
Steinhagen	1	2	3	2	5	4	-1	4612	0,087	112,59
Werther/Westf.	0	1	1	1	1	1	0	2606	0,038	-5,94
<b>Nord</b>	<b>2</b>	<b>7</b>	<b>6</b>	<b>4</b>	<b>9</b>	<b>10</b>	<b>1</b>	<b>14133</b>	<b>0,071</b>	<b>73,43</b>
Rietberg	1	2	1	1	2	3	1	7496	0,040	-1,90
Schloß Holte-St.	1	0	2	1	3	1	-2	6386	0,016	-61,62
<b>Ost</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>2</b>	<b>5</b>	<b>4</b>	<b>-1</b>	<b>13882</b>	<b>0,029</b>	<b>-29,37</b>
Herzebrock-Clar.	1	2	1	1	3	4	1	3903	0,102	151,20
Langenberg	1	0	1	0	1	0	-1	1993	0,000	-100,00
Rheda-Wied.	2	4	6	1	6	4	-2	10850	0,037	-9,64
<b>Süd</b>	<b>4</b>	<b>6</b>	<b>8</b>	<b>2</b>	<b>10</b>	<b>8</b>	<b>-2</b>	<b>16746</b>	<b>0,048</b>	<b>17,10</b>
Harsewinkel	0	0	1	0	1	0	-1	6640	0,000	-100,00
Versmold	0	1	2	1	2	1	-1	4975	0,020	-50,73
<b>West</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>3</b>	<b>1</b>	<b>3</b>	<b>1</b>	<b>-2</b>	<b>11615</b>	<b>0,009</b>	<b>-78,90</b>

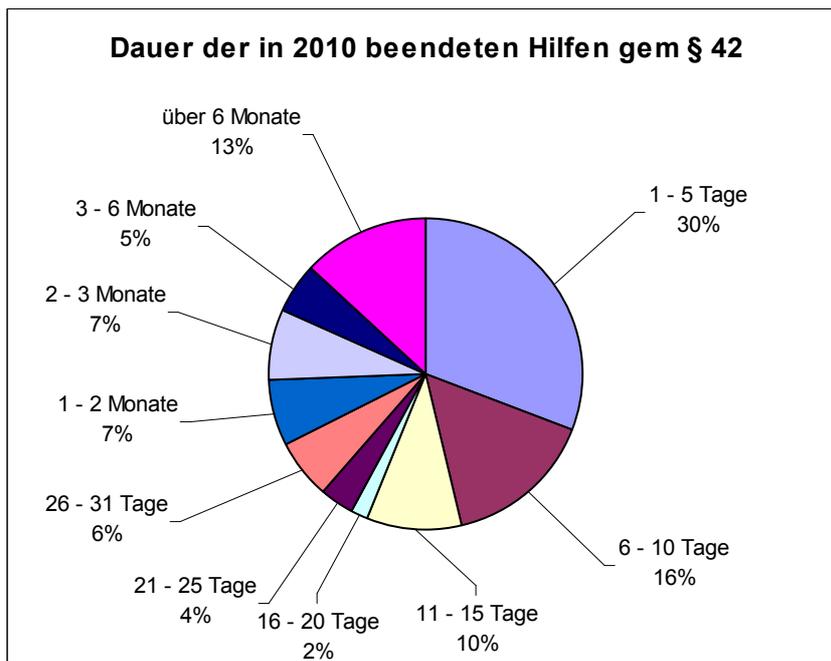
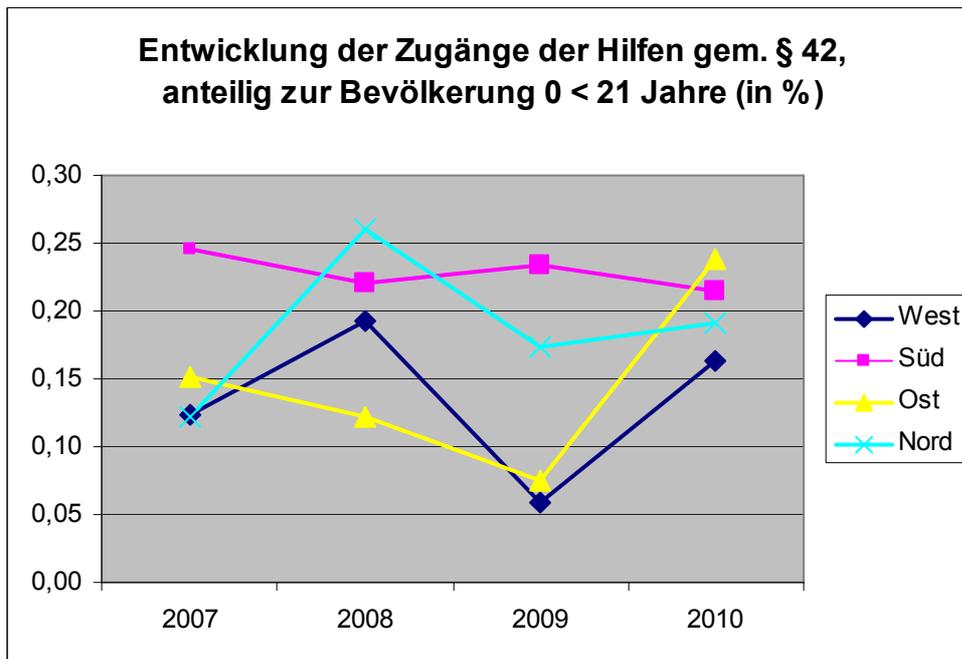




## 6v Entwicklungen beim § 42 SGB VIII, Inobhutnahmen

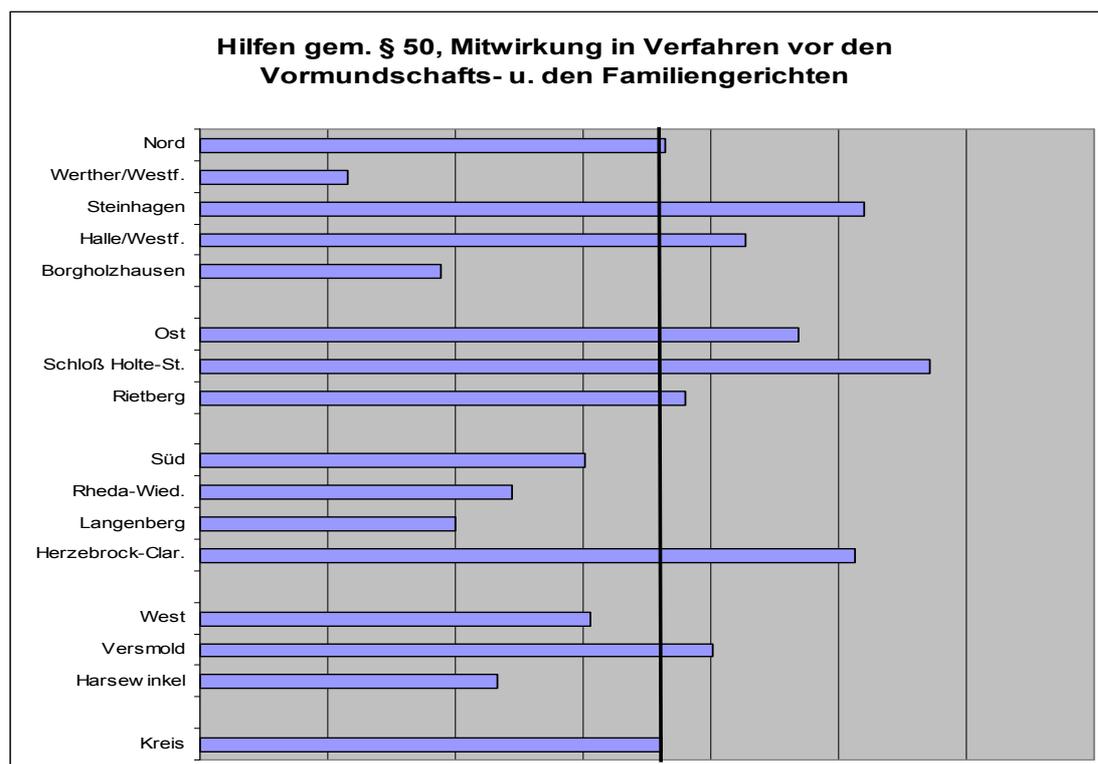
Anzahl Hilfen gem § 42, Inobhutnahmen										
Region	Zugänge der Hilfen		Abgänge der Hilfen		Laufende Hilfen		Diff. laufd. H. 09/10	Bevölk. i. Alter v. 0 b. <21J	Anz. lauf. H. in % d. Bevölk. 0 b. <21J	Diff. z. Kreis d. in %
	2009	2010	2009	2010	2009	2010				
<b>Kreis</b>	<b>90</b>	<b>116</b>	<b>96</b>	<b>114</b>	<b>113</b>	<b>131</b>	<b>18</b>	<b>56376</b>	<b>0,232</b>	<b>0</b>
Borgholzhausen	0	3	0	2	0	3	3	2114	0,142	-38,93
Halle/Westf.	20	10	19	10	21	12	-9	4801	0,250	7,57
Steinhagen	5	6	6	7	7	8	1	4612	0,173	-25,35
Werther/Westf.	0	8	0	8	0	8	8	2606	0,307	32,11
<b>Nord</b>	<b>25</b>	<b>27</b>	<b>25</b>	<b>27</b>	<b>28</b>	<b>31</b>	<b>3</b>	<b>14133</b>	<b>0,219</b>	<b>-5,60</b>
Rietberg	9	20	8	19	11	23	12	7496	0,307	32,04
Schloß Holte-St.	6	13	6	12	6	13	7	6386	0,204	-12,39
<b>Ost</b>	<b>15</b>	<b>33</b>	<b>14</b>	<b>31</b>	<b>17</b>	<b>36</b>	<b>19</b>	<b>13882</b>	<b>0,259</b>	<b>11,60</b>
Herzebrock-Clar.	7	11	8	11	9	11	2	3903	0,282	21,29
Langenberg	11	5	14	7	15	8	-7	1993	0,401	72,75
Rheda-Wied.	22	20	24	20	25	21	-4	10850	0,194	-16,71
<b>Süd</b>	<b>40</b>	<b>36</b>	<b>46</b>	<b>38</b>	<b>49</b>	<b>40</b>	<b>-9</b>	<b>16746</b>	<b>0,239</b>	<b>2,79</b>
Harsewinkel	3	8	7	7	7	9	2	6640	0,136	-41,67
Versmold	4	11	2	10	9	13	4	4975	0,261	12,45
<b>West</b>	<b>7</b>	<b>19</b>	<b>9</b>	<b>17</b>	<b>16</b>	<b>22</b>	<b>6</b>	<b>11615</b>	<b>0,189</b>	<b>-18,49</b>
ohne Zuordnung	3	1	2	1	3	2				

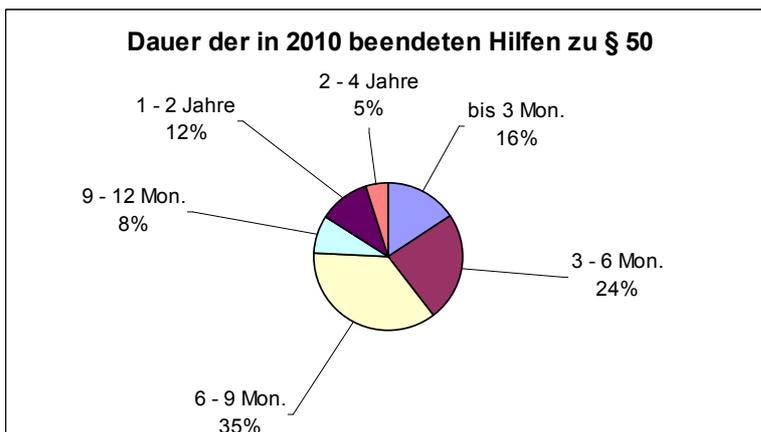
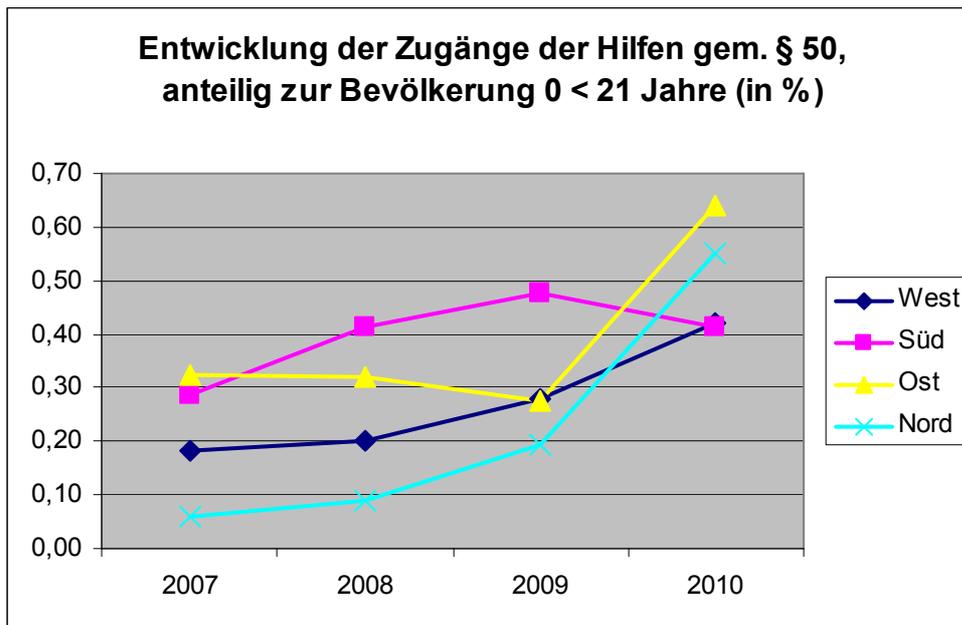




## 6w Entwicklungen beim § 50 SGB VIII, Mitwirkung in Verfahren vor den Vormundschafts- und den Familiengerichten

Anzahl Hilfen gem. § 50, Mitwirkung in Verfahren vor den Vormundschafts- und den Familiengerichten										
Region	Zugänge der Hilfen		Abgänge der Hilfen		Laufende Hilfen		Diff. laufd. H. 09/10	Bevölk. i. Alter v. 0 b. < 21J	Anz. lauf. H. in % d. Bevölk. 0 b. < 21J	Diff. z. Kreisd. in %
	2009	2010	2009	2010	2009	2010				
<b>Kreis</b>	<b>202</b>	<b>286</b>	<b>193</b>	<b>277</b>	<b>292</b>	<b>408</b>	<b>116</b>	<b>56376</b>	<b>0,724</b>	<b>0,00</b>
Borgholzhausen	5	7	4	4	6	8	2	2114	0,378	-47,71
Halle/Westf.	7	34	5	26	11	41	30	4801	0,854	18,00
Steinhagen	16	32	5	37	21	48	27	4612	1,041	43,81
Werther/Westf.	0	5	1	2	1	6	5	2606	0,230	-68,19
<b>Nord</b>	<b>28</b>	<b>78</b>	<b>15</b>	<b>69</b>	<b>39</b>	<b>103</b>	<b>64</b>	<b>14133</b>	<b>0,729</b>	<b>0,70</b>
Rietberg	20	37	25	31	38	57	19	7496	0,760	5,07
Schloß Holte-St.	35	52	34	47	52	73	21	6386	1,143	57,95
<b>Ost</b>	<b>55</b>	<b>89</b>	<b>59</b>	<b>78</b>	<b>90</b>	<b>130</b>	<b>40</b>	<b>13882</b>	<b>0,936</b>	<b>29,40</b>
Herzebrock-Clar.	26	24	30	33	41	40	-1	3903	1,025	41,61
Langenberg	9	3	12	4	16	8	-8	1993	0,401	-44,54
Rheda-Wied.	46	42	49	37	58	53	-5	10850	0,488	-32,50
<b>Süd</b>	<b>81</b>	<b>69</b>	<b>91</b>	<b>74</b>	<b>115</b>	<b>101</b>	<b>-14</b>	<b>16746</b>	<b>0,603</b>	<b>-16,66</b>
Harsewinkel	16	22	10	25	19	31	12	6640	0,467	-35,49
Versmold	17	27	12	29	21	40	19	4975	0,804	11,10
<b>West</b>	<b>33</b>	<b>49</b>	<b>22</b>	<b>54</b>	<b>40</b>	<b>71</b>	<b>31</b>	<b>11615</b>	<b>0,611</b>	<b>-15,54</b>
ohne Zuordnung	5	1	6	2	8	3				

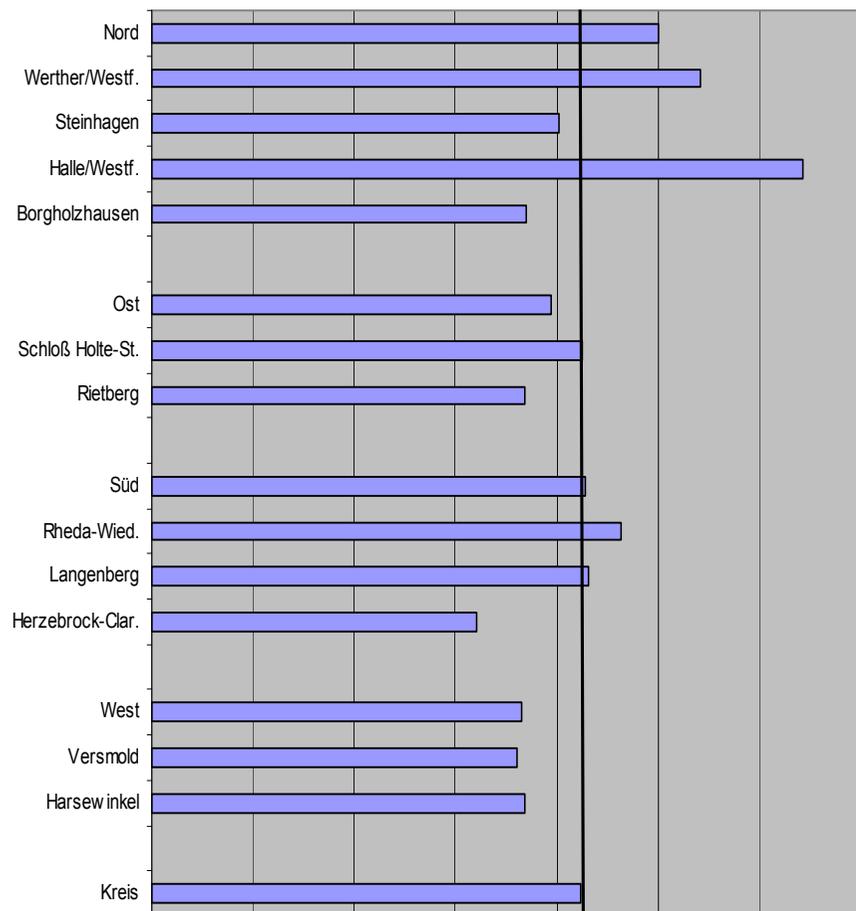




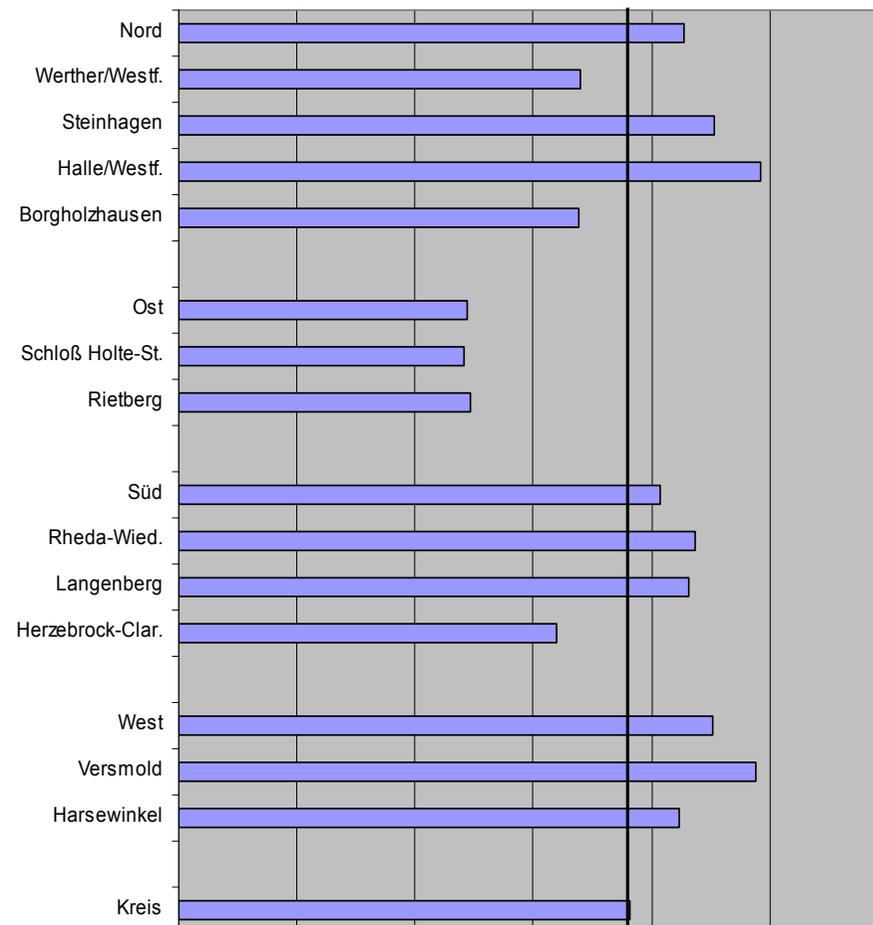
**6x Entwicklungen beim § 52 SGB VIII, Mitwirkung in Verfahren nach dem Jugendgerichtsgesetz**

<b>Anzahl Hilfen gem. § 52, Mitwirkung in Verfahren nach dem Jugendgerichtsgesetz</b>															
	2007		2008		2009		2010		Diff. Fälle. 09/10	Bevölk. i. Alter v. 14 b.< 18J	Bevölk. i. Alter v. 18 b.< 21J	Anz. lauf. H. in % d. Bevölk. 14 b.< 18J	Anz. lauf. H. in % d. Bevölk. 18 b.< 21J	Diff. 14 < 18 J. z. Kreisd. in %	Diff. 18 < 21 J. z. Kreisd. in %
Region	Jugendl.	Heranw.	Jugendl.	Heranw.	Jugendl.	Heranw.	Jugendl.	Heranw.		2009		2010	2010	2010	2010
Kreis	1107	627	968	522	1013	689	1084	813	195	11940	9019	8,484	7,639	0,00	0,00
Borgholzhausen	40	32	40	21	34	22	39	28	11	459	325	7,407	6,769	-12,69	-11,39
Halle/Westf.	122	98	99	57	119	74	184	82	73	924	751	12,879	9,854	51,80	28,98
Steinhagen	89	33	44	40	79	66	74	67	-4	983	728	8,037	9,066	-5,27	18,67
Werther/Westf.	26	23	40	19	60	29	45	36	-8	554	427	10,830	6,792	27,65	-11,10
<b>Nord</b>	<b>277</b>	<b>186</b>	<b>223</b>	<b>137</b>	<b>292</b>	<b>191</b>	<b>342</b>	<b>213</b>	<b>72</b>	<b>2920</b>	<b>2231</b>	<b>10,000</b>	<b>8,561</b>	<b>17,87</b>	<b>12,07</b>
Rietberg	132	59	137	53	120	60	158	93	71	1626	1215	7,380	4,938	-13,01	-35,36
Schloß Holte-St.	115	51	94	56	118	48	131	79	44	1390	995	8,489	4,824	0,06	-36,85
<b>Ost</b>	<b>247</b>	<b>110</b>	<b>231</b>	<b>109</b>	<b>238</b>	<b>108</b>	<b>289</b>	<b>172</b>	<b>115</b>	<b>3016</b>	<b>2210</b>	<b>7,891</b>	<b>4,887</b>	<b>-6,99</b>	<b>-36,03</b>
Herzebrock-Clar.	55	38	44	36	50	42	30	42	-20	779	657	6,418	6,393	-24,35	-16,32
Langenberg	49	13	41	16	36	27	44	27	8	418	313	8,612	8,626	1,51	12,92
Rheda-Wied.	248	126	240	107	217	150	213	181	27	2341	1715	9,270	8,746	9,26	14,49
<b>Süd</b>	<b>352</b>	<b>177</b>	<b>325</b>	<b>159</b>	<b>303</b>	<b>219</b>	<b>287</b>	<b>250</b>	<b>15</b>	<b>3538</b>	<b>2685</b>	<b>8,564</b>	<b>8,156</b>	<b>0,94</b>	<b>6,77</b>
Harsewinkel	98	78	79	62	104	90	92	86	-16	1413	1063	7,360	8,467	-13,25	10,83
Versmold	133	76	110	55	76	81	74	92	9	1053	830	7,217	9,759	-14,93	27,75
<b>West</b>	<b>231</b>	<b>154</b>	<b>189</b>	<b>117</b>	<b>180</b>	<b>171</b>	<b>166</b>	<b>178</b>	<b>-7</b>	<b>2466</b>	<b>1893</b>	<b>7,299</b>	<b>9,033</b>	<b>-13,97</b>	<b>18,25</b>

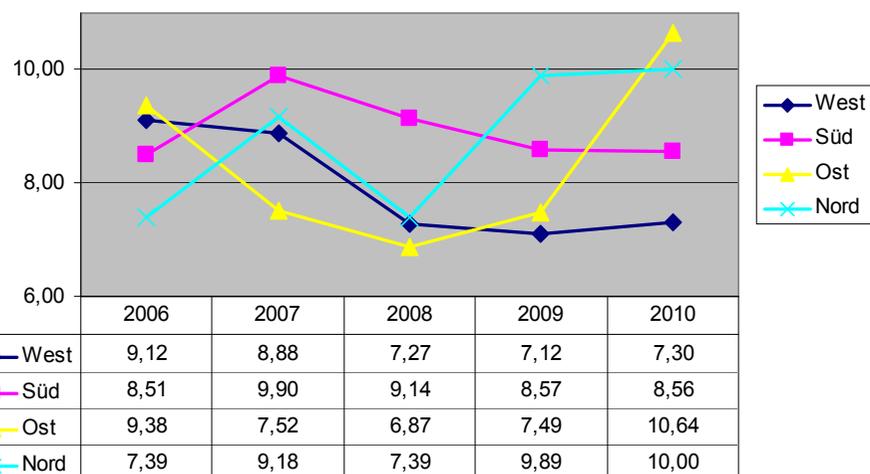
### Hilfen gem. § 52, Mitwirkung in Verfahren nach dem Jugendgerichtsgesetz, 14 < 18 Jahre



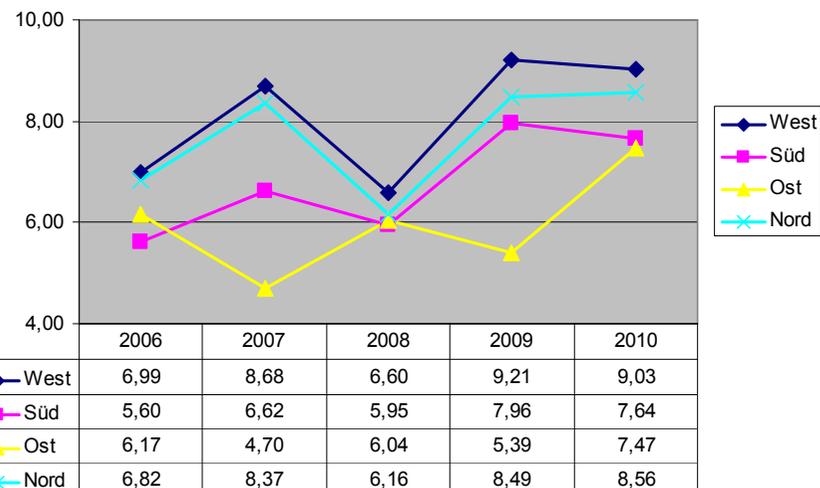
### Hilfen gem. § 52, Mitwirkung in Verfahren nach dem Jugendgerichtsgesetz, 18 < 21 Jahre



**Entwicklung der Fallzahlen gem. § 52, 14<18 Jahre, anteilig an der altersgleichen Bevölkerung**



**Entwicklung der Fallzahlen gem. § 52, 18<21 Jahre, anteilig an der altersgleichen Bevölkerung**



## 6y Fallzahlen des “Wendepunkt“

		gesamt:	Stadt GT	Stadt Verl	übr. Kreisgebiet:	RSt Nord	RSt Ost	RSt West	RSt Süd
<b>Gesamtzahl der Kinder/Jugendlichen*:</b>		<b>231</b>	<b>65</b>	<b>25</b>	<b>141</b>	<b>35</b>	<b>30</b>	<b>37</b>	<b>39</b>
* : Kindeswohlgefährdung durch sexualisierte	<b>Mädchen:</b>	<b>152</b>	<b>41</b>	<b>13</b>	<b>98</b>	<b>22</b>	<b>21</b>	<b>28</b>	<b>27</b>
Gewalt: Verdacht, akute Gefährdung,	<b>Jungen:</b>	<b>79</b>	<b>24</b>	<b>12</b>	<b>43</b>	<b>13</b>	<b>9</b>	<b>9</b>	<b>12</b>
zurück liegende Erfahrung	0-3 weibl.	6	0	0	6	1	2	2	1
	4-6 weibl.	19	6	3	10	1	1	6	2
	7-10 weibl.	29	10	3	16	1	3	6	6
	11-15 weibl.	58	16	5	37	9	6	9	13
	16-18 weibl.	27	9	2	16	4	4	5	3
	19-21 weibl.	13	0	0	13	6	5	0	2
	0-3 männl.	2	1	0	1	1	0	0	0
	3-6 männl.	12	5	1	6	2	1	2	1
	7-10 männl.	28	4	5	19	8	4	3	4
	11-15 männl.	25	8	3	14	2	3	4	5
	16-18 männl.	11	6	2	3	0	1	0	2
	19-21 männl.	1	0	1	0	0	0	0	0
<b>Anzahl der in den Beratungsprozess einbezogenen Personen:</b>		<b>460</b>	<b>133</b>	<b>50</b>	<b>277</b>	<b>68</b>	<b>60</b>	<b>73</b>	<b>76</b>
	Kinder/Jugendliche:	79	17	6	56	14	12	15	15
	nicht-professionelle Bezugspersonen:	107	33	15	59	12	14	15	18
	professionelle Bezugspersonen:	180	54	21	105	25	22	28	30
	Kontaktpersonen weiterführende Hilfen:	94	29	8	57	17	12	15	13
<b>Kurzberatungen (mit bis zu 2 Fachkontakten)</b>		<b>104</b>	<b>38</b>	<b>11</b>	<b>55</b>	<b>14</b>	<b>11</b>	<b>15</b>	<b>15</b>

		gesamt:	Stadt GT	Stadt Verl	übr. Kreisgebiet:	RSt Nord	RSt Ost	RSt West	RSt Süd
<b>Beratungsdauer seit Kontaktaufnahme (ab 3 FK):</b>		<b>127</b>	<b>41</b>	<b>9</b>	<b>77</b>	<b>20</b>	<b>17</b>	<b>19</b>	<b>21</b>
	bis 3 Monate:	24	6	3	15	4	1	4	6
	4-6 Monate:	8	2	0	6	1	0	2	3
	7-9 Monate:	44	14	3	27	7	4	7	9
	10-12 Monate:	37	13	3	21	7	8	4	2
	13-17 Monate:	7	3	0	4	0	2	1	1
	18-23 Monate:	4	2	0	2	1	0	1	0
	24-30 Monate:	3	1	0	2	0	2	0	0
	31-36 Monate:	0	0	0	0	0	0	0	0
	37 Monate und mehr:	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Weiterführende Hilfen:</b>	-	<b>124</b>	-	-	-				
	Begleitung im Strafverfahren:	48	20	5	23	5	3	9	6
	Begleitung im Familienrechtsverfahren:	24	8	2	14	4	4	3	3
	Vermittlung u. Begleitung K./J.-Therapie:	33	11	2	20	3	4	5	8
	Vermittlung/Begleitung sonst. weiterf. Hilfen:	19	5	1	13	2	3	4	4

## 6z Fallzahlen mit durchschnittlichen Monats- und Jahreswerten

Paragraph	Ø Jahr	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
§ 8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung	156	123	155	162	152	152	163	183	164	150	154	160	157
§ 16 Allgemeine Beratung	521	430	467	540	529	558	575	533	523	547	510	522	513
§ 17 Trennungs-/Scheidungsberatung	195	187	192	192	188	196	206	197	197	201	198	195	194
§ 18 Umgang/Begl. Besuchskontakte	51	53	52	55	54	53	57	53	53	51	47	42	42
§ 19 Gemeins. Wohnformen für Mütter/Väter und Kinder	19	23	20	17	16	17	17	18	17	20	20	20	20
§ 20 Betreuung und Versorgung in Notsituationen	2	1	1	3	3	3	3	2	2	2	2	2	2
§ 23 (Übernahme EG, OGS, RS)	66	74	78	77	80	80	84	80	48	50	48	48	51
§ 23 Tagespflege	499	467	478	508	543	557	568	560	406	447	475	491	492
§ 27 Erzieherische Hilfen	104	103	106	113	119	118	105	104	94	96	98	91	95
§ 29 Soziale Gruppenarbeit	37	35	45	43	42	42	41	28	18	33	39	40	39
§ 30 Erziehungsbeistand amb. Hilfen	66	65	65	66	67	70	70	67	65	65	61	63	65
§ 31 Sozialpädagogische Familienhilfe	238	215	222	227	243	248	239	237	237	249	243	243	252
§ 32 Erziehung in einer Tagesgruppe	28	30	29	28	28	29	30	32	27	31	27	25	25
§ 33 Vollzeitpflege	258	248	249	253	254	258	258	264	263	260	262	263	259
§ 34 Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform	124	122	120	120	114	116	125	128	127	132	128	129	127
§ 35a ambulant	87	92	91	95	91	92	90	86	81	84	83	81	80
§ 35a stationär	39	44	41	41	41	42	39	38	36	37	38	38	36
§ 41.33 Volljährige Vollzeitpflege	2	3	3	3	2	2	2	3	1	2	2	2	2
§ 41.34 Volljährige Heimerziehung	13	11	13	12	12	13	12	13	14	16	16	13	14
§ 41.35a Volljährige 35a	23	25	26	26	24	24	25	25	23	22	20	20	21
§ 41Flex Volljährige Flex	11	8	8	8	9	9	11	10	12	13	14	16	17
§ 42 Inobhutnahme von Kindern und Jugendlichen	28	23	31	26	23	30	36	32	20	21	25	31	33
§ 50 Mitwirkung in Verfahren vor dem Vormundschafts- und den Familiengerichten	191	148	172	179	183	197	213	209	197	198	199	196	199

 = WJH-Zahlen